

Mauren Schaanwald

Gemeindeinformationen | Dezember 2002

Ausgabe 64

*Frohe Weihnachten
und alles Gute im Neuen Jahr*

Festtag der Bilder

Mehr als 60 Fotografinnen und Fotografen aus Mauren, Frastanz und der benachbarten Region, befassten sich ein gutes Jahr lang mit den Schönheiten des Maurer Rietes. Am Samstag, den 19. Oktober 2002 ist die Ausstellung in Form einer einzigartigen Openair-Präsentation eröffnet und die Preise der besten Fotografen vergeben worden.

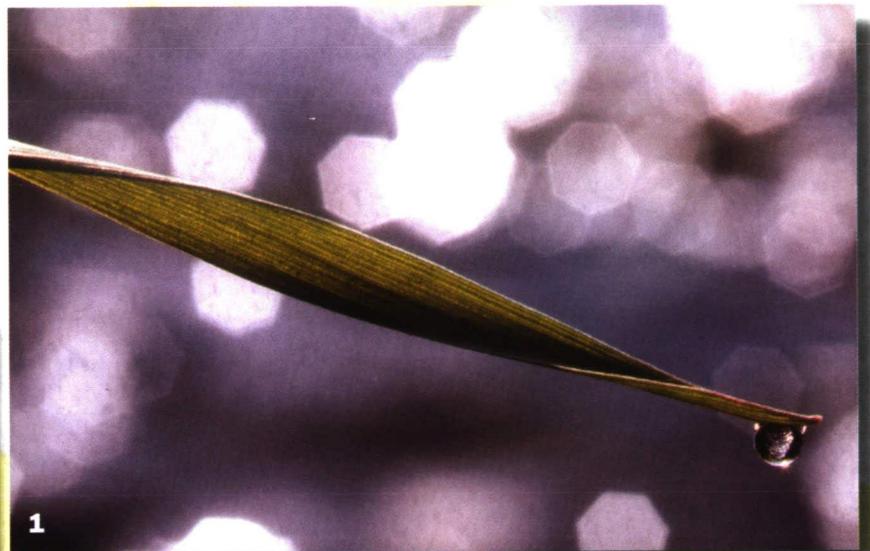
Die Bilder sollen uns mahnen und sensibilisieren für die kostbaren Naturwerte unserer nächsten Umgebung, wie Gemeindevorsteher Johannes Kaiser in seiner Begrüssung betonte. Oder wie

sich Harald Ludescher, der Frastanzer Bürgermeister ausdrückte, als er sagte, dass beim Anblick dieser schönen Bilder wir wissen, was uns noch blühe, leider Gottes immer weniger.

Die Ausstellungsidee von Johannes Kaiser fand den vollen Zuspruch in der Maurer und Frastanzer Gemeinderatsstube. Die Präsentation mit der sensati-

onell aufgemachten «Fotomeile», an welcher die Kulturkommission mit Rita Meier an der Spitze und die Mitarbeiter des Maurer Werkhofpersonals tatkräftig und erfolgreich gearbeitet haben, schuf eine Brücke zwischen den beiden Gemeinden über die Grenzen hinweg, welche beide betroffen sind von der Letzetunnel-Planung und dem hohen Verkehrsaufkommen.

Der erste Preis (1) ging an Daniel Erni aus Triesenberg, der zweite (2) an Bruno de Boni aus Schaan, der dritte (3) an Emil Estermann aus Mauren.



1



2



3

Erhaltenswerte Rietlandschaft

Grossartige Openair-Fotoausstellung im Maurer Riet begeisterte



Die ausgestellten Fotografien zeigen viele wunderbare Details jener Landschaft, in der sie ausgestellt sind. Wenn diese Bilder zu Zeitzeugen des vergangenen werden, dann haben sich aktuelle Verkehrsthematiken, wie Letzetunnel- und Umfahrungsprojekt, wohl durchgesetzt. Dürfen wir das zulassen?

Aufgrund dieser Gedanken haben die Gemeinden Mauren und Frastanz ein Fotowettbewerb ins Leben gerufen – das Riet beider Gemeinden ist zur Zeit vom Verkehr bedroht. Das Projekt soll die Öffentlichkeit für die «Werte» dieser Landschaft sensibilisieren. Ein Jahr lang hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich während vier Jahreszeiten, mit dem Thema «Riet» fotografisch auseinanderzusetzen. Allein in Mauren eilte der Natur eine überwältigende Anzahl von 61 Personen mit Kamera und Film zur Hilfe.

Zurück zum Ursprung

Die dabei entstandenen Fotos wurden inmitten ihres Entstehungsortes, dem Riet (Umgebung Gemeindegasse), ausgestellt. Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde ein von der Jury ausgewähltes Bild in die Openair-Ausstellung integriert. Gemeinsam mit Frastanz, waren es 90 Hobby- und Profifotografen, die im Riet eine einzigartige Ausstellungsfläche gefunden haben. Auch die Schülerinnen und Schüler von Mauren und Schaanwald haben einen Beitrag zur Ausstellung geleistet. Mit Einwegkameras ausgerüstet, dokumentierten sie im Rahmen des Unterrichts ihre Sichtweise zum Thema. Mit dem Resultat haben sie Tafeln gestaltet, die einen Teil der Ausstellung darstellten. Naturwerte, für uns zur Selbstverständlichkeit geworden, begeisterten plötzlich wieder».

Geheimnis gelüftet

Zahlreiche Gäste folgten am Samstag, dem 19. Oktober 2002, der Einladung zur Vernissage in die Gemeindegasse. Der geistige Vater des Projekts, Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, zeigte sich von der Teilnehmeranzahl überwältigt. Zusätzlich zur Openair-Ausstellung wurden die zehn von der Jury prämierten Fotografien vergrössert in der Gemeindegasse präsentiert. «Bei der Jurierung lagen Werke vor, die mit Liebe und Engagement gemacht wurden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihre eigene Sicht der Dinge eingebracht.», so der Sprecher der Jury, Bruno Kaufmann. Weiters waren Brigitt Risch, Louis Jäger, Sonja Oehri und Corina Dürr in der Jury



vertreten. Es war interessant zu beobachten, wie zwei zusammenstehen, wenn sie dasselbe Ziel verfolgen», meinte der Bürgermeister von Frastanz, Harald Ludescher, in seiner Ansprache. Die ehrenvolle Aufgabe der Preisübergabe oblag Johannes Kaiser. Sieger war Daniel Erni aus Triesenberg (Bild unten links), zweiter wurde Bruno de Boni, Schaan und den dritten Rang erreichte Emil Estermann aus Mauren. Auf die Bildautoren aller zehn prämierten Fotos wurden 5000 Schweizer Franken aufgeteilt.

Bild unten rechts. Von links: Bürgermeister Ludescher; Daniel Erni (Sieger); Vorsteher Kaiser; Bruno de Boni (Zweiter); Emil Estermann (Dritter); Rita Meier, Kulturreferentin.

Bild oben rechts: Die «Fotomeile» auf dem Sägaträsschen war drei Wochen lang der grosse Anziehungspunkt.



Vorwort des Vorstehers

Liebe Einwohnerin – lieber Einwohner



Es war eine bewegende und interessante Zeit, die ich mit der Einwohnerschaft von Mauren-Schaanwald in den letzten 12 Jahren erleben durfte. Mit Jung und Alt pflegte ich enge und herzliche Kontakte sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Rückschau

Mit Blick in den Rückspiegel können wir eines sagen, dass wir nämlich zusammen - zusammen mit der gesamten Einwohnerschaft ob Jung oder Alt – unsere Gemeinde Mauren-Schaanwald auf einen innovativen Weg gebracht haben. So freute mich die Kernaussage der Image- und Bedürfnisanalyse besonders, welche die Gemeinde Mauren im Juni dieses Jahres auf professionelle Art und Weise durchführte. Mauren-Schaanwald wird durch ihre Bewohner/Innen allerorten als attraktive Wohngemeinde mit sonniger

Wohnqualität, Offenheit, fortschrittlichem Geist und äusserst aktivem Gesellschaftsleben gepriesen. Diese Umfrageergebnisse deckten sich erfreulicherweise auch mit der Einschätzung der Bewohnerschaft aus anderen Gemeinden.

Danke

Ich bedanke mich bei der gesamten Bevölkerung für das grosse gegenseitige Vertrauen, für die gute Zusammenarbeit und die vielen persönlichen Kontakte. Mein Dank gilt insbesondere auch den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten der vergangenen 3 Mandatsperioden, eine Zeit, die durch eine sehr kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit geprägt war. Für das stets ausgezeichnete und zuvorkommende Zusammenwirken bedanke ich mich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung sowie Aussendienstern, deren Bürgerservice bei der Image- und Bedürfnisanalyse die besten Noten erhielt. Kompliment! Ebenfalls bedanke ich mich bei den Pfarrherren und den weiteren Pfarreiorganen, bei allen Kommissionsmitgliedern und Projekt-Fachgruppen, den sozialen Gemeinschaften und last but not least bei all den Mitgliedern unserer 70 Vereine in Mauren und Schaanwald, die den Herz-Kreislauf unserer Gemeinden jahraus jahrein so richtig anheizen. Sie alle haben Mauren-Schaanwald zu dem gemacht, was wir heute sind, nämlich attraktiv, herzlich, räbastark!

Glückwunsch

Ich bin überzeugt, Mauren-Schaanwald wird weiterhin in eine prosperierende Zukunft geführt. Dazu wünsche ich Dir persönlich für das neue Jahr 2003 erfolgreiches Gelingen, Glück, Sonnenschein und einfach das Allerbeste. Zusammen mit Deinem Familienkreis wünsche ich Dir vorerst von ganzem Herzen ein frohes Weihnachtsfest.

Mauren im Dezember 2002

Johannes Kaiser
Gemeindevorsteher

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite
Johannes Kaiser	1
Verwaltung	
Schaanwälder Zentrum	2-3
Impressum	2
Gemeinderäte über ihre Ressorts	4-10
Sprech- und Schalterstunden	11
Minister Böhmdorfer zu Besuch	12
Anstellung von Manfred Oehri	12
Maurer Einwohnerzahl wächst	13
Vernehmlassungsverfahren 2002	14
Raumplanungsgesetz verworfen	15
Kreative Zukunftsgestaltung	16-17
Finanzen	
1. Wirtschaftsgespräch Projekt «Umpasa»	18-19
Maurens Reservemittel	19-20
Baureisort	
Wettbewerb «Mehrzweckgebäude»	21-22
Baulandumlegungen	23
Bewilligte Baugesuche	24
Arbeitsvergaben 1.6.-30.11.02	25
Schule/Bildung	
Einweihung Kindergarten Rennhof	26
Jugend /Alter	
Laternenfest KG Wegacker	27
Murertag im LBZ Eschen	28
Seniorenausflug 2002	29
Bericht Koordinationsstelle	30-31
Nikolausfeier Senioren	32
Kirche/Kultur	
Fotoausstellung 2002	33
9. Kulturwettbewerb Mauren	34-36
Indienabend mit Pfr. Anto	37
Informationen/Medien	
Verkehrsmassnahmen bei Jugendhaus	38
Öffentliche GR-Sitzungen?	38-39
Zivilstandsnachrichten	
Glückwünsche zum Nachwuchs	40
Hochzeiten	41
Einbürgerungen	41-42
Todesfälle	41
Leute in Mauren	
Gratulationen	43-44
Geburtstagsgrüsse	45
Historisches/Brauchtum	
100 Jahre OeBB -Haltstelle	46
FL- Volkslied v. Lehrer Gassner	47
Natur/Umwelt	
Rotfuchse und Rabenvogel im Dorf	48
Projekt «Egelsee»	49
Waldbegehung des GR Mauren	50
Rietbegehung	50
Baumsetzung «Allianz in den Alpen»	51
Jugend und Sport	
Mauren aktiv	52-53
Renovierung/Umbau Sportpark	53-54
Mauren feiert Weltcupssiegerin Birgit Heeb	55
Jungbürgerfeier 2002	56-57
Gemeinschaftssitzung Eschen-Mauren	58
Unterstützung für Behinderte	59
Vereine	
Ehrungen	60+62
Bongertfest 2002	60-61
Narrenzeit	62
Dokumentation	
Vorschau Eröffnung Jugendhaus März 2003	63
Ahnenforschung Häuser 67, 70, 71, 72, 76, 77, 160	64-111
Türka-Uszücha Hs.Nr.111, Dökterles	112

Schaanwälder Zentrum

Präsentation der Ideenskizzen «Zuschg»

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

Redaktion/Texte/Interviews

Herbert Oehri, Pressebüro AG, Mauren

Ahnenforschung

Herbert Oehri

Produktion

Matt-Druck AG, Mauren

Fotos/Dokumentationen/Sizzen/ Beiträge/Quellen

Titelbild: J.J. Wucherer, Mauren; Letzte Seite: (Fotowettbewerb): Agripina Kieber; U/2: Fotoausstellung: J.J. Wucherer; U/3: «Murer-Räba»: J.J. Wucherer; Weitere Fotografen: Elmar Meier; J.J. Wucherer; Agripina Kieber; Paul Trummer; Planskizze Gemeindeübersicht: Konrad AG; Luis Matt; Bilder Ahnenforschung: Familien, Gemeindegarchiv, Repros von Agri Kieber und J.J. Wucherer. Quellen: Stammbaumbuch der Geschlechter der Gemeinde Mauren, 1978, Adolf Marxer, Lehrer; Maurer Geschlechter, Bd.31, Hist. Verein, Vaduz, Jg. 1931, v. Pfr. Fridolin Tschugmell; Geschichte der Matt, G.A.Matt, Bd.1-5; Feuerwehrbuch: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Mauren, 1972, Adolf Marxer, Lehrer; Die alten Häuser von Mauren-Schaanwald, 1800-1900, von Hans Jäger; Kaminfegerbuch 1887, Gemeinde Mauren; Familienbücher Mauren, Bd. 1-3 v. Pfr. Fridolin Tschugmell; Gedenkbuch der Gemeinde Mauren; Grundbuchamt Liechtenstein, Vaduz; Liechtensteiner Volksblatt, Liechtensteiner Vaterland.

Weitere redaktionelle Beiträge: Herbert Oehri, Redaktion; Gemeindevorsteher Johannes Kaiser; Manfred Oehri, Vizevorsteher; sämtliche Gemeinderäte/Innen; Gemeinde-Sekretariat Christoph Kieber; Bauverwaltung Mauren: Franz Matt; Stefan Schuler und Gebhard Meier; Pfarrer Dr. Anton Poonoly; Diakon Marius Kaiser; Koordinationsstelle Jugend/Senioren; Rita Meier; J.J. Wucherer; Gebhard Marxer, Kassieramt; Kathrin Ritter, Einwohner-Kontrolle; Adolf Marxer, Lehrer; Claudia Vetsch, Bettina Beichl; Gespräche und Interviews mit diversen Familienmitgliedern für Ahnen-/ Sippenforschung, Herbert Oehri, Gewährsleute für Ahnenforschung Johann Wohlwend, Gusti Ritter, Hans Jäger, Häuserforscher.

Papier

Gedruckt auf Papier aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Ein Beitrag zum Umweltschutz.

Auflage

1800 Exemplare (u.a. in alle Haushaltungen von Mauren-Schaanwald)

Als die Gemeinde Mauren im Jahre 1992 das Konzept MURA in einer grossartigen Zusammenarbeit mit der Bevölkerung erarbeitete, war der Grundstein für eine beispielhafte Umsetzung der ausgewählten Projekte gelegt. Seit diesem Jahr sind in Mauren viele neue Projekte verwirklicht worden. Basierend auf dem Konzept aus den Neunzigerjahren, ging der Maurer Gemeinderat unter der Leitung von Vorsteher Johannes Kaiser im Juli 2001 in Klausur, um nach zehn Jahren Bilanz zu ziehen.

Im November desselben Jahres wurde die Bevölkerung zur Mitarbeit aufgerufen, wobei im Rahmen einer Grossveranstaltung sich vier Hauptprojekte herauskristallisierten: Das Projekt «Umpasa» (Wirtschaftsförderungs-Konzept); «Muron» (Raum -und Siedlungsplanung); «Zuschg» (Kerngestaltung Weiler Schaanwald) und «Spiegel» (Image-und Bedürfnisanalyse). In seiner Begrüssung wies Gemeindevorsteher Johannes Kaiser auf die gesetzten Massnahmen hin und erklärte, dass es der Gemeinde immer wichtig gewesen sei, die Bevölkerung in den Entscheidungsprozess miteinzubeziehen.

Ziele der Gemeinde

Die Zielsetzung der Gemeinde Mauren ist es, die Einwohnerschaft über die Potentiale der Kerngestaltung des Weilers

Schaanwald im Sinne des Projektes «Zuschg» zu informieren, aber auch die Ideen, Wünsche und Meinungen der Bevölkerung zu erfragen. Das geschah in eindrucksvoller Art am 13. November 2002 in der Turnhalle Schaanwald. Wie wichtig den Schaanwälder/innen die Neugestaltung ihres Weilers ist, zeigte sich auch anhand der hohen Besucherzahl von rund 100 Personen und am grossen Interesse für die gezeigten Projekte.

Insgesamt haben sich 12 einschlägige Teams beim Ideenwettbewerb beteiligt, wobei vorher fünf Teams in Form einer Präqualifikation ausgewählt wurden. Dabei ging es dem Beurteilungsgremium mit Georg Matt, Gemeinderat (Vorsitz «Zuschg»); Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher; Theo Oehri, Gemeinderat; Lucia Dürr, Schaanwald; Valentin Bearth dipl. Arch.; Sybille Dipl. Ingenieurkonsulentin, Expertin Raumplanung und Raumordnung; Peter Hartmann, dipl. Verkehrsing. ETH, Experte Verkehr; René Anliker, lic. phil. I, Soziologe und Raumplaner ETH; Beat Aliesch lic. phil. nat. dipl. Geograph, Raumplaner ETH vor allem darum, zukunftsweisende Ideen vorzustellen. Dabei sollen diese aufzeigen, wie der Kernbereich funktionell und gestalterisch als ein Ort des Gesellschaftslebens, eine Stätte der Begegnung, der Kommunikation, der Versorgung und Ausstattung sowie für Arbeitsnutzungen entwickelt werden könnte. Auch wurde



Architektin Annacatrina Kaiser erläutert hier ihr Projekt.



Ein Teil des Beurteilungsgremiums von links Michael Biedermann, Moderator; Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher; Georg Matt, Gemeinderat und Vorsitz; Lucia Dürr, Schaanwald und Theo Oehri, Gemeinderat, Schaanwald.

die Vernetzung dieser Funktionsbereiche deutlich.

Projekt Team B vom Beurteilungsgremium favorisiert

Die anwesenden Personen konnten am 13. November 2002 ihre Meinung dar-tun im Rahmen der Ausfüllung von Be-wertungszetteln und bei der anschlies-senden sehr rege benutzten Diskussion unter der Leitung von Moderator Michael Biedermann. Die involvierten Experten erläuterten ihre Sichtweise und die Ent-scheidung der Jury für das Projekt B. Demgegenüber favorisierte eine Mehr-zahl des Publikums das Team A, bei dem das Zentrum verkehrsfrei war. Beide Sei-ten legten ihre Argumente dar.

Die Diskussion verlief sachlich, sehr infor-mativ und zeigte auch Möglichkeiten auf, wie man das Beste aus allen Projekten in ein Super-Projekt zusammenfliessen las-sen könnte. Dabei muss auch die sich abzeichnende Mehrbevölkerung durch den Bau von ca. 100 neuen Wohnungen in

Schaanwald und der daraus resultierende Ausbau der Infrastruktur mitberücksichtigt werden. Gemeindevorsteher Johannes Kaiser äusserte sich sehr lobend über den

Abend und sprach der Schaanwälder Be-völkerung ein Kompliment für die rege Teilnahme und deren Engagement aus.



Die Präsentation in Schaanwald war mit rund 100 Personen äusserst gut besucht. Hier ein Ausschnitt aus dem interessierten Publikum.

Grossprojekt vor Realisierung



**Gemeinderat Dietmar Marxer
zum «Baujahr» 2002 von Mauren-
Schaanwald**

Im «Baujahr» 2002 rückte in unserer Gemeinde ein Grossprojekt in den Vordergrund: das Mehrzweckgebäude (MZG) in der Industrie- und Gewerbezone. Nachdem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im März den Rahmenkredit von 11,6 Mio. Franken mit 83,6 Prozent überaus deutlich befürworteten, konnte bereits am 2. Oktober die Jurierung der insgesamt 20 eingereichten Projekte des öffentlichen Architekturwettbewerbs vorgenommen werden. Auf einstimmige Empfehlung des Preisgerichts beschloss der Gemeinderat gleichtags, den Verfasser des erstrangierten Projekts, das Büro Bargetze und Partner in Vaduz, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Als Preisrichter und Vorsitzender der MZG-Fachgruppe bin ich der festen Überzeugung, dass wir bis 2005 ein multifunktionales Bauwerk realisieren und eröffnen werden, das allen künftigen Nutzern – Feuerwehr, Werkbetrieb, Kulturgütersammlung etc. – viel Freude bereiten wird.

Schwerpunkt auf Tiefbausektor

Ansonsten lagen heuer die baulichen Schwerpunkte der Gemeinde eindeutig im Tiefbausektor. Zu erwähnen sind hier in erster Linie die Fertigstellung der Mühlegasse in Schaanwald, die Sanierung der Binzastrasse, die 2003 bis zum Anschluss Weiherring fortgesetzt wird und die etappenweise Neuerschliessung der Baulandumlegung Oxner, in die auch im nächsten Jahr wieder erhebliche Mittel investiert werden.

Im Berichtsjahr konnte zudem die grosse Baulandumlegung Tilihalde erfolgreich abgeschlossen werden. Der Neuzuteilungsplan wurde von der Regierung Mitte September genehmigt, und Ende Oktober legte der Gemeinderat auf Vorschlag der Projektgruppe «Muron» das Strassenkonzept für das Gebiet Tilihalde fest, das rund 800 Menschen Platz zum Wohnen bieten wird. Übrigens: Die Ergebnisse des Zukunftsprojekts «Muron», das sämtliche raum- und siedlungsplanerischen Fragen und Aspekte in unserer Gemeinde intensiv beleuchtet, können nächstes Jahr der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Rege Bautätigkeit in der Gemeinde

Laufende Baulandumlegungsverfahren betreffen zur Zeit die Ortsgebiete In den Teilen (Schaanwald), Binza-Gampelutz,

Götzenhalden, Meldina, Schnäbeler-Obergut und Höll-Hellwies. Die rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde kommt darin zum Ausdruck, dass sich die Baukommission in der laufenden Mandatsperiode mit durchschnittlich rund 50 Baugesuchen pro Jahr zu befassen hatte.

Als Vorsitzender der Bau- und Ortsplanungskommission ist es mir daher an dieser Stelle ein Bedürfnis, den Mitarbeitern in der Bauverwaltung sowie allen Mitgliedern der Baukommission, der MZG-Fachgruppe und der Projektgruppe «Muron» für die äusserst angenehme, erspriessliche und erfolgreiche Zusammenarbeit recht herzlich zu danken.

*Dietmar Marxer, Gemeinderat
Baukommissionspräsident*

Kommission Sport & Freizeit

Gleich vorweg – Mauren-Schaanwald ist eine sportbegeisterte Gemeinde. Dies kommt einerseits durch die breitgefächerten Sportarten, die von den Jüngsten bis zu den Älteren im Breitensport ausgeführt werden und andererseits bei den Spitzensport-Leistungen durch zahlreiche Sportlerinnen und Sportler aus unserer Gemeinde zum Ausdruck. Dabei fällt auf, dass gerade unsere Gemeinde immer wieder hervorragende «Sport-Botschafter/innen» heraus bringt, die national und international ganz vorne mitmischen. Zweifellos verstehen es gerade diese Vorbilder, Maurens und Liechtensteins Farben am besten und sympathischsten in die Welt hinaus zu tragen. Ihnen sei an dieser Stelle gedankt und gratuliert. Diesbezüglich verweise ich im Namen der Sportkommission auf die Maurer Sportlerehrung 2002, die am 22. Dezember über die Bühne geht und an der diesen Sportler/Innen besondere Ehre zuteil wird.

Neben dieser sehr ehrenvollen Aufgabe befasst sich die Sport- und Freizeitkommission im weiteren jährlich mit folgenden Themen-Schwerpunkten: Erstellung des Turnhallenplanes für Mauren und Schaanwald im Vereins- und Freizeitbereich; Behandlung der Anträge für Vereinsunterstützungen; Budgetierung und



Antragstellung für Neuanschaffungen von Spielgeräten und Unterhaltsarbeiten; Einbringung der Personalvorschläge für die SportlerInnen-Ehrung der Gemeinde; und anderes mehr.

Attraktiver Freizeitpark im Zentrum

Neu ist in der laufenden Mandatsperiode in den Aufgabenbereich der Kommission Sport und Freizeit die «Betreuung» des Freizeitparks Weiherring eingegliedert worden. In diesem Jahr und vor allem im Jahre 2003 gilt es diesbezüglich, für das Kommunikationszentrum Weiherring qualitative Ergänzungen und Neugestaltungen auszuarbeiten. Sehr interessante

Ideen liegen vor, die im kommenden Jahr spruchreif werden. Ziel ist es, dass dieses Herzstück der Gemeinde auch in Zukunft für Jung und Alt als Freizeit-Treffpunkt eine besondere Anziehungskraft ausstrahlt.

Abschliessend möchte ich auf die neuen Richtlinien betreffend der «Gewährung

von Gemeindebeiträgen für Sportvereine» verweisen. Dieses vom Gemeinderat einstimmig verabschiedete Reglement der Unterstützungs-Beiträge ist nach nachvollziehbaren und transparenten Kriterien gestaltet. Insgesamt kann gesagt werden, dass die Gemeinde Mauren ihre Sportvereine zielgerecht, auf sinnvolle Art und Weise und grosszügig unterstützt.

Dem Sport, der Freizeitgestaltung und damit der indirekten Gesundheits-Erziehung misst die Gemeindebehörde wie auch die Sport- und Freizeitkommission einen hohen Stellenwert bei.

*Raimund Kieber, Gemeinderat
Vorsitz Sport- und Freizeitkommission*

Gemeindeschulrat Mauren

Neben den gesetzlich geregelten Aufgaben des Gemeindeschulrates versteht sich dieser auch als Bindeglied des Gemeindeschulwesens. Das bedingt eine enge Zusammenarbeit zwischen Schulamt, Primarschule, Vorschule, Kindergarten, Elternvereinigung, Gemeinderat, Kirche und Eltern. Die Hauptaufgaben des Gemeindeschulrates sind die unmittelbare Leitung und Aufsicht des Gemeindeschulwesens gemäss den Bestimmungen des Schulgesetzes und den darauf gestützten Verordnungen. Dazu gehören insbesondere: Festsetzen der Schulbezirke für die Primarschulen und Kindergärten in Mauren und Schaanwald; Bewilligung zur Verwendung von Primarschul- und Kindergartengebäude für schulfremde Zwecke; Anstellung und Wahl der Kindergärtnerinnen; Vorschlagsrecht an die Regierung zur Bestellung von Primarlehrer/innen; Erstellen des Gemeindebudgetantrages für das Bildungs- und Erziehungswesen an den Gemeinderat; Begutachten von Vorlagen über wesentliche und grundsätzliche Veränderungen im Bildungs- und Erziehungswesen, sofern die Gemeindeinteressen berührt werden; usw.

Kindergarten Rennhof

Mit der Dezentralisierung von einem Kindergarten vom Jugendhaus in das Gebiet Oxner/Rennhof konnte einem wichtigen Anliegen zahlreicher Eltern nachgekommen werden. Zur Freude der Kindergärtnerin und Kinderschülern erstrahlt der Kindergarten im Rennhof seit diesem Herbst in einem bunten Outfit. Die feierliche Einweihung fand am Samstag, 7. Dezember 2002, statt. Dass die Errichtung des Kindergartens im Rennhof Sinn macht, zeigt die hohe Anzahl von Kinder-

schülern aus diesem Gebiet. Mit der Realisierung der Umlegung Oxner wurde der Gedanke, dass die Kindergarten-schüler zu Fuss in den Kindergarten gehen, mittels besonderer Fussweg- und Strassengestaltung mitberücksichtigt.

Neuausrichtung Jugendhaus Weiherring

Durch den notwendig gewordenen Dachaufbau im Jugendhaus konnte die Neuausrichtung vom Kindergarten Jugendhaus Weiherring umgesetzt und realisiert werden. Die freigewordenen Räume im zweiten Stock werden neu als Mehrzweck- und Spielgruppenräume genutzt. Bei der Gestaltung des Kindergartens sowie dessen Aussenfläche konnte sehr auf die Bedürfnisse und Ideen der Kindergartenleitung eingegangen werden. Im kommenden Frühling hat die Bevölkerung die Möglichkeit das Jugendhaus am Weiherring anlässlich eines Tages der offenen Tür zu besichtigen.

Projekt Schulnetz 2000

Der Computer ist heute aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Aus diesem Grund wurde das Projekt Schulnetz 2000 vom Schulamt ins Leben gerufen. Das Ziel ist es, alle öffentlichen Schulen im Land Liechtenstein miteinander zu vernetzen. Der PC soll in der Primarschule als Lernhilfe und Unterstützung eingesetzt werden. Die Primarschule Mauren und Schaanwald arbeiteten zusammen mit dem Gemeindeschulrat ein den Kosten und Bedürfnissen entsprechendes Konzept aus. Der technische Stand der Computeranlagen



an unseren Primarschulen ist in qualitativ wie auch in quantitativer Hinsicht auf einem sehr ansprechenden Niveau.

Vorschule Mauren

Mit Beginn des Schuljahres 01/02 konnte in der Primarschule Mauren neu die Vorschule ihre Türen öffnen. Dies wurde aufgrund der Einrichtung einer dritten Vorschulklasse im Unterland notwendig. An dieser Stelle möchte ich mich beim Lehrerteam von Mauren recht herzlich bedanken, musste doch kurzfristig ein Klassenzimmer eingerichtet und diverse Stundenpläne neu angepasst werden.

Der Gemeindeschulrat kann nun auf vier intensive und erfolgreiche Kommissionsjahre zurückblicken. Es ist mir an dieser Stelle ein besonderes Bedürfnis, den Mitgliedern des Gemeindeschulrates für ihre engagierte, sehr konstruktive und erspriessliche Zusammenarbeit herzlich zu danken.

*Freddy Kaiser,
Präsident Gemeindeschulrat*

Kommission für Zivil- und Brandschutz



Die Ergebnisse der Brandschutzkontrollen in den Betrieben und Haushaltungen fielen sehr positiv aus. Die Kaminfeger und das externe Kontrollorgan stellen der Gemeinde Mauren/Schaanwald ein gutes Zeugnis aus. Die Wichtigkeit der Brandschutzkontrollen ist von unserer Einwohnerschaft erkannt worden und erfahren die entsprechende Unterstützung.

Bei der Feuerwehr herrscht Freude, dass in absehbarer Zeit ein neues, optimales und mit guten Funktionsstrukturen versehenes Feuerwehrgebäude errichtet wird. Bei diesem Projekt hat die Feuerwehr im Zusammenhang mit der Erstellung des Raumprogrammes tatkräftig mitgearbeitet.

Neu: Sanitätshilfsstelle

Beim Aufbau einer SANHIST (Sanitätshilfsstelle) haben wir in Mauren wieder einmal Pionierarbeit geleistet. In Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Liechtensteiner Unterland erarbeiteten wir die Grundlagen, die auch von den anderen Gemeinden übernommen werden können. Der Aufbau einer SANHIST wird bei einem Grossschadenereignis oder einer Katastrophe mit einer grösseren Anzahl Verletzten notwendig werden.

Die Vorarbeiten für ein Pflichtenheft für die Kommission und für die Erstellung eines Gemeindeführungsstabs sind soweit fortgeschritten, dass für nächstes Jahr die Realisierung ansteht.

Die Zivilschutzgruppen führen ein Mauerblümchendasein. Hier müssen vermehrt Anstrengungen unternommen werden, die Bevölkerung zu sensibilisieren. Auch muss die Sache attraktiver gestaltet werden. Ein Hoffnungsschimmer ist die Zusammenarbeit der Unterländer Zivilschutzgruppen in der Ausbildung. Jährlich sind zwei Lehrgänge vorgesehen, die jeweils in einer anderen Gemeinde stattfinden.

Wir können sicherlich mit Stolz auf unsere erbrachte Leistung in der Kommission zurückblicken, da wir die Aufgaben zur Sicherheit der Bevölkerung gut gelöst haben. Dafür gebührt mein Dank in erster Linie den Mitgliedern der Kommission für die gute Zusammenarbeit. Weiters bedanken möchte ich mich für die erbrachten Leistungen bei der Freiwilligen Feuerwehr, beim Brandschutzkontrollorgan, bei den Kaminfegern und den Zivilschutzgruppen.

*Theo Oehri, Gemeinderat
Vorsitz der Kommission
für Zivil- und Brandschutz*

Land- und Forstwirtschafts-Kommission



Die nachfolgenden Projekte sind in der auslaufenden Mandatsperiode bearbeitet resp. beendet worden:

Die Maurerbergstrasse wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mauren und dem Land Liechtenstein ausgebaut. Oberhalb des Gsteuengutes wurde ein Schutzdamm errichtet.

Ein weiteres Projekt war die Anlegung

eines Teiches beim Naturlehrpfad unterhalb der alten Holzerhütte. Auch ist der «Ruabsteg» auf der ursprünglichen Führung saniert worden. Im Juni 2002 traf man sich vor der Waldbegehung zu einer feierlichen Waldmesse unter Mitwirkung des Kirchenchors Schaanwald.

Im weiteren ist beim Forstwerkhof ein seit längerer Zeit dringend notwendiges Holzlager errichtet worden.

Auch hat die Land- und Forstwirtschaftskommission in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung von Mauren und Schaanwald mit grossem Erfolg durchgeführt.

Trennung des Birkahofes

Eine von diversen weiteren Aufgaben im Bereich der Landwirtschaft war die Trennung des Birkahofes, was eine Neuverpachtung des Landwirtschaftsbetriebes zur Folge hatte. Die Familie Kaiser über-

nahm die Pacht des landwirtschaftlichen Teiles des Birkahofes. Für die Gärtnerabteilung des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) tauschte man mit den Landwirten verschiedene Nutzungsflächen. Hierfür möchte ich mich namens der Land- und Forstwirtschaftskommission bei den Landwirten für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Treuhänderische Bodenverpachtung

Eine grosses Anliegen der Kommission ist die treuhänderische Bodenverpachtung. Somit kann man den Landwirtschaftsbetrieben grosse Flächen für eine rationelle Bewirtschaftung zur Verfügung stellen.

Das Ansäen von Blumenwiesen erfolgte in Zusammenarbeit mit der Natur- und Umweltschutzkommission.

*Josef Meier, Gemeinderat
Vorsitz der Land- und
Forstwirtschaftskommission*

Kommission für Familie und Senioren



Seniorencafé Poststüble

1999 galt es die ehemaligen Physiotherapie-Räume zu einem Seniorencafé mit integriertem Büro für eine Koordinationsstelle für Jugend und Senioren umzubauen. Die Einrichtung und der Betrieb des Seniorencafés mussten organisiert werden. Am 19. März 2000 fand die offizielle Einweihung und Eröffnung statt. Nach der Ausarbeitung eines Konzeptes konnte erfreulicherweise ein aufgestelltes Team mit der Funktion einer «Einsatz- und Betriebsgruppe» gefunden werden.

Heute ist das Poststüble ein nicht wegzudenkender Ort der Begegnung, Kommunikation und Freizeitgestaltung. Es finden regelmässig Veranstaltungen statt, z.B. Jassturniere, verschiedene Feste zur Jahreszeit, Bastelnachmittage, Ausstellungen von einheimischen Künstlern usw.

Koordinationsstelle

Ziel des Projektes «Älter werden in Mauren» war die Einrichtung einer Beratungsstelle. Die Koordinationsstelle stellt sicher, dass die Ideen, die Strategien für die Bedürfnisse der älteren Menschen in Mauren in der Zukunft umgesetzt werden. Sie ist die Anlaufstelle, nimmt Beratungs- und Koordinationsaufgaben wahr, ist zuständig für soziale Aufgaben sowie für die soziokulturelle Animation in der Gemeinde.

Nach Frau Erika Himmelberger ist seit 2002 Andrea Dirschl Stelleninhaberin der Koordinationsstelle, Bereich Senioren.

Wohnen im Alter

Bedingt durch die extreme Veränderung der Altersstruktur in den nächsten Jahrzehnten ist dem Thema «Wohnen im Alter» besondere Bedeutung beizumessen.

«Daheim bleiben hat Vorrang» ist die zentrale Thematik. In diesem Zusammenhang standen folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt: Kostengünstige Alterswohnungen, Förderung von Eigenheimwohnungen und altersgerechte Vorschriften. Diese Themen haben wir mit der Wohnbauförderung, Herrn Harry Marxer, und Herrn Remo Schneider, Liecht. Alters- und Krankenhilfe, intensiv besprochen und Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Diverse Veranstaltungen

3. Oktober 2000

Schlüsselpersonen informieren: Vorträge über «Sicherheit im Alter»; Teilnehmer: AHV, ARGUS, Gemeindegewerkschaft, Koordinationsstelle, Tagesheim Vauduz.

2. Oktober 2001

«Gesundheit im Alter»; Teilnehmer: Mahlzeitendienst, Ernährungsberatung, Federer Augenoptik, Gemeindegewerkschaft.

19. September 2002

Vortrag «Kunst & Kind» mit Dr. Georg Malin.

Mittagstisch: Seit dem 15. Mai 2001 findet im Poststüble monatlich ein Mittagstisch statt. Der Termin wird jeweils im Gemeindekanal sowie in den Landeszeitungen veröffentlicht.

Fit im Alter

Seit Herbst 2001 findet zudem jeden Dienstag, um 15.30 Uhr im Kindergarten Wegacker eine Turnlektion für Frauen und Männer statt.

Kochkurs für Männer

Im 2002 organisierten wir im weiteren einen Kochkurs für Männer mit Köchin Edith Jenal aus Ruggell. Voraussichtlich wird im Frühjahr 2003 ein zweiter Kurs ausgeschrieben, nachdem dieser eine sehr positive Resonanz auslöste.

Modeschau

Am 22. Oktober 2002 organisierte die Kommission für Familie und Senioren eine Modeschau für Seniorinnen im Gemeindesaal. Es war ein tolles Erlebnis, mit welchem Engagement dieser Nachmittag über die Bühne ging.

Maurertag im Betreuungszentrum St. Martin Eschen

Der Maurertag im LBZ ist bereits Tradition und ein fester Bestandteil der Aufgaben unserer Kommission. Mit Freude organisieren wir jährlich diesen Besuchstag für die Bewohner/Innen des LBZ, speziell natürlich für die Maurer und Schaanwälder. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine gute Unterhaltung, spezielle Dekoration sowie einen feinen «Zbrén». Auftritte in den letzten vier Jahren:

- 21.8.99 Carnot Chor
- 16.9.00 Jugendchor und Trachtenkinder
- 19.5.01 Panflötengruppe
- 28.9.02 Motto Italien mit dem Männerchor

*Doris Wohlwend, Gemeinderätin
Vorsitz Kommission
Familie und Senioren*

Gesundheitskommission



Schon in den Jahren 2000 bis 2001 wagte sich die Gesundheitskommission Mauren-Schaanwald mit der Aktion «Alles im Griff» an ein wichtiges Thema, das sogar für die Kommission selbst auf eine überraschend grosse Resonanz auch in den umliegenden Kantonen der Schweiz stiess. Grundtenor jener Kampagne war es, bei der Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs einen völlig neuen Ansatz zu bieten. Die Kampagne setzte in erster Linie auf die Jugendlichen. Mit sehr aussagekräftigen Werbemitteln wurde versucht, den Betrachter zur Mässigung, also nicht zum völligen Verzicht, anzuregen.

Ermutigt durch die Erfolge jener Kampagne beschloss die Kommission, sich erneut an ein grosses, wichtiges Thema heranzuwagen und dabei ein schon begonnenes Thema zu vertiefen. Dies, nachdem ein erster Ansatz am Gemeindefest Eschen-Mauren 2001 mit der Aktion «Ganz Ohr» schon auf ein breites Echo stiess. Es wurde beschlossen, die Ausstellung «Lärm- und Hörwelten» nach Mauren zu holen.

Das Unterfangen wäre ohne Unterstützung seitens der Sozial- und Präventivmedizinischen Dienststelle, Frau Helen Näff, ein zu komplexes und für dessen Vorbereitung zu arbeitsintensives Thema gewesen. Viele vorbereitende Sitzungen mit ihr und ihrem Fachwissen sicherten den Erfolg ab.

Ausstellung «Lärm- und Hörwelten»

Vom 9. bis 11. Juni 2002 konnte sodann die Ausstellung «Lärm- und Hörwelten» stattfinden. Besucherinnen und Besucher konnten sich aufgrund von Schautafeln informieren, Messgeräte verschiedenster Art bedienen und ihre Hörfähigkeit selbst erfahren. Zusätzlich waren auch Fachleute vor Ort, die erste Abklärungen vornahmen oder in vielen Fällen zu detaillierten Abklärungen raten mussten.

Das öffentliche Interesse war sehr gross. Nicht weniger als 200 Wettbewerbsteilnehmer setzten sich intensiv mit dem Gebotenen auseinander. Schon am Sonntag, dem Eröffnungstag und am Montagabend besuchten viele aus ganz Liechtenstein die Ausstellung. Auch über die Teilnahme ganzer Schulklassen durfte sich die Kommission mit Frau Helen Näff von der Sozial- und Präventivmedizinischen Dienststelle zusammen freuen.

Am Montag und Dienstag haben 11 Schulklassen und die Lehrlinge der Landesverwaltung die Ausstellung besucht! Auch sie wurden, wie die übrigen Besucher, durch Fachpersonal von Ökomobil Luzern, mit der Ausstellung «Lärm- und Hörwelten» sehr eingehend informiert, um nachher selbst die verschiedenen Lärmquellen zu erforschen. Besonderen Anklang fand bei den Schulklassen naturgemäss das Audiogerät, womit über Kopfhörer gemessen wurde wie laut Mu-

sik gehört wird. Viele Jugendliche staunten, wie sehr sie freiwillig ihre Ohren schädigen.

Der angebotene Hörtest wurde auch insgesamt rege benutzt. Es zeigte sich, dass gerade bei älteren Menschen die Hemmschwelle, das Gehör testen zu lassen, kleiner war, als direkt aus eigenem Antrieb zum Fachmann zu gehen. Einige Besucher wurden durch den Hörtest mit einem sehr schlechten Ergebnis überrascht. Auch bei einigen Schülern fiel das Ergebnis schlecht aus. Es stellt sich die Frage, ob in den Schulen nicht generell Hörtests einzuführen wären.

Vom 4. bis zum 11. Juni stand an der Vorarlberger Strasse ein mobiles Lärmmessgerät. Ein spezieller Dank gilt dabei dem Filmteam, Gerd Meier und Quido Köppel, die mit Bild und Ton das Geschehen festhielten und dafür sorgten, dass die Messwerte mit Bild und Ton an der Ausstellung in Mauren präsentiert werden konnten. Die Lärmbelastung verschiedener Arten von Fahrzeugen war sehr eindrücklich. Auch mit dieser Aktion wollte die Kommission die Bevölkerung zum Nachdenken und zu eigenem, verantwortungsbewusstem Handeln anregen.

*Martha Dettwiler-Batliner
Gemeinderätin
Vorsitz Gesundheitskommission*

Die Natur gibt uns soviel!



Landschaft ist ein Zusammentreffen, Begegnen und Austauschen. Landschaft erfordert gegenseitige Absprache, fragt nach Gespräch und Kommunikation. Im Wahrnehmen der Atmosphäre einer

Landschaft kann der Mensch Geborgenheit und Genesung finden. Sie ist für ihn harmonisierende, anregende Nahrung. In der Natur findet der Mensch sozusagen zu sich selbst.

Die Natur gibt uns so viel

Geben wir doch der Natur etwas davon zurück und tragen Sorge zu ihr. Jeder ist dankbar für eine saubere und intakte Umwelt. Es ist Auftrag und Pflicht jedes Einzelnen, nicht nur von der Natur zu fordern, sondern ihr es auch zu danken. Die Natur- und Umweltschutzkommission setzt sich dafür ein, dass die Pflanzen und Tiere, Flora und Fauna in einer intakten Umwelt aufwachsen können. Für Mauren/Schaanwald bedeutet das im Besonderen, die Rietlandschaft in stand zu halten. Die Pflege der Landschaft liegt uns sehr am Herzen und ist

eine grosse Aufgabe. Es ist ein sehr umfassendes Anliegen, das zwar mit viel Arbeit, aber auch mit viel Freude verbunden ist.

Auftrag ohne Ende

Für eine intakte Natur zu sorgen, an der wir uns erfreuen können, ist eine Aufgabe, zu der jeder Einzelne verpflichtet ist. Es ist ein Auftrag, der nie endet, und dem immer oberste Priorität eingeräumt werden muss. Vergessen wir nicht: Die Geschichte der Landschaft ist immer ein Spiegel der Geschichte menschlichen Bewusstseins. Sorgen wir dafür, dass wir auch in Zukunft mit gutem Gewissen in den Spiegel blicken können, ohne uns zu erschrecken.

*Doris Bösch-Ritter, Gemeinderätin
Vorsitz Umwelt- und
Naturschutzkommission*

Zur Jugendkommission

Die Jugendlichen werden die «Früchte» unserer Arbeit übernehmen müssen... Sie sind die Macher von Morgen.

Die Auseinandersetzung der Erwachsenenwelt mit den Jugendlichen – den Entscheidungsträgern von Morgen – lohnt sich. Einerseits wird den Erwachsenen gezeigt, wo den Jugendlichen der Schuh drückt, und andererseits wird den Jugendlichen durch die Erwachsenen aufgezeigt, innerhalb von welchen Schranken sie sich zu bewegen haben. Nur durch diesen intensiven und teilweise sicherlich schwierigen Lernprozess werden sich diese beiden Generationen verstehen und sich gegebenenfalls in Toleranz üben.

Der Gemeinderat von Mauren hat mit der Bestellung einer professionellen Begleitung der Jugendlichen – sowie auch der älteren Generation – bereits heute Weichen gestellt, deren Früchte erst in Jahren geerntet werden können.

Die Jugendkommission versteht sich als «Anlaufstelle» und gleichzeitig als Bindeglied zwischen Jugendlichen und Erwachsenen sowie dem Gemeinderat. Die Hauptaufgaben der Jugendkommission sind die Begleitung von diversen Projek-

ten, die Begleitung der Jugendkoordinationsstelle sowie der Jugendlichen selbst. Mit der Schaffung des «Papperlapapp» konnte die Gemeinde für unsere «Macher von Morgen» attraktive Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Mit der professionellen Begleitung ist dies zu einem beliebten Treffpunkt für die Jugendlichen geworden.

An dieser Stelle danke ich den Jugendkommissionsmitgliedern sowie den fachverantwortlichen Jugendanimatoren für das stets konstruktive und unkomplizierte Miteinander. Ebenso möchte ich den Hauptverantwortlichen – nämlich den Gemeinderat – in den Dank einschliessen. Nur wegen ihrer Aufgeschlossenheit konnte die innovative Jugendarbeit der letzten Jahre in und für die Gemeinde Mauren überhaupt gestartet und umgesetzt werden.

Zu den Liegenschaften

In der vergangenen Legislaturperiode wurden etliche Gemeindebauten wie z.B. Neubau Pfadfinderheim, Sanierung Gasthaus zum Hirschen, Sanierung OeBB-Haltestelle Schaanwald, Errichtung Papperlapapp und Poststüble,



Sanierung Jugendhaus etc. mit jeweils speziell für diese Vorhaben berufenen Kommissionen erstellt oder wieder den neuen Bedürfnissen angepasst.

Andere Projekte, wie z. B. für das Mehrzweckgebäude IGZ, für die Zentrumsgestaltung Schaanwald (Zuschg) sowie die Fachgruppe für das Erstellen eines Verwaltungsgebäudes sind in Vorbereitung und gelangen zu einem späteren Zeitpunkt zur Durchführung.

Der vorsorgliche Bodenerwerb – welcher die Gemeinde Mauren dank entsprechenden Angeboten in den letzten Jahren aktiv betrieben hat – wird den Nutzen erst zu einem späteren Zeitpunkt haben. Der Erwerb solcher Liegenschaften zu vertretba-

ren Konditionen wurde jeweils unterstützt. An dieser Stelle möchte ich dem Gemeinderat sowie besonders unserem Gemeindevorsteher Johannes Kaiser für das stets

offene Ohr für die Anliegen dieser Kommissionen danken. Ebenso gilt dieser Dank besonders den jeweiligen Mitgliedern dieser Kommissionen.

*Georg Matt, Gemeinderat
Vorsitz Jugendkommission
und Liegenschaften*

Informationspolitik wird weiter verbessert!



TV-Kanal Mauren, Internet und Gemeindeinformation mit neuem Medienkonzept.

Seit Jahren legt die Gemeinde Mauren grossen Wert auf eine ausführliche und transparente Information der Einwohnerschaft. So darf die Kommunikationskultur mit den vielfältigen Formen der Einbeziehung der Bevölkerung als sehr ausgeprägt und vorbildlich bezeichnet werden. Dabei zeigt sich, dass es vor allem die informierten Bürgerinnen und Bürgerinnen sind, welche sich bereit erklären, sich für die Gemeinschaft und das gesellschaftliche Leben in vielen Akzentuierungen einzusetzen.

Neben den Informationsquellen wie der TV-Kanal Mauren-Schaanwald, das Internet, die Informationsveranstaltungen, Flyers, Pressemitteilungen via die Landeszeitungen zu aktuellen Themenbereichen usw., nimmt das Medium des Gemeindebulletins eine zentrale Rolle ein. Unsere Gemeinde kennt dieses Pressezeugnis bereits seit den 1960er-Jahren. In den letzten zehn Jahren ist es zu einer Informationsbroschüre gestaltet worden, die mit den vielfältigen Nachrichten aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft usw. nicht mehr wegzudenken ist.

Die Gemeindeinformation erfreut sich grosser Beliebtheit und hat für eine Gemeinde längerfristig gesehen, auch von der Geschichte her betrachtet, eine sehr wichtige Bedeutung.

Sippenforschung

Gern gelesen werden auch die in jeder Ausgabe veröffentlichten Ergebnisse aus der Maurer/Schaanwälder Familien- und Sippenforschung. Sie sollen später in bebilderten Bänden produziert und herausgegeben werden. Hier wird aufgezeigt, welche Familien mit welchen verwandt sind, welche Berufe die Personen innehaben oder hatten und in welchen Häusern sie zur Welt gekommen sind und wo sie heute wohnen.

Das neue Konzept der Gemeindeinformation wird umfangmässig praktisch nicht verändert oder nur in geringem Rahmen. Dafür wird die gesamte Informationsmenge in ihrer Aufbereitung für die Bewohnerschaft aktueller und im Struktur-Aufbau etwas anders gestaltet. Die einzelnen Themen des umfangreichen Gemeindegeschehens werden kürzer abgehandelt und neue Rubriken geschaffen. Diese Zielsetzung kann vorerst mit einer dritten Ausgabe pro Jahr wirksam bewältigt werden, damit sich die Leserschaft auch von dieser Systematik her zukünftig sehr gut orientieren kann. Die jeweils drei Ausgaben pro Jahr, in welchen auch noch die Ahnenforschung, Sippen- und Familienforschung abgehandelt wird, sollten sich im Rahmen von rund 70 Seiten bewegen. Als Vergleich seien andere Gemeinden des Landes erwähnt, welche im Schnitt vier Ausgaben pro Jahr publizieren. Vaduz gar sechs.

Neu: Dreimal pro Jahr

Die drei Ausgabetermine wären ab dem Jahr 2003 neu idealerweise vor Ostern

(sofern Ostern zeitlich sehr früh datiert ist, ca. Ende April); Ende August und jeweils vor Weihnachten.

TV-Kanal und Internet

Bekanntlich führt die Gemeinde Mauren den TV-Kanal seit 1. Januar 2000 eigenständig, nachdem er vorher mit der Gemeinde Eschen eingeführt und betrieben wurde. Die Autonomie in dieser Sachfrage hat sich bestens bewährt und das qualitative Informationsangebot konnte im Sinne der Einwohnerschaft wesentlich gesteigert werden. Mit der Durchführung des Gesamt-Medienkonzeptes wurde das Pressebüro Oehri AG, Mauren beauftragt. Die manuelle Bedienung der TV- und Internetanlagen obliegt dem zuständigen Personal des Gemeindesekretariats. Das Medien-Konzept wurde auf dieser Grundbasis, das sich ausserordentlich gut bewährt hat, als kostengünstigste Betriebsvariante herausgestellt. Unter Einbezug des Internet-Supports soll es ab 2003 neu strukturiert und implementiert werden:

Der TV-Kanal und Internet-Support umfasst eine Sammlung von Angeboten, die nicht allesamt gleichzeitig umgesetzt werden können. Dies ist auch nicht das Ziel. Die Gemeindevorsteherung muss mit den Beauftragen des Medienkoordinators i.S. TV-Kanal und Internet Jahr für Jahr Prioritäten setzen, die sinnvoll und machbar sind sowie der Einwohnerschaft die Gewähr einer schnellen, aktuellen und umfassenden Information über das Gemeindegeschehen vermitteln.

*Manfred Oehri, Vizevorsteher
Vorsitz Medienkommission*



Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

Vorsteher:	Sprechstunden nach tel. Vereinbarung	Telefon	377 10 40
Gemeindekanzlei:	Täglich 9.00 – 12.00 Uhr/14.00 – 17.00 Uhr	Telefon	377 10 40
		Telefax	377 10 45
Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle:	Täglich 9.00 – 12.00 Uhr/14.00 – 17.00 Uhr	Telefon	377 10 50
		Telefax	377 10 53
Bauverwaltung:	Täglich 11.00 – 12.00 Uhr/ Dienstag und Donnerstag 16.00 – 17.00 Uhr	Telefon	377 10 56
	Franz Matt	Telefon	377 10 57
	Gerhard Meier	Telefon	377 10 58
	Stefan Schuler	Telefon	377 10 43
TV-Kanal Mauren:	Redaktion Mo. – Fr. (vormittags)	Telefon	377 10 59
	TV-Kanal	Telefon	373 19 74
	Redaktion TV-Kanal, Zentralstelle (Herbert Oehri)		
Internet:	Homepage: www.mauren.li		
(WLU) Wasserversorgung Liecht.	Sekretariat	Telefon	377 10 43
Unterland	Betriebswarte Notrufnummer	Telefon	373 25 25
	Betriebswarte Normalnummer	Telefon	373 25 55
		Telefax	377 10 59
Forstwerkhof Mauren-Schaanwald		Telefon	373 70 30
		Telefax	373 70 31

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen.

Kehricht- und Sperrgutabfuhr:

jeden Mittwoch

Altpapiersammlung:

- Sammelstelle Langmahd für Mauren und Schaanwald (Im Ziel)
- Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen jeweils am Samstag, durch Pfadfinderschaft. (Siehe jeweilige Publikation)

Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl und Speisefett und Batterien:

Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel)

Öffnungszeiten: 1. März – 31. Oktober

Montag – Freitag	13.15 – 17.30 Uhr
bei trockener Witterung Dienstag morgen	08.00 – 12.00 Uhr
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr / 13.15 – 16.00 Uhr

1. November – 28. Februar

Montag – Freitag	13.15 – 16.00 Uhr
bei trockener Witterung Dienstag morgen	08.00 – 12.00 Uhr
Samstag	13.15 – 16.00 Uhr

Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung bei, Deponiewart, Arthur Marxer 770 22 38

Bauschutt-Deponie und Kompostierung:

Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren

Kadaversammelstelle:

Deponie Langmahd (Im Ziel)

Giftsammelstelle:

Bei Apotheken, Drogerien sowie zweimal Separatsammlung im Jahr in der SKD Mauren.

Giftscheine:

Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz

Werkhof IGZ

Telefon 373 35 46

Gemeinde-Bibliothek:

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 – 16.30 Uhr und Freitag von 16.00 – 18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00 – 18.30 Uhr geöffnet. Telefon 373 61 22

Fundgegenstände

Gemeindeverwaltung Mauren Telefon 377 10 50

Polizei-Notruf

Telefon 117

Sanitäts-Notruf

Telefon 144

Gemeindepolizist

Telefon 370 40 40

Feuerwehr

Telefon 118

Kommandant Freddy Kaiser

Telefon 373 46 31

Kdt. Stv. Kerschbaum Thomas

Telefon 373 60 09

Natel 777 61 09

Schule

Primarschule Mauren Telefon 373 61 55 Telefax 373 61 65

Primarschule Schaanwald Telefon 373 19 29 Telefax 373 12 33

Kindergarten Weiherring Telefon 373 24 34

Kindergarten Wegacker Telefon 373 61 69

Kindergarten Schaanwald Telefon 373 26 87

Kindergarten Backofengasse Telefon 380 02 55

Spielgruppe Mauren Telefon 373 24 65

Gemeindesaal Mauren Telefon 373 43 60

Fridolin Schreiber, Hauswart Telefon 770 22 40

Gemeindekrankenpflege

Gemeindekrankenschwestern Telefon 373 22 26

Krankenpflegestation: Brunnenweg 291 (ehemal. Praxis Dr. Marxer, Eschen)

Familienhilfe

Vermittlung: Christel Pfatschbacher, u. M. T. Biedermann Telefon 373 39 45

Haushilfedienst für Betagte

Vermittlung: Bischof Martha, Ruggell Telefon 373 47 71

Mahlzeitendienst

Elsa Batliner, Mauren Telefon 373 10 44 P

Telefon 373 13 79 G

Haus-Notruf

Telefon 235 47 47

Ärzte

Drs. med. Egon Matt und

Josef Frick, Mauren Telefon 373 40 30

Dr. René Kindli, Kinderarzt Telefon 373 64 44

Beat Ritter und eidg. dipl. med. dent. Martin Schädler

Zahnarztpraxis, Mauren Telefon 370 16 86

Pfarramt

Pater Dr. Anto Poonoly Telefon 373 13 89 Telefax 370 20 08

Mesmer Eduard Schreiber

Telefon 770 22 42

Marius Kaiser, Diakon

Tele./Fax 373 49 25

Pfarrkirche Mauren

Telefon 373 30 38

Theresienkirche Schaanwald

Telefon 373 30 29

Vermittler

Josef Kaiser oder Telefon 377 10 44

Telefon 373 13 70

Sportpark Eschen / Mauren

Telefon 373 26 07

Platzwart Pepi Meier

Natel 777 97 08

Koordinationsstelle Weihering 129

Senioren-Café Poststüble Telefon 370 11 42

Freundschaftsbesuch in Mauren

Dieter Böhmdorfer, der österreichische Justizminister, zu Besuch

Vom 3. bis 6. Oktober 2002 war der amtierende österreichische Justizminister Dieter Böhmdorfer zu Gast in Liechtenstein. Dabei wurde das gute Verhältnis zwischen Österreich und Liechtenstein wieder einmal mehr bestätigt.

Auf Einladung von Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck kam der hohe Gast am 3. Oktober für drei Tage nach Liechtenstein. Er und seine Gattin wurden von Fürst Hans-Adam auf Schloss Vaduz empfangen. Danach stand eine Besichtigung des Landesgefängnisses auf der Tagesordnung.

Am Nachmittag hielt Böhmdorfer einen vielbeachteten Vortrag in der Fachhochschule Liechtenstein. Er sprach über die Thematik «Mediale Berichterstattung und Persönlichkeitsrechnung».



Von links: Regierungschef Otmar Hasler, Frau Böhmdorfer, Bundesminister Böhmdorfer, Rita Kieber-Beck und Johannes Kaiser.

Besuch in Mauren

Am Abend gab seine liechtensteinische Amtskollegin Rita Kieber-Beck einen

Empfang für die österreichische Delegation im Gemeindesaal Mauren. Der Maurer Vorsteher freute sich über den Besuch des Bundesministers und sagte,

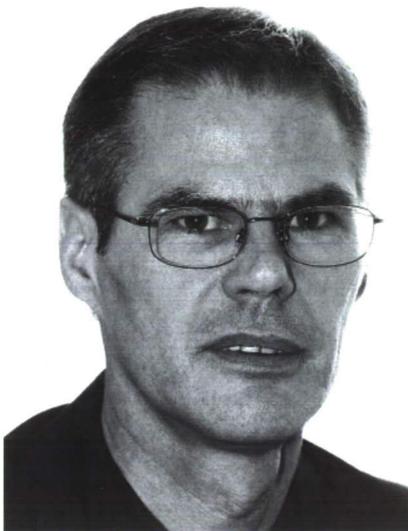
dass Böhmdorfer nach dem Schweizer Bundesrat Adolf Ogi der zweite hohe Besuch in der Unterländer Gemeinde Mauren sei.

Manfred Oehri

**Leiter Stabsstelle
Vorstehersekretariat**

Im Zuge der Reorganisation des Verwaltungs- und Gemeindevorsteherungs-Sekretariats hat der Gemeinderat im Stellenorganigramm die Stabsstelle des Vorsteherungs-Sekretariats in der Gemeinderatssitzung vom 21. Dezember 2001 beschlossen.

Bei der Ausschreibung der Stelle «Verwaltungs-Assistent» im August/September 2002 sind innerhalb der gesetzlichen Frist zahlreiche Bewerbungen bei der



Gemeinde Mauren eingegangen. Nach einer ausführlichen Evaluationsphase wurde ein Bewerberkreis zu einem Gespräch eingeladen, das durch die zuständige Personalkommission sowie unter Beizug eines externen Personalfachexperten geführt wurde.

Gemäss einstimmiger Empfehlung der Personalkommission bestellte der Gemeinderat Herr Manfred Oehri, Im Lutzfeld 604, Mauren als Verwaltungs-Assistenten (Stabsstelle Gemeindevorsteherungs-Sekretariat) mit Arbeitsbeginn ab 3. Februar 2003.

Wir heissen Manfred Oehri herzlich willkommen bei der Gemeindeverwaltung.

Maurens Einwohnerzahl wächst

In der Gemeinde waren per 30. September 2002 insgesamt 3542 Personen gemeldet

Maurens Einwohnerzahl wächst kontinuierlich. Wer durch die Gemeinde geht, sieht die prächtigen Häuser, die in den letzten Jahren hier entstanden sind. Mauren übt als Sonnengemeinde, am Hang des Eschnerberges gelegen, zweifellos eine ungebrochene Anziehungskraft aus. Diese erfreuliche Entwicklung ist in erster Linie auf die prosperierende Wirtschaft des Landes während vielen Jahren zurückzuführen, an welcher die Einwohner teilhaben. Es bleibt im Interesse des Staates und der Gemeinden nur zu hoffen, dass die seit zwei bis drei Jahre andauernden weltwirtschaftlichen Abschwünge bald zu Ende gehen mögen. Das Land hat bereits erste Rückgänge im Staatshaushalt ankündigen müssen, welche vermutlich auch den Finanzausgleich der Gemeinden treffen könnten.

Mauren wuchs am stärksten

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Mauren betrug per 30. September 2002 insgesamt 3542 Personen. Davon entfallen 2931 auf Mauren und 601 auf den Weiler Schaanwald. Damit ist die Gemeinde Mauren am stärksten aller liechtensteinischen Gemeinden gewachsen.

Gemäss statistischen Erhebungen überwiegt der Frauenanteil den Männeranteil um 70 Personen. Die Zahl der gemeldeten Saisoniers betrug am 30. September 2002 zehn.

Liechtenstein mit 33 525 Einwohner

Die Wohnbevölkerung des Landes nahm im letzten Jahr um 662 auf insgesamt 33 525 Personen zu. Im Unterland wuchs die Bevölkerung mit 2,8 Prozent deutlich stärker als im Oberland, wo sich ein Zuwachs von 1.6 % ergab. Im Gemeindevergleich verzeichneten Mauren und Triesen die grössten Zunahmen.

Einwohnerzahlen

	FL	andere	Total
Männer	1016	715	1731
Frauen	1169	632	1801
Total Einwohner	2185	1347	3532
Mauren	1822	1109	2931
Schaanwald	358	243	601
Total Einwohner ohne Saisonier			3532
Total Einwohner mit Saisonier (10)			3542



Gemeinderat zu Besuch bei Krupp Presta

Die Gemeinden Eschen und Mauren pflegen Kontakt zu Industriebetrieben

Vor kurzem statteten die Gemeinderäte von Mauren und Eschen dem erfolgreichen Unterländer Unternehmen der ThyssenKrupp Presta-Gruppe eine Visite ab. Damit unterstreichen sowohl der Eschner als auch der Maurer Gemeinderat, dass sie der Pflege und der Kommunikation mit ihren Wirtschaftsgesellschaften

aus Industrie, Gewerbe oder Dienstleistung ein grosses Augenmerk schenken.

Diese Zielsetzung hat die Gemeinde Mauren, wie Vorsteher Johannes Kaiser prägnant ausführte, anlässlich des 1. Wirtschaftsgsprächs mit den Betrieben aus der Gemeinde Mauren artikuliert.



Einblick in die Werksbesichtigung durch die Gemeinderäte von Eschen und Mauren, angeführt von den Vorstehern Gregor Ott (Eschen) und Johannes Kaiser (Mauren).

ThyssenKrupp Presta ist ein Weltkonzern

Prof. Dr. Geiger, Geschäftsleiter der Thyssen-Krupp-Gruppe in Eschen, präsentierte den anwesenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäten auf eindrückliche Weise die Produktlinien sowie die Zukunftsstrategien der Firma. Vor allem sei der Konzern bestrebt, den Standort Eschen mit rund 1200 Mitarbeiter/Innen (davon 70 aus Mauren-Schaanwald und 75 aus Eschen-Nendeln) auch in Zukunft zu erhalten und zu festigen.

Im Anschluss daran führte Personalchef Markus Büchel sowie der Vorsitzende der Arbeitnehmerschaft, Theo Oehri, die Gemeindevertreter durch das imposante Werk.

Aber auch der gesellschaftliche Teil kam nicht zu kurz. Im Sportpark trugen die „Prestianer“ gegen eine Auswahl der Gemeinderäte von Eschen und Mauren ein freundschaftliches Fussballspiel aus, das die Prestianer knapp mit 2:1 gewinnen konnten.

Vernehmlassungsverfahren 2001

(01. Juni 2002 bis 30. November 2002)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Vereinbarung betr. Religionsunterricht zwischen dem Land Liechtenstein / Erzbistum Vaduz
- Vernehmlassung betr. Regelung der Zuständigkeit im Baubewilligungsverfahren
- Stellungnahme zum Gesamtkonzept für das Naherholungsgebiet Malbun-Steg
- Vernehmlassung «Revision der Energieverordnung zum Baugesetz»
- Vernehmlassung Energieunternehmergesetz, Gesetz über die LKW AG, Teilrevision Wasserrechtsgesetz
- Vernehmlassung: Jagdperiode 2003 bis 2012 – Reviereinteilung und Revierbewertung
- Vernehmlassung: Verordnung über die Ausscheidung von Ruhezeiten für Wildtiere



Lehrabschluss bei der Gemeinde

Mit Lehrbrief-Übergabe am 28. Juni 2002 im Interstaatlichen Berufsbildungszentrum in Buchs konnte Dunja Büchel (Bild), Tannenweg 161, Schaanwald ihre kaufmännische Lehre bei der Gemeindeverwaltung Mauren sehr erfolgreich abschliessen.

Die Gemeindevorsteherung gratuliert dazu Frau Dunja Büchel recht herzlich und wünscht ihr bei ihrer neuen beruflichen Tätigkeit viel Erfolg, Freude und alles Gute.

Raumplanungsgesetz hoch verworfen

In Mauren-Schaanwald stimmten 78,4 Prozent dagegen

Die Liechtensteiner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger verwarfen am Abstimmungswochenende vom 27./29. September 2002 das Raumplanungsgesetz mit deutlichem Mehr. Alle drei Parteien waren für dieses Gesetz, im Landtag votierten 24 Landtagsabg. für die neue Gesetzesvorlage.

Mauren klar dagegen

Auch in unserer Gemeinde wurde die Vorlage mit 78.4 ebenfalls recht deutlich bachab geschickt, obwohl Mauren (für Schaanwald) wie auch Eschen (für Nendeln) Ausnahmeregelungen für die eigenständige raumplanerische Entwicklung zugestanden wurden. Doch dies alles nützte nichts. Die Gemeindevorsteher erhielten mit diesem Votum vom Volk indirekt die Kompetenz zugesprochen, raumplanerische Angelegenheiten selbst zu regeln.

Abstimmung in Mauren-Schaanwald

Zahl der Stimmberechtigten	1620
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1030
Zahl der nicht eingelegten Stimmkuverts	1
Zahl der ungültigen brieflichen Stimmabgaben	2
Zahl der eingelegten Stimmkuverts	1027
Zahl der leeren Stimmkuverts	5
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1022
Zahl der ungültigen Stimmzettel	2
Zahl der gültigen Stimmzettel	1020
Von der gültigen Stimmzettel lauten auf JA	221
Von den gültigen Stimmzettel lauten auf NEIN	799
Von den in die Haupturne eingelegten Stimmkuverts sind erleichtert abgegeben	0
Von den in die Haupturne eingelegten Stimmkuverts sind briefliche abgegeben	39

Abstimmung Raumplanungsgesetz - Übersicht Land Liechtenstein

Gemeinde	Stimm- Berechtigte	abgegebene Stimmen	Stimm- Beteiligung in %	Abstimmungsergebnis			
				JA	in %	NEIN	in %
Vaduz	2.314	1.314	56.8	438	33.9	855	66.1
Balzers	2.326	1.324	56.9	338	26.0	961	74.0
Planken	212	156	73.6	61	39.6	93	60.4
Schaan	2.702	1.650	61.1	552	34.3	1059	65.7
Triesen	2.147	1.208	56.3	282	23.6	913	76.4
Triesenberg	1.534	1.046	68.2	133	12.8	904	87.2
Oberland	11.235	6.698	59.6	1.804	27.4	4.785	72.6
Eschen	1.844	1.163	63.1	259	22.8	879	77.2
Gamprin	638	450	70.5	76	17.2	365	82.8
Mauren	1.620	1.030	63.6	220	21.6	799	78.4
Ruggell	962	634	65.9	177	28.4	446	71.6
Schellenberg	506	375	74.1	84	22.6	287	77.4
Unterland	5.570	3.652	65.6	816	22.7	2.776	77.3
Gesamt Oberland und Unterland	16.850	10.350	61.6	2.620	25.7	7.561	74.3

Mauren: Kreative Zukunftsgestaltung

Die Informationsveranstaltung mit Image-Präsentation war von hohem Interesse

Zusammen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erarbeitete Vorsteher Johannes Kaiser mit dem Gemeinderat für die Maurer Bevölkerung neue Perspektiven. Die Umfrage-Ergebnisse der Image- und Bedürfnisanalyse haben die Charaktereigenschaften, die der Gemeinde Mauren nachgesagt werden, bekräftigt. Das Image wird zusammenfassend mit attraktivem Wohnen, geselligem Dorfleben, innovativer und fortschrittlicher Einstellung beschrieben.

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser freute sich am äusserst grossen Interesse, das der Präsentation der Umfrage-Ergebnisse betreffend der Image- und Bedürfnisanalyse, die die Gemeinde im Juni 2002 intern sowie betreffend der Aussenansicht im gesamten Land durchführte, am 23. September 2002 im Gemeindesaal Mauren entgegengebracht wurde. Hundert interessierte Bewohnerinnen und Bewohner konsumierten nicht nur die Umfrage-Resultate, sondern beteiligten sich aktiv an der Diskussion der Weiterentwicklung von Mauren und dem Weiler Schaanwald.

Zukunft aktiv mitgestalten

In seinen einführenden Worten betonte Vorsteher Johannes Kaiser, dass es das besondere Anliegen des Gemeinderates sei, die Entwicklung von Mauren-Scha-



Das Projekt «Spiegel» mit der Image- und Bedürfnisanalyse wurde in der Gemeinde Mauren sowie im Weiler Schaanwald ein voller Erfolg. Blick ins Publikum.

anwald aktiv zusammen mit Jung und Alt zu gestalten. Über 500 Personen von 12 Jahren bis in die höheren Semester beteiligten sich an der professionell durchgeführten und ausgewerteten Umfrage der Gemeinde.

Vier schwerpunktmässige Projekte

Die Image- und Bedürfnisanalyse baue auf dem Konzept Mura (1992) auf und diene insbesondere auch den Projekten, die der Gemeinderat in seiner Klausurtagung im Juli letzten Jahres (2001) ins Leben rief. Diese wurden in der Folge

durch Moderator Michael Biedermann sowie die Projektvorsitzenden des Gemeinderates vorgestellt. Es sind dies:

- Projekt Wirtschaftsförderung «Umpasa»
- Projekt Raum- und Siedlungsplanung «Muron»
- Projekt Kerngestaltung Weiler Schaanwald «Zuschg»
- Projekt Image- und Bedürfnisanalyse «Spiegel».

Attraktiv, gesellig, innovativ, fortschrittlich

Die einzelnen Umfrage-Ergebnisse wurden durch Moderator Michael Biedermann, Vizevorsteher Manfred Oehri sowie die Gemeinderäte Georg Matt, Dietmar Marxer und Theo Oehri kommentiert. Als zentrale positive Aussagen der Bevölkerung (Innen- und Aussensicht) wurden die schönen, ruhigen, sonnigen Wohnlagen, das aktive und gesellige Gemeinde- und Vereinsleben sowie die innovative und fortschrittliche Einstellung sowie Gemeindeführung hervorgehoben. Sehr gute Noten erhielt ebenfalls der Bürgerservice durch die Gemeindeverwaltung sowie die zielgerichtete Arbeit des Gemeinderates. Die Bereiche, auf die ein weiteres Augenmerk gelegt werden muss, sind der Verkehr in Schaanwald, die verstärkte Gewährung der Sicherheit für Fuss- und Fahrradwege sowie die Zurverfügungstellung von altersgerechtem Wohnraum im Sinne des betreuten Wohnens. Auch im Sektor der Wirtschaftsförderung gab es



Die Gemeinderäte Theo Oehri (links) und Georg Matt während ihrer Statements.



Vorsteher Johannes Kaiser während seiner Eröffnungsansprache. Von links Moderator Michael Biedermann, Gemeinderat Dietmar Marxer, Vizevorsteher Manfred Oehri und hinten Gemeindegeschäftsführer Christoph Kieber.

eine Reihe wertvoller Aufschlüsse, die mittels dem grossangelegten Workshop mit den Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungs-Verantwortlichen am 30. September 2002 zur Sprache gekommen sind.

Einbezug der Bevölkerung

In der anschliessenden Diskussion bestätigten die Einwohnerinnen und Einwohner dieses Image-Bild der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Es kamen zudem weitere Anliegen und Bedürfnisse auf konkrete Art und Weise zur Sprache. Abschliessend gab Vorsteher Johannes Kaiser seiner Freude Ausdruck, dass dieses Projekt „Spiegel“ dermassen erfolgreich verlief. Die Zukunftsgestaltung der Gemeinde erhalte dadurch zahlreiche Impulse. Diese Umfrage enthalte einen unerschöpflichen Fundus von Meinungen und Bekenntnissen. Mit Energie, Power und Elan gehe er nun zusammen mit dem Gemeinderat an diese neuen Perspektiven und Ziele heran. Die Umsetzung sei eine besondere Stärke der Maurer, sagte der Vorsteher.



Eine Attraktion besonderer Art war am Schluss der Veranstaltung die Verlosung toller Preise, gezogen unter notarieller Aufsicht von Vermittler Josef Kaiser durch die Glücksfeen und Gemeinderätinnen Doris Wohlwend und Martha Dettwiler.

Aktive Zukunftsgestaltung

Das 1. Wirtschaftsgespräch der Gemeinde Mauren war ein voller Erfolg

Der Gemeindevorsteher und dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, die Entwicklung der Gemeinde Mauren-Schaanwald aktiv zu gestalten. Ein weiterer sehr erfolgreicher Meilenstein in dieser innovativen Zukunftsgestaltung war das «Wirtschaftsgespräch», das die Gemeinde Mauren am 30. September 2002 unter Mitwirkung von über 50 Wirtschafts-Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Gemeindegemeinschaftssaal Mauren durchführte.

In seinen einleitenden Worten zu diesem Wirtschaftsgespräch mit vorgängigem Workshop stellte Vorsteher Johannes Kaiser die vier Zukunfts-Projekte kurz vor, die der Gemeinderat in diesem Frühjahr startete. Es sind dies das Projekt Raum- und Siedlungsplanung namens «Muron», die Kerngestaltung des Weilers Schaanwald namens «Zuschg», das Wirtschaftsförderungsprojekt namens «Umpasa» sowie die Image- und Bedürfnisanalyse namens «Spiegel». Bei diesem Wirtschaftsgespräch, bei dem erfreulicherweise über 50 Vertreter/innen aus den Sektoren Industrie, Gewerbe und Dienstleistung der Gemeinde Mauren-

Schaanwald sehr engagiert teilnahmen, stand die intensive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten, Rahmenbedingungen, Bedürfnissen und Anliegen im Mittelpunkt, die im Einflussbereich der Gemeinde Mauren figurieren. Aus der Umfrage bei den Vertretern der Wirtschaftsbranche kam zum Ausdruck, dass in gewissen Bereichen Handlungsbedarf bestehe. In diesem Sinne wurde der Gemeinde Mauren ein Kompliment ausgesprochen, dass sie nämlich eine gute Nase gehabt habe, bereits im Frühjahr 2002 dieses Wirtschaftsförderungsprojekt zu starten.

Präsentation der Ist-Analyse

Moderator Michael Biedermann sowie die Mitglieder des Wirtschaftsförderungsprojektes mit Vorsteher Johannes Kaiser als Vorsitzender, des weiteren Vizevorsteher Manfred Oehri, Gemeinderat Theo Oehri, Georg Marxer (Gewerbe), Hanspeter Oehri (Finanzen), Remy Ritter (Gewerbe) und Dietmar Sartor (Industrie) stellten die Umfrageergebnisse

sowie in Ergänzung dazu die Ist-Daten von Seiten der Gemeinde, wie Steuern, Finanzen, Verfügbarkeit des Bodens, Verkehr, Arbeitsplätze usw. mittels einer sehr detaillierten Ist-Analyse vor. Es war dann anschliessend die Aufgabe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Wirtschaftsgesprächs, die Anliegen der Wirtschaftszweige Gewerbe, Industrie und Dienstleistung in Form eines von Moderator Michael Biedermann professionell organisierten Workshops zu erarbeiten. Höchst gespannt war man auf die Ergebnisse, die die einzelnen Gruppen, die wiederum von den Mitgliedern des Projekt-Teams moderiert wurden, im Anschluss dem Plenum vorstellten.

Qualitativ hervorragende Workshop-Ergebnisse

Höchst interessant hörten sich die Workshop-Ergebnisse der 5 Gruppen an, wobei sich einige gemeinsame Stossrichtungen heraus kristallisierten. Man spürte sichtlich, dass da Profis am Werk waren, die mit beiden Beinen im Wirtschaftsleben



Sichtlich erfreut über den erfolgreichen Einstand des 1. Wirtschaftsgesprächs der Gemeinde Mauren waren die Mitglieder des Wirtschaftsförderungsprojektes «Umpasa», von links Georg Marxer, Remy Ritter, Hanspeter Oehri, Dietmar Sartor, Vorsteher Johannes Kaiser, Gemeinderat Theo Oehri und Moderator Michael Biedermann. Auf diesem Bild fehlt Vizevorsteher Manfred Oehri.

stehen. Es war allen klar, dass die Bedürfnisse und Anliegen, die als Ergebnisse präsentiert wurden, nicht vom einen auf den anderen Tag verwirklicht werden können, dass sie jedoch in ein Gesamtkonzept einzubauen sind. So gilt es in der Förderung von Jungunternehmen, im Zusammenschluss von Dienstleistungsbereichen im Zentrumsbereich, in der Zurverfügungstellung von Raum- und Gewerbeflächen, in der Bildung einer Kommunikationsplattform sowie in der aktiven Werbung von Seiten der Gemeinde für deren Unternehmerinnen und Unternehmer neue Perspektiven zu finden. Diese Anliegen stellen jedoch nur einen kleinen Teil dar, denn die Gruppenarbeiten beinhalteten diversifizierte Anregungen, die einen echten Fundus für die Gemeinde

Mauren-Schaanwald darstellen. Es ist nun Aufgabe des Projekt-Teams, diese aufzuarbeiten und auszuwerten.

2. Wirtschaftsgespräch im Frühjahr 2003

Vorsteher Johannes Kaiser dankte schliesslich allen Teilnehmenden für dieses kreative, innovative und engagierte Mitwirken und gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass die Gemeinde Mauren in Zukunft in der Wirtschaftsförderung neue Wege einschlagen werde. Die Gemeindevorsteherung sei gewillt, so Vorsteher Kaiser, in den verbleibenden Monaten mit dem bestehenden Gemeinderat wie auch mit dem neuen Gemeinderats-Team für die Unternehmen, die in der

Gemeinde Mauren-Schaanwald angesiedelt sind, für die Zukunft optimalste Rahmenbedingungen zu erarbeiten. Gerade in Zukunft sei es zunehmend wichtiger, in diesem Bereich mit den Vertretern aus Industrie, Gewerbe und Dienstleistung ein wechselseitiges Verhältnis aufzubauen, um miteinander in einer Kommunikationsplattform in engem Kontakt zu stehen. Der Dank des Vorstehers galt insbesondere auch Moderator Michael Biedermann sowie den Mitgliedern des Wirtschaftsförderungsprojekts „Umpasa“, welche in den vergangenen Monaten eine ausserordentliche Arbeitsleistung boten. Das 2. Wirtschaftsgespräch wurde zusammen mit den Wirtschafts-Vertretern/innen auf das Frühjahr 2003 terminisiert.

Mauren hat Reservemittel angesammelt

Verabschiedung des Budgets 2003 und des Finanzplanes 2003 bis 2007

Nachdem in den letzten Jahren Deckungsüberschüsse das Finanzbild der Gemeinde Mauren-Schaanwald gekennzeichnet haben, wird es seit längerer Zeit ab dem Jahre 2003 ein Deckungsmanko von 3,016 Mio. Franken geben.

Die Kommission Organisation und Finanzen hat sich in Zusammenarbeit mit dem Kassier sowie den Abteilungs-Leitern eingehend mit der Finanzplanung 2003 bis 2007 befasst. Der investive Haushaltsplan enthält dabei zusätzlich die Jahre 2008 und 2009 im vorausschauenden Charakter.

Nachdem im Jahre 2002 mit einem Deckungsüberschuss von rund CHF 1,0 Mio. gerechnet werden kann, beläuft sich das Nettofinanzvermögen per Ende 2002, respektive zu Beginn des neuen rollenden Finanzplanes auf mutmassliche CHF 26,7 Mio. Diese Reservemittel wurden in den vergangenen fünf Jahren durch zurückhaltende Investitionen gebildet. Durch die zurückgehenden Einnahmen des Landes, verursacht durch die angespanntere Finanzsituation allgemein, ist dies auch bei den Gemeinden zu spüren.

Die Gemeinde Mauren ist in der glücklichen Lage, durch die angesammelten Reserven, der einheimischen Wirtschaft einen antizyklischen Impuls geben zu können. Durch die Verwirklichung der anstehenden Grossprojekte muss jedoch zum Teil auf diese Reserven zurückgegriffen werden, was jedoch stets auch das Ziel war.

Nach eingehender Beschäftigung mit der Mehrjahres-Finanzplanung ist die Kommission Organisation und Finanzen überzeugt, dass mit dem vorliegenden

Finanzplan Mauren in Zukunft weiterhin einen kostenbewussten, verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Weg in der Finanzpolitik beschreitet. Dies ist auch eine klare Zielsetzung des Gemeinderates.

Die Kommission Organisation und Finanzen legte dem Gemeinderat den Finanzplan 2003 bis 2007 sowie den Investitionsplan mit Ausblick bis 2009, der auch das detaillierte Budget 2003 beinhaltet, zur Beschlussfassung vor. An dieser Stelle richtete Vorsteher Johan-

Eckdaten

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamtertrag:	20.667	22.019	24.691	20.965	20.820
Laufende Rechnung	18.874	18.427	18.826	19.003	19.183
Investitionsrechnung	1.798	3.592	5.865	1.962	1.637
Gesamtaufwand:	23.688	25.291	26.916	23.488	24.612
Laufende Rechnung	13.249	12.932	13.191	13.503	13.762
Investitionsrechnung	10.439	12.359	13.725	9.945	10.850
Mehrertrag/-aufwand:	-3.016	-3.272	-2.225	-2.483	-3.792
Nettofinanzvermögen	23.712	20.440	18.215	15.731	11.939



Bilder unten und oben: Gebiet «Tilihalde». Hier liegt bereits vor das Strassenkonzept, das rund 800 Menschen Platz zum Wohnen bieten wird.

nes Kaiser ein anerkennendes Kompliment an die Mitglieder der Kommission Organisation und Finanzen, an den Gemeindegassier sowie an die Abteilungen der Gemeindeverwaltung, die den rollenden Finanzplan in hervorragender Weise, in tiefgründiger Arbeit sowie mit Fachkompetenz vorbereitet und auf sehr verantwortungsvolle Weise bearbeitet haben.

Gemeindesteuerzuschlag bei 190%

Auch für das Jahr 2003 gibt es für die Einwohnerinnen und Einwohner einen günstigen Gemeindesteuerzuschlag. Für das Jahr 2003 wird unter Berücksichtigung der grösseren investiven Tätigkeit im Vergleich zu 2002 der Gemeindesteuerzuschlag bei 190% als angemessen betrachtet.

Der Gemeinderat genehmigte einhellig den Finanzplan 2003 bis 2007 und das Budget 2003 mit einem Deckungsmanco in Höhe von CHF 3,093 Mio. Im weiteren stimmte er ebenfalls einhellig dem Gemeindesteuerzuschlag auf Vermögens- und Erwerbssteuer für das Steuerjahr 2002 auf 190% zu.



Hohe Anforderungen wurden erfüllt

Zum Architekturwettbewerb «Mehrzweckgebäude Mauren-Schaanwald»

Das Preisgericht gab am Abend des 2. Oktober 2002 nach zweitägiger Jurierung in der Aula der Primarschule Mauren den Sieger bekannt. Das erstplatzierte Projekt des Architekturbüros Bargetze + Partner aus Vaduz stellt eine Lösung dar, welche die gestellten Anforderungen an ein Mehrzweckgebäude mit zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten für die Gemeinde optimal löst. Beim Wettbewerb haben sich insgesamt 20 Architekturbüros beteiligt.

Am 11. März 2002 gaben die Maurer Bürgerinnen und Bürger mit einem überzeugenden JA-Votum von 83,6% grünes Licht für die Realisierung eines modernen Mehrzweckgebäudes in der Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungszone Mauren-Schaanwald.

Damit wurde der Vorschlag des Gemeinderates bei der Bevölkerung auf hervorragende Art und Weise angenommen.

Es galt nun, einen öffentlichen Wettbewerb durchzuführen. Diese Chance liessen sich 20 Architekten unseres Landes sowie der Region nicht entgehen und

begannen mit der Ausarbeitung von Plänen und Modellen. Alle eingereichten Projekte haben die Vorprüfung bestanden und nahmen damit am Wettbewerb teil.

Herausforderung für Bewerber und Jury

Unter dem Motto «Alles unter einem Dach» waren im Mehrzweckgebäude die Feuerwehr, der Werkhof, die Kulturgüter-sammlung mit weiteren funktionalen Diensten sowie eine Tiefgarage mit Parkplätzen und Lagerräumen unterzubringen. Die gestellten Anforderungen waren sehr hoch, und den mitwirkenden Architekten ist es gelungen, interessante Projekte vorzulegen. «Das Niveau war grundsätzlich sehr hoch, was auch das Interesse der Bewerber an dem Projekt zum Ausdruck bringt», so der Fachpreisrichter und Vorsitzende der Jury, Markus Gohm. In kleinen Schritten habe sich die Jury innerhalb von zwei Tagen dem «Optimalen» genähert. Auf dem zweiten Rang behauptete sich schliesslich das Projekt von Verling + Partner, Vaduz sowie

den dritten Platz sicherte sich das Büro Karl + Probst, Triesen. Die Preisrichter, Johannes Kaiser, Vorsteher und Vorsitzender, Freddy Kaiser, Gemeinderat, Dietmar Marxer, Gemeinderat, Markus Gohm, Architekt, Stefan Schuler, Architekt, Hubert Ospelt, Architekt, Hansjörg Hartmann, Architekt, Max Bühler, Feuerwehr, Benno Jäger, Werkhof und Josef Mahlkecht, Bau-Data AG, haben es sich alles andere als leicht gemacht und die Jurierung auf der Basis von nachvollziehbaren und klaren Kriterien vollzogen.

Das Mehrzweckgebäude der Zukunft

Den Charakter des erstangierten Projektes hat die Jury wie folgt umschrieben: «Mit einem Längsbaukörper parallel zur Industriestrasse passt sich das Siegerprojekt von Bargetze + Partner den anliegenden Bauten perfekt an. Der Vorplatz der Feuerwehr ist in Richtung der Strasse orientiert. Auf der Rückseite des Gebäudes befindet sich der Aussenbereich des Werkhofes. Die beiden Funktionsbereiche sind anhand eines Durchgangs klar voneinander getrennt. Der Durchgang ist



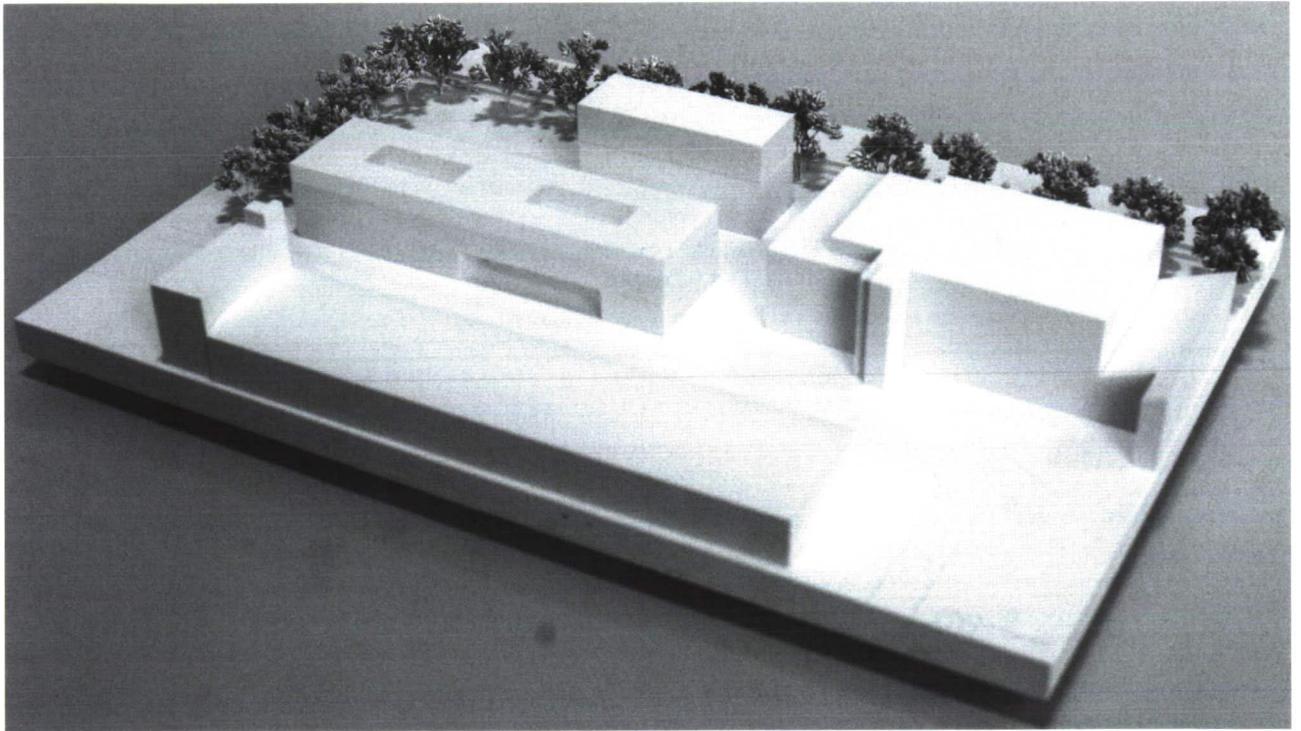
Nach zweitägiger intensiver Jury-Arbeit durfte das Preisgericht am Abend des 2. Oktobers 2002 den Sieger des Architekturwettbewerbes «Mehrzweckgebäude Mauren-Schaanwald» präsentieren. Das Preisgericht von links: Gemeinderat Freddy Kaiser, Werkmeister Benno Jäger, Gemeinderat Dietmar Marxer, Feuerwehr-Vertreter Max Bühler, Preisgericht-Vorsitzender Markus Gohm, Stefan Schuler, Architekt und Gemeindebauverwaltung, Vorsteher Johannes Kaiser sowie die Architekten Hansjörg Hartmann und Hubert Ospelt.

auch die zentrale Stelle, um in die oberen Geschosse zu gelangen, wo sich der Kulturgüterraum und die Ausstellungsfläche befinden. Das lichtdurchflutete Obergeschoss stellt eine wesentliche Aufwertung der Raumqualität dar. Die Lage des Gebäudes im Grundstück schafft genügend Freiräume für künftige Erweiterungsetappen. Das vorliegende Projekt überzeugt in seiner Gesamtheit und beeindruckt sowohl konzeptionell als auch in der sorgfältigen Ausarbeitung.»

Neben den funktionalen Kriterien war es für den Gemeinderat sehr wichtig, dass die Wettbewerbsarbeiten auch Perspektiven für die zukünftige Entwicklung aufzeigen, ohne dass dabei die Funktionsbereiche der Feuerwehr sowie des Werkhofes geschmälert werden. Auch aus dem kürzlich von der Gemeindebehörde durchgeführten Wirtschaftsgespräch kam deutlich zum Ausdruck, dass in dieser Richtung ein Raumpotential für die Zukunft notwendig ist. Das Sieger-Projekt löste auch diese Aufgabenstellung mit zukunftsorientierten Perspektiven.

Zustimmung des Gemeinderates

Im Anschluss an die Jurierung befasste sich der Gemeinderat mit der Jury-Ergebnissen und bestätigte nach eingehender Beschäftigung mit der Wettbewerbsfrage einstimmig die Resultate des Preisgerichtes. Die Gemeinde Mauren darf sich auf ein tolles sowie zukunftsorientiertes Projekt freuen.



Das Projekt des Architekturbüros Baretzke + Partner aus Vaduz überzeugte durch eine konzeptionell klare und sorgfältige Ausarbeitung der angeforderten Aufgabenstellung.

Schwerpunkt Oxner und Binza

Grössere Baulandumlegungen bewilligt / Fertigstellung Holzlager Forstwerkhof

In Mauren wurde im Jahre 2002 im Gebiet Oxner (Bild) die Gampgasse sowie die Verlängerung der Backofengasse erstellt. Die Sanierungs- resp. Ausbaurbeiten an der Rennhofstrasse und am bestehenden Oxnerweg sind noch im Gange und werden zumindest am Oxnerweg noch bis ins nächste Jahr andauern.

In Gebiet Binza wurde zusammen mit dem Land Liechtenstein und allen Werken die erste Etappe Binzastrasse vom Zollamt bis zur LKW – Trafostation saniert. Mit dieser Sanierung ist auch ein Trottoir von der Strasse Pfandbrunnen bis zur Strasse Zöllnersteig realisiert worden. Dieses dient vor allem der Schulwegsicherung.

Ausbau 3. Etappe der Strasse auf Berg im kommenden Jahr

Es ist vorgesehen im nächsten Jahr die 3. Etappe des Ausbaus der Strasse auf Berg durchzuführen. Da diese Strasse sowohl auf dem Gemeindegebiet von Mauren aber auch von Eschen verläuft, haben die beiden Gemeinden eine gemeinsame Vereinbarung über den Ausbaustand, die Kostenübernahme, etc. abgeschlossen. Momentan sind mit den angrenzenden Grundeigentümern Auslöschungsgespräche im Gange.

In Schaanwald wurde im Jahr 2002 die Sanierungsarbeiten an der Mühlegasse



Holzlagerdepot Forstwerkhof

abgeschlossen. Gleichzeitig ist der Theresienweg neu asphaltiert und die Wegbeleuchtung erneuert worden.

Höll. Verschiedene Gebiete sind schon jetzt in Bearbeitung.

Baulandumlegungen Tilihalde und «In den Teilen»

Während des letzten Jahres wurden von der FL-Regierung die Baulandumlegung «Tilihalde» Mauren sowie die Baulandumlegung «In den Teilen» Schaanwald bewilligt. Es ist vorgesehen bei beiden Umlegungen mit den Ausbaurbeiten im nächsten Jahr zu beginnen. Gleichzeitig wurden aber auch vom Gemeinderat verschiedene Gesuche um Durchführung von Baulandumlegungen genehmigt. Dies betrifft die Gebiete Halde/Götzenhalde, Schnäbeler-Obergut und

Abschluss des Holzdepot – Holzlagers beim Forstwerkhof

Die Arbeiten am Holzdepot – Holzlager (Bild) beim Forstwerkhof in Schaanwald konnten im Oktober 2002 nach fünfmonatiger Bauzeit abgeschlossen werden. Das Gebäude dient zur trockenen Lagerung der vorhandenen Sterrollen und der gemeindeeigenen Hackschnitzel. Somit dient das Lagergebäude optimal zur Vermarktung von qualitativ minderwertigem Holz aus dem gemeindeeigenen Wald am Maurerberg.

Stefan Schuler, Bauverwaltung



Strassenbau «im Oxner» Herbst 2002.

Bewilligte Baugesuche vom 1. Juni 2002 bis 30. November 2002

Bauherr	Bauobjekt	Standort / Strasse
Ambros Kaiser, Gampelutzstrasse 571, Mauren	Wohnhauserweiterung, Strohlager	Mauren, Gampelutzstrasse 571
Manuela Gygax, Im Pardiel 61, Schaan	Neubau Einfamilienhaus	Schaanwald, Sägenstrasse
Petra Gygax, Vorarlbergerstrasse 14, Schaanwald	Neubau Einfamilienhaus	Schaanwald, Sägenstrasse
Kranz & Partner AG, Obere Au 34, Triesen	Neubau 3 Einfamilienhäuser	Mauren, Krummenacker
Werner Marxer, Backofengasse 390, Mauren	Neubau Sonnenkollektoren	Mauren, Backofengasse 390
Georg Kieber, Binzastrasse 72, Mauren	Sitzplatzanbau	Mauren, Binzastrasse 72
Oswald Bühler, Fürst-Franz-Josef-Strasse 362, Mauren 362	Einbau von Dachfenstern	Mauren, Fürst-Frz.-Jos.-Str.
Paul Kaiser, Fallsgass 349, Mauren	Umbau und Aufstockung bestehendes Wohnhaus	Mauren, Fallsgass 349
Fridolin und Edith Meier, Garlanga 439, Mauren	Wohnhaus-Aufstockung beim Haus Nr. 439	Mauren, Garlanga 439
Josef Meier, Steinbösstrasse 39 A, Mauren	Balkonverglasung beim Haus Nr. 39 A	Mauren, Steinbösstrasse 39 A
Erbengemeinschaft Schreiber, z.Hd. Eduard Schreiber, Kaplaneigasse 451, Mauren	Abbruch bestehendes Wohnhaus Nr. 167	Mauren, Kaplaneigasse 167
Erbengemeinschaft Schreiber, z.Hd. Eduard Schreiber, Kaplaneigasse 451, Mauren	Neubau 4 Einfamilienhäuser und 1 Zweifamilienhaus	Mauren, Kaplaneigasse
Anna Aloisia Marxer, Auf Berg 487, Mauren	Neubau Werkstatt und Wohnung	Mauren, Rosenstrasse
Nadja Biedermann, Unterm Schloss 10, Balzers	Neubau Einfamilienhaus	Mauren, Guler
Schmuck Alice, Weiherring 228, Mauren	Wintergartenanbau, Schopfanbau u. Fotovoltaikanlage	Mauren, Weiherring 228
Matt-Marxer Eleonore, Krummenacker 227, Mauren	Aufbau Schlepp-Gaube	Mauren, Ziel 188
Willi und Isolde Meier, Garlanga 429, Mauren	Aufstockung Wohnhaus Nr. 429	Mauren, Garlanga 429
Andreas Marxer, Mühlegasse 19, Schaanwald	Garagenanbau beim Wohnhaus Nr. 19	Schaanwald, Mühlegasse 19
Batliner Thomas, Sportfeldstr. 632, Mauren und Batliner Alexander, Am Bühel 758 A, Mauren	Neubau private Erschliessungsstrasse	Mauren, Krummenacker
Gemeinde Mauren	Neubau Garderoben-Provisorium	Mauren, Sportweg
Michael Marxer, Binzastrasse 645, Mauren	Um- und Dachausbau Haus Nr. 645	Mauren, Binzastrasse 645
Kieber Ruth, Auf Berg 454, Mauren	Neubau Geräteschuppen	Mauren, Vogelsang
Annelies und Gebhard Marxer, Steinbösstr. 161, Mauren	Neubau Geräteschuppen	Mauren, Steinbösstrasse
Erbgemeinschaft Marxer, Gewerbeweg 158, Mauren	Neubau Wohnüberbauung	Mauren, Peter-u.-Paul-Strasse,
Schuler Silvia, Rosenstrasse 50, Mauren	Einfamilienhaus-Neubau	Mauren, Rosenstrasse
Almat AG, c/o ITW AG, Alte Landstrasse 3, Balzers	Neubau Gewerbehau	Schaanwald, Industriestrasse
Gstöhl Elmar, Mauren 619 /	Neubau Aussenschwimmbad	Mauren, Morgengab
Rainer Marxer, Mauren 618		
Matt Elmar, Fallsgass 496, Mauren	Abbruch Keller und Garage	Mauren, Fallsgass 496
Eigentümergeinschaft Jehle-Lampert c/o Alex Jehle, Veterangasse 564, Mauren	Aufbau Sonnenkollektoren	Mauren, Peter-Kaiser-Strasse 260

Arbeitsvergebungen vom 1. Juni 2002 bis 30. November 2002

Bauobjekt	Art Der Arbeit	Unternehmer	Offerten/kosten
Erschliessung Strasse Herrenwingert	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	201'581.65
	Pflästerungs- u. BelAGsarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendern	81'814.10
	Strassenbeleuchtung	LKW Schaan	10'912.65
Erschliessung BU-Oxner 3. Etappe	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Mauren	720'863.75
	Pflästerungsarbeiten	Brogie AG, Vaduz	112'711.45
	Belagsarbeiten	Gebr. Hilti AG, Schaan	136'843.80
	Strassenbeleuchtung	Liecht. Kraftwerke, Schaan	48'329.70
Umstrukturierung Jugendhaus	Allgemeine Schreinerarbeiten	Möbel-Design AG, Eschen	20'346.35
	Allgemeine Metallbauarbeiten	Bruno Oehri AG, Mauren	24'597.80
	Umgebungsarbeiten	Müko Gartengestaltung, Mauren	63'227.20
	Vergabe SpielanlAGe	Uhu Spielschür AG, Affoltern a.A.	34'432.--
Kindergartenpavillon Rennhof	Künstlerische Gestaltung	Atelier Silvia Ruppen, Vaduz	27'000.--
Primarschule Mauren	Lieferung TFT-Flachbildschirme	Oehri Electronic AG, Ruggell	18'119.95
	Lieferung Computereinheiten	Harlekin AG, Schaan	27'373.45
Sauberwasserleitung «Fehraguat», 2 Etappe	Baumeisterarbeiten	Bauunternehmung Roland Kieber AG, Mauren	176'641.20
Gemeindeliogenschaft Hs.Nr.20, Schaanwald	Einbau Heizungsanlage	Mavag AG, Mauren	26'468.65
Sanierung Kanalisation Binzastrasse 2. Etappe	Vergabe Ingenieurleistungen (Projekt und Bauleitung)	Ing.Büro Pius Mündle AG, Mauren	70'000.--
Asphaltierung Britschenstr.	Belagsarbeiten	Arge Marxer+Heeb AG/Gebr. Bühler AG	95'971.15
Sportpark Eschen / Mauren	Vergabe Projektcontrolling	Fa. Baudata AG, Schaan	313'200.--
	Medien-/Öffentlichkeitsarbeit	Presse- u. Werbebüro Oehri AG, Mauren	91'998.--
Ersatzanschaffung Fahrzeug und Salzstreuer Werkhof	Lieferung Salzstreuer	Fa. Nufa AG, Vaduz	40'779.90
	Lieferung Trägerfahrzeug	Fa. Kirchplatz-Garage Ritter, Mauren	68'046.65

Einweihung Kindergarten Rennhof

Maurer Kindergartenschüler gestalteten Aussenansicht – offizielle Einweihung

Nachdem der Kindergarten Rennhof in Mauren mit dem kreativen Einbezug der Kindergartenschüler gestaltet wurde, konnte Schulratspräsident Freddy Kaiser am Samstag, 7. Dezember 2002 zusammen mit den Kleinsten, ihren Eltern, den Nachbarn sowie der Gemeinde- und Schulbehörde den Kindergarten im Quartier Rennhof offiziell einweihen.

Der Gemeinderat und Schulratspräsident Freddy Kaiser betonte in seinen Begrüßungsworten, dass es seit Jahren ein besonderes Bestreben der Gemeinde sei, das Angebot der Kindergärten zu dezentralisieren und somit in die Wohnquartiere zu «gehen». Diese Vorgehensweise bringt für die Kindergartenschüler besonders in Bezug auf die Verkehrswege eine viel höhere persönliche Sicherheit. Dieser Kindergarten im Rennhof sei, so Freddy Kaiser, von den Kindergartenschülern, den Eltern und den Nachbarn sehr positiv aufgenommen worden und das Kindergartengebäude habe sich nun von der «grauen Maus» zu einem «kreativen, farbigen Sonnenschein» entwickelt. Der Kindergarten Rennhof sei zwar ein Provisorium, doch unterscheide sich der Ausbaustandard kaum von einer definitiven Bauweise. Zudem belebe eine solche jugendliche Einrichtung das Quartier und biete für Jung und Alt einen Treffpunkt. Insbesondere für Kinder und Familien ist der Spielplatz von grosser Beliebtheit und erfreut sich bereits über eine hohe Frequentierung.

Handschrift der Kindergartenschüler

Schulratspräsident Freddy Kaiser lobte die kreative Gestaltung des Kindergartengebäudes und übergab den «Künstlern», die ideenmässig durch die Kindergartenleiterin Sibylle Kieber sowie die Grafikerin Silvia Ruppen begleitet wurden, ein kleines Erinnerungspräsent. Nachdem Pfarrer Pater Anto Poonoly den Kindergarten einweihete und ihn unter den Schutz und Segen Gottes stellte, begeisterten die Kindergartenschüler mit herzlichen Darbietungen. Diesen Tag werden sie – die Kleinsten – wie auch die Eltern und die vielen anwesenden Gäste wohl nicht so schnell vergessen. Vorweihnachtliche Stimmung und Herzlichkeit stand bei diesem Anlass eindeutig im Mittelpunkt.



Freddy Kaiser, Vorsteher Johannes Kaiser und Kindergärtnerin Sibylle Kieber bei der Kindergarten-Einweihung



Die Freude steht den Kleinen ins Gesicht geschrieben.



Unsere Aufnahme zeigt von links Pfarrer Anto Poonoly, Schulratspräsident, Freddy Kaiser sowie die engagierte Kindergartenleiterin Sibylle Kieber anlässlich der Einweihung des Kindergartens Rennhof in Mauren.

Laternenfest im Kindergarten „Wegacker“

Licht in die Dunkelheit gebracht / Diashow um den Hl. Martin

Mit dem traditionellen Laternenumzug brachten die Kindergartenkinder zu «Martin» Licht in die Dunkelheit des Abends. Wir waren zu Besuch im Kindergarten Wegacker. Wochenlang haben sich dort zwei Gruppen mit je 17 Kindern auf diesen Abend vorbereitet.

Die Kindergartenentanten Melanie Büchel und Sibylle Oehri bastelten mit ihrer Gruppe blaue und rote Stablaternen. Die anderen Kinder entschieden sich gemeinsam mit ihren «Tanten» Biggi Beck-Blum und Annemarie Mündle für eine Schneckenform.

Vor dem Umzug waren alle Eltern in den Kindergarten eingeladen. Mit einer Diashow brachte man allen Anwesenden die Legende um den heiligen Martin, der im Winter seinen Mantel mit einem unbedeckten Bettler teilte, näher. Vor dem Aufbruch in die Dunkelheit standen dann noch einige Laternenlieder und -tänze auf dem Programm. Das «Teilen» steht immer im Mittelpunkt um die Legende des heiligen Martins – so



Melanie Büchel (links) und Sibylle Oehri (rechts) mit ihren Kindergartenschülern beim Laternenfest.

teilten auch die Kinder selbstgebackenes Brot mit ihren Eltern. Anschliessend wurden die Lichter in den Laternen angezündet und es ging los. Voller Stolz

spazierten die Kinder rund um das Gebiet Wegacker. Mit Café, Tee und Kuchen fand der Anlass seinen gemütlichen Ausklang im Kindergarten.



Kindergärtnerin Biggi Beck-Blum (links) und Annemarie Mündle (rechts) bastelten Laternen in Schneckenform.

Erfolgreicher „Murertag“ in Eschen

Grösste Zuwendung für unsere ältere Generation im LBZ Eschen

Immer wenn die Maurer im Licht. Betreuungszentrum Eschen (LBZ) auftauchen, dann kündigt sich ein toller Tag an. So war es auch Ende September dieses Jahres. Für die Organisation dieses trad. «Murertages» in Eschen ist die Kommission für Familie und Senioren unter der aufmerksamen und verantwortungsvollen Leitung von Gemeinderätin Doris Wohlwend zuständig.

In diesem Jahr hiess das Motto «Bella Italia» und so waren Musik, Tischdekoration in grün-weiss-rot, die selbst gemachten und köstlichen Tiramisu, Wein, Kuchen und Kaffee angesagt. Heimleiter Helmuth Kind liess die Anwesenden wissen, dass die Idee dermassen gut angekommen sei, dass der Anlass sozusagen um eine kulinarische Italien-Woche verlängert werde.

Dass der Gemeindevorsteher von Mauren, Johannes Kaiser, der munteren Schar einen Besuch abstattete, versteht sich von selbst. Er hat sich solange er im Amt ist, stets für die ältere Generation eingesetzt und ist auch gerne mit ihr zusammen.

So freute er sich anlässlich seiner kurzen Ansprache, dass es die Gemeinde Mauren vor ein paar Jahren gewesen sei, die diesen speziellen Tag für unsere Seniorinnen und Senioren eingeführt habe. «Es ist erfreulich, dass auch andere Gemeinden diese Idee aufgegriffen haben. Von der älteren Generation



Von links: Helmuth Kind, Heimleiter LBZ Eschen; Doris Wohlwend, Gemeinderätin und Vorsteher Johannes Kaiser.

können wir jüngeren soviel lernen. Ihre Lebensphilosophie ist bemerkenswert und ihre Lebenseinstellung bewundere ich immer», schloss der Vorsteher seine Botschaft.

Bei Musik und Gesang bis in den Abend.....

Neben dem Vorsteher Johannes Kaiser und weiteren Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat nahmen auch Pater Anto, Pfarrer-Resignat Markus Rieder, Diakon Marius Kaiser und viele Angehörige der Heimbewohner/Innen an diesem schönen «Murertag» im LB teil.

Als geradezu grossartig empfanden die Maurer Seniorinnen und Senioren der lange Besuch des Männergesangsverein Mauren, welcher vom Nachmittag bis spät in den Abend die Heimbewohner/Innen mit herrlichen Liedern erfreute.

Für die musikalische Umrahmung und für fröhliche Heiterkeit sorgten aber auch Lehrer Heinz Marock mit seiner Handorgel sowie Peter Scheiber auf der Gitarre. und viele Angehörige, denen allen wie auch der älteren Generation dieser spezielle Tag im LBZ Eschen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Poststühle: Neue Jassmeister

Zwei Tage im Bann des traditionellen Kartenspiels

Der beliebte Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren, das Poststühle, war Ende September gleich an zwei Tagen Mittelpunkt der Maurer Jassmeisterschaft. 35 Personen kämpften in vier Jassrunden im den begehrten Titel eines Poststühle-Jassmeisters, wobei die Frauen für diesmal klar den Ton angaben. Die elf ersten Preise gingen direkt an das weibliche Geschlecht.

Auch nicht alltäglich: Beide Titel gingen an die gleiche Familie. Bei den Frauen

gewann Mella Kaiser die Trophäe und bei den Herren ihr Ehemann Ewald. Es gab auch schöne Preise zu gewinnen.

Einen besonderen Dank haben die Leiterin der Koordinationsstelle Jugend und Senioren, Andreas Dirschl, mit den Helfern Alois Matt und Gebhard Kieber sowie das diensttuende Personal Gretel Leonardi und Irmgard Zerwas redlich verdient. Sie versorgten die Leute mit einer wohlmundenden Bohnensuppe und «Bürle à la Zerwas».



Unsere Aufnahme zeigt von links Andrea Dirschl, Jasskönigin Mella Ritter, Gebhard Kieber und Jasskönig Ewald Ritter.

Erlebnisreicher Ausflug der Maurer Senioren

Maurer Seniorinnen und Senioren mit Vorsteher Johannes Kaiser im Valsertal

Der Ausflug «Ehre und Freude dem Alter» der Gemeinde Mauren, den der Trachtenverein wiederum auf hervorragende Art und Weise organisierte, wurde für die Seniorinnen und Senioren von Mauren und dem Weiler Schaanwald ein unvergessliches Erlebnis. Ziel war die Heimat von Altpfarrer Markus Rieder, nämlich das Städtchen Vals im Valsertal.

Die grosse Reiseschar mit insgesamt 130 junggebliebenen Seniorinnen und Senioren versammelte sich bei herrlichem Herbstwetter zusammen mit Pater Anto Poonoly und alt-Pfarrer Markus Rieder am 10. September 2002 beim Kirchplatz Mauren und dann ging es per Bus nach Chur zum Bahnhof. Nach dem Transfer auf die Rhätische Bahn fand dann eine sehr beeindruckende Fahrt durch die Rheinschlucht Laaxertobel bis nach Ilanz statt. Die Reiselustigen genossen dies sichtlich und reisten dann per Bus ins Valsertal weiter. In Vals, im Städtchen des berühmten Walschwassers, wurde dann genügend Zeit genommen, um das Mittagessen zu geniessen sowie miteinander über frühere Zeiten wie auch über den besonderen Reisetag zu plaudern.

Von der Kultur- und Denkmalschutzkommission wurde dieser Anlass auch benützt, um beim Abendessen im Schloss Brandis in Maienfeld alte Klassenfotos zu

besichtigen, dies lohnte sich, denn die älteren Semester konnten im Gespräch wiederum etliche Namen in Erfahrung bringen. Für die Ahnenforschung der Gemeinde Mauren-Schaanwald ist dies stets von höchstem Wert.

Grussworte von Vorsteher Kaiser

Vorsteher Johannes Kaiser überbrachte der munteren Reisegesellschaft die besten Wünsche der Gemeindevorsteherung wie auch des Gemeinderates. Es seien die älteren Menschen der Gemeinde, die den Jungen ein Vorbild geben, um die Wurzeln einer Gesellschaft zu pflegen und so können sie der Jugend aus früheren Zeiten nicht nur viel erzählen, sondern Werthaltungen und Identität in die Zukunft mitgeben. In den letzten Jahren habe sich die Gemeinde Mauren vertieft mit der Ahnenforschung sowie der Erstellung eines neuen Stammbaumbuches beschäftigt, die ohne die Mitarbeit der älteren Generationen überhaupt nicht denkbar wäre.

Dankschön an alle

Für diesen grossen Einsatz, dieses Engagement sowie diese Mitarbeit bedankte sich Vorsteher Johannes Kaiser recht

herzlich bei den Seniorinnen und Senioren. Die Früchte dieser Arbeiten würden in den nächsten Monaten wie auch in den nächsten Jahren in Form von Publikationen geerntet werden können. Es sei für ihn, so Vorsteher Kaiser, stets ein besonderes Erlebnis, mit der älteren Generation eine Reise zu unternehmen, da er von ihnen viel Interessantes über früher zugetragene Stories sowie Begebenheiten in der Gemeinde erfahren könne. Ebenfalls dankte er den Organisatorinnen, nämlich dem Trachtenverein der Gemeinde Mauren mit der Präsidentin Annelies Marxer an der Spitze, die zusammen mit ihren aufgestellten und sympathischen Trachtenkolleginnen Helen Batliner, Gaby Büchel, Rosmarie Matt, Heidi Ritter, Marianne Wanger und Irmgard Zech für die Frauen und Männer von Mauren und Schaanwald einen wirklich tollen Reisetag bereitete. Sie hatten ein besonderes Auge und eine hervorragende Hand dafür, die älteren Semester zu verwöhnen und sämtliche Wünsche von ihren Lippen abzulesen. Man sah es ihren Gesichtern an, sie hatten an diesem Ausflug «Ehre und Freude dem Alter» einen Riesen-Spass.



Der Seniorenausflug der Gemeinde führte die 130köpfige aufgestellte Reiseschar zusammen mit Vorsteher Johannes Kaiser in das Städtchen Vals im Bündnerland sowie am Abend ins Schloss Brandis in Maienfeld.

Gemeinsames zwischen Alt und Jung

Bericht der Koordinationsstelle für Jugend und Senioren

Am Freitag, den 27. September fand im Jugendtreff Papperlapapp das erste generationenübergreifende Billardtturnier statt. Sechs Teams, bestehend aus jeweils einer(m) Jugendlichen und einer(m) Seniorin, spielten durch ein Auswahlverfahren um die ersten drei Plätze. Organisiert wurde das Turnier von der Koordinationsstelle Jugend und Senioren Mauren mit dem Ziel, die Generationen einander spielerisch näher zu bringen. Nicht das Können, sondern vielmehr Spass und Freude, standen dabei im Vordergrund.

Die Begeisterung und der Teamgeist aller SpielerInnen, liessen sämtliche Gegensätze vergessen. Weder das Alter, noch andere Verschiedenheiten spielten eine Rolle. Die gegenseitige Unterstützung, Teamzugehörigkeit und Spieleifer verbanden die Generationen und machten den Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Unterstrichen wurde die Stimmung durch Zuschauer beider Generationen welche die Teams anfeuerten. Ein kleines Buffet sorgte für die nötige Stärkung und das leibliche Wohl.

Künftig wird ein Wanderpokal abwechselnd den Seniorentreffpunkt und den Jugendtreffpunkt schmücken.

Es gilt dabei, das Gemeinsame zwischen Alten und Jungen zu entdecken und zu fördern.

Einerseits ist es wichtig kommunal zu arbeiten, andererseits auch regional Ju-



Mitgestaltung bei der Modeschau für Seniorinnen im Gemeindesaal durch die Mannequins aus den Reihen der Poststüble-Einsatzgruppe.

gendanliegen, jugendspezifische Themen mit Berufskolleginnen- und Kollegen anzugehen.

Jugend im Vormarsch

Innerhalb der Gemeinde sind wir bemüht, die Jugendorganisationen zu vernetzen, gemeinsame Ressourcen, Synergien zu nutzen. Es ist natürlich auch bedeutend, die Bevölkerung über die verschiedenen Angebote der Jugendorganisationen zu informieren. Daher erscheint nun halbjährlich das Jugendinformationsheft «4YOU» in Mauren und Schaanwald, welches die verschiedenen Organisationen und ihre Aktivitäten vorstellt, aber auch jugendspezifische Themen aufgreift. Natürlich soll dieses Jugendheft primär von und für Jugendliche gestaltet sein.

Ein weiteres Anliegen sind Vorschläge, Wünsche der Jugendlichen aufzugreifen

und diese nach Möglichkeit umzusetzen. Uns ist es wichtig, möglichst viele Jugendliche zu erreichen und sind daher nicht nur im Jugendtreffpunkt Papperlapapp tätig.

Unter anderem übernimmt die Jugendkoordination auch begleitende, beratende und vermittelnde Funktionen (Mediation), z.B. bei der Jugendgruppe.

Aufgabe der Jugendkoordination ist es auch, auf die Einhaltung des Jugendschutzes im weitesten Sinn zu achten. Dabei übernehmen wir weniger eine Kontrollfunktion als eine beratende und aufklärende Rolle.

Aktivitäten im Jugendtreffpunkt Papperlapapp

Im Jugendtreff Papperlapapp werden seit ca. 1 Jahr vor allem jüngere Jugendliche angesprochen, d. h. die SchülerInnen der 5. Primarschulklassen, die bei einem Aktionstag im Juni das erste Mal im Papperlapapp waren, sind jetzt regelmässige BesucherInnen. Sie werden verstärkt durch spielpädagogische Angebote angesprochen.

Unsere Zielgruppe sind derzeit Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren.

Beliebte und mittlerweile regelmässige Projekte sind die Kletternachmittage in Sargans, sowie die Kartrennen in Tosters. Einen gelungenen Auftritt gab es beim Eröffnungstag der LIHGA in Schaan, wo die Betriebsgruppe des Papperlapapp die Bar im Jugendzelt betreute.



Ausflug der Einsatzgruppe Poststüble zur Käsestrasse Bregezenwald auf Einladung der Gemeinde.

Bereits im Frühjahr haben die Jugendlichen den Billardraum und den Computerraum neu und sehr bunt gestrichen – ein weiterer Beitrag zur Identifizierung mit «ihrem» Jugendtreff.

Gemeindeübergreifende Grossprojekte

Von März bis November haben wir bei einem gemeindeübergreifenden Projekt mitgearbeitet, welches von den Unterländer Gemeinden durchgeführt wurde.

Das Projekt «Sei kein Frosch» hat sich mit dem Themenbereich Alkohol, Gewalt und Rassismus auseinandergesetzt. Ziel war die Sensibilisierung der Bevölkerung, implizit der Jugendlichen. Diese Themen sind präsent und sind natürlich nicht mit diesem Projekt abgeschlossen. Unsere berufliche Verantwortung liegt auch darin, gesellschaftliche Problembereiche aufzugreifen und nach Lösungsansätzen zu suchen.

Bereich Senioren

Älter werden ist nicht immer ganz einfach, das erlebt jeder bei sich selbst am besten. Wie schwierig es aber ist, wenn man von der Unterstützung anderer Menschen abhängig ist, erkennt man erst in Ausnahmesituationen oder erst dann, wenn der Körper nicht immer das macht, was man will. Das Soziale Netz in Liechtenstein bietet diesbezüglich viele Angebote und Hilfen an. Welche Hilfsmöglichkeiten es speziell für Sie, in Ihrer Nähe gibt, lässt sich oft nicht auf den ersten Blick erkennen.

Die Seniorenkoodinatorin Andrea Dirschl, Diplomsozialarbeiterin, hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Ihre speziellen Fragen für Sie und mit Ihnen zu lösen, bzw. Sie bei Bedarf weiter zu vermitteln. Egal ob es sich um finanzielle Angelegenheiten, Fragen bzgl. Heimunterbringung oder ambulante Hilfen für zu Hause handelt. Selbstverständlich halte ich mich an die gesetzliche Schweigepflicht.

Die Schwerpunkte im Bereich Seniorenkoordination liegen in der Vernetzung auf kommunaler und regionaler Ebene (z.B.



Das Billardturmier wurde von Yunus Ok und Gebhard Kieber gewonnen. Von links die nächstplatzierten Luis Matt, Regina Ritter, sowie Carmen Hellenstainer und davor Jonas Gantenbein.

Mobile Dienste, Besuchsdienst, KBA, LAK, Amt f. Soziale Dienste, etc.), bzw. im Ausbau von ambulanten, sozialen Hilfen.

Der Seniorentreffpunkt Poststüble hat sich in den vergangenen Jahren sehr gut etabliert und ist in Mauren nicht mehr wegzudenken. Dies nicht zuletzt deshalb, weil der Treffpunkt hervorragend durch das mittlerweile 33köpfige ehrenamtliche Team gemanagt wird.

Zu den fixen Angeboten zählen der monatliche Mittagstisch, Feste und Feiern sowie das alljährliche Senioren Jassturnier. Ab dem kommenden Jahr möchten wir das Programm zukünftig durch Spielnachmittage, Erzählnachmittage, Vorträge etc. erweitern, um den unterschiedlichsten Ansprüchen der Gäste gerecht zu werden. Zum Gelingen dieser einzelnen Angebote und Programme tragen vor allem die Gäste selber bei. Deshalb freuen wir uns, wenn wir Ihrerseits auch Anregungen aufnehmen können. Um den Austausch zu den Seniorentreffpunkten in den Nachbar-

gemeinden zu fördern, planen wir auch hier dementsprechende Aktionen.

Aktivitäten in der heurigen zweiten Jahreshälfte

- Ausflug der Poststüble- Einsatzgruppe zur Festspielbühne Bregenz und der Käsestrasse Bregenzerwald auf Einladung der Gemeindeverwaltung
- Ausflug der Poststüble- Einsatzgruppe in das Gesundheitszentrum A.Vogel nach Teufen, Schweiz
- Grillfest für Senioren im Garten der Familie Matt
- Besuch der Feierlichkeiten des Seniorentreffs Ruggell zu ihrem 10 jährigen Bestehen
- Mitgestaltung bei der Modeschau für Seniorinnen im Gemeindesaal durch die Mannequins aus den Reihen der Poststüble- Einsatzgruppe.
- Unterhaltungsnachmittag mit den «Inter Chören- FL».
- 3. Jassturnier für Senioren
- Silvesterplausch

Bei Anfragen sind wir erreichbar unter:

Koordinationsstelle Jugend und Senioren, Weiherring 129, 9493 Mauren

Bereich Jugend:

Tel: 370 11 44, e-mail: jugend.mauren@supra.net
Carmen Hellenstainer, Dipl. Sozialpädagogin
Harald Kreuzer, Dipl. Sozialarbeiter i. A.

Bereich Senioren:

Tel: 370 11 40, e-mail: senioren.mauren@supra.net
Andrea Dirschl, Dipl. Sozialarbeiterin

Die ältere Generation im Mittelpunkt

Besinnliche Advents- und Nikolausfeier für Senioren im Gemeindesaal

Der Pfarreirat Mauren-Schaanwald lud alle Seniorinnen und Senioren zu einer gemütlichen Feier ein. Gut 100 Personen nahmen diese Einladung an und genossen den Anlass sichtlich. Ein buntgemischtes, weihnachtliches Programm sorgte für die Unterhaltung.

Die Advents- und Nikolausfeier hat in unserer Gemeinde eine lange Tradition. Nach der Begrüssung mit zur Adventszeit passenden Worten, durch Rita Meier vom Pfarreirat, wurden die Gäste mit feinen Kuchen und Kaffee verwöhnt. Unter ihnen weilte auch Vorsteher Johannes Kaiser sowie Pfarrer Anto Poonoly und Markus Rieder (Pfarrer i.R.). Die Jungmusikerinnen und Jungmusiker des Musikvereins Konkordia spielten mit viel Begeisterung adventliche Lieder. Mit der Aufführung eines Theaterstücks vollbrachten die Schüler der Primarschule Schaanwald gemeinsam mit ihren Lehrern eine Glanzleistung. Wie die Kinder das Stück sprachlich und schauspielerisch umsetzten, war ganz einfach faszinieren. Die Moral der Geschichte war, dass man an die Menschen denken sollte, die es wirklich brauchen, und nicht an jene, denen es ohnehin an nichts fehlt. Nachdem sich der Nikolaus von der Weihnachtsbeleuchtung irritieren liess und sich in grössere Einkaufshäuser verirrt, fand er dann schliesslich doch noch in den Gemeindesaal. Nach einer kurzen Gesichtskontrolle befand er alle für brav und hat ihnen auch etwas mitgebracht – Nikolaussäcke die liebevoll von den Pfarreiratsfrauen gestaltet wurden. Vor dem Abendessen mit gemütlichem Ausklang las Herta Korndorf noch eine Geschichte vor.



Blick in die Advents- und Klausfeier der Senior/Innen im Maurer Gemeindesaal.



Pia Marxer und Gebhard Heeb waren auch bei der Feier dabei.



Pfarrer P. Anto mit Rudel Büchel.

Zehn Jahre Gemeinde- und Vereinsleben gerafft

Schnappschüsse, Eindrücke und Erinnerungen / Fotoausstellung in Mauren



Begrüssten die Gäste auf sympathische Art: Rita Meier, Kulturreferentin und Vorsteher Johannes Kaiser.

Wer einen Blick ins Gemeindearchiv von Mauren wirft, der sieht dort nicht nur wertvolle Schriften für die Nachwelt, sondern auch interessante Ton-, Bild- und Filmdokumente von Ereignissen in der Gemeinde aufbewahrt. An der Ausstellung vom Wochenende 22.–25. November 2002 wurde der Zeitraum von 1991 bis 2002 in allen vorliegenden Facetten einem breiten Publikum gezeigt.

Die Maurer Kultur- und Denkmalschutzkommission mit Kulturreferentin Rita Meier hatte in intensiver und erfolgreicher Arbeit das Foto-Archiv durchforstet. Und so entstand eine Ausstellung mit unzähligen Fotos verschiedenster Anlässe, die bei den Betrachterinnen und

Betrachtern Erinnerungen, Eindrücke, aber auch Staunen und Schmunzeln erweckten.

Die Ausstellung, welche die letzten zehn Jahre Mauren-Schaanwald in geraffter Form aufzeigte, liess erkennen, welche Fülle von Ereignissen in einem Jahrzehnt in einer Gemeinde vorkommen. Vorsteher Johannes Kaiser bezeichnete die erfolgreiche Ausstellung als «ein Meisterstück von Rita Meier und den Mitgliedern der Kultur- und Denkmalschutzkommission».

Vorsteher Johannes Kaiser bei der Eröffnungsansprache.

Hunderte von Fotos zu bestimmten Anlässen

Die Ausstellung vereinigte Hunderte von Bildern zu bestimmten Anlässen, wie z.B. Sportlerehrung 1991, Advent- und Nikolausfeier 1993, Fussball, Hobbyausstellung 1995, Aktion Weihnachtsbaum 1996, Sporttag, Jahresei, Kulturgüter-sammlung Tag der offenen Tür 1997, Seniorentreffen 1998 oder Besuch beim HPZ Proctecta, die Tour des Suisse in Mauren 1999 usw. Die Bilder waren teils grossformatig und gerahmt aufgehängt, auf den davor stehenden Tischen lagen zu den einzelnen Anlässen Fotoalben.

Auf grosses Interesse stiessen auch die Jugendbilder unserer Vorfahren, welche auf grossen Tafeln ausgestellt waren. Daneben standen die Namen.

Vorsteher Johannes Kaiser konnte bei seiner Ansprache mit Recht sagen «Das ist Mauren, wie es leibt und lebt». Die Episoden, Vereine, gesellschaftlichen Ereignisse usw. zeigen den Herz-Kreislauf der Gemeinde. Die Fotos erinnern uns an lustige, ernste, sensationelle, ausgefallene, attraktive, kreative, unvergessene und witzige Momente, fuhr Johannes Kaiser fort.

Zur Ausstellungseröffnung spielte das Querflötentrio der Musikschule, zur Ausstellung lud der Damenturnverein Mauren ins Ausstellungscafé im Gemeindesaal ein.



Ein Besuch im Maurer Museum

9. Kulturwettbewerb im Zeichen der Kulturgütersammlung der Gemeinde Mauren

Der diesjährige Kulturwettbewerb steht ganz im Zeichen unserer Sammlung alter Kulturgüter, welche in den vergangenen Jahren zu einer wahren Fundgrube mit vielen Zeitzeugen aus dem Leben unserer Vorfahren herangewachsen ist. Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen danken, die uns durch Überlassung von alten Gegenständen und Maschinen den Aufbau dieser für uns und vor allem auch für die kommenden Generationen sehr wertvollen Sammlung ermöglicht haben. Selbstverständlich sind wir nach wie vor an interessanten alten Gegenständen und Geräten interessiert.

Dieses Jahr gilt es, die richtige Bezeichnung von 10 Museumsobjekten ausfindig zu machen. Zu jedem Objekt sind drei mögliche Antworten vorgegeben, wovon aber nur eine richtig ist. Jede Fotografie ist mit einer Nummer versehen, die drei möglichen Bezeichnungen mit je einem Buchstaben.

Lösung einsenden

Bitte schreiben Sie Ihre Lösungen, z.B. Foto Nr. 1 / a oder 3 / b usw. auf eine Postkarte und senden Sie diese an die

Kultur- und Denkmalschutzkommission Mauren
z.Hd. Rita Meier
Im Lutzfeld 339
9493 Mauren

Einsendeschluss:
31. Januar 2003 (Poststempel)

Teilnahmeberechtigt:
Alle Interessierten ab dem
14. Altersjahr

Bitte Absender und Telefonnummer nicht vergessen!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner/innen werden schriftlich benachrichtigt.

Wertvolle Preise zu gewinnen

Neben dem Spass und Vergnügen beim Raten und Fragen gibt es selbstverständlich auch wertvolle Preise zu gewinnen.

Die Gesamtpreisumme des Kulturwettbewerbes beträgt rund CHF 1500.-. Diese teilen sich die fünf erstgezogene Teilnehmer/innen, welche die richtigen Bezeichnungen für die zehn abgebildeten Objekte gefunden haben.

Den ordnungsgemässen Ablauf der Ziehung überwacht der Maurer Vermittler Josef Kaiser, Schaanwald, im Beisein des Vorstehers und Mitgliedern der Kulturkommission. Die Namen der fünf Gewinner/innen werden in den Liechtensteiner Landeszeitungen und im TV-Kanal veröffentlicht.

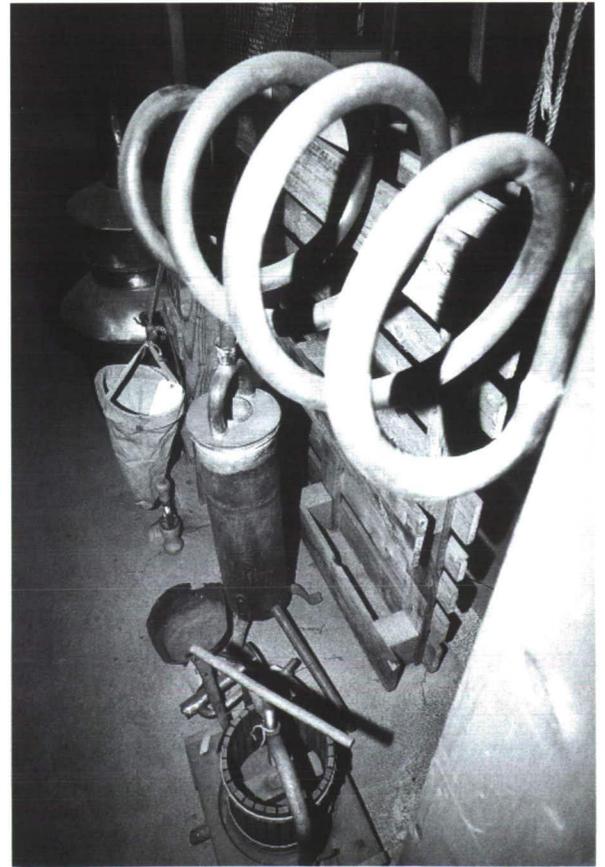
Wir wünschen viel Spass und Erfolg beim 9. Kulturwettbewerb der Gemeinde Mauren und freuen uns auf viele Einsendungen.

Kultur- und Denkmalschutzkommission

Welches ist die richtige Bezeichnung?



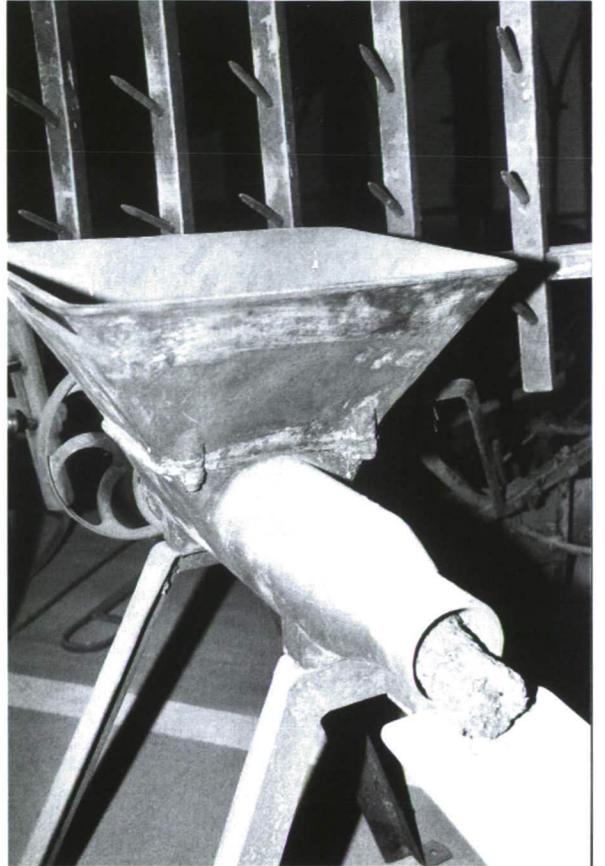
- 1** a) Schubkarre (Bära)
b) Karrette
c) Mistkarren



- 2** a) Wärmetauschrör
b) Schnapsbrennerei
c) Stossdämpfer



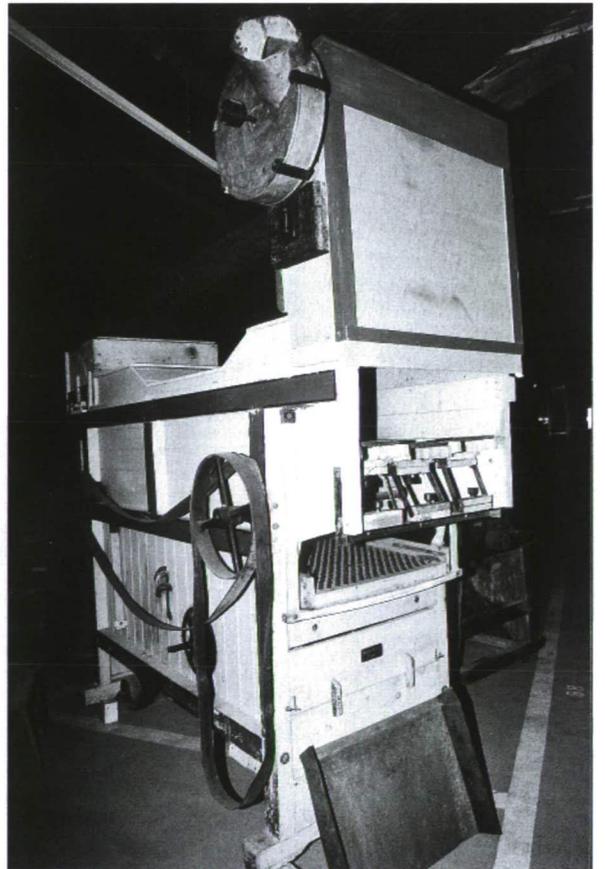
- 3** a) Zinnschmelzlöffel
b) Mehlschöpföffel
c) Löffelbohrer



- 4** a) Futter-Trocknungsmaschine
b) Trester-Pressmaschine
c) Fleischwolf



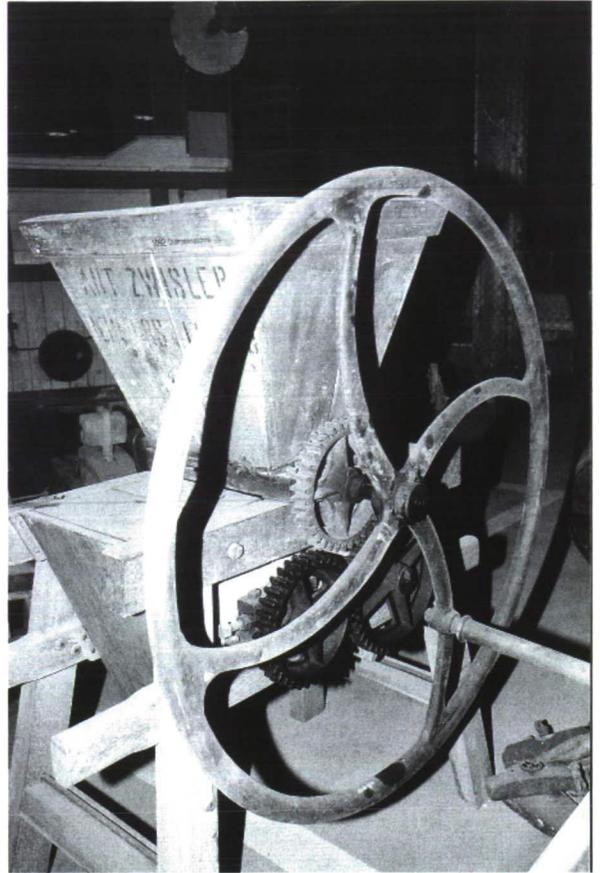
- 5** a) Dauerwellenapparat
b) Kerzenziehvorrichtung
c) Stehlampe



- 6** a) Kornsortiermaschine
b) Kornmühle
c) Kornreiniger



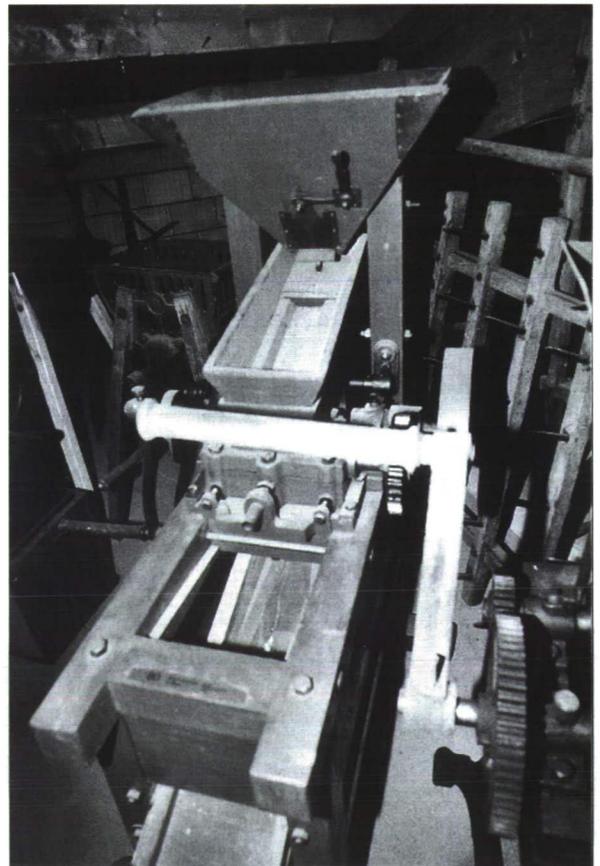
- 7** a) Kerzenständer
b) Pfeifenständer
c) Besenhalter



- 8** a) Kräutermühle
b) Betonmischer
c) Obstmahlmaschine



- 9** a) Dangelstock
b) Sensenbock
c) Eisenbiegevorrichtung



- 10** a) Kurzfuttermaschine
b) Haferquetsche
c) Maisbrechmaschine

Indienabend hat Erwartungen übertroffen

Interessante Reiseberichte von Pater Anto Poonoly und Diakon Marius Kaiser

Mehr als 150 Interessierte sind der Einladung von Pfr. Pater Anto Poonoly und Diakon Marius Kaiser zum Indienabend in der Aula der Primarschule Mauren gefolgt. Unter der zahlreichen Gästeschar waren auch Vize-Regierungschefin Rita Kieber-Beck, Landtagsabgeordneter Rudolf Lampert, Vorsteher Johannes Kaiser, Vize-Vorsteher Manfred Oehri, Erich Ospelt (Präsident vom Indienhilfswerk Hilfe zur Selbsthilfe) sowie Inge Büchel (Präsidentin vom Hilfswerk Liechtenstein) anzutreffen, die sich die Reiseberichte der beiden «Indienpilger» sowie die Uraufführung von drei Kurzfilmen nicht entgehen lassen wollten.

Abwechslungsreiches Programm

Für die Besucherinnen und Besucher war dieser Indienabend ein eindrückliches und unterhaltsames Erlebnis. Einem indischen Ritus folgend wurde das Programm mit der Entzündung einer indischen Öllampe und einem entsprechenden religiösen Lied in der Sprache Malayalam eröffnet. Pfr. P. Anto Poonoly gab durch seine interessanten Ausführungen einen kurzen Einblick in die geografischen und religiösen Verhältnisse in seiner Heimat und stellte seine Ordensgemeinschaft der Vinzentiner vor. Kurze Filmdokumente führten

seine frühere Wirkungsstätte in einem Priesterseminar sowie das Krebszentrum und andere soziale und missionarische Projekte anschaulich vor Augen. Sein Mitbruder P. Francis entführte die Anwesenden durch seine Lieder in die indische Welt. Er stellte das Bundesland Andhra Pradesh und das vinzentinische Engagement in jener Region vor: unter den 76 Millionen Menschen leben 1.2 Millionen katholische Christen in 17 Diözesen. Eines der zahlreichen Pastoral-, Bildungs- und Sozialprojekte des Vinzentinerordens in diesem Bundesland ist das Waisenheim in Edara, welches u.a. von der Pfarrei und Gemeinde Mauren unterstützt wird. Während sich die Kinder mit Begeisterung am «Rägaboga-Malwettbewerb» beteiligten, kamen die Dokumentarfilme «Grenzen überwinden» (Behindertenprojekt in Edara), «Der Engel vom Thomasmount» (sozial-caritatives Hilfswerk von Sr. Rexline in den Slums und Dörfern in der Nähe der Grossstadt Madras) sowie «Familienfest bei P. Anto» (diamantenes Ehejubiläum seiner Eltern in Kerala) zur Uraufführung.

Preisübergabe besonderer Art

Neben dem Indienhilfswerk Hilfe zur Selbsthilfe, das an diesem Abend mit einem Informations- und Marktstand vertreten war und mit feinem indischen Tee aufwartete, wurde der Anlass auch durch das sozial-caritative Netzwerk ONE WORLD mitgestaltet. Marius Kaiser konnte im Namen von ONE WORLD den sogenannten «Price Surprise» (einen Überraschungspreis) an Ralf Klossner (professioneller Filmschnitt der uraufgeführten Kurzfilme) und an seine Tochter Michelle (gesprochene Filmkommentare) überreichen. Beide haben in den letzten Wochen viel Zeit investiert, dass diese informativen Dokumentarfilme entstehen konnten. Dieser «Price Surprise» wird von ONE WORLD an Personen und Gruppen vergeben, die sich in besonderer Weise für ein soziales Projekt engagieren. In einer Welt mit so vielen Negativschlagzeilen sollen so auch einmal gezielt „good-news“ (gute Nachrichten) verbreitet werden!

Bei der Verabschiedung gab Pfr. P. Anto Poonoly nochmals seiner Freude Ausdruck, dass so viele Leute – jung und alt – den Indienabend besucht und so ihr Interesse für Indien und ihre Solidarität mit seiner Heimat zum Ausdruck gebracht haben.



Unsere Aufnahme zeigt von links Diakon Marius Kaiser, Pater Francis, Michelle Klossner, Ralf Klossner und Pfarrer Anto Poonoly.

Verkehrsberuhigende Massnahmen

Strasse Weiherring im Bereich Jugendhaus erhält eine „Insel“

Die Gemeindebehörde von Mauren hat sich schon seit längerer Zeit mit möglichen Massnahmen befasst, den Verkehr im Bereich des Jugendhauses am Weiherring zu beruhigen. Es handelt sich hier um eine stark befahrene Strasse, welche einerseits als Durchgangsverbindung in Richtung Hub/Feldkirch dient und andererseits den Dorfkern mit den Ortsteilen Werth und Binza verbindet.

Der Gemeinderat hat umgehend den Maurer Architekten Patrick Matt beauftragt, verschiedene Lösungsvorschläge auszuarbeiten. Von den Vorschlägen ist dann seitens der Baukommission die Variante «Insel» als vordringlichste Massnahme ausgewählt und dem Gemeinderat zur Realisierung unterbreitet worden.



Die Weiherringstrasse ist beim Jugendhaus/Kinderheim Mauren durch technische Massnahmen verengt worden. Auch hat man den Zebrastreifen für die Kindergartenschüler/Fussgänger auf der Höhe Ein/Ausgang beim KG Weiherring verlegt.

Rückdämmung der Geschwindigkeit

Auf die ebenfalls vorgeschlagene Variante der Einführung eines Einbahnverkehrs von der Kreuzung Strasse Kirchenbot bis zur Kreuzung Binzastrasse wurde vorerst verzichtet. Durch die Installation von zwei seitlich aufgestellten Inseln vor dem Jugendhaus mit gleichzeitiger Integration eines Zebrastreifens (siehe Bild), wird die Verkehrssicherheit wesentlich erhöht. Der Verkehr, der viel zu viel die Ge-

schwindigkeitsbegrenzung auf dieser Strasse überschritt, wird dadurch wirksam abgebremst.

Neben der Anbringung von entsprechenden Verkehrshinweisen in beiden Fahrrichtungen, ist bei der Passage zum Bürgerweg eine Stahlkette zur offenen Strasse angebracht worden, so dass die Fussgänger und besonders die Kinder nicht blindlings auf die Fahrbahn laufen.

Im weiteren sind die Anpassungen so erstellt worden, dass sie bei Veranstaltungen, wie z.B. beim trad. Radrennen am 1. Mai um den Weiherring bequem entfernt werden können. Für die verkehrsberuhigenden Massnahmen im Bereich des Jugendhauses/Kinderheimes sind Mittel in Höhe von CHF 30.000.— bewilligt worden.

Öffentliche Gemeinderatssitzungen?

Die Gemeinde Mauren verfügt über ein reichhaltiges Informations-Repertoire

Die Gemeindebehörde hat stets ein grosses Augenmerk darauf gelegt, dass die Einwohnerinnen und Einwohner über diverse Kanäle informiert werden. Bei der Informationsübermittlung ist es ihr stets wichtig gewesen, dass zwischen der Bevölkerung und dem Gemeinderat ein Dialog entsteht. Dies wurde erreicht, indem zu aktuellen Themen, die für die Einwohnerschaft von allgemeinem Interesse sind, die Menschen verschiedenen Alters, Berufsgruppen, Frauen, Männer, Jung und Alt, usw. eingeladen wurden.

Einerseits konnte somit der Kreis der Betroffenen angesprochen werden und andererseits konnten diese ihre Anliegen, Bedürfnisse und Meinungen in di-

rekter Form bei den Entscheidungsträgern einbringen.

Es bringt wenig, wenn die Leute einen «vorprogrammierten» Monolog anhören müssen. Für den Gemeinderat wie auch für die Bevölkerung ist vielmehr entscheidend, dass sie miteinander ins Gespräch kommen, gegenseitig die Gedanken austauschen und somit voneinander profitieren können. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es von Bedeutung, dass ein entsprechendes Forum geschaffen wird. Wenn die Einwohnerinnen und Einwohner bei einer öffentlichen Gemeinderatssitzung oder bei einer entsprechenden TV-Kanal-Uebertragung einer Gemeinderatssitzung lediglich als Zuhörer oder Zuschauer teilnehmen können, bringt

dies für sie nicht viel. Einerseits kommen dann von Seiten der Gemeindebehörde, wie dies bei den Gemeinden feststellbar war, die diesen Versuch starteten, nur auserwählte Themen auf das Traktandum und andererseits ergibt dies für die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte eine gekünstelte Situation. Bei gewissen Agenden sind die Gemeinderäte/Innen der entsprechenden Ressorts gefordert, sodass die anderen als Statisten einer solchen Sendung bzw. Veranstaltung degradiert werden. Vor der Kamera etwas zu sagen, damit einfach etwas gesagt ist, ist eine Alibiübung und bringt für die Menschen einer Gemeinde nichts. Auch ist es für den Zuhörer, der nur alle 2 Monate zu einer solchen öffentlichen Sitzung eingeladen wird, sehr schwierig,

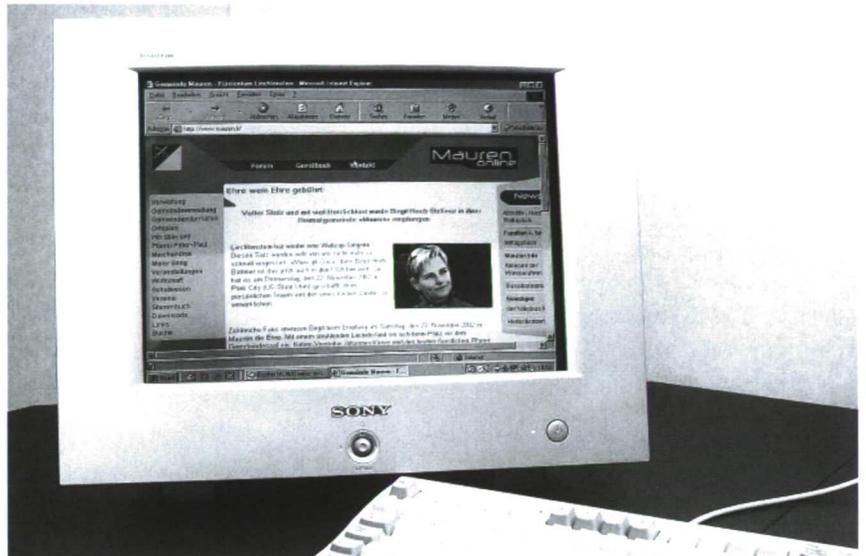
bei etwelchen Themenkreisen den gesamten Zusammenhang zu kennen. Für den Vorsteher ist es nicht zielführend, wenn er bei jedem Traktandum die gesamte History erläutern und die Zuhörerschaft auf diese Weise ins Thema einführen muss. Dies wäre bei einem solchen Vorgehen unbedingt notwendig, da der Betrachter sonst keine Bewertung und Meinungsanalyse vornehmen kann, dies aus dem Grunde, da er die Zusammenhänge nicht oder nur wage kennt. Der Gemeindebehörde und dem Gemeinderat ist es ein besonderes Anliegen, Veranstaltungen und Plattformen zu organisieren, bei denen zusammen mit der Einwohnerschaft – mit Jung und Alt – ein Dialog, ein interdisziplinärer Meinungsprozess vonstatten gehen kann. Nur so erfahren die Einwohnern und der Einwoh-



ner was Sache ist und nur so kann der Vorsteher und der Gemeinderat die Anliegen, Bedürfnisse und Meinungen der Bevölkerung erforschen und kennen lernen. Der Dialog ist ein lebendiger Prozess, der in den vergangenen Jahren gerade in der Gemeinde Mauren-Schaanwald sehr professionell geführt und gepflegt wurde. Zusammen mit der Bevölkerung konnte die Gemeindebehörde somit einen innovativen Gestaltungsweg einschlagen. Die Gemeinde wurde somit nicht nur verwaltet, sondern insbesondere zusammen mit Jung und Alt gestaltet.

Lebendige Information via TV-Gemeindekanal und Internet

Am Beispiel der Vorstellung und Diskussion betreffend die mögliche Bildung einer Bürgergenossenschaft in der Gemeinde Mauren-Schaanwald lässt sich beispielhaft aufzeigen, dass Informationen für die Bevölkerung auf facettenreiche Art und Weise erfolgen kann. Neben der eingehenden Information mittels ei-



Blick auf die Homepage des Internets Mauren, das unter der Adresse: www.mauren.li erreichbar ist

ner ausführlichen Broschüre wurde Jung und Alt zu dieser Thematik in den Gemeindesaal eingeladen. Dieser Abend war sehr interessant und die Einwohnerschaft konnte sich wiederum 1 zu 1 einbringen und neben dem Inhalt der Informationen Anregungen geben sowie Fragen stellen. Diese Informationsveranstaltung wurde zudem im Gemeindekanal ausgestrahlt. Dies soll so bleiben. Nur wer Informationen hat, wird befähigt, sich am Gestaltungsprozess zu beteiligen. Die Gemeinde Mauren-Schaanwald nimmt diesbezüglich eine Leaderrolle ein, denn ihr Instrumentarium der Informationsvermittlung weist eine Reichhaltigkeit und Professionalität auf, wie kaum anderswo. Beispiele dieses facettenreichen Informations-Einbezugs und -Angebots von Seiten der Ge-

meindebehörde sind: TV-Gemeindekanal, Livesendungen, Internet, Diskussions-Plattform im Internet mit dem Vorsteher, Workshops mit der Bevölkerung zu aktuellen Zukunftsthemen, Informationsveranstaltungen, Befragung über Anliegen, Bedürfnisse und Meinungen (z.B. Image- und Bedürfnisanalyse bei der Bevölkerung; Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen; Aussenansicht der benachbarten Gemeinden), Informationsbroschüren, Flyers, via Landeszeitungen, usw. Ziel der Gemeinde Mauren ist es, die einzelnen Informationsmodule für die Bevölkerung noch moderner und aktueller aufzubereiten. Bei der heutigen enormen Informationsflut ist dies für den persönlichen Informationsservice für jede(n) einzelne(n) Bürgerin und Bürger aus der Optik der Gemeindebehörde sehr wichtig.

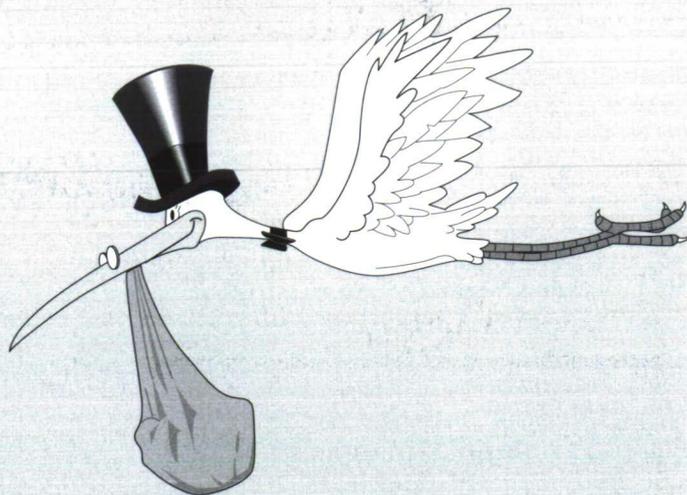


Frau Vanessa Beck besorgt im TV-Sendestudio die Eingabe der Texte.

Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 1. Mai 2002 bis 15. November 2002

Herzlichen Glückwunsch den Eltern für die Geburt ihres Kindes, das in der Zeit vom 1. Mai 2002 bis 15. November 2002 zur Welt gekommen ist.



Bühler Katharina, der Bühler Esther und des Senti Marcel, Bannriet 443B, Mauren, geboren am 6. September 2002

Cristofaro Ferdinando, der Eheleute Cristofaro Giuseppe und Tinello Romina, Krummenacker 110, Mauren, geboren am 4. Oktober 2002

Dodaro Samuele, der Eheleute Dodaro Enrico und Lagrotteria Dodaro Giuseppina, Peter-und-Paul-Str. 471, Mauren, geboren am 12. Mai 2002

Gerner Lidwina, der Gerner Michaela und des Marxer Günther, Peter-und-Paul-Str. 309, Mauren, geboren am 25. Mai 2002

Hoang Mai Quynh, der Eheleute Hoang Quang und Thi Lien, Britschenstrasse 572, Mauren, geboren am 16. September 2002

Jankovic Luca, der Eheleute Jankovic Zoran und Svetlana, Vorarlbergerstr. 153B, Schaanwald, geboren am 14. August 2002

Kaiser Nicolas Markus, der Eheleute Kaiser Markus und Tanja, Wegacker 670B, Mauren, geboren am 29. Juni 2002

Kaiser Rebekka, der Eheleute Kaiser Roger und Melanie, Hinterbühlen 648A, Mauren, geboren am 14. Mai 2002

Koch Ann Francine, der Eheleute Koch Jürg und Manuela, Rosenstrasse 739, Mauren, geboren am 22. Juni 2002

Kurz Bastian, der Neger-Brendle Vanja und des Kurz Bernhard, Weiherring 58, Mauren, geboren am 30. Juli 2002

Lingg Daniele Amadeo, der Eheleute Lingg Martin und Patrizia, Peter-Kaiser-Str. 134, Mauren, geboren am 10. Juli 2002

Machado Teixeira Daniel, der Eheleute Machado Teixeira Daniel und Fernandes Morais Silvia, Morgengab 501, Mauren, geboren am 12. August 2002

Marxer Alexandra Nicole, der Eheleute Marxer Gebhard und Marina, Morgengab 501, Mauren, geboren am 3. August 2002

Marxer Cynthja Claudia, der Eheleute Marxer Urs und Erika, Klosterwingert 499, Mauren, geboren am 19. Juni 2002

Marxer Fabio Alfons, der Eheleute Marxer Arthur und Belinda, Binzastrasse 283, Mauren, geboren am 8. Oktober 2002

Meier Julian Elias, der Eheleute Meier Wilfried und Susanne, Brata 715, Mauren, geboren am 11. Mai 2002

Näscher Alessia Chiara, der Eheleute Näscher Markus und Claudia, Obergut 47, Mauren, geboren am 29. August 2002

Neuhäusler Joline Lara, der Eheleute Neuhäusler Rudolf und Dagmar, Meldina 541, Mauren, geboren am 18. Mai 2002

Örgen Muahammed Ali, der Eheleute Örgen Ali Fuat und Öznur, Fürst-Franz-Josef-Str. 328, Mauren, geboren am 3. August 2002

Özcan Esra, der Eheleute Özcan Sefik und Elmas, Franz-Josef-Oehri-Str. 665, Mauren, geboren am 24. August 2002

Özdemir Sadettin, der Eheleute Özdemir Murat und Yürdagül, Fürst-Franz-Josef-Str. 328, Mauren, geboren am 26. Juni 2002

Panza Mattia Lorenzo, der Eheleute Panza Emilio und Panza-Marxer Alexandra, Auf Berg 112, Mauren, geboren am 4. Mai 2002

Ritter Leoni Maria Lina, der Eheleute Ritter Martin und Monika, Guler 705A, Mauren, geboren am 16. Juli 2002

Tussing Bryan, der Eheleute Tussing Francois und Fanny, Meldina 431, Mauren, geboren am 24. August 2002

Wanger Sonja, der Eheleute Wanger Mario und Barbara, Industriestrasse 170, Schaanwald, geboren am 30. September 2002

Zanghellini Simone Rosa, der Eheleute Zanghellini Michael und Carmen, Allmeindstrasse 83, Schaanwald, geboren am 11. Mai 2002

Zilian Lisa Nina, der Eheleute Zilian Wilfried und Anetta, Auf Berg 385, Mauren, geboren am 14. August 2002

Wir gratulieren zur Hochzeit



In der Zeit vom 1. Mai 2002 bis 15. November 2002 haben sich folgende Ehepaare das JA-Wort für den gemeinsamen Lebensbund gegeben:

Scicchitano Mariella und Bellisario Francesco

Britschenstrasse 185, Mauren
Heirat am 8.8.2002

Biedermann Claudia und Peter

Binzastrasse 128, Mauren
Heirat am 8.5.2002

Grassmayr Rebekka und Schmid Michael

Kirchenbot 82, Mauren
Heirat am 3.5.2002

Rodriguez de Grübel Estela und Grübel Dieter

Vorarlbergerstrasse 44, Schaanwald
Heirat am 25.10.2002

Kogler Doris und Michael

Heiligwies 90, Schaanwald
Heirat am 23.10.2002

Pitaro-Mair Silvana und Mair Thomas

Steinbösstrasse 31, Mauren
Heirat am 24.05.2002

Marxer-Haselwanter Astrid und Marxer Rainer

Morgengab 618, Mauren
Heirat am 20.09.2002

Schmitt-Marxer Aurelia und Schmitt Bernhard

Peter-Kaiser-Str. 29, Mauren
Heirat am 14.08.2002

Meier Eveline und Johannes

Steinbösstrasse 39, Mauren
Heirat am 05.07.2002

Pallas Volkmar und Karin

Fürst-Franz-Josef-Str. 233, Mauren
Heirat am 27.09.2002

Yumrutas-Marxer Elfriede und Yumrutas Cengiz

Speckemahd 643, Mauren
Heirat am 16.08.2002

Wyss Tania und Anton

Bannriet 443, Mauren
Heirat am 17.05.2002

Erleichterte Einbürgerungen / Jahr 2002/II

(Alteingesessene gem. Art.141)

Wunder Richard Marc, St. Martins-Ring 50, 9492 Eschen, Mauren, Einbürgerung am 11.06.2002

Solderits Gabriele, Allmeindstrasse 72, 9486 Schaanwald, Schaan, Einbürgerung am 10.09.2002

Solderits Jerome Andreas, Allmeindstrasse 72, 9486 Schaanwald, Schaan, Einbürgerung am 10.09.2002

Solderits Nico Gabriel, Allmeindstrasse 72, 486 Schaanwald, Schaan, Einbürgerung am 10.09.2002

Wir gedenken unserer Toten



In der Zeit vom 16. Juni bis 15. November 2002 haben wir folgende Todesfälle zu beklagen:

Batliner Ernst, Peter-Kaiser-Str. 138; Mauren, geboren am 25. Oktober 1919, gestorben am 4. Juli 2002.

Büchel Peter, Neudorfstrasse 606, Mauren, geboren am 19. Oktober 1943, gestorben am 26. Oktober 2002.

Kleber Alexander, Ottobeurenweg 453, Mauren, geboren am 21. Oktober 1943, gestorben am 9. September 2002.

Küttel Ernst, Lachenstrasse 628, Mauren, geboren am 30. September 1937, gestorben am 2. Juli 2002.

Marxer Adelheid, Peter u. Paulstrasse, Mauren, geboren am 3. Januar 1910, gestorben am 15. September 2002.

Marxer Alwin, Weiherring 407, Mauren, geboren am 6. September 1923, gestorben am 8. November 2002.

Humbert Meier, Werth, Mauren, geboren am 28. Dezember 1907, gestorben am 8. Dezember 2002.

Schachtler Yasmin, Speckemahd 643, Mauren, geboren am 14. Juli 2002, gestorben am 11. September 2002.

Einbürgerung in das Bürgerrecht der Gemeinde Mauren

infolge Bürgerortswechsel gemäss Gemeindegesezt LGBL 1996/76, Art.18

Jahr 2002/II (1. 6. 2002 bis 30. 11. 2002)

Willburger Edith Agnes Maria, geb. 11.11.1957, Triesenberg, Mauren, Britschenstr. 728, Mauren

Willburger Lukas, geb. 08.12.1986, Triesenberg, Mauren, Britschenstrasse 728, Mauren

Willburger Daria, geb. 07.07.1988, Triesenberg, Mauren, Britschenstrasse 728, Mauren

Wickli Mirjam, geb. 30.12.1965, Eschen, Mauren, Vorarlbergerstrasse 37, Schaanwald

Marxer Jürgen, geb. 25.06.1985, Eschen, Mauren, Vorarlbergerstrasse 37, Schaanwald

Wickli Patrick, geb. 2.10.1994, Eschen, Mauren, Vorarlbergerstrasse 37, Schaanwald

«Erleichterte Einbürgerungen»

infolge Staatsgerichtshof-Entscheid vom 24. 4. 1997 (StGH1996/36)

Jahr 2002/II (1. 6. 2002 bis 30. 11. 2002)

Langenegger Reto Ingemar, geb. 7. 4. 1980, Mauren, Ringweg, 9469 Haag

Riedo Joël Raoul, geb. 13.7.1994, Mauren, Stationsstrasse 84A, 8606 Nänikon

Atzger Olga Theresia, geb. 16.10.1926, Mauren, Schloßlestrasse 46, A-6832 Röthis

Dobler David, geb. 8.5.1981, Mauren, Burghalden 10, A-6822 Satteins

Dobler Joachim, geb. 19.6.1979, Mauren, unbekannt, unbekannt

Dobler Margrit Stefanie, geb. 10.10.1952, Mauren, Burghalden 10, A-6822 Satteins

Langenegger Catina Ria, geb. 18.8.1991, Mauren, Oberdorfweg, 9473 Gams

Langenegger Marco Ruven, geb. 26.6.1993, Mauren, Oberdorfweg, 9473 Gams

Langenegger René Andreas, geb. 27.9.1982, Mauren, Oberdorfweg, 9473 Gams

Estermann Manuela, geb. 17.12.1980, Mauren, Zöllnersteig 553, Mauren

Fürst Lucas Florian, geb. 19.07.1966, Mauren, Zwischenhäg 5, A-6714 Nüziders

Erleichterte Einbürgerungen

infolge Eheschliessung (Art. 124)

17.09.2002

Gygax Bruno (1950), wohnhaft in Schaanwald, Vorarlbergerstrasse 124, Ehemann der Maurer Bürgerin Brunhilde geb. Marxer, gleiche Adresse.

Pfeiffer Martin Andreas (1964), wohnhaft in Schaanwald, Vorarlbergerstrasse 199, Ehemann der Schellenberger Bürgerin Pfeiffer Claudia, geb. Kaiser, gleiche Adresse.

08.10.2002

Kaiser Melanie (1972), wohnhaft in Mauren, Hinterbühlen 648a, Ehefrau des Maurer Bürgers Roger Kaiser, gleiche Adresse.

19.11.2002

Meier Angelica Maria (1973), wohnhaft in Mauren, Rennhofstrasse 104, Ehefrau des Maurer Bürgers Uwe Meier, gleiche Adresse.

Leute in Mauren

Studienerfolg

Samuel Ritter, Fallsgass 383, Mauren, Sohn der Myrtha und des Erich Ritter (+), hat das Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck mit Auszeichnung abgeschlossen. Wir gratulieren Samuel Ritter recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

* * *

Universitätsstudium

Miriam Calörtscher, Tochter der Jeanette und des Walter Calörtscher, Speckemahd 507 b, Mauren, konnte das Studium der Wirtschaftswissenschaften und die Ausbildung zur Handelslehrerin an der Universität St. Gallen mit Erfolg abschliessen. Wir gratulieren der frisch gebackenen lic.oec. HSG et dipl. Hdl. Miriam Calörtscher recht herzlich und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.

Dipl. Ing. **Gerhard Schedler**, Ziel 187, Mauren, hat an der renommierten schottischen Wirtschaftsuniversität in Glasgow, der University of Strathclyde, das Studium zum Master of Business Administration (MBA) erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren Gerhard Schedler recht herzlich zu diesem schönen Abschluss und wünschen ihm für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

* * *

Diplomabschluss

An der Schule Baldegg hat **Rebekka Biedermann**, Tochter der Eheleute Manfred und Vrena Biedermann, Auf Berg 533, Mauren ihre Ausbildung als Primarlehrerin mit grossem Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren der jungen Lehrerin zu diesem schönen Erfolg und wünsche ihr alles Gute für die Zukunft.

* * *

Diplomerfolg

Petra Deplazes, Tochter der Hildegund und des Eugen Deplazes, Morgengab

516, Mauren hat die Ausbildung im Tierheim in Schaan abgeschlossen und die vom Verband der Hundesalons und Tierheim durchgeführte Lehrabschlussprüfung als Tierpflegerin mit Erfolg bestanden. Wir gratulieren zum Diplomerfolg und wünschen Petra Deplazes für die Zukunft alles Gute.

* * *

Prüfungserfolg als dipl. Bauleiter

Marco Condito, Weiherring 79, Mauren hat die Prüfung zum eidgenössisch diplomierten Bauleiter in Zürich mit grossem Erfolg bestanden. Wir gratulieren Marco Condito zu diesem hervorragenden Prüfungserfolg und wünschen ihm für die Zukunft viel Glück und alles Gute.

* * *

Maturabschluss

An der höheren gewerblichen Bundeslehranstalt für Tourismus in Bludenz haben **Franziska Meyerhans**, Peter-Kaiser-Str. 121, Mauren, Tochter der Christine und Bruno Meyerhans sowie **Anja Fischli**, Rosenstrasse 730, Mauren, Tochter von Rainer und Sonja Fischli, Mauren die Matura mit grossem Erfolg bestanden. Wir beglückwünschen die beiden Maturandinnen zum schönen Erfolg und wünschen ihnen für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Am Bundes-Oberstufenrealgymnasium Feldkirch hat im Frühsommer **Tanja Mündle**, Tochter des Hans und der Karin Mündle, Steinbösstr. 32, Mauren mit grossem Erfolg maturiert. Wir gratulieren Tanja Mündle zum erfolgreichen Maturaabschluss und wünschen ihr für die berufliche Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

* * *

Lehrabschlüsse

Remo Senti, Sohn des Egon und der Denise Senti, Fallsgass 291, Mauren, hat bei der Firma Ivoclar AG, Schaan die Lehre als Chemielaborant erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren dem jungen Berufsmann recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Michael Wanger, Sohn des Werner und der Marianne Wanger, Steinbösstr. 511, Mauren hat bei der Firma Hilti AG die Lehre als Polymechaniker mit grossem Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren dem jungen Berufsmann recht herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

* * *

Weiterbildung

Herbert Ender, Kaplaneigasse 896, Mauren hat seine Ausbildung bei der Liecht. Landesbank, Vaduz zum Technischen Kaufmann mit eidg. Fachausweis im Berufsbildungszentrum in Buchs mit Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren zu diesem schönen Prüfungsabschluss und wünschen Herbert Ender für die Zukunft alles Gute.

* * *

KV-Bürolehre

Folgende Damen und Herren aus der Gemeinde Mauren haben ihre Lehre als KV oder Bürolehre mit grossem Erfolg bestanden:

Büroangestellte

– **Senti Corina**, Tochter des Oskar und der Regina Senti, Pfandbrunnen 425, Mauren beim Treuhandbüro Oehri AG, Mauren.

Kaufmännische Angestellte

- **Bühler Janette**, Tochter des Johann und der Lotte Bühler, Am Gupfenbühel 575, Mauren bei der Verwaltungs- und Privatbank AG, Vaduz.
- **Bühler Linde**, Tochter des Eugen und der Ruth Bühler, Baumeister, Zielweg 602, Mauren bei der Liecht. Landesverwaltung, Vaduz.
- **Heeb Isabelle**, Tochter des Leo und der Verena Heeb, Britschenstrasse 423, Mauren bei der LGT Treuhand AG, Vaduz.
- **Jud Bianca**, Tochter des Hans Peter und der Bernadette Jud, Hinterbühlen 734 A, Mauren bei der Prokurations-Anstalt, Vaduz.
- **Lampert Martin**, Sohn des Rudolf und der Margrith Lampert, Rennhofstrasse 593, Mauren bei der Verwaltungs- und Privatbank AG, Vaduz.

- **Marock Karin**, Tochter der Heidi und des Urban Marock (+), Weiherring Nr. 61, Mauren bei der Liechtensteinischen Post AG, Vaduz
- **Tiefenthaler Carmen**, Tochter des Werner und der Herlinde Tiefenthaler, Im Lutzfeld 582, Mauren bei der Liechtensteinischen Landesverwaltung, Vaduz.

* * *

KV Private Handelsschule

Petra Schädler, Tochter des Peter und der Marie-Luise Schädler-Weniger, Rüttegasse 149, Schaanwald, hat an der Privaten Handelsschule in Buchs das KV mit grossem Erfolg abgeschlossen. Dazu gratulieren wir herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

* * *

Kaufmännische BMS

- **Matt Manuel**, Sohn des Lucas und der Erika Matt, Weiherring 151, Mauren.
- **Ritter Mathias**, Sohn des Alfred und der Stefanie Ritter, Peter-Kaiser-Strasse 440, Mauren.

Wir beglückwünschen alle zum erfolgreichen Lehrabschluss, verbunden mit der Hoffnung auf eine gute und erfolgreiche Zukunft.

* * *

Abschluss als Detailhandels-Angestellte

Die vier nachstehend aufgeführten Absolventinnen aus Mauren haben an der Berufsschule für Detailhandel Sargans mit grossem Erfolg als Detailhandels-Angestellte abgeschlossen:

- **Gioa Ritter**, Tochter des Jürg und der Karoline Ritter, Britschenstrasse 704, Mauren.
- **Rosmarie Ritter**, Tochter des Heinz und der Gerda Ritter, Heiligwies 99, Schaanwald.
- **Roman Batliner**, Sohn des Emil und der Helena Batliner, Peter- und Paulstr. 152, Mauren.
- **Tatjana Bless**, Tochter des Marcel und der Kriemhilde Bless, Vorarlbergerstrasse 56, Schaanwald.

Wir gratulieren zum erfolgreichen Abschluss und wünschen allen viel Glück und beruflichen Erfolg für die Zukunft.

* * *

Prüfungserfolg als Logistikfachmann

Rupert Büchel, Peter- und Paulstrasse 666, Mauren hat an der bzb in Buchs die anspruchsvollen bzb-internen Prüfungen für Logistikfachleute mit Erfolg abgelegt und das Diplom in Empfang nehmen können. Wir gratulieren recht herzlich zu diesem schönen Prüfungserfolg und wünschen Rupert Büchel auch weiterhin alles Gute.

* * *

Diplomabschluss an der Haushaltungsschule

Karin Hoffmann, Tochter von Franziska und Walter Hoffmann, Backofengasse 315, Mauren, hat an der Kantonalen Haushaltungsschule Broderhaus in Sargans das Studium mit Erfolg abgeschlossen und das Diplom in Empfang nehmen können. Wir gratulieren herzlichst und wünschen Karin Hoffmann für die Zukunft alles Beste.

* * *

Medizinische Praxisassistentin

Julie Mayer, Tochter des Josef und des Lorle Mayer, Rennhofstrasse 409, Mauren hat das Studium an der Handelsschule Buchs mit dem Diplom als Medizinische Praxisassistentin erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren Julie Mayer zu diesem grossen Erfolg und wünschen ihr beruflich alles Gute für die Zukunft.

* * *

Abschluss als dipl. Bauleiter

Heinz Marxer, Heuwies 131, Schaanwald, hat die Prüfung zum eidgenössisch diplomierten Bauleiter in Zürich mit grossem Erfolg bestanden. Wir gratulieren zu diesem schönen Abschluss und wünschen Heinz Marxer für die Zukunft viel Glück und alles Gute.

Diplom als Informatik-Anwender

Ralf Kaiser, Vorarlbergerstrasse 199, Schaanwald hat den Lehrgang für Informatik-Anwender SIZ am Inform College in Triesen erfolgreich mit dem Diplom

abgeschlossen. Wir gratulieren zur erfolgreich bestandenen Prüfung und wünschen Ralf Kaiser für die Zukunft alles Gute.

Abschlussprüfung als Bieneninspektor

Ernst Meier, Auf Berg 613, Mauren hat den Kurs für Bieneninspektoren mit Erfolg absolviert. Wir gratulieren zur erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung und wünschen Ernst Meier für die Zukunft alles Gute.

* * *

Dienstjubiläen in der Industrie

Gleich fünf Personen können wir zu ihrem grossen Dienstjubiläum, das sie vor kurzem feiern durften, gratulieren:

- **Raimund Kieber**, im Lutzfeld 485, Mauren konnte am 1. Dezember 2002 auf stolze 35 Dienstjahre bei der Hilti AG zurückblicken. Er ist im Werk Mauren als Mitarbeiter im Betriebsmittelbau tätig.
- **Herbert Ammann**, Hinterbühlen 576, Mauren für 40 Dienstjahre bei der Firma Hilti AG, Schaan. Herbert Ammann ist dort als Kommunikationsberater tätig.
- **Ernst Oehri**, Auf Berg 581, Mauren für 30 Dienstjahre bei den Liechtensteinischen Kraftwerken (LKW) in Schaan. Ernst Oehri ist Leiter der Lagerverwaltung.
- **Heinz Büchel**, Britschenstrasse 289, Mauren für 25 Dienstjahre bei der Firma Hilti AG, Schaan. Heinz Büchel arbeitet als Qualitätstechniker Systeme.
- **Heinz Marxer**, Berg 596, Mauren für 25 Dienstjahre bei der Firma Hilti AG, Schaan. Heinz Marxer ist als Logistik-Kommissionierer im Werk Schaan beschäftigt.

Wir gratulieren zu den langjährigen Arbeitsjubiläen und wünschen allen fünf für die Zukunft alles Gute.

Herzliche Geburtstagsgrüsse

Die allerbesten Glückwünsche zum Geburtstag im Jahr 2003 richten wir an unsere ältere Generation ab dem 70. Geburtstag, jeweils zu ihren runden Geburtstagsfesten, d.h. ab dem 70./75./80./85./90. Lebensjahr. Sowie ab 90 dann jedes weitere Jahr.

Wir übermitteln den nachfolgend aufgeführten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die besten Gratulationen zum Festtag und wünschen ihnen für die Zukunft viel Gesundheit, Wohlergehen und alles Gute:

Jahrgang 1933: 70. Geburtstag

- **Jenny Mario**, Steinbösstrasse 310, Mauren, am 19. Januar
- **Alber Olga**, Rosenstrasse 51A, Mauren, am 29. Januar
- **Semiz Hasan**, Vorarlbergerstrasse 47, Schaanwald, am 12. Februar
- **Marxer Margaretha**, Hellwies 337, Mauren, am 22. Februar
- **Kieber Edwin**, Maienweg 467, Mauren, am 10. März
- **Meier Evamarie**, Heiligwies 103, Schaanwald, am 31. März
- **Meier Beda**, Heiligwies 103, Schaanwald, am 26. März
- **Kieber Gebhard**, Auf Berg 454, Mauren, am 17. April
- **Bühler Julius**, Feldsegenstrasse 664, Mauren, am 12. Mai
- **Bricci Gertrud**, Popers 679, Mauren, am 26. Mai
- **Reiter Hertha**, Peter-Kaiser-Str. 21, Mauren, am 31. Mai
- **Engelhardt Anton**, Fürst-Franz-Josef-Strasse 300, Mauren, am 15. Juli
- **Marxer Anna**, Binzastrasse 287, Mauren, am 26. Juli
- **Marxer Beat**, Binzastrasse 284, Mauren, am 02. August
- **Wiederin Laura**, Auf Berg 386, Mauren, am 06. September
- **Meier Ida**, Rosenstrasse 48, Mauren, am 18. Oktober
- **Haas Emmerich**, Weiherring 123, Mauren, am 22. November
- **Matt Rosmarie**, Britschenstrasse 168, Mauren, am 25. November
- **Marxer Andreas**, Mühlegasse 19, Schaanwald, am 05. Dezember

Jahrgang 1928: 75. Geburtstag

- **Marxer Luisa**, Krummenacker 175, Mauren, am 02. Januar
- **Senti Martin**, Vorarlbergerstrasse 39, Schaanwald, am 08. Januar
- **Jäger Willi**, Ziel 63, Mauren, am 24. April
- **Possner Rudolf**, Oxnerweg 427, Mauren, am 02. Mai
- **Beck Berthold**, Pfandbrunnen 340, Mauren, am 01. Juni
- **Böhler Elfriede**, Mühlegasse 107, Schaanwald, am 09. Juni
- **Oehri Cilli**, Weiherring 147, Mauren, am 21. Juni
- **Kaiser Armella**, Kirchenbot 82, Mauren, am 24. Juni
- **Gassner Arthur sen.**, Weiherring 668, Mauren, am 21. Juli
- **Büchel Alwin**, Weiherring 143, Mauren, am 29. August
- **Sartor Werner**, Peter-und-Paul-Str. 230, Mauren, am 29. August
- **Marxer Adolf**, Hellwies 337, Mauren, am 20. September
- **Marock Helena**, Zielweg 603, Mauren, am 19. Oktober
- **Denoth Amanda**, Gampelutzstrasse 430A, Mauren, am 12. November
- **Estermann Erna**, Zöllnersteig 320, Mauren, am 01. Dezember
- **Büchel Klara**, Britschenstrasse 626, Mauren, am 25. Dezember

Jahrgang 1923: 80. Geburtstag

- **Hasler Maria**, Gampelutzstrasse 191, Mauren, am 03. Februar
- **Senti Oskar sen.**, Pfandbrunnen 158, Mauren, am 13. Februar
- **Weber Anna**, Wegacker 567, Mauren, am 02. März
- **Mündle Eduard**, Gänsenbach 363, Mauren, am 23. Mai
- **Ritter Ingeborg**, Morgengab 510, Mauren, am 23. Mai
- **Oehri Anna**, Heiligwies 70, Schaanwald, am 30. Mai
- **Marxer Yvonne**, Weiherring 407, Mauren, am 20. Juli
- **Farrér Albertina**, Im Lutzfeld 391, Mauren, am 02. August
- **Oehri Eugen**, Weiherring 147, Mauren, am 13. Oktober
- **Walser Anna**, Vorarlbergerstr. 12, Schaanwald, am 26. November

- **Ritter Alois sen.**, Peter-Kaiser-Strasse 426, Mauren, am 29. Dezember

Jahrgang 1918: 85. Geburtstag

- **Marxer Pia**, Peter-Kaiser-Strasse 236, Mauren, am 09. März
- **Ritter Gusti**, Wegacker 567, Mauren, am 28. Mai
- **Meier Hugo**, Kichenweg 330, Mauren, am 24. Juni
- **Büchel Mina**, Bahnweg 49, Schaanwald, am 09. Juli
- **Bühler Klara**, Peter-Kaiser-Strasse 18, Mauren, am 15. August

Jahrgang 1913: 90. Geburtstag

- **Batliner Hedwig**, Fürst-Franz-Josef-Strasse 220, Mauren, am 07. Juli

Jahrgang 1912: 91. Geburtstag

- **Heeb Gebhard**, Peter-Kaiser-Str. 10, Mauren, am 23. Dezember

Jahrgang 1911: 92. Geburtstag

- **Lerch Maria**, Britschenstrasse 289, Mauren, am 30. Juni

Jahrgang 1910: 93. Geburtstag

- **Wohlwend Johann**, Peter-und-Paul-Strasse 212, Mauren, am 24. Mai
- **Marok Augusta**, Weile 133, Mauren, am 02. August

Jahrgang 1906: 97. Geburtstag

- **Kitzinger Antonia**, Mühlegasse 125, Schaanwald, am 10. Juni

Jahrgang 1905: 98. Geburtstag

- **Schreiber Theresia**, Britschenstrasse 253, Mauren, am 17. Mai

Vor 100 Jahren Eröffnung der OeBB-Haltestelle

15. Oktober 1902, ein grosser Tag für Mauren und Schaanwald

Am 15. Oktober des Jahres 1902, also vor über 100 Jahren, wurde die Eisenbahnhaltestelle in Schaanwald eröffnet. Dies ist Anlass genug, die damaligen Vorgänge vor Augen zu führen. Der 100. Geburtstag der Haltestelle der ehemaligen K.k. österr. Staatsbahnen ist ein besonderer Tag für die Schaanwälder.

Die Bahn gab anfangs Oktober 1902 mit einem Kleinplakat die Eröffnung der Eisenbahnhaltestelle in Schaanwald zwischen den Stationen Tisis und Nendeln bekannt. (Siehe «Flyer» der k.k. Staatsbahndirektion).

Fahrkarten im Gasthaus ausgegeben

Die enge Verbundenheit der Haltestelle mit dem Weiler Schaanwald entwickelte sich aus dem Umstand, dass sich die Fahrkarten-Ausgabe für die Haltestelle Schaanwald in dem nahe gelegenen Gasthaus «Zoll» befand. Zentrumsbildende Strömungen waren damals schon im Weiler Schaanwald vorhanden. So waren in diesem Kernbereich neben dem Gasthaus auch eine Mühle, ein ausserordentlich grosser Stall sowie die Zuschg, die sog. Pferdehaltestelle, angesiedelt. Auch heute befasst sich die Gemeinde Mauren wiederum mit der



Festtag anlässlich der Renovationsfeier bei der Haltestelle in Schaanwald am 6. Mai 2000.

Zukunftsgestaltung des Zentrumsbereichs von Schaanwald. Das Projekt trägt bezeichnenderweise den Namen «Zugsch».

Löblicher Landtag erteilt Subvention

Ein Blick in die Geschichte zeigt auf, dass der damalige Vorsteher Jakob Kaiser von Mauren den hohen Landtag am 12. Dezember 1902 um eine Subvention für die Kosten von 600 Kronen ersuchte, die durch die Erstellung des Perrons entstanden sind. Der Perron am km-Punkt 9378 an der Bahnhofhaltestelle Schaanwald wurde übrigens vom Gastwirt Wilhelm Fehr gebaut. Am 17. Dezember 1902 stellte der

Fürstliche Kabinettsdirektor des Landesverwesers In der Mauer einen Antrag an den löblichen Landtag, eine Subvention von 200 Kronen für die Erstellung des Perrons an der Haltestelle Schaanwald zu bewilligen. Am 23. Dezember 1902 wurde vom Landtag die Subvention von 200 Kronen bewilligt. Am 7. Jänner 1903 ersuchte der Maurer Vorsteher Jakob Kaiser die Fürstl. Regierung, die 200 Kronen direkt an Wilhelm Fehr auszuzahlen.

Als Vergleich dazu: Die Sanierung und Renovation der ÖBB-Halteselle Schaanwald im Jahre 2000, die auf Vorschlag der Gemeinde Mauren unter Denkmalschutz des Landes gestellt wurde, kostete rund CHF 100 000.– (Landesanteil CHF 40 000.–).

K. k. österr. Staatsbahnen.

z. 288749c.

Eröffnung der Haltestelle Schaanwald.

Am 15. Oktober 1902 wird die zwischen der Station Nendeln und der Haltestelle Tisis der Linie Feldkirch-Buchs in km. 9378 gelegene Haltestelle

Schaanwald

für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

Die Fahrkarten-Ausgabe für die Haltestelle Schaanwald befindet sich in dem nahe gelegenen Gasthaus.

Reisende, welche ohne Fahrkarten einsteigen, haben den Fahrpreis nebst dem in § 21 des Betriebs-Reglements festgesetzten Zuschlag zu bezahlen.

Die Gepäcksabfertigung erfolgt im Nachzahlungswege ausschliesslich nach Stationen.

Die Verkehrszeiten der in dieser Haltestelle Aufenthalt nehmenden Züge sind aus den ab 1. Oktober 1902 gültigen Fahrplänen zu ersehen.

Innsbruck, im Oktober 1902.

Die k. k. Staatsbahndirektion.

Mit diesem Kleinplakat annoncierten am 15. Oktober 1902 die königlich-kaiserlichen österreichischen Staatsbahnen die Eröffnung der Eisenbahnhaltestelle Schaanwald.



Die ÖBB-Haltestelle nach der Renovation im Jahre 2000. Sie steht heute unter Denkmalschutz des Staates. Die Renovation ist mit einem Fest für die Bevölkerung bei der Haltestelle Schaanwald begangen worden.

Heimatliches Volkslied

Melodie und Text stammen vom Maurer Lehrer Frz. Xaver Gassner

Das behäbige Gebäude, in welchem heute unsere Gemeindeverwaltung untergebracht ist, wurde 1913 als Lehrerwohnung für zwei Lehrerfamilien erbaut und hat einen interessanten Bezug zu einem innigen, mit viel Heimatliebe geschriebenen Volkslied, das früher oft gesungen wurde und in manchem Liederbüchern abgedruckt ist.

«Vom Firmenglanz beschienen hell,
bespület von des Rheines Quell,
liegt friedlich still, für sich allein,
mein einzig schönes Liechtenstein.»

Melodie und Text dieses schönen Liedchens schrieb Lehrer Franz Xaver Gassner aus Triesenberg, welcher viele Jahre in diesem Hause wohnte und in der Volksschule unterrichtete.



Gemeindeverwaltung in den ersten Tagen nach dem Umbau. Hier wohnte Lehrer Franz Xaver Gassner mit seiner Familie und verfasste das Volkslied „Mein einzig schönes Liechtenstein..“



Adele Schädler-Gassner (1901-1997), welche in Mauren zur Schule ging.

Eine seiner Töchter, namens Adele, erzählte am ihrem 95. Geburtstag, am 11. Mai 1996, aus ihrem Leben, ihrer Familie, und dass man bei ihnen zuhause viel musiziert und gesungen hätte.

Bei der Geburtstagsfeier, die im Hause ihres Sohnes Norman Schädler in Vaduz stattfand, kam ihre Jugendzeit noch einmal in Erinnerung und mit grosser Freude sang sie alle Lieder mit, die an diesem Nachmittag bis spät abends angestimmt

wurden. Mit Bewunderung konnte man feststellen, dass Adele alle Strophen der Volkslieder kannte. Der Trachtenchor von Vaduz, welcher der Einladung zum Geburtsfest gerne gefolgt war, hatte die alte Dame um ihren grossen Liederschatz fast beneidet.

Am 20. Oktober 1997 starb Adele Schädler-Gassner. Mit ihr ist eine sehr heimatverbundene, liebe Person von uns gegangen. *Adolf Marxer, Lehrer, Mauren*

Mein einzig schönes Liechtenstein

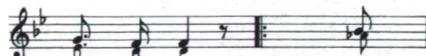
Franz Xaver Gassner



1. Vom Fir - nen - glanz be -
2. Der Ber - ge heh - re
3. Der wei - ten Mat - ten



1. schie - nen hell, be - spü - let von des
2. Spit - zen - schar ragt auf zum Him - mel
3. sanf - tes Grün, ver - gol - det von dem



1. Rhei - nes Well, liegt
2. blau und klar, die
3. Al - pen - glühn, schmückt



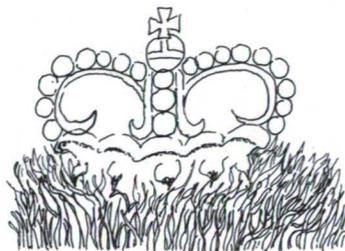
1. fried - lich still, für sich al - lein mein
2. Hän - ge tra - gen ed - len Wein im
3. herr - lich schön das Lieb - ste mein, mein



1. ein - zig schö - nes Liech - ten - stein.
2. ein - zig schö - nen Liech - ten - stein.
3. ein - zig schö - nes Liech - ten - stein.

4. Der Väter Sitte, fromm und gut,
behalten wir in treuer Hut.
Bewahre, Gott, vor falschem Schein,
mein einzig schönes Liechtenstein.

5. Und unser's Fürsten edle Hand
beschütze lang noch dieses Land,
dann wird es froh und glücklich sein,
mein einzig schönes Liechtenstein.



Rotfuchse und Rabenvögel im Dorf

Informationsabend über ein aktuelles Thema in der Aula der Maurer Primarschule

In der Gemeinde Mauren sind in den letzten Jahren vermehrt Rotfüchse in Dorfgebiete eingedrungen. Warum verhalten sich diese Tiere so? Anlässlich eines Informationsabend vom 25. November 2002 in der Maurer Primarschule wurde diese Frage aber auch die Frage, wieso die Rabenvögel sich von der Landwirtschaft ausgetragenen Saat ernähren, von Experten näher erläutert und Ratschläge gegeben.

Gemeinderätin Doris Bösch, Vorsitzende der Natur- und Umweltkommission, konnte rund 60 Besucherinnen und Besucher zum Infoabend in Mauren begrüßen. Sie übergab nach der Begrüßungsrede das Wort an ihren Kommissionspartner Hanno Meier.



Etwa 60 Natur-Interessierte folgten der Einladung der Gemeinde zu einem Vortrag über die Rotfuchse und Rabenvögel. Dritte von links Doris Bösch-Ritter, die Vorsitzende der Natur- und Umweltkommission Mauren.

Füchse nicht locken...

Hanno Meier sagte, dass sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten die Artenvielfalt drastisch zurück gebildet habe. Gleichzeitig hätte eine Änderung in der Flächenstruktur hin in Richtung landwirtschaftlicher Grossflächen, Bestandesrückgänge bei bestimmten Tierarten beobachtet werden können. Dagegen hätten sich lediglich in ihrer Lebensform anspruchslose Tiere wehren können, darunter auch die Rabenvögel und die Rotfüchse.

Der Fuchs ist als beinahe einziges in Liechtenstein beheimatetes Raubtier vom Aussterben bewahrt geblieben. Die Rotfuchse dringen laut Michael Fasel, Leiter der naturkundlichen Sammlung beim Amt für Wald, Natur und Landschaft, zunehmend in die Dörfer vor und suchen in Kompostabfällen und privaten Gärten nach Nahrung. Dies ist eine einfache Art Futter zu finden. Fasel rät den Familien, Füchse auf keinen Fall als

Haustiere zu behandeln. Sie sollen werde gefüttert noch mit Nahrungsmitteln in die Nähe des Hauses gelockt werden, auch wenn ein junger Fuchs lieb aussieht, ist der doch im Wesen ein unberechenbares Raubtier. Nur so kann man sich vor unliebsamen Verletzungen schützen.

Resistente Rabenvögel

Auch die Rabenvögel sind ähnlich resistent gegen äussere Einflüsse. Die ständigen Klagen über Rückgänge bei Kleinvögeln und Schäden in der Landwirtschaft, seien unbegründet, erläuterte anschliessend Naturkundler Georg Willi. Rabenvögel würden die besten Voraussetzungen für ein schwieriges Lebensumfeld mitbringen. Die konstant hohe Populationsgrösse werde auch auf natürliche Weise reguliert, nämlich in Form von Nestraub innerhalb der eigenen Art. Rabenvögel hätten dagegen nur einen geringen Einfluss auf die Populationsdichte bei anderen Vogelarten.

Die Rückgänge bei anderen Vogelarten, z.B. bei Kleinvögeln, sind laut Willi vielmehr auf die Zerstörung von Lebensräumen zurückzuführen. Dagegen richten vor allem die Rabenkrähen Schäden in der Landwirtschaft an – schwere Schäden bilden allerdings die Ausnahme.



Hier sehen wir die Experten von links Hanno Meier, Georg Willi, Michael Fasel, Gemeinderätin Doris Bösch-Ritter und Gemeindevorsteher Johannes Kaiser in der Aula der Primarschule Mauren.

Realisierung Projekt «Egelsee»

Schutz vor Hochwasser und ein Naherholungsgebiet

Eine internationale Lösung gegen die permanente Hochwassergefahr an der Staatsgrenze Liechtenstein-Österreich ist in greifbare Nähe gerückt. Die Hochwassergefahr durch die drei Feldkircher Gewässer Mühlebach, Pritschengraben und Grenzgraben an der Staatsgrenze zu Liechtenstein bereitet den Gemeinden Mauren, Eschen und Gamprin grosse Sorgen.

Nach Jahren der Evaluation und einigen Bauverschiebungen soll der geplante «Egelsee» als Regenwasserrückhalteweiler im Grenzgebiet Tosters-Mauren die Lösung bringen. Das FL Hochbauamt zeigt sich zuversichtlich, dass das Projekt bald in Angriff genommen werden kann. «Weil die Realisierung und in der Folge auch der Betrieb des Projektes beide Staaten betrifft, wird gemeinsam ein grenzübergreifendes Gewässerentwicklungskonzept erarbeitet» sagt Emanuel Banzer vom FL Tiefbauamt auf Anfrage.

Baubeginn 2004 wird angestrebt

Die gesamte Fläche des Rückhaltebeckens beträgt ca. 53 000 m², wovon insgesamt 18 774 m² oder 35,6% auf dem Gebiet von Mauren zu liegen kommen. Die Umsetzung von grenzübergreifenden Projekten im Rahmen der Wasserwirtschaft, Hochwasser, Kanalisierung wurde 1931 mit einem Staatsvertrag zwischen Österreich und Liechtenstein festgelegt. Beide Seiten, sowohl Bregenz wie auch Vaduz sind optimistisch, dass «der Baubeginn für 2004 Realität wird».

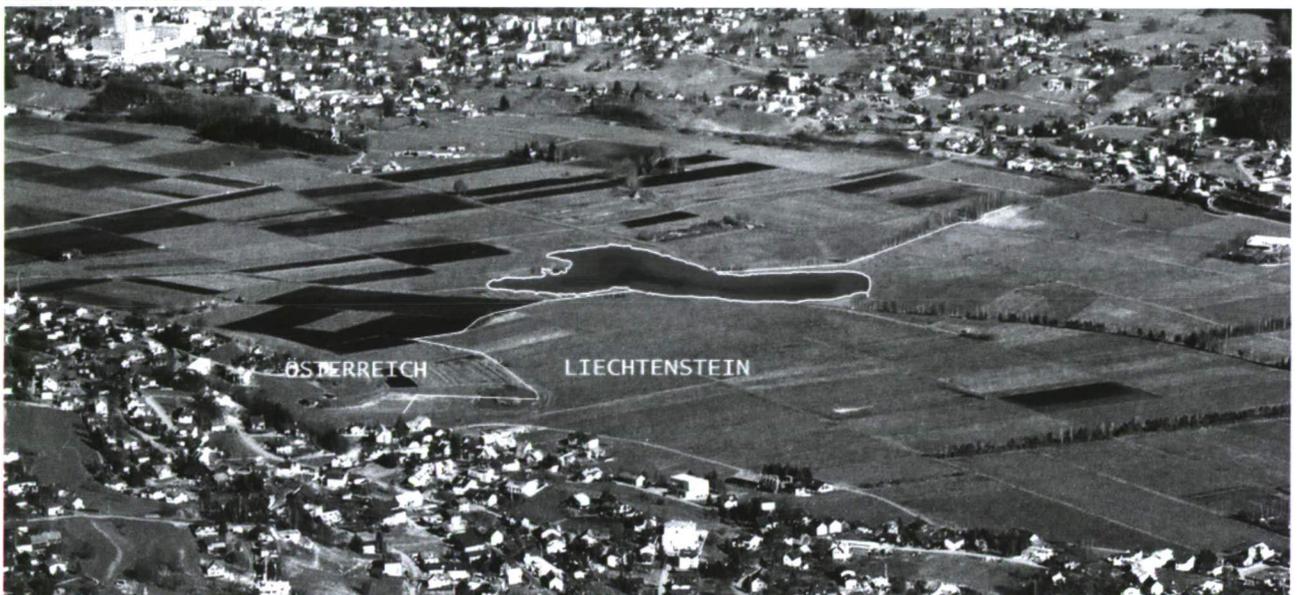
Abwasser verdoppelt

Die Esche fliesst über das Maurer, Eschner und Gampriner Riet talaufwärts in den Rhein. Dabei kommt es immer wieder zu Feldüberflutungen von wertvollen landwirtschaftlichen Böden, Strassen und Wegen. Die Esche müsse heute rund das Doppelte an Abwasser übernehmen, als es deren ursprünglicher Ausbau vorsah, stellt der Eschner Gemeindevorsteher Gregor Ott in einem Bericht an den Gemeinderat fest. «Das Einzugsgebiet der Esche als Entwässerungskanal beträgt im Raum Tisis/Tosters 1,4 Quadratkilometer und im Liechtensteiner Unterland 7,3 km²», so Ott. Durch die permanente Rietabsackung, die starke Zersiedlung in den letzten Jahren und vermehrte Niederschlagsintensität würden sich nun Massnahmen zur Sicherstellung des Abflusses erhöhter Mehrwassermengen aufdrängen, heisst es weiter.

Für Gemeindevorsteher Johannes Kaiser ist der Schutz vor Feldüberflutungen und den daraus resultierenden Schäden für den Landwirtschaftsboden und die Wege und Strassen von grosser Bedeutung. «Zuerst wollte die Gemeinde Mauren mit Feldkirch zusammen eine Lösung finden, doch diese scheiterte immer wieder, obwohl die finanziellen Aufwendungen mit ein paar Hunderttausend Franken vergleichsweise nicht gerade sehr hoch waren. Auch die Planung den «Egelsee» als Biotop zu gestalten und in der Folge als ein Naherholungsgebiet zu konzipieren, erachte ich als einen bedeutenden Schritt für die Freizeitgestaltung» meint der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser, welcher massgeblich für die Realisierung des «Egelsee» gekämpft hat..

In verschiedenen Gesprächen sei auch die gemeinsame Schaffung einer Radwegverbindung überlegt worden.

Egelsee so wie er in 2 Jahren in der Landschaft Maurer Riet anzusehen sein wird.



Waldbegehung des Gemeinderates Mauren

Rüfe-Schutzwall am Fusse des Tisner Tobels im Zentrum

Traditionsgemäss stattet der Gemeinderat Mauren zusammen mit der Forstkommision den Waldungen im Hoheitsgebiet Mauren-Schaanwald einen Besuch ab. Auch in diesem Jahr stellten Förster Peter Jäger sowie der Vorsitzende der Forstkommision, Gemeinderat Peppe Meier, eine interessante Begehungsroute zusammen.

Gerade in den vergangenen Jahren sind durch die Gemeinde einige Themenkreise sehr zielgerichtet und erfolgreich angegangen worden. Ein Paradebeispiel dafür stellt der gross angelegte Rüfe-Schutzwall am Fusse des Tisner Tobels dar. Dieser wurde zusammen mit dem Land Liechtenstein sowie grenzübergreifend mit dem Bundesland Österreich geplant und realisiert. Vor allem für das Schaanwälder Siedlungsgebiet Gsteuengut bildet dieser Wall einen grösstmöglichen Schutz vor den Naturgewalten der Rüfe. Erwähnens-



Unsere Aufnahme zeigt den Gemeinderat Mauren mit Vorsteher Johannes Kaiser sowie den Mitgliedern der Forstkommision anlässlich der traditionellen Waldbegehung.

wert sind im weiteren die Ausscheidung der Schutzzonen der Wasserquellen, die für die gesamte Bewohnerschaft von hoher Relevanz sind. Denn der Wald bildet

neben der Schutzfunktion und dem Angebot eines Naherholungsgebietes doch im wesentlichen einen wichtigen Grundwasserspeicher.

Sensibilisierung für die Natur -und Umwelt

Grosses Interesse für die traditionelle Maurer Rietbegehung

Der diesjährigen Rietbegehung war ein voller Erfolg beschieden. Trotz des nicht gerade besten Wetters nahm im September eine stattliche Anzahl von Naturfreunden aus der Gemeinde daran teil. Die Route von Hanno Meier und Georg Willi (beides Botaniker) ausgesucht, führte die muntere Schar vom Birkenhof über die Deponie in Richtung Sportpark und über die Industriezone wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Die Bestrebungen müssen auf das gemeinsame Ziel hin fokussiert werden, die verschiedensten Naturwerte für die Nachwelt zu erhalten, sagten Meier und Wille zusammenfassend während der Wanderung. Die (noch) intakten Untertländer Rietlandschaften müssen in ihrer gewachsenen Form für die nächsten Generationen erhalten bleiben. Dafür müsse die Bevölkerung sensibilisiert werden.

Es war ein schöner und lehrreicher Tag, der von der Natur -und Umweltschutzkommission mit Gemeinderätin Doris

Bösch-Ritter an der Spitze, bestens organisiert war. Vorsteher Johannes Kaiser dankte Frau Doris Bösch und deren Kommission für ihr grosses Engagement im Umweltbereich, aber auch Hanno Meier

und Georg Wille für die fachkundige Führung durchs schöne Maurer Riet. Nach einer längeren Marschzeit wartete auf alle Teilnehmer/Innen ein währschafter Zvieri.



Von links erkennen wir Gemeinderätin Doris Bösch-Ritter und Vorsteher Johannes Kaiser bei den Birken.

Für die Erhaltung von Naturwerten

Baumsetzung der Gemeinde Mauren beim Pfadfinderheim «Auf Berg»

Grenzübergreifend arbeitet die Gemeinde Mauren zusammen mit den Gemeinden Schaan, Grabs, Mäder und Frastanz innerhalb der «Allianz in den Alpen» an einem gemeinsamen Verkehrs-Projekt. Der Startschuss bildete diese symbolische Baumsetzung in jeder dieser Gemeinden.

Vorsteher Johannes Kaiser betonte in seinen Begrüßungsworten, dass sich Mauren seit Jahren sehr intensiv für seine Naturwerte sowie für eine Umwelt einsetzt, die den Menschen ein höchst lebenswertes Mauren-Schaanwald sichert. Neben dem Engagement bei den Verkehrsthemen erinnerte er insbesondere an den kürzlichen Event des Natur-

Foto-Projektes mit der Openair-Ausstellung inmitten des Maurer Riets. Bei der Bevölkerung fand diese Fotokunst sowie diese Sensibilisierung für unsere herrlichen Naturwerte ein sehr positives Echo und anerkennende Komplimente.

Gemeinsames überregionales Verkehrsprojekt

Die eingangs genannten Gemeinden starten nun grenzüberschreitend in ihren Gemeinden ein gemeinsames Verkehrsprojekt. Projektleiter der Gemeinde Mauren ist Gemeinderat Raimund Kieber. Anlässlich der Baumsetzung beim Pfadfinderheim «Auf Berg» strich er hervor,

dass sich im kommenden Jahr jede dieser Gemeinden eines Themas annehme, dass eine besondere Wichtigkeit inne habe. So werde der Gemeinderat Mauren im Januar 2003 den Verkehr als Kernthema für die Gemeinde Mauren-Schaanwald festlegen. Dies sei ein weiteres Bekenntnis der Gemeinde dafür, dass sie mit engem Einbezug der Bevölkerung auf die Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse eingehe.

Die Baumsetzung dieses Bergahorns steht als Symbol dafür, dass gemeinsame Zielsetzungen im Bereich der Erhaltung der Naturwerte und in Umweltbereichen wachsen und Früchte tragen mögen.



Unsere Aufnahme zeigt Vorsteher Johannes Kaiser und Gemeinderat Raimund Kieber, Vertreter der Gemeinde Mauren im grenzüberschreitenden Verkehrsprojekt sowie die Gemeinderäte Theo Oehri und Freddy Kaiser bei der symbolhaften Baumsetzung beim Pfadfinderheim „Auf Berg“.

Rückenschule als Übungsprogramm

Mauren-Aktiv betreibt aktive Gesundheitsprävention mit diversen Schwerpunkten

Seit sechs Jahren ist die Rückenschule ein fester Bestandteil im Programm von Mauren-aktiv. Sie ist nach wie vor beliebt und wird gut besucht.

Was ist die Rückenschule?

Die Grundidee der Rückenschule war, ein Übungsprogramm für Menschen mit Rückenproblemen anzubieten. Inzwischen hat sich daraus ein Trainingsprogramm für den ganzen Körper entwickelt, das eine Gesundheitsprävention mit verschiedenen Schwerpunkten darstellt.

Einer der Schwerpunkte ist die funktionelle Wirbelsäulengymnastik. Der Zweck dieser Übungen ist es, Stabilität, Kräftigung, Koordination und Beweglichkeit zu erreichen. So werden bestimmte Muskelgruppen unter Einbeziehung benachbarter Gelenke, Bänder und Sehnen, und auch der Beckenboden, gezielt aktiviert.

Die Koordination von Atmung und Bewegung hat einen hohen Stellenwert, ebenso die Tipps für das rüchenschonende Verhalten im Alltag.

Weitere Schwerpunkte sind die Osteoporose-Vorbeugung, Venenübungen und eine vielseitige Entspannung zum Abschluss.

Obwohl ein anspruchsvolles Programm erfüllt wird, kommt das Lachen nicht zu kurz. Es macht allen Teilnehmerinnen Spass, in der Gruppe etwas für die Gesundheit zu tun.

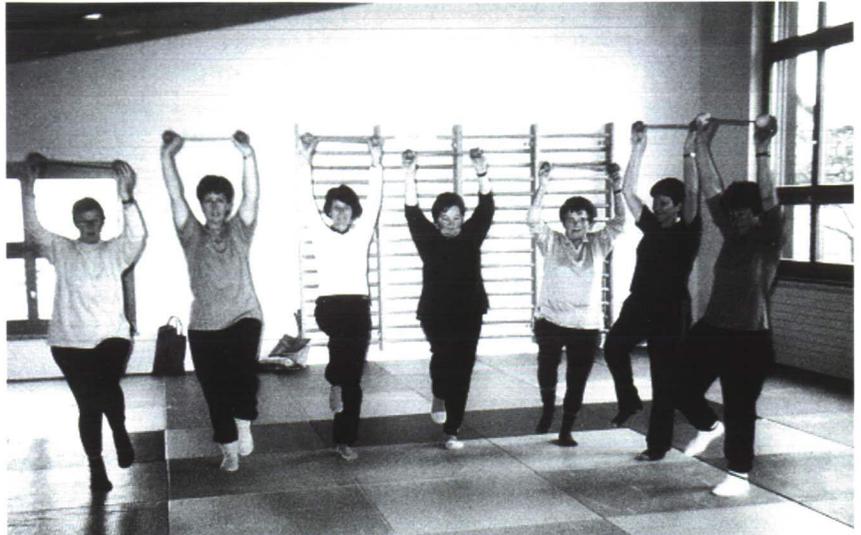
Wer kann in die Rückenschule kommen?

Es sind alle Altersklassen vertreten, aber im Moment (leider) nur Frauen. Grundsätzlich sind aber auch Männer herzlich willkommen. Die Rückenschule ist ideal im Anschluss an eine erfolgte Physiotherapie und hat rein präventiven Charakter, ist also keine Therapie bei akuten Beschwerden!

Weitere Informationen bei
Frau Ute Wild, Tel. 373 14 30

Für das Herz-Kreislauftraining bietet Mauren-aktiv diverse «Freiluftprogramme» an:

- Joggen
- Walking
- Zügiges Gehen



Turnen macht sichtlich Spass wie diese Aufnahme verrät.

Joggen für Frauen

Jeden Dienstag morgen um 8.30 Uhr geht's los! Eine Stunde langsamer Dauerlauf, egal ob die Sonne scheint, ob's regnet oder schneit. Die Natur während den vier Jahreszeiten zu erleben ist uns sehr wichtig. Unsere Routen führen durch Feld, Wald und Riet. Man kommt weit in einer Stunde, so dass wir neue Wege auch in umliegenden Gemeinden entdecken.

Einmal jedes Jahre joggen wir nach Feldkirch zum Gemüsemarkt, kaufen dort und fahren dann mit vollbepackten Rucksäcken mit dem Bus zurück.

Auch schon Tradition hat unser Triathlon. Mit den Rädern strampeln wir nach Salez, joggen eine Runde und schwimmen dann einige Längen im dortigen Schwimmbad. Im Sommer haben wir unser Training auch schon auf 5 Uhr morgens vorverlegt, und zur Belohnung gab's dann ein ausgiebiges, gemeinsames Frühstück. Joggen ist sehr gesund, doch mindesten ebenso gesund ist der gemeinsame Gedankenaustausch dabei. Wir würden uns freuen, neue, motivierte und aufgestellte Mitglieder in unseren Gruppen aufzunehmen.

Kontaktperson:
Irene Thierstein, Tel.: 373 35 13

Walking

Walking, die besondere Art Sport zu betreiben, sich in der freien Natur bewegen

und dabei jede Jahreszeit mit ihren besonderen Reizen erleben und geniessen ist etwas herrliches. Ja, Walking eine Bereicherung im Alltag.

Regelmässig an drei Vormittagen in der Woche treffen wir uns beim Vogelparadies zu dieser schönen Sportart. Unsere Wege sind vielfältig, je nach Witterung, Lust und Laune, laufen wir in zügigem Gange und bei bester Unterhaltung durch das Maurer Riet oder die nähere Umgebung und kehren zufrieden wieder heim in den Alltag.

Zwischendurch organisieren wir auch Halbtags- oder Tageswanderungen. Wer sich angesprochen fühlt, ist jederzeit bei uns willkommen.

Kontaktperson:
Irene Mündle, Mauren.
Tel. 373 47 15

Zügiges Gehen am Abend

Start der Projekt-Gruppe: 1999

Jeden Donnerstag um 19 Uhr treffen wir uns – eine Gruppe von 6–12 Frauen – zum zügigen Gehen.

Vor dem Start entscheiden wir, wo die Reise hingehet. Vorschläge sind immer möglich und erwünscht. Wir streifen durch Wald und Wiesen, steigen Treppen und suchen neue Wege. Dabei lernen wir unser schönes Dorf Mauren, seine nähere und ab und zu auch weitere Umgebung kennen.

Frische Luft, Bewegung und viel Spass – eine gesunde Alternative zum Alltags-trott.

Für Interessierte erweitern wir gerne unseren Kreis.

Kontaktperson:

Erika Mündle

Fürst-Franz-Josef-Strasse, Mauren

Tel. 373 19 47



Joggen wird bei den Maurer Frauen gross geschrieben.

Freizeitarena für Jung und Alt

Renovierung und Umbau Sportpark Eschen-Mauren/Interview mit Johannes Kaiser

Der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser gilt in der Öffentlichkeit allgemein als jene Persönlichkeit, welche schon beim Bau der Tennisanlage massgebend für deren Realisierung Partei ergriffen hat. Auch nachdem der Sportpark Eschen-Mauren, der ursprünglich als Landesarena für die Fussballnationalmannschaft und die Jugendmannschaften des LFV gedacht gewesen ist, nach Vaduz verlegt wurde, war es der Maurer Vorsteher, der immer wieder einer Erweiterung der Gemeinschaftssportanlage Sportpark das Wort redete. Im Eschner Gemeindevorsteher Gregor Ott hatte er einen Mitstreiter gefunden und so starteten die Gemeinderäte von Eschen und Mauren die Renovierung und Erweiterung der Anlage an den Gemeindegrenzen. Das Projekt war eigentlich nie umstritten, besonders nachdem die Regierung eine 50%ige Subventionszusage im Verlauf des Jahres 2001 gab und der Landtag diesem Ansuchen einhellig zustimmte.

Die Renovierung und Erweiterung ist aus manchen Gründen notwendig. Welche Gründe das sind, das wollten wir von Vorsteher Johannes Kaiser genauer wissen.

Frage: Herr Vorsteher, können Sie uns sagen, weshalb das heutige Gemeinschaftszentrum Sportpark einer Erneuerung unterzogen wird?

Johannes Kaiser: Nach 26 jährigem Betrieb ist der Sportpark in seinem physischen Zustand den heutigen Anforderungen keineswegs mehr gewachsen. Erstens sind zahlreiche Alterserscheinungen von gravierendem Ausmass vorhanden, zweitens sprengt die ständig steigende Zahl von aktiven Sportler/innen in diversen Sportdisziplinen sämtliche Limiten und drittens müssen durch die multifunktionale Ausrichtung erweiterte Anlagen erstellt werden. Würde man an der heutigen Sportanlage mit An-, Um- und Aufbauten quasi herumflicken, wäre dies lediglich ein Stückwerk. Bei dieser überaus hohen Benutzerfrequenz sowie bei dieser beispielhaften Zusammenarbeit der zwei grössten Unterländer Gemeinden ist es sinnvoll und auch zielführend, dass für die nächsten Jahrzehnte eine Neuausrichtung vorgenommen wird, die Jung und Alt die Sport- und Freizeitbedürfnisse erfüllen kann.

Frage: Welche Sportarten kann man inskünftig im Sportpark betreiben?

Johannes Kaiser: Die Multifunktionalität ist nicht nur eine Zielsetzung der Partnergemeinden Eschen und Mauren, sie ist im wesentlichen ein Spiegelbild der heutigen Gesellschaft. Viele betreiben heute selbst Wettkampf- oder fitnessmässig Sport und zudem hat sich heute das sportliche Betätigungsfeld in diverse Facetten und Trendsportarten aufgefächert. Das Benutzerrepertoire reicht im Sportpark somit schwerpunktmässig vom Fussball, Leichtathletik, Handball, Tennis, Unihockey, Turnvereinen, Karate, Judo, Schulsport, Behindertensport, Interessensgruppen diverser Randsportarten, Mini-Go-Kart, Hundesport, Einzelsport im Fitnessbereich bis hin zu regionalen und internationalen Spezial-Events, welche diese genannten Vereine oder die Gemeinden Eschen und Mauren zusätzlich bieten. Neben dem jährlich grossen Gemeindefest, erfreut sich im weiteren auch der Kinderspielplatz als zentraler Anziehungspunkt einer grossen Beliebtheit.

Frage: Die Kosten in Höhe von 10.8 Mio. sind recht happig. Wie hoch ist die Subvention des Staates und was bezahlt die Gemeinde Mauren?

Johannes Kaiser: Die Gemeindevorstellungen Eschen und Mauren konnten der Fürstl. Regierung und dem Landtag glaubwürdig und nachvollziehbar begründen, dass der Sportpark nicht nur für die Standortgemeinden Eschen-Nendeln und Mauren-Schaanwald, sondern darüber hinaus für die gesamte Region eine überregionale Bedeutung einnimmt. An dieser Stelle bedanken sich die Gemeindevorstellungen sowie die Gemeinderäte von Eschen und Mauren bei der Regierung und beim Landtag, dass sie der 50%igen Kostenübernahme mit rund 5 Mio. Franken die einstimmige Zusage erteilt haben. Der Sportpark ist tatsächlich eine Freizeitarena, in der vielen Menschen – Jung und Alt – in zahlreichen Sportarten wie auch in multisportiven Disziplinen Sport-, Freizeit- und Gesundheitserziehungsangebote offeriert werden. Durch die traditionell bewährte gemeinsam Strategie der Gemeinden Eschen und Mauren, die in der weiten

Region Vorbildcharakter ausweist, ist je-der Franken, der ausgegeben wird, für die einzelne Gemeinde eine Investition von 50 Rappen. Vom wirtschaftlichen Standpunkt her gesehen ist diese Zusammenarbeit zweier Gemeinden die finanziell günstigste Form. Pro Gemeinde verbleibt somit ein Kostenanteil von ca. 3 Mio. Franken. Verteilt auf zwei Baujahre – etappierte Vorgehensweise – haben die Gemeinden Eschen und Mauren pro Jahr je ca. 1,55 Mio. Franken zu leisten.

Frage: Wie schaut die Terminplanung für die Renovation und Erneuerung der Sportstätte aus?

Johannes Kaiser: Nachdem in der ersten Runde des Architekturwettbewerbes über das Garderoben- bzw. Betriebsgebäude noch nicht das Wunschprojekt auf dem Tisch lag, wurden Ende November 2002 die fünf bestplatzierten Planungsbüros zu einem Hearing eingeladen, damit sie ihre Projekte optimieren können. Die zweite Runde der Jurierung findet somit am 15. Januar 2003 statt. Der voraussichtliche Terminplan sieht vor, dass im Oktober 2003 mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden kann. In einem ersten Schritt ist geplant, den Allwetterplatz zu erstellen, danach das bestehende Garderoben- bzw. Betriebsgebäude abzureissen, um anschliessend das neue Gebäude zusammen mit dem Hauptspielfeld erbauen zu können. Voraussichtlicher Abschluss der Bauarbeiten ist auf Ende 2005 datiert. Eine feierliche Eröffnung mit der Bevölkerung von Eschen und Mauren kann im Frühjahr 2006 eingeplant werden und somit über die Bühne gehen.

Unten: Johannes Kaiser beim Interview.



Mauren feiert Ski-Weltcupsiegerin!

Birgit Heeb-Batliner gewinnt in Park City ihren ersten Riesentorlauf

19 Jahre nach dem Erfolg von Hanni Wenzel hat Liechtenstein wieder eine alpine Weltcup-Siegerin: die Maurerin Birgit Heeb-Batliner gewann sensationell den Riesenslalom in Park City, Utah (USA). Rang zwei ging an Alexandra Meissnitzer und Dritte wurde Janica Kostelic. Auf dem 5. Platz landete die starke Schweizerin Sonja Nef.

Den Grundstein zu ihrem grossen Triumph legte Birgit im ersten Lauf, in dem sie mit nur sechs Hundersteln Rückstand auf Meissnitzer auf Rang zwei fuhr. Am Nachmittag kehrte die Liechtensteinerin den Spieß um und lag am Ende mit der exakt gleichen Differenz gegenüber der Salzburgerin im Vorteil. Die Läufe seien nicht perfekt gewesen, dafür die schnellsten am Tage, meinte Birgit in den anschliessenden Interviews.

Birgit Heeb-Batliner schien nach ihrem Husarenstück nicht einmal gross überascht. Schon vor Sölden, wo sie im ersten Lauf ausgeschieden war, sei sie in den Trainings jeweils sehr gut gefahren. Das Problem war bis anhin im Kopf, so eine glückliche Weltcupsiegerin. In Park City hätte sie nicht viel rumstudiert und sei einfach drauf los gefahren.

Die letzten FL-Siege im Frauen-Weltcup gingen allesamt auf das Konto von Hanni Wenzel. Den letzten ihre 33 Siege hatte die frühere Grande Dame aus dem Fürstentum Liechtenstein im März 1984 im Slalom in Zwiesel gefeiert. Letztmals im «Riesen» hatte sie vier Monate zuvor in Haus im Ennstal gewonnen.

Wir freuen uns mit Birgit Heeb-Batliner über diesen Sensationssieg in den USA und wünschen der tollen Sportlerin aus Mauren weiterhin viel Erfolg.

Stürmischer Empfang in Mauren

Eine strahlende Birgit Heeb-Batliner ist am Samstag, 22. November 2002 in ihrer Heimatgemeinde Mauren mit grossem Jubel empfangen worden.

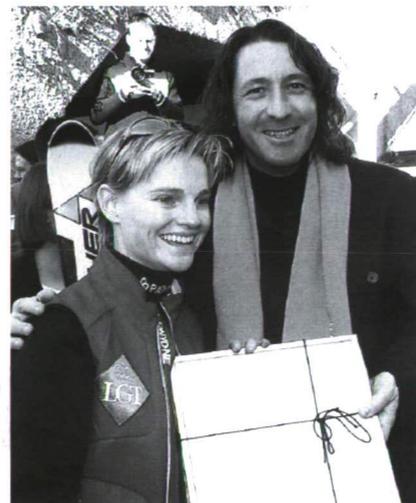
Vom Liecht. Skiverband (LSV) bekam sie einen Lebensbaum überreicht, von Vorsteher Johannes Kaiser ein Präsent und von Sportminister Alois Ospelt sogar ein «Schmatz».



Bild: Birgit Heeb-Batliner während ihres Triumphes in Park City (USA) am 21. November 2002.



Von links Klaus Büchel, Technischer Leiter im LSV, Präsident Stephan Dürr, Birgitt Heeb, Vorsteher Johannes Kaiser und Regierungsrat Dr. Alois Ospelt.



Herzlicher Empfang durch Vorsteher Johannes Kaiser.

Mauren's Jugend begeistert

Maurer Jungbürgerfeier mit vielen Überraschungen und toller Unterhaltung



Unsere Aufnahme zeigt die JungbürgerInnen anlässlich der überraschungs-bespickten «Murer Jungbürgerfeier» zusammen mit den Gemeinderäten sowie Vorsteher Johannes Kaiser zu Füssen der Maurer Jugend.

Die Jungbürgerfeier Mauren/Schaanwald 2002 fand am vergangenen Wochenende statt und wusste die rund 40 JungbürgerInnen vollauf zu begeistern. Auf die Jungbürger wartete ein buntes Überraschungsprogramm.

Am frühen Nachmittag ging es zum Go-Kart-Spass nach Gisingen ganz nach dem Motto «Mura git Gas». Dort konnten wir einmal so richtig ins Gaspedal drücken und in den Rennen zeigen, wer von uns zu den Schnellsten gehört. Nach den Erfrischungen vergassen wir schnell wieder unsere Müdigkeit sowie die blauen Flecken und auf gings zurück nach Mauren. Nach einer Stunde Pause, in der wir Zeit hatten wieder neue Energie zu tanken und uns für den Abend in die Schale zu werfen, trafen wir uns um 19 Uhr in der Rābabar zum Apéro. Jetzt hatten wir genügend Zeit, um uns näher kennen zu lernen und um uns mit den Gemeinderäten/Innen über Gott und die Welt zu unterhalten.

Anschliessend bat uns der Kellner zu Tisch, der sich gleich als Komiker outete und uns von da an den ganzen Abend immer wieder zum Lachen brachte. Als

Vorspeise genossen wir eine Kürbiscremesuppe und einen leckeren Herbstsalat. Danach kam wiederum Komiker Lewin Bösch zum Zuge und brachte alle mit seinen Liedern, die er extra für unsere Feier umtextete, zum Lachen. Nach dem kulinarischen Hauptgericht stand schon die nächste Überraschung der Gemeinderäte auf dem Programm. Sie bildeten eine Menschenkette und wir bekamen die Aufgabe, ihre Länge in mm zu schätzen.

Begeisterung und gute Laune

Während der Auswertung des Wettbewerbs kündigte Vorsteher Johannes Kaiser den Höhepunkt des Abends an: «Ladies and Gentlemen, this is Michael Jackson!» Die Musik begann zu spielen und plötzlich betrat der «King of Pop» den Raum und begann seine Hüften zu schwingen. Nachdem sich alle Mädels wieder beruhigt hatten und M. Jackson die Bühne wieder verlassen hatte, kamen wir zur Siegerehrung des Go-Kart-Rennens. Martin Kaiser bei den Herren und Janette Bühler bei den Damen durften jeweils den Goldpokal entgegenneh-

men. Danach kam es zur Auflösung des Wettbewerbs. Es waren 10 Preise zu vergeben, darunter ein absolut lukrativer Reisegutschein, welchen Kay Monz als glücklicher Sieger gewann. Die eifrigen Kellnerinnen servierten uns als Dessert ein Preiselbeerparfait mit Schlagsahne. Somit war der organisierte Teil des Abends abgeschlossen. Unser Komiker sorgte weiterhin für Musik und wir rückten die Tische zur Seite, um das Tanzbein schwingen zu können.

Es wagten sich auch die Gemeinderäte mit lockerem Outfit à la «sun-fun-mura» auf die Tanzfläche. Wir genossen noch sehr lange diesen Abend und waren vom reichhaltigen und tollen Unterhaltungsprogramm, das Vorsteher Johannes Kaiser mit dem Gemeinderat für uns ausdachte, vollauf begeistert.

Danke an Vorsteher und Gemeinderat

Wie uns anfangs versprochen wurde, wird dieser Abend sicherlich von keinem JungbürgerIn 2002 in Vergessenheit ge-

Mauren-Schaanwald

Innovativer Prozess bei der Gemeindentwicklung in den letzten zwölf Jahren

Das Erscheinungsbild der Gemeinde Mauren hat sich durch die Kreierung und Umsetzung des Konzept MURA, das durch die Gemeindebehörde in engem Einbezug mit den Bewohnerinnen und Bewohnern erarbeitet wurde, auf moderne und attraktive Art und Weise gewandelt. Dass dies von der Einwohnerschaft und auch überregional anerkannt wird, kam bei der professionell durchgeführten Image- und Bedürfnisanalyse der Gemeinde Mauren-Schaanwald im Juni 2002 sehr deutlich zum Ausdruck. Die attraktive Wohnqualität, die sonnige Lage, das aktive Gemeindegeschehen und der offene, fortschrittliche Gemeindegeist sind die klaren Imagerträger. Dieser positive Wandel der Gemeinde in den verschiedensten Gemeindefacetten basierte auf dem zuvorkommenden und engagierten Zusammenwirken der Gemeindebehörde mit der Gemeindeverwaltung und den Kommissionen,

mit den Fach- und Projektgruppen, mit den Vereinen und freiwilligen Organisationen sowie mit den Einwohnerinnen und Einwohnern, die ihre Bedürfnisse und Anliegen stets artikulieren durften. Diese wurden anschliessend konsequent in die gemeinsame Zukunftsgestaltung integriert. Zusammenhalt, Engagement, neuartige Ideen, Mut zum Begehen von neuen Wegen und die Umsetzungsfähigkeit sind Stärken, die die Gemeinde Mauren auszeichnen. Dies ist ein Verdienst aller Bürgerinnen und Bürger.

Die folgenden Seiten sollen ein Spiegel dafür sein, was in den letzten 12 Jahren in Mauren-Schaanwald in Form von «lebendigen Projekten» unter Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner geleistet und bewegt wurde. Im weiteren werden die Hoch- und Tiefbauprojekte aufgezeichnet sowie sonstige Highlights, die das Innenleben der Gemeinde Mau-



Projekt «Jugendwelle»

ren-Schaanwald bereicherten. All diese Gestaltungs-Puzzle-Teile führen und führten dazu, dass sich Jung und Alt von Mauren sowie dem Weiler Schaanwald mit Herzblut und mit Stolz mit ihrer Heimat identifizieren.

Projekte der Zukunftsgestaltung

1991

- Reorganisation Gemeindeverwaltung
- Start des «Konzept Mura»

1992

- Projektstart der Gesundheitsförderung mit «Mauren aktiv»
- Zukunftsgestaltung der Gemeinde Mauren mit dem «Konzept Mura»: Ergebnisse
- Einführung Urnenbestattung im Friedhof Mauren

1993

- Konzept Mura: Grundsatzbeschlüsse der Neuausrichtung der Entwicklungsziele «Lebenswertes Mauren»
- Informationskonzept: Erstmalige Aufschaltung des TV-Kanals zusammen mit Eschen (Gemeinschafts-Kanal)

1994

- Projekt/Workshop Verkehrsproblematik Schaanwald (Anliegen / Bedürfnisse / Ziele)

1995

- Erster Kulturwettbewerb Mauren
- Start des Projektes «Kulturgütersammlung»

1997

- Start des Jugendprojektes «Jugendwelle»

- Start eines Natur- und Umweltschutzprojektes

1998

- Mauren als 1. Gemeinde Liechtensteins mit informationsreichem Internetauftritt «www.mauren.li»
- Projekt «Älter werden in Mauren - Daheim sein hat Vorrang»

1999

- Resolution des Gemeinderates zur Verkehrsthematik Schaanwald und Region
- Eröffnung des Senioren-Kolleg Liechtenstein in Mauren



Eröffnung des Seniorentreffpunktes «Poststüble».

- Umwandlung der Reservezonen von Mauren-Schaanwald in Bauzonen

2001

- Eröffnung des Jugend-Treffpunktes «Papperlapapp»
- Eröffnung des Senioren-Treffpunktes «Poststüble»
- Verkehrspolitik: Beitritt der Gemeinde Mauren als zweite Gemeinde Liechtensteins nach Schaan in die überregionale Umweltvereinigung «Allianz in den Alpen»
- Klausurtagung des Gemeinderates betr. Zukunftsgestaltung Mauren-Schaanwald mit der Neuausrichtung des Konzeptes Mura `92
- Zielfestlegung der Zukunftsprojekte «Konzept Mura 2002»
- Gemeinsame Positionen aller Unterländer Gemeinden im Bereich Verkehr

2002

- Einsetzung der Arbeitsgruppe «Torkele»
- Professionelle Durchführung und Auswertung der Image- und Bedürfnisanalyse «Spiegel»: Bevölkerung Mauren-Schaanwald / Land Liechtenstein / Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen
- Start des Zukunftsprojektes Raum- und Siedlungsplanung «Muron»



- Zukunftsprojekt Wirtschaftsförderung «Umpasa»: 1. Wirtschaftsgespräch
- Zukunftsprojekt Kerngestaltung Schaanwald «Zuschg»: Präsentation der Ergebnisse des Ideenwettbewerbes und Einbezug der Bevölkerung
- Reorganisation der Ressort- und Kommissions-Geschäftsordnung der Gemeinde Mauren-Schaanwald

- Start des grenzübergreifenden Verkehrsprojekts «Interreg III» innerhalb der Mitglieder-Gemeinden «Allianz in den Alpen»: Mäder, Frastanz, Grabs, Schaan und Mauren



- Erste Foto-Openair-Ausstellung im Rahmen des grenzüberschreitenden «Natur-Foto-Projektes» der Gemeinde Mauren / Frastanz im Maurer Riet (Fotokunst und Sensibilisierung für unsere Naturwerte).

Hochbau-Projekte

1992

- Renovation / Eröffnung Pfarrhaus Mauren

1994

- Erstellung / Eröffnung Postprovisorium Schaanwald

1995

- Eröffnung / Einweihung Tennishalle Unterland im Sportpark Eschen-Mauren
- Erstellung und Einweihung Feuerwehrdepot Poppers als Provisorium

1996

- Neugestaltung und Ausbau Kindergarten Wegacker mit Vereinsräumlichkeiten
- Eröffnung Forstwerkhof Mauren-Schaanwald



Forstwerkhof (Neubau)

- Eröffnung und Einweihung des Kommunikationszentrums und Freizeitparks Weiherring

- Sanierung und Neugestaltung des Innenraumes der Theresienkirche Schaanwald mit Altarweihe

1997

- Eröffnung des Jugenddisco-Lokals im Jugendhaus Weiherring

1998

- Einweihung Erweiterungsbau der Primarschule Mauren



Primarschule (Erweiterungsbau)

2000

- Eröffnung der Sanierung und unter Denkmalschutz-Stellung der ÖBB-Haltestelle Schaanwald
- Eröffnung und Einweihung des Gasthauses Hirschen

2001

- Eröffnung und Einweihung des Pfadfinderheimes St. Peter u. Paul «Auf Berg»
- Neuer dezentralisierter Kindergarten im Ortsteil Rennhof
- Grundsatzbeschluss der «Neuausrichtung» des Gemeinschaftswerkes Sportpark Eschen-Mauren



Pfadiheim «Auf Berg»

- Birkahof-Umstrukturierung Heilpädagogischer Verein / Landwirtschaftsbetrieb der Gemeinde Mauren

2002

- Eröffnung des Gewächshauses Birkahof
- Volksabstimmung und Jurierung des Projektwettbewerbes für Mehrzweckgebäude Mauren-Schaanwald
- Fertigstellung der Sanierung und des Dachaufbaus Jugendhaus



Kindergarten Rennhof

Tiefbauprojekte



Naturbiotop Binza

1991

- Sanierung Hangabrutschung Kracharüfe

1992

- Sanierung der «Fürst-Franz-Josef-Strasse» mit Trottoirgestaltung
- Sanierung des Bahnwegs Schaanwald mit Trottoirgestaltung

1993

- Rückhalteweiler und Naturbiotop Binza
- Dorfbildgestaltung im Bereich Gänsenbach / Post

1994

- Projekt/Workshop Verkehrsproblematik Schaanwald (Anliegen / Bedürfnisse / Ziele)

1995

- Neugestaltung des Kirch- und Schulhausplatzes als Kommunikations-Rondelle
- Sanierung und der 1. Etappe «Auf Berg-Strasse» mit Trottoirgestaltung

1996

- Ausbau und Sanierung der Peter-und-Paul-Strasse mit Trottoirgestaltung
- Sanierung der Gampelutzstrasse mit Trottoirgestaltung
- Sanierung der Kirchenbotstrasse mit Trottoirgestaltung

1997

- Rückbau der Vorarlbergerstrasse mit Grünstreifen und zum Teil breiteren Fuss- und Fahrradwegen

1998

- Eröffnung der Sanierung 2. Etappe «Auf Berg-Strasse» mit Trottoirgestaltung
- Eröffnung der Lachenstrasse mit Trottoirgestaltung

2001

- Eröffnung des Sanierungs-Projektes der Poppersstrasse mit Trottoirgestaltung und Grünstreifen
- Eröffnung des Sanierungs-Projektes der Rosenstrasse in 2 Etappen mit Trottoirgestaltung
- Fusswegsanierung «Purtscher»



Beach-Volleyball – Anlage im Freizeitpark Weiherring

1999

- Projekt «Egelsee»: Projektstart Mauren/Feldkirch (Planung/Finanzen/Besitzverhältnisse)
- Brunnensanierungen (seit 1999 jedes Jahr eine Brunnenanlage)

2000

- Genehmigung und Abschluss der Baulandumlegung Oxner, Mauren
- Fusswegsanierung «Galenburst»
- Fusswegsanierung «Hinterbühlen»
- Bau der Bannrietstrasse mit Trottoirgestaltung

2002

- Eröffnung des Sanierungsprojektes der Mühlegasse in Schaanwald mit Trottoirgestaltung
- Strassensanierung Binzastrasse mit Trottoirgestaltung vor Zollübergang
- Fehragut: Frischwasserleitungserstellung und Ableitung in Naturweiher Binza
- Sanierung und Asphaltierung des Zufahrtsweges zur Theresienkirche Schaanwald
- Fusswegsanierung Zöllnersteig: Planungsstart



Dorffest: Eröffnung Poppersstrasse

Weitere gemeindeinterne Highlights...

1991

- Dorfbildgestaltung / -Verschönerung mit «Blumen-Aktion»

1991-2002

- Jährliche Sportlerehrungen

1991-2002

- Aktive Förderung des Brauchtums am Beispiel des Funken-Sonntag und der Fasnacht (Unterländer Fasnachts-Hochburg)

1993

- Sensibilisierung für Soziale Verpflichtung: Fürstin besucht Mauren

1996

- Fussball-WM- sowie -EM-Qualifikationsspiele im Sportpark Eschen-Mauren

1997

- Eröffnung der «Protekta» des Heilpädagogischen Vereins in der Binza
- Setzung des Maurer Wahrzeichens «Siebenhügelstein» im Freizeitpark Mauren

1998

- Umwelt/Natur-Aktion gegen Bedrohung der Dorfschwalben
- Bundesrat Adolf Ogi mit Gattin in Mauren zu Besuch
- Tour de Suisse in Mauren: Etappenziel und Startort

1999

- Grenzstein-Setzung von 1693 in Schaanwald
- Film zur 300-Jahrfeier Unterland und andere Aktivitäten

2000

- Maurer Jahrtausendwechsel - die grösste Silvesterparty in Liechtenstein und der Region
- Setzung einer Eiche auf dem Gupfenbühel-Plateau als Wahrzeichen zum Schutze der Rietlandschaft

2002

- Erstmalige Steuerfusssenkung
- Amtierende Beachvolleyball-Weltmeister im Freizeitpark Weiherring
- Österreichischer Justizminister Dieter Böhmdorfer mit Gattin in Mauren
- Eröffnung des Gewächshauses des Heilpädagogischen Vereins in der Birka Mauren



Verkehrsworkshop



Grenzsteinsetzung in Schaanwald.

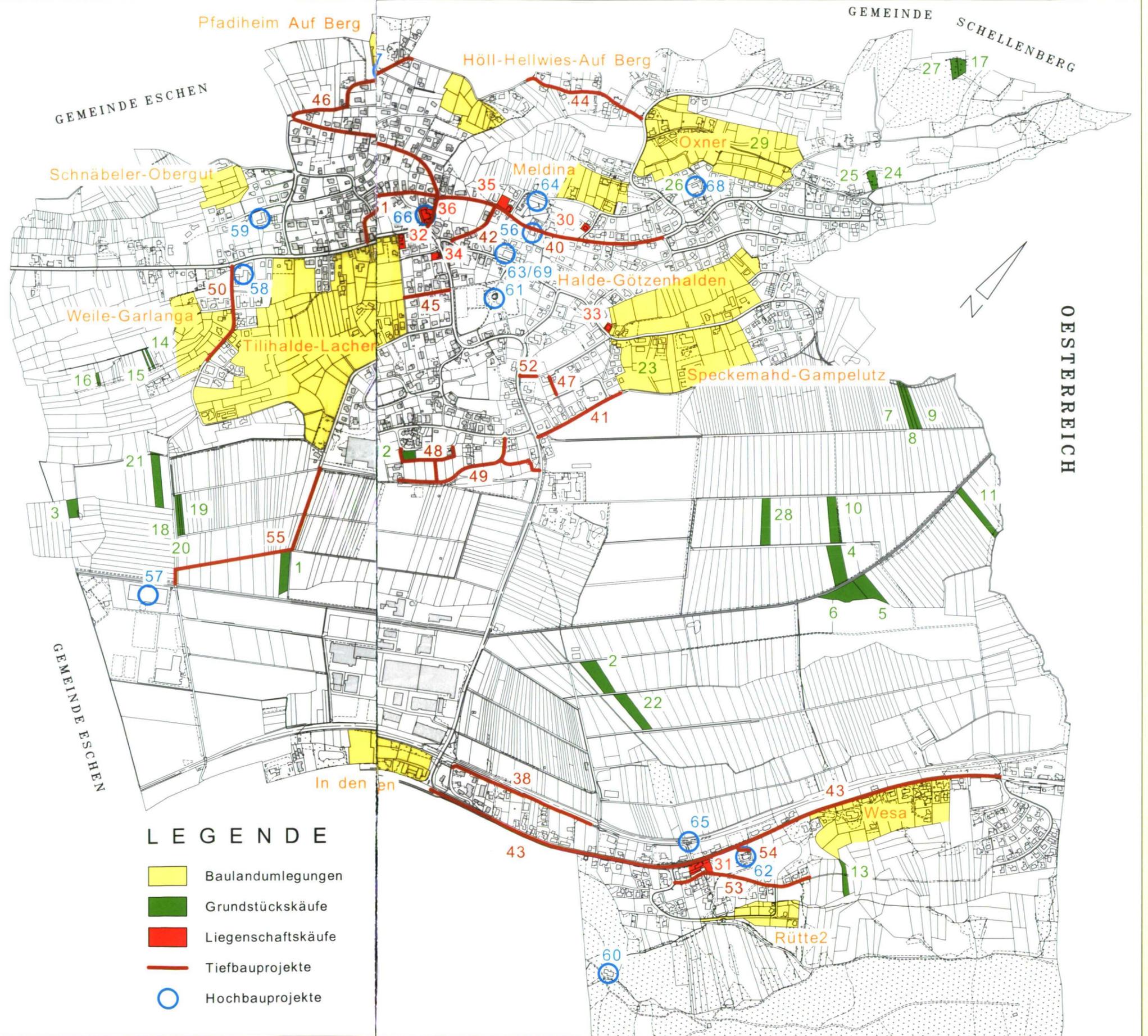


Silvesterparty 1999/2000 in der Tennishalle.



Tour de Suisse Etappenort Mauren 1999.

**1991
bis
2002**



Grundstückskäufe

Siehe vorherige Seite

Liegenschaftskäufe

Siehe vorherige Seite

Tiefbauprojekte

Siehe nächste Seite

Hochbauprojekte

Siehe nächste Seite

ÖSTERREICH



Volleyballanlage im Weiherring-Zentrum von Mauren

Tiefbauprojekte

Siehe vorherige Seite

Strasse	Jahr	Strasse	Jahr
44 Fürst-Franz-Josef-Strasse mit Trottoir	1992	54 Fusswegsanierung Galenburst	2000
45 Bahnweg Schaanwald Mit Trottoir	1992	55 Fusswegsanierung Hinterbühlen	2000
46 1. Etappe Auf Berg-Strasse mit Trottoir	1995	56 Bannrietstrasse mit Trottoir	2000
47 Peter-und-Paul-Strasse mit Trottoir	1996	57 Poppersstrasse mit Trottoir	2001
48 Gampelutzstrasse mit Trottoir	1996	58 Rosenstrasse mit Trottoir	2001
49 Kirchenbotstrasse mit Trottoir	1996	59 Fusswegsanierung Purtscher	2001
50 Voralbergerstrasse mit Grünstreifen und Fuss- und Fahrradwegen	1997	60 Mühlegasse mit Trottoir	2002
51 2. Etappe Auf Berg-Strasse mit Trottoir	1998	61 Binzastrasse mit Trottoir	2002
52 Lachenstrasse mit Trottoir	1998	62 Zufahrtsweg zur Theresienkirche	2002
53 Im Lutzfeld (Bereich Moos)	1999	63 Fusswegsanierung Zöllnersteig	2002

Hochbauprojekte

Siehe vorherige Seite

Strasse	Jahr	Strasse	Jahr
64 Pfarrhaus Mauren	1992	75 Gasthaus Hirschen	2000
65 Postprovisorium Schaanwald	1994	76 Pfadfinderheim St. Peter u. Paul	2001
66 Tennishalle Unterland	1995	77 dezentralisierter Kindergarten im Ortsteil Rennhof	2001
67 Feuerwehrdepot Poppers als Provisorium	1995	78 „Neuausrichtung“ des Gemeinschaftswerkes Sportpark Eschen-Mauren	2001
68 Kindergarten Wegacker	1996	79 Birkahof-Umstrukturierung Heilpädagogischer Verein / Landwirtschaftsbetrieb	2001
69 Forstwerkhof Mauren-Schaanwald	1996	80 Gewächshaus Birkahof	2002
70 Kommunikationszentrum und Freizeitpark Weiherring	1996	81 Mehrzweckgebäude Mauren-Schaanwald	2002
71 Innenraum der Theresienkirche Schaanwald	1996	82 Dachaufbau Jugendhaus	2002
72 Jugenddisco-Lokal im Jugendhaus Weiherring	1997		
73 Erweiterungsbau der Primarschule Mauren	1998		
74 ÖBB-Haltestelle Schaanwald	2000		



«Siebenhügelstein»: Setzung im Freizeitpark Weiherring.

Grundstückskäufe

Siehe nächste Seite

Grundstück	Klafter	Jahr	Grundstück	Klafter	Jahr
1 M.B.4, Fol. 28, Kat. Nr. 107/XI	697.0	1991	19 Parz. Nr. 237/VI	248.3	1999
2 M.B.5, Fol 93, Kat. Nr. 182/X	845.0	1991	20 Parz. Nr. 88/IX	308.3	1999
3 M.B. 6, Fol. 228, Kat. Nr. 316/X	902.0	1992	21 Parz. Nr. 109/I	95.0	1999
4 E.Rdb., Fol. 422, Kat. Nr. 220/I	401.0	1992	22 Parz. Nr. 107/I	57.0	1999
5 M.B. 6, Fol. 145, Kat. Nr. 317/X	748.0	1992	23 Parz. Nr. 80/I	78.0	1999
6 M.B. 2, Fol. 678, Kat. Nr. 222/I	172.5	1992	24 Schbg.B. 1, Fol. 418, M. Kat. Nr. 35a/IV	226.6	2001
7 M.B. 2, Fol. 997, Kat. Nr. 397/X	988.0	1992	25 M.B. 2, Fol. 211, Kat. Nr. 41/XI	222.0	2001
8 M.B. 6, Fol. 94, Kat. Nr. 223/I	116.0	1992	26 M.B. 2, Fol. 238, Kat. Nr. 42a/XI	158.5	2001
9 M. Kat. Nr. 686/X	1'051.2	1993	27 M.B. 2, Fol. 262, Kat. Nr. 42/XI	158.5	2001
10 M.B. 2, Fol. 1112, Kat. Nr. 322/X	737.0	1993	28 Kat. Nr. 263/I	880.6	2001
11 M.B. 2, Fol. 1063, Kat. Nr. 323/X	931.0	1993	29 M.B. 5, Fol. 68, Kat. Nr. 378/X	805.0	2001
12 M. Parz. Nr. 622	280.2	1994	30 M. Parz. Nr. 603, GBV-Plan 14	863.5	2001
13 Kat. Nr. 204/X	916.0	1994	31 E.B. 2, Fol. 504, M. Kat. Nr. 92/IV	131.0	2001
14 M.B.2, Fol. 1127, Kat. Nr. 669/X	300.0	1995	32 E.B. 2, Fol. 504, M. Kat. Nr. 92a/IV	117.0	2001
15 M.B.2, Fol. 903, Kat. Nr. 670/X	300.0	1995	33 M.B. 1, Fol. 413, Kat. Nr. 142/VIII	493.5	2001
16 M.B.2, Fol 169, Kat. Nr. 671/X	300.0	1995	34 M.B. 9, Fol. 18, Kat. Nr. 35b/IV	223.5	2001
17 M. Parz. Nr. 482/X	800.0	1997	35 M.B. 2, Fol. 1105, Parz. Nr. 475/X	799.0	2002
18 M. Parz. Nr. 301/X	685.0	1998	36 M.B. 1, Fol. 435, Parz. Nr. 76/VIII	325.9	2002
Total Klafter				17'361.1	

Liegenschaftskäufe

Siehe nächste Seite

Grundstück	Klafter	Jahr	Grundstück	Klafter	Jahr
37 Parz. Nr. 458	95.1	1991	41 Parz. Nr. 364, Plan 8	132.6	1993
38 Hsb, Fol. 1, Kat. Nr. 57/IX	408.4	1991	42 Parz. Nr. 330, Plan 8	276.7	1995
39 Parz. Nr. 337, Grundb. 8	167.9	1991	43 Parz. Nr. 318	343.9	1998
40 Parz. Nr. 399, Plan 11	104.0	1992	Total Klafter	1'528.6	

Grossartiger Weihnachtsmarkt Mauren

Fantasievolle Dekoration – tolle Organisation – guter Besuch

Der zweite Maurer Weihnachtsmarkt vom 30. November 2002 wird als ein «grossartiger Weihnachtsmarkt» in Erinnerung bleiben. Trotz schlechter Witterung kamen viele Besucherinnen und Besucher in den Weiherring und nutzten die Gelegenheit, handwerklich gefertigte Weihnachtsgeschenke oder Dekorationen zu kaufen.

An 38 Marktständen wurden viele handwerklich gefertigte Dinge, Gestricktes, Genähtes, Gebasteltes, Geschnitztes, Gebackenes, Eingemachtes und vieles mehr zum Verkauf angeboten und mit grossem Erfolg. Ein tolles Rahmenprogramm mit Auftritten des Panflötenchors, einer Bläsergruppe der Jugendmusik Eschen usw. vermittelten eine vorweihnachtliche Ambiance. Punkt 17 Uhr kam dann der Nikolaus mit Esel und dem Krampus, vollbeladen mit Süssigkeiten für die Kinder.

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser begrüsst die zahlreich erschienenen DorfbewohnerInnen und wünschte allen einen vollen Erfolg. Er dankte namens der Marktbesucher dem Organisationsteam mit Astrid Oehri, Vera Senti und Carmen Hellenstainer für die perfekte Organisation des Weihnachtsmarktes. Der tolle Markt hätte kaum vielfältiger sein können. In diesem Sinne wiederum in zwei Jahren.



Weihnachtsmarkt







raten. Wir hoffen, dass alle ihr Jungbürgerdasein weiterhin geniessen, auch wenn einige nach diesem Abend vom Stress und von der Anspannung der Lachmuskeln etwas gezeichnet nach Hause gegangen sind. Vorsteher Johannes Kaiser und dem Gemeinderat sei für diese tolle Jungbürgerfeier herzlich gedankt.

*Im Namen der Jungbürger/Innen
Claudia Vetsch und Bettina Beichl*

Jungbürger 2002

39 Jungbürgerinnen und Jungbürger feierten im Oktober dieses Jahres ihre Volljährigkeit. Dazu gehört traditionell ein Spezialevent mit dem Vorsteher und dem Gemeinderat. In diesem Jahr wurden 39 aus unserer Gemeinde grossjährig.

- **Barmettler Manuela**, Popers 36 A, Mauren
- **Beck Franziska**, Franz-Josef-Oehri-Str.290, Mauren
- **Beichl Bettina**, Peter-Kaiser-Str. 58, Mauren
- **Biedermann Esther**, Auf Berg 533, Mauren
- **Bleiker Monika**, Gewerbeweg 141, Schaanwald
- **Brückler Barbara**, Pfandbrunnen 534, Mauren
- **Bühler Janette**, Am Gupfenbühel 575, Mauren
- **Cavalera Mauro**, Felbenweg, Mauren
- **Dobrinic Andrea**, Sandgrube 23 , Mauren
- **Ederer Fabienne**, Lachenstrasse 375, Mauren
- **Elkuch Josef**, Weiherring 197, Mauren
- **Gerner Kerstin**, Hinterbühlen 701, Mauren
- **Goop Sebastian**, Schellenbergerstr.724, Mauren
- **Hermann Corina**, Rennhofstr. 546, Mauren
- **Kaiser Jasmin**, Weiherring 588, Mauren
- **Kaiser Martin**, Josef-Mur-Weg 624, Mauren
- **Kaiser Tamara**, Auf Berg 556, Mauren
- **Kieber Philipp**, Binzastrasse 72, Mauren
- **Längle Sebastian**, Weiherring 685, Mauren
- **Marxer Nora**, Ziel 188, Mauren
- **Matt Alexander**, Weile 393, Mauren
- **Matt Dominik**, Weiherring 322, Mauren
- **Mayer Julia**, Rennhofstrasse 409, Mauren
- **Meier Natalie**, Felbenweg 757, Mauren
- **Meyerhans Bruno**, Rennhofstrasse 503, Mauren
- **Monz Kay**, Weiherring 301, Mauren
- **Monz Timothy**, Weiherring 301, Mauren
- **Mündle Reto**, Steinbösstrasse 32, Mauren
- **Oehri Daniel**, Rennhofstrasse 597, Mauren
- **Ritter Nadja**, Peter- und Paul-Str.477, Mauren
- **Robinigg Maria**, Neudorfstrasse 631, Mauren
- **Rüdisühli Martina**, Frz-Josef-Oehri-Str. 216, Mauren
- **Schmid Rachel**, Am Gupfenbühel 574, Mauren
- **Schulz Marius**, Steinbösstrasse 44, Mauren
- **Senti Daniel**, Fallsgass 291, Mauren
- **Tiefenthaler Carmen**, Im Lutzfeld 582, Mauren
- **Vetsch Claudia**, Meldina 587, Mauren
- **Walser Julia**, Vorarlbergerstrasse 53, Schaanwald
- **Wunder Reinhard**, St. Martins-Ring 50, Eschen

Neuausrichtung Sportpark im Mittelpunkt

Erfolgreiche Gemeinschaftssitzung der Gemeinderäte von Eschen und Mauren

Im Mittelpunkt der Gemeinschaftssitzung der Gemeinderäte von Eschen und Mauren im Herbst 2002 stand die Verabschiedung des Budgets 2003 sowie die Information der nächsten Schritte über die Neuausrichtung des Sportparks Eschen-Mauren.

Vorsteher Johannes Kaiser, dem die Leitung der diesjährigen Gemeinschaftssitzung oblag, hiess die Gemeinderäte/innen der Partnergemeinden Eschen und Mauren, die Mitglieder der Sportpark-Betriebskommission, den Sportparkwart sowie die Vertreter der Bauverwaltungen herzlich willkommen. Dass der Sportpark einer äusserst hohen Benützungsfrequenz ausgesetzt ist, führt der Bericht des Sportparkwarts markant vor Augen.

140 Spiele und 480 Trainingstage

Von Montag bis Freitag herrsche auf dem Sportpark im Fussballbereich, so Josef Meier, absoluter Vollbetrieb. So wurden in der vergangenen Jahresperiode 140 Spiele ausgetragen und auf den Plätzen 1 bis 4 sowie auf der Spielwiese insgesamt 480 Trainingstage verzeich-

net. Erwähnenswert sind ebenfalls die flankierenden Veranstaltungen, wie das Freundschaftsspiel St.Gallen-Grasshoppers, mit über 1000 Zuschauern, Trainingstage der Schweizer Frauen-Nationalmannschaft, das Jugendcamp mit 180 Kindern, das internationale C- und B-Turnier, die Hundedressur des Zoll- und Polizeipersonals, das English-Camp sowie das Gemeindefest mit Schulsporttag Eschen-Nendeln und Mauren-Schaanwald, um nur einige Highlights zu nennen.

Jury-Entscheid über Projektwettbewerb

Über die Neuausrichtung des Sportpark Eschen-Mauren informierte Vorsteher Gregor Ott, der seines Zeichens Vorsitzender der eingesetzten Baukommission der beiden Gemeinden ist. Beim Projektwettbewerb des Betriebs- und Garderobengebäudes mit Tribüne haben sich erfreulicherweise 17 Architekten beteiligt, sodass man der Jurierung gespannt entgegen sehen könne. Wie das zukünftige Betriebs- und Tribünengebäude aussehen wird, wird im Verlaufe des Novembers feststehen.

Hervorragende Zusammenarbeit der beiden Gemeinden

Was das Budget 2003 betraf, standen auf der Investitions-Seite die Aufwendungen für die Sportpark-Neuausrichtung im Zentrum, an denen sich das Land ebenfalls zu 50% beteiligt. Die hervorragende Zusammenarbeit der beiden Unterländer Gemeinden Eschen und Mauren dokumentiert sich auch in anderen Bereichen; so wurde ein Budgetbetrag verabschiedet, der es erlaubt, am 2. Februar 2003 eine höchst aktuelle Wahlsendung über die Gemeinderatswahlen mit Zahlen, Fakten, Interviews, usw. über die Gemeindekanäle auszustrahlen. Es ist das Bestreben vorhanden, alle Unterländer Gemeinden für diesen Informations-Service der Einwohner/Innen zu gewinnen.

Abschliessend dankten die Vorsteher Gregor Ott und Vorsteher Johannes Kaiser allen Beteiligten, die für die Attraktivität und Qualität des Sportparks Eschen-Mauren mit grossem Engagement einstehen, insbesondere den Sportparkwarten, der Betriebskommission, den Vertretern der Bauverwaltungen sowie den GemeinderatskollegenInnen.



Blick in eine Gemeinschaftssitzung der Partnergemeinden Eschen und Mauren mit den Vorstehern Gregor Ott und Johannes Kaiser im Spätherbst 2002.

Unterstützung für Behinderte

Schöne Geste des Bayern-Fan-Club sowie der Gemeinde Mauren

Das war ein tolle Geste! Der Bayern-Fan-Club Mauren übergab am Mittwoch, 18. September 2002, im Gasthaus Hirschen zusammen mit der Gemeinde Mauren dem Behindertenverband Liechtenstein einen Unterstützungsscheck im Wert von CHF 2000.–. Vorsteher Johannes Kaiser lobte diese Geste des Bayern Fan Club, der beim diesjährigen Waldrandfest auf den Höhen der Gemeinde Mauren über 800 Gästen eine tolle Ambiente bot.

Schon länger wollten sie, wie der Präsident des Fan-Clubs, Werner Hauck, ausführte, den Paralympics-Sportlern eine finanzielle Unterstützung zukommen

lassen. Weil es in diesem Jahr beim Waldrandfest so gut lief, nahmen sie diesen Anlass. Dieser soziale Gedanke fand bei der Gemeindevorsteherung besondere Anerkennung, sodass die Gemeinde Mauren zu den 1500.– Franken des Bayern-Fan-Club eine Aufrundung mittels CHF 500.– auf insgesamt CHF 2000.– vornahm.

Der Präsident des Behinderten-Verbandes, Dr. Benedikt Marxer, freute sich, dass ein jugendlicher Verein auch an die behinderten Sportler/innen denkt. In einem kurzen Abriss zeigte er auf, in welchen Sparten die behinderten Mitmen-

schen an freizeithlichen und sportlichen Anlässen teilnehmen sowie zum Teil sehr erfolgreich sind.

Dem Bayern-Fan-Club wie auch der Gemeinde Mauren, die dem Behindertenverband seit Jahren sehr wohl gesinnt sei, dankte er herzlich.



Unsere Aufnahme zeigt die Vertreter des FC-Bayern-München-Fanclub zusammen mit dem Präsidenten Werner Hauck bei der Checkübergabe an den Präsidenten des Behindertenverbandes, Dr. Benedikt Marxer. Rechts Vorsteher Johannes Kaiser.

Stefan Dürr

seit 2002 LSV-Präsident

An der diesjährigen Hauptversammlung wählten die Delegierten des Liechtensteinischen Skiverbandes (LSV) Stefan Dürr, Vorarlbergerstrasse 16, Schaanwald, zu ihrem neuen Präsidenten. Er folgt Dr. Peter Monauni, Vaduz im Amt nach. Wir gratulieren zur ehrenvollen Wahl und wünschen Stefan Dürr und dem LSV alles Gute für die Zukunft.



Ehrungen beim Kilbikonzert

Jonny Klein und Harry Pallas seit Jahrzehnten beim MGV Mauren

40 Jahre haben Jonny Klein und 35 Jahre Harry Pallas (siehe Bild von rechts) die Ereignisse im Männergesangsverein Mauren (MGV) entscheidend mitgeprägt. Gemeindevorsteher Johannes Kaiser und Pfarrer Anto Poonoly würdigten die Verdienste der beiden Sänger und sprachen ihnen die Hochachtung der Gemeinde aus. Pfarrer Anto überreichte Giselher (Jonny) Klein für sein 40jähriges Wirken die Urkunde des Erzbistums. Pfarrer Markus Rieder steckte dem Jubilaren die Goldene Verdienstmedaille an.

Wir gratulieren den Jubilaren recht herzlich und wünschen ihnen noch viele Jahre grosser Sangesfreude beim MGV.



Bongertfeste wie vor 100 Jahren

Tolle Atmosphäre bei hervorragendem Programm und Kaiserwetter

Man kann sich vorstellen, warum ältere Mitmenschen so begeistert von Bongertfesten aus ihrer Jugendzeit schwärmen. Dass die Jungen solche Feste seit der 300-Jahrfeier Liechtensteiner Unterland 1999 wieder aufleben lassen, wird in der Bevölkerung äusserst positiv aufgenommen. So behauptet die Pflege der Traditionen immer mehr ihren Platz in unserer schnelllebigen Zeit.

In diesem Jahr fand das Bongertfest am 16. Juni im Freizeitzentrum «Weihering» statt, nachdem es wegen schlechter Witterung um eine Woche verschoben werden musste. Den Auftakt bildete ein eindrücklicher Festgottesdienst, zelebriert von Pater Anto. Die eindrückliche Festpredigt hielt unser Diakon Marius Kaiser.

Es folgte der Auftritt des Musikvereins Konkordia mit einem schwungvollen Platzkonzert unter der Leitung von Dirigent Edwin Malin.

Begrüssung durch Rita Meier

Die rührige Kulturreferentin von Mauren, Rita Meier, hielt die Begrüssungsansprache für den verhinderten Vorsteher Johannes Kaiser, für welchen die Taufe seines Sohnes Noa just auf diesen



Rita Meier, Kulturreferentin, dankte den Vereinen und allen, die am Bongertfest vor und hinter den Kulissen tatkräftig mitgewirkt haben.

Sonntag anberaumt war. Rita Meier, welche beim diesjährigen Bongertfest die Fäden auch hinter den Kulissen zog, dankte allen Vereinen und Personen, die zum guten Gelingen der Festivitäten beigetragen haben.

Festprogramm

Etwas ganz Neues hatte sich der Elternverein Mauren-Schaanwald einfallen lassen: Ein Nostalgiekarussell war trotz dem Beinamen «Nostalgie» eine Neuheit, etwas

«Noch-Nie-Dagewesenes» in der Freizeitanlage Weihering. Zum Preis von nur 1 Franken pro Fahrt konnten sich die Kinder hier bestens vergnügen. Und das Karussell drehte sich unentwegt. Das Schönste dabei: Der Erlös des Nostalgiekarussells kam einer alleinerziehenden Mutter mit einem behinderten Kind zugute.

Nach der Mittagspause begann um 13 Uhr das Nachmittagsprogramm auf der Festbühne mit dem Männergesangsverein Mauren, der Kunstturngruppe Eschen-Mauren und dem Jugendchor Mauren,

die alle zu begeistern wussten. Bert Santer aus Widnau unterhielt die vielen Hundert Festbesucher anschliessend musikalisch bis in die Abendstunden.

Kutschenfahrten und Ponyreiten

Die Kutschenfahrten des Pferdevereins durch unsere schicke Gemeinde und das Ponyreiten des Ponyclubs durften natürlich wie bei den beiden vorangehenden Bongertfesten in Mauren nicht fehlen. Wagemutige Kinder und Erwachsene kamen beim Kistenklettern der Pfadfinder voll auf ihre Rechnung.



Die Kutschenfahrten, das Ponyreiten, das Kistenklettern und als besondere Attraktion, das Nostalgiekarussell, waren so richtig nach dem Geschmack der Kinder und Jugendlichen.

Kulturwettbewerb

Immer beliebt ist der Kulturwettbewerb. Es galt, Fragen zur Geschichte der Gemeinde Mauren, aber auch aktuelle Gegebenheiten in unserer Gemeinde zu beantworten. Wer die Gelegenheit nützte, manches Wissenswerte auf der grossen Plakatwand nachzulesen, hatte die Chance zu gewinnen. So war es auch nicht verwunderlich, dass die 30 Haupt- und 50 Trostpreise schnell ihre Gewinner fanden.

Miteinander plaudern, miteinander festen, miteinander fröhlich sein...

... so lautete die Devise des Festtages am 16. Juni 2002 im Freizeitzentrum Weiherring und den Festbesuchern ist dies auch bestens gelungen.



Das Wetter war wunderschön beim diesjährigen Bongertfest. Das Publikum suchte Schatten unter den Bäumen.

Das Bongertfest 2002 war ein Erfolg auf der ganzen Linie, nicht nur wegen des Kaiserwetters, sondern vor allem wegen der tollen Ambiance und dem begeisterten Mitmachen der Einwohnerschaft. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese Tradition nicht nach ein paar Aufführung wieder aus dem Jahreskalender verschwindet. Solche Fest sind gut für die Seele und gut für das Gefühl einer Gemeinschaft.

Um einen solchen Anlass durchführen zu können, braucht es das Mitwirken von vielen Vereinen, Gruppen und Privatpersonen. Allen, die zum Gelingen dieses Bongertfestes beigetragen haben, sei es durch einen unterhaltenden Beitrag oder durch das Führen einer Festwirtschaft, sagen wir ein herzliches Dankeschön.



Mit einem Festgottesdienst, zelebriert von Pfarrer Pater Anto und Diakon Marius Kaiser, begann der Sonntag in würdigem Rahmen.

Seit 11.11. regieren die Narren

Mauren als Fasnachtshochburg fest in närrischer Hand

Seit dem 11.11. punkt 11.11 Uhr regieren in Mauren traditionell wieder die Narren. Mit einem symbolischen Akt übernahm der „Murer Räbarot“ und seine Gilde das Zepter von Vorsteher Johannes Kaiser und hob das diesjährige Prinzenpaar Prinzessin Daniela von den «Sima-Sepp» und Prinz Stefan von den «Stega-Burs» in seine hoheitliche Würde.

Mit diesem Paukenschlag eröffneten traditionsgemäss die Maurer Narren offiziell die Fasnachtszeit, welche bis Aschermittwoch andauern wird.



Das Maurer Prinzenpaar zusammen mit dem «Elferrot», dem Ines Marxer als «Obernärrin» vorsteht, am Tag der «Entmachtung» von «Kaiser» Johannes. Rechts das neuerkorene Prinzenpaar Prinz Stefan von den «Stega-Burs» und Prinzessin Daniela von den «Sima-Sepp».

Für treue Mitgliedschaft

Vier Musikanten/innen für Vereinszugehörigkeit geehrt

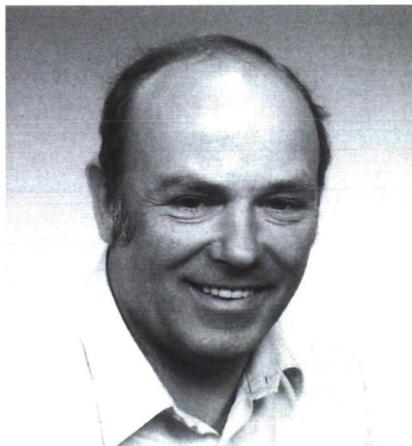
Im Rahmen des diesjährigen Herbstkonzertes ehrten der Musikverein Konkordia Mauren sowie die Gemeindevorsteherung Mauren vier Vereinsmitglieder für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit. Die geehrten drei Musikanten und die Musikantin heissen:

- **Alfons Alber** (50 Jahre Vereinstreue)
- **Max Mündle** (40 Jahre)
- **René Marxer** (40 Jahre)
- **Nicole Marxer** (15 Jahre).

Wir stellen uns in die lange Reihe der Gratulanten und wünschen den vier Geehrten noch viel Freude beim Musizieren und alles Gute für die Zukunft.



Alfons Alber



Max Mündle



René Marxer



Nicole Marxer

Eröffnung Jugendhaus/Vereinshaus

Im März 2003 offizielle Eröffnung mit Tag der offenen Tür sowie Präsentation und Herausgabe eines Spurenbuches

Im März 2003 findet die offizielle Eröffnung mit einem Tag der offenen Tür sowie Herausgabe eines Spurenbuches statt.

Auf Anregung der Kultur- und Denkmalschutzkommission wird schon seit längerer Zeit über das «Jugend- und Vereinshaus» historisches Material gesammelt sowie Zeitzeugen über die Anfänge des ursprünglichen Vereinshauses mit Kindergarten am Weiherring befragt. Die Realisierung dieses geschichtsträchtigen Gebäudes war um 1912 herum für die Gemeinde Mauren ein sehr grosses Projekt, das für die damaligen Verhältnisse auch kostenmässig recht teuer gewesen ist, obwohl viele Frondienststunden von der Bevölkerung geleistet wurden. Dies war auch in Anbetracht der damals angespannten Finanzlage der Gemeinde auch notwendig, um dem Geist der Zeit entsprechend, ein modernes Haus für die Jugend zu erbauen. Treibende Kraft war von Anfang an der junge **Kaplan Leonhard Hollweck**, der auch Präsident der Baukommission gewesen ist.

Kaplan Hollweck als Initiant

Dass von Anfang an ein «Kleinkindergarten» eingerichtet wurde, verdanken wir ebenso Herrn Hollweck, der sich sehr um die Jugendbelange kümmerte.

Das Jugendhaus steht seit 1912 am Weiherring und es sind dort viele Genera-

tionen in den Kindergarten gegangen, oder haben Theater gespielt. Mauren besass eine grossartige Laienschauspielgruppe, welche weit über die Grenzen hinaus bekannt gewesen ist. Deshalb ist die Bindung der Maurer Bevölkerung zum Jugendhaus so ausgeprägt.

Im Jahre 1968 wurde das alte Gebäude abgerissen und ein Neubau erstellt, der nun wiederum saniert und mit einem Dachaufbau versehen worden ist (2002). Im Vorfeld des Neubaus anno 1968 gab es eine Gemeindeabstimmung, welche mit 158 JA zu 137 NEIN knapp ausging. Vorsteher und Initiant war damals Oberlehrer **Egon Meier**.

Spurenbuch erzählt die Geschichte des Jugendhauses

In Form eines Spurenbuches wird die Geschichte dieses zentralen Objektes erzählt und den nachkommenden Generationen erhalten. Die historische und konzeptionelle Aufarbeitung ist in vollem Gange. Dazu stehen viele alte Bilder, Filmsequenzen und Gespräche mit Zeitzeugen zur Verfügung. So zum Beispiel ein Film aus dem Jahre 1967 von **Gebhard Kieber**, der das Jugendhaus anno dazumal sowie den Abriss filmisch aufgenommen hat. Auch die grossartigen Stukkaturarbeiten von **Josef Malin**, Weiherring sind gut sichtbar und dank des Films dokumentarisch erhalten. Auch die werden wir vorstellen. Im weite-

ren sind Pläne von 1911 in Farbe vorhanden. Sie wurden von den Baumeistern **Gebr. Hilti, Schaan/Feldkirch** angefertigt.

Eine Menge Interessantes

Das Buch erzählt die Geschichte von der Idee von Kaplan Hollweck um 1912 herum bis zur raschen Verwirklichung des Objektes und die Gründung der Theatergruppe (1911) und Theatergesellschaft (1920), die Turner, die Pfadfinderschaft, und weitere teils heitere teils nachdenkliche Episoden aus jener Zeit, in welche auch der Aufenthalt von russischen Soldaten der Holmstone-Armee fällt, welche 1945 auf der Flucht vor den Russen über den Schellenberg ins Land kamen und hier untergebracht werden mussten.

Mit dem Vereins- und Jugendhaus Mauren sind manche historische Gegebenheiten verbunden, die es gilt in diesem Spurenbuch aufzuarbeiten. So auch die Standortfrage im Weiherring. Zuerst war ein anderer Standort auserkoren gewesen. Auch wird berichtet vom Mühltaler Streit und die Gründe dieser Auseinandersetzung in Mauren, bei welcher die Regierung eingeschaltet werden musste.

Im März 2003 soll das Spurenbuch «Vereinshaus» im Rahmen der offiziellen Eröffnung des Jugendhauses nach den Renovations- und Umbauarbeiten präsentiert werden.



Die Hl. Messe von Calderon (aus dem Jahre 1936). Moses mit der Tafel der 10 Gebote Gottes wurde von Rudolf Marxer (Döckerle-Rudolf 1904-1972) gespielt. Wer kennt die sechs Engel? Bitte Antwort an Frau Rita Meier, Kulturreferentin, Mauren. Tel. 373 19 35. Danke für eue wertvolle Mithilfe.

Nr. 67 neu/110 alt, Albert Marxer «s'Balleschmeds» im Werth / Binzastrasse

Ein halbes Haus und Stall samt Güter

Besitzer:

- Balthasar Marxer (1758-1811) im Werth	um 1800
- Joseph Marxer (Balleschmeds 1796-1860) Kauf am 16. März 1820	1820
- Josef Marxer Nr. 110 alt (Balleschmeds 1839-1910) im Gampelütz lt. Abhandlung vom 13.Juni int. 6. Sept. 1860 vererbt zu 831.25 f.	1860
- Maria Anna Fehr, geb. Marxer (1873-1934), verh. mit Arnold Fehr (1875-1961), Eschen lt. Kaufvertrag v. 21. März, int. 24. April 1907	1907
- Albert Marxer Nr. 67 (Türk, 1884-1941) lt. Kaufvertrag vom 27. präsentiert 28. April 1910	1910
- Helene Meier, geb. Marxer Nr. 67, 1927-1978 lt. Teilung v. 11.3.1947	1947
- Helene Meier 1927-1978 und Franz Meier *1921 «Sunnawürtles», Mauren 67 lt. Vertrag v. 22.8.1947 je zur Hälfte	1947
- Helen Meier, Mauren Hs-Nr. 67, 1927-1978, auch für den halben Anteil des Franz Meier lt. Kaufvertrag v. 10.3.1960, somit Alleineigentümerin	1960
- Walter Meier, Sohn, *1949, Kaufvertrag von 1979	1979

Franz und Helen Meier-Marxer Nr. 67, führten viele Jahre lang das Gasthaus «Linde» im Werth, ehe sie nach Schaanwald zogen und dort das Waldhotel «Waldhof» erbauten.

Der Vorfahre, Balthasar Marxer (1758-1826) war bis 1814 auch Eigentümer

des anderen halben Hauses mit der Nr. 66. (Balleschmeds). Bestätigt wird dies aus der «Zusammenstellung der Steuerfassion» für das Jahr 1807 der Gemeinde Mauren. Dort finden wir unter Haus Nr. 109 alt und 110 alt Balthasar Marxer mit einem Steuerbetreffnis von 575 Gulden aufgeführt. In der letzten Spalte

werden auch die neuen Hausnummern angegeben: Nr. 66/109 alt und 67/110 alt. (Aus Band 3, Seite 122 «Geschichte der Matt» v. G. A. Matt, Zug). Nach dieser Darstellung müsste das Haus Nr. 67 der Balleschmeds (späteres Gasthaus zur «Linde») im Werth gestanden sein. Es ist zu vermuten, dass man die Hs. Nr. 67



Das Haus Nr. 67 von Balleschmed Albert Marxer, vor dem Umbau zu der bekannten Gaststätte «Linde» an der Binzastrasse. Der Gasthof wurde anfangs der 1960er-Jahre aufgelassen. Franz und Helena Meier bauten im Schaanwald das Hotel Waldhof, das von Sohn Peter Meier 1978 übernommen wurde. Vor der Eingangstür erkennen wir Magdalena Marxer-Mittelberger, die Mutter von Helena Meier, geb. Marxer.

neu beim Neubau der «Linde» mitgenommen hat. Balthasar Marxer war Dorfschmied und seine Schmiede stand lt. Aussagen von Alfons Marxer (1917-1999) zwischen den Häusern 65 und 66.

- Das Balleschmed-Haus wurde abgerissen und beim Neubau des Schulgebäudes Mauren anno 1847 wurde das alte Schulhaus auf Abbruch versteigert und aus dem Abbruchmaterial baute man das Haus Nr. 110 alt/67 neu im Werth (auch «Gampelütz»).
- Heutiger Besitzer des Anwesens Nr. 67 ist Walter Meier, Lehrer (*1949).
- Er hat noch einen Bruder namens Peter (*1947), Waldhof-Wirt in Schaanwald und eine Schwester namens Christa Pallua-Meier. Walter Meier wohnt mit seiner Familie im Haus Nr. 67, früher Gasthaus «Linde».
- Unterhalb des Hs. Nr. 67 in der Bündt erbauten Franz und Helen Meier-Marxer einen Wohnblock mit der Nr. 531. Er wurde 1977/78 errichtet.

Die Nachkommen des **Albert Marxer 1884-1941**, im Volksmund «Türk» genannt, stammen aus der Marxer-Familie der «Balleschmeds» in direkter Linie. Ihr gemeinsamer Stammvater auf dem Werth hiess **Balthasar Marxer 1758-1826**, der bis 1814 auch Eigentümer der beiden halben Häuser 109 und 110 alt gewesen ist. Balthasar war Dorfschmied auf dem Werth.

Sepple Marxer 1839-1910, verh. mit Marianne Marxer 1838-1919 war ein Nachkomme des Balthasar. Dem Ehebund entsprossen fünf Kinder:

- Josef 1869-1926, verh. mit Karolina Meier «Berg-Meier», Eschen 1872-1951
- Maria Anna 1873-1934, verh. mit Arnold Fehr, Eschen 1875-1961
- Paulina 1877-1962, verh. mit Frz. Josef Hasler, Bendern.
- Johann 1882-1936, verh. mit Marzella Matt 1888-1975 «s'Beckas-Matt», Mauren.
- Albert 1884-1941, Balleschmeds-Albert, später «Lindenwirt» im Gampelütz, verh. mit Magdalena Mittelberger, Eschen 1893-1975.



Thomas und Rosa Meier-Meier, Schaanwald Nr. 26, die Eltern von Franz Meier, Mauren 67.



Helena Meier, geb. Marxer (Balleschmeds) mit Tochter Christa beim Hs. Nr. 67.

Albert Marxer 1884-1941, im Volksmund der «Balleschmed-Albert» genannt, heiratete Magdalena Mittelberger 1893-1975 aus Eschen. Das Hs. 67 «Balleschmed» (spätere «Linde») wurde 1847/48 neu gebaut. Dazu benutzte man das Abbruchmaterial des alten Schulhauses (1847).

Im Jahre 1926 baute Albert Marxer das Haus Nr. 67 zu einem Wirtshaus um und nannte es «Gasthaus zur Linde». Laut Kaminfegerbuch Mauren 1887, war Franz-Josef Marxer bis zur Jahrhundertwende im Hs. 67 wohnhaft und zahlte pro Kaminreinigung 15 Kreuzer. Ab 1900 sind die Bücher dann nicht mehr vollständig.



Franz und Helen Meier-Marxer am Hochzeitstag anno 1946

In jener Zeit entstanden in Mauren noch zwei weitere Wirtschaften: der «Freihof» Nr. 173 und das «Café Matt» im Gänsebach, Nr. 26.

Albert und Magdalenas Marxer's Ehe waren drei Kinder beschieden:

- Albert «Türka-Albertle» 1922-1982
- **Helena 1927-1978, verh. mit Franz Meier *1921**, «Sunnawürtles», wohnhaft Binza Nr. 67, vulgo «Gasthaus Linde». Der Name «Sunnawürtle» stammt vom Gasthaus «Zur Sonne», welches unterhalb der Kirche stand, die Nr. 84 neu trug und 1930 abbrannte. Bartholomäus Meier 1811-1876 war Wirt in der Sonne. Daher auch der Hausname «Sunnawürtles».

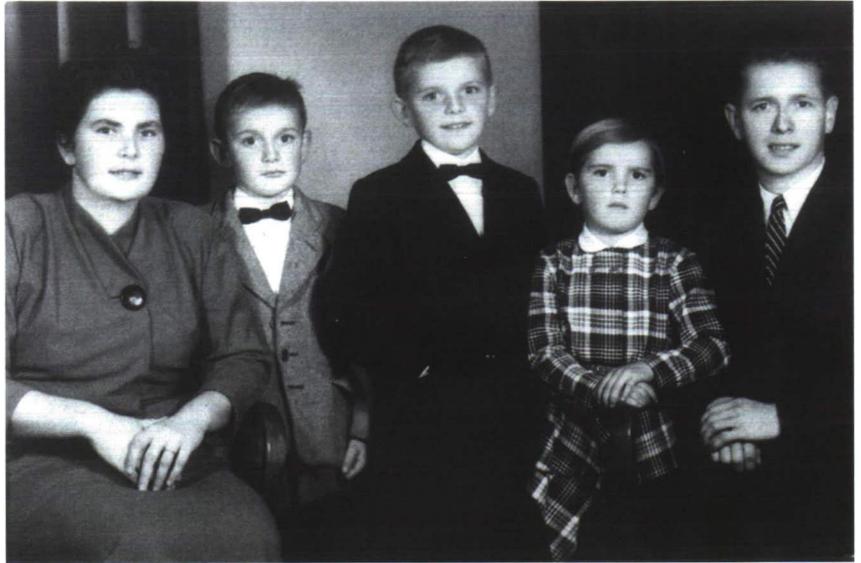


Helena Marxer, spätere Meier, als junge Frau.



Walter Meier mit Töchterchen Anna-Helena *1996.

Familie Franz Meier-Marxer, Werth 67



Unsere Aufnahme zeigt die Familie Franz Meier-Marxer, Hs. Nr. 67 Binza. Von links Mutter Helen Meier, Walter Meier, Peter Meier, Christa Meier und Vater Franz Meier.



Die Familie Franz Meier-Marxer vor dem Gasthof «Linde» im Werth: Von links Person unbekannt; Helena Meier und Ehemann Franz, ganz rechts Magdalena Marxer, geb. Mittelberger 1893-1975 aus Eschen, die Mutter von Helena Meier-Marxer. Vorne die Kinder von Franz und Helena von links: Peter, Walter und Christa.



Sommer 1951: Walter und Peter Meier.



Carolina Meier, geb. Jäger (*1960, Lehrerin) mit ihrer Tochter Anna-Helena.



Franz Meier «Sunnwürtle» (*1921) als Jüngling.

– Walter 1926 –1936. Er starb 10jährig an den Folgen einer Lungenentzündung.

Helena Marxer und Franz Meier heirateten im Jahre 1946 und bezogen vorerst die Wohnung im «Rechenmacher-Huus» Nr. 119 des Thomas Meier auf dem Rennhof. Thomas Meier war der Vater des Franz Meier. Dort oben kam auch Peter Meier, das älteste der Kinder, zur Welt. 1947 dislozierte die Familie ins Haus Nr. 67 und übernahm den Gasthof «Zur Linde». Helena und Franz renovierten die Wirtschaft (neue Toiletten-Anlagen, Küche usw.) und bauten einen grossen Saal an.

Dem Ehebund von Helena und Franz Meier-Marxer entsprossen die Kinder:



Blick auf das Hotel Waldhof in Schaanwald an der Route Feldkirch-Vaduz. (1963/64). Das Hotel hatte auch eine Tankstelle und einen Kiosk. Es wurde später (1978) von Sohn Peter Meier übernommen.



Das Haus Nr. 67 (ehemals Linde) ist zu einem schönen Wohnhaus umgebaut worden, das von der Familie Walter Meier und Vater Franz Meier bewohnt wird.

– Peter *1947, verh. mit Ruth Nigg *1945 aus Vaduz. Peter erlernte den Beruf Koch bei Felix Real, im Hotel Real in Vaduz. Später übernahm er dann das von seinen Eltern erbaute schöne Hotel Waldhof in Schaanwald, wo er zusammen mit seiner Frau Ruth seit vielen Jahren die Geschicke leitet.

Das Hotel Waldhof stieg zu einem der renommiertesten Gastbetriebe in der Region auf. Die Ehe von Peter und Ruth blieb kinderlos.

– **Walter *1949**, Oberschullehrer, verh. mit Carolina, geb. Jäger (Ziel-Jeger), Lehrerin, *1960, Mauren. Kind: Anna-

Helena *1996. Die Familie Walter und Carolina Meier-Jäger bewohnt das Haus Nr. 67, ehemals Gasthof «Linde».

– Christa *1950, verh. mit Romeo Palua *1945. wohnhaft Binzastr. 531, Mauren. Kinder: Sandro *1973, Fabienne *1976.

Helena und Franz bauten Waldhof und Mehrfamilienhaus

Helena und Franz Meier-Marxer übernahmen -wie bereits kurz erwähnt- im Jahre 1947 zuerst das Gasthaus «Linde» Nr. 67 in Mauren und bauten 1960/61 das Hotel «Waldhof» in Schaanwald, das sie dann anno 1978 ihrem Sohn **Peter Meier *1947** übergaben. Helena und Franz Meier-Marxer waren tüchtige Wirtsleute und bauten die «Linde» zu einem markanten Gebäude um. (Salaanbau 1947). Die «Linde» wurde 1960 geschlossen. Sie existierte von 1926-1960. Im Frühjahr 1961 übersiedelten Helena und Franz Meier in das Hotel «Waldhof» nach Schaanwald, nachdem die Binzastrasse -einst eine wichtige Handelsroute- immer mehr an Attraktivität einbüsste.



Das Haus Nr. 67, ehemalige Linde im Werth Mauren anno 1978. In jenem Jahr entstand auch das Mehrfamilienhaus in der Bündt, welches von Helena und Franz erbaut wurde.



Hochzeitstag von Walter und Carolina Meier, geb. Jäger, Mauren.



Ansicht von Haus Nr. 67 (ehemals Gasthof Linde) von der Binzastrasse aus. Hier führt die Strasse in Richtung Zollübergang Mauren/Hub.



Franz und Helen Meier-Marxer mit einem ihrer Enkelkinder.

Das Haus Nr. 67 Mauren wurde später von der Familie Walter Meier ebenfalls zu einem schönen Wohnhaus umgebaut. Heute bewohnt die Familie Walter und Carolina Meier den 1. Stock dieses geschichtsträchtigen Hauses und Vater Franz Meier das untere Stockwerk.

Walter Meier *1949 kam lt. Kaufvertrag im Jahre 1979, kurze Zeit nach dem Tode seiner Mutter Helena, in den Besitz des «Balleschmeds-Huus» Nr. 67 im Gampelütz an der Binzastrasse.

Unterhalb des Hs. Nr. 67 in der Bündt erbauten Helena und Franz Meier-Marxer einen Wohnblock mit der Nr. 531. Er wurde 1977/78 errichtet. Dort wohnt auch die Familie Romeo und Christa Pallua-Meier mit ihren Kindern.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Familienbuch Mauren, Bd. 2, Pfr. Fridolin Tschugmell
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren/Schaanwald, 1978, Lehrer Adolf Marxer (Dökerle), Mauren
- Kaminfegerbuch Mauren, 1887
- Die alten Häuser von Mauren u. Schaanwald, 2000, Jäger Hans, Mauren
- Gespräch mit Egon Marxer, ehemaliger Lindenwirt, Mauren 67
- Gespräch mit Walter Meier, Lehrer, Mauren Nr. 67.
- Bild-Repros: Agri Kieber
- Ahnenforschung Herbert Oehri, Mauren

Nr. 70 neu/106 alt, Sepp Oehri, Wenzel Oehri, Schlosserei Wenzel, auf dem «Werth»

Ein Haus samt Stall & Güter

(Brand am 19. März 1911 bis auf Grundmauern)

Besitzer:

– Franz Joseph Matt, Würth (Wirt)	um 1800
– Kaufvertrag vom 14. Februar 1814 Johann Georg Nescher	1814
– Johann Georg Nescher, Sohn, lt. Kaufvertrag v. 20.8.1819	1819
– Katharina Witwe Nescher, geb. Verling, lt. Kontrakt v. 4. März, int. 12. Juni 1838 übernommen zu 2420 f.	1838
– Franz Joseph Fehr lt. Abhandlung v. 28. Int. 30. Dez. 1840, vererbt zu 2150 f.	1840
– Sebastian Marxer (1805-1888), Ruggell lt. Kontrakt vom 1. April, int. 2. August 1856, verkauft zu 2500 f.	1856
– Albert Marxer (Sohn) lt. Vertrag vom 19. Sept. 1869, int. 25. Februar 1870	1870
– Frz.-Joseph Oehri, 1853-1917 lt. Vertrag vom 18. Dezember 1889	1889
– Rosina Oehri, geb. Jäger, 1865-1942, Ehefrau von Frz.-Joseph lt. Vertrag vom 1. August 1903, präs. 5.8.1903	1903
– Wenzel Oehri 1898-1966 Schlosser, lt. Kaufvertrag v. 25. April, präs. 29. April 1930	1930
– Bruno Oehri *1931, Schlossermeister, lt. Kaufvertrag 1967	1967



Im Verlaufe der Jahrzehnte bauten Vater Wenzel Oehri und sein Sohn Bruno die Schlosserei auf dem Werth immer mehr aus. So schauen die Gebäude heute (2002) von der Hauptstrasse aus betrachtet aus.

Familie Wenzel Oehri-Batliner, Werth 70, Mauren



Familie Wenzel Oehri. Von links Mama Isabella, die Kinder Emil, Bruno und Marlen, sowie Vater Wenzel.

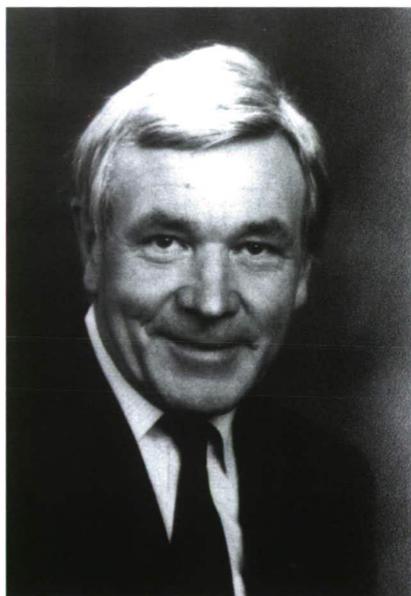
Das Geschlecht der Oehri, früher auch «s'Hirschawüarts» genannt, kann bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgt werden. **Josef Oehri 1717-1772** war Ortsrichter in Mauren. Von ihm gingen später mehrere Linien aus, wie z.B. die «Hansjörg-Oehri's», die «Bernhard-Oehri's» und die «Wenzel-Oehri's». Und von dieser «Wenzel-Oehri-Linie» wollen wir heute Näheres erfahren:

– **Frz. Josef Oehri 1823-1884** ist ein direkter Nachfahre des Josef Oehri 1717-1772. Frz. Josef war verheiratet mit Agatha Kieber 1815-1887. Sie hatten mehrere Kinder:

- Magdalena 1840-1888, verh. mit Alois Jäger 1827-1885 / Sattler-Jäger, Mauren
- Josef 1848-1848, Säuglingstod
- Angelika 1850-1923, verh. Mündle
- Frz.-Josef 1853-1917, verh. Rosina Jäger 1865-1942

Das Hs. Nr. 70 samt Hirschen wurde von einem Matt erbaut

Der Gasthof «Hirschen», verkehrsmässig günstig an der Hauptverbindungsstrasse in die Stadt Feldkirch gelegen, ist Ende des 18. Jhd. von Franz Joseph Matt 1719-1769 erbaut worden.



Ing. Emil Oehri, Eschen, ältester Sohn von Wenzel und Isabella Oehri, Mauren Nr. 70.



Nana Rosina Oehri, geb. Jäger, 1865-1942, Hs. Nr. 70 Werth, Mauren.



Isabella Oehri-Batliner 1901-1985 von Eschen, Ehefrau von Wenzel.



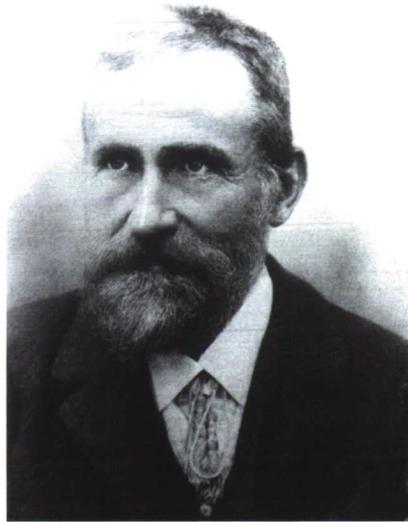
Wenzel Oehri 1898-1966, Schlosserei, Mauren Nr. 70.

Nach ihm kam sein Sohn Franz Joseph Matt als «Tavernenwüth» und Torkelmeister in den Besitz des Anwesens. Es folgten als weitere Besitzer:

- 1714 Johann Georg Nescher 1766-1837
- 1819 Johann Georg Nescher Sohn 1799-1836
- Franz Joseph Fehr 1809-1898, Hirschenwirt bis 1857 verh. mit Wwe. Katharina Verling - 1840
- 1856 Sebastian Marxer 1805-1888
- 1870 Albert Marxer 1848-1891, Hirschawürth
- 1889 Frz. Josef Oehri 1853-1917.
- Rosina Oehri, geb. Jäger 1865-1942 . Der «Hirschen» brannte am 19. März 1911 abends um 9 Uhr komplett nieder. Rosina Oehri, geb. Jäger, erbaute 1912 den «neuen» Hirschen im Gänsebach.

Der «Hirschen» auf dem Werth kam per Vertrag vom 18. Dezember 1889 zwischen den «Hirschawürtles» Marxer und Frz. Josef Oehri in den Besitz der Oehris. Franz Josef Oehri 1853-1917 heiratete am 8. November 1886 Rosina Jäger 1865-1942. Frz. Josef und Rosina Oehri-Jäger hatten fünf Kinder:

- Emilia Matt-Oehri, verh. mit Alfons Matt, Mauren.
- Stefanie Meier-Oehri, verh. mit Franz Josef Meier, Schreiner, Mauren.
- Rudolf Oehri, verh. mit Ottilia geb. Mündle.
- Wenzel Oehri, Schlossermeister, wohnhaft in Haus Nr. 70, verh. mit Isabella geb. Batliner, Schönbühl, Eschen.
- Anna Oehri (1903-2000) ledig, wohnhaft in Haus Nr. 70 und später bei Neffe Bruno und Ehefrau Edith Oehri, Franz-Josef-Oehri-Str. 308, Mauren. Sie wurde von ihren Angehörigen liebevoll Bäse Anna genannt und gehörte fast 100 Jahre lang zum Bild der «Wenzel-Oehri's». Sie wurde am 19. Juni 1903 als Tochter von Frz. Josef und Rosina Oehri-Jäger geboren und ist zusammen mit 4 Geschwistern, Emilia, Stefanie, Rudolf und Wenzel im Gasthaus zum Hirschen auf dem Werth Nr. 70 aufgewachsen. Im Kindesalter von 8 Jahren hat sie erlebt, wie ihr Zuhause, der Hirschen, abgebrannt ist. Dann ist sie mit ihrer Familie in den neu erbauten Hirschen im Gänsebach Mauren mit der Haus-Nummer 163 umgezogen. 1922 hat ihr Bruder Wenzel das



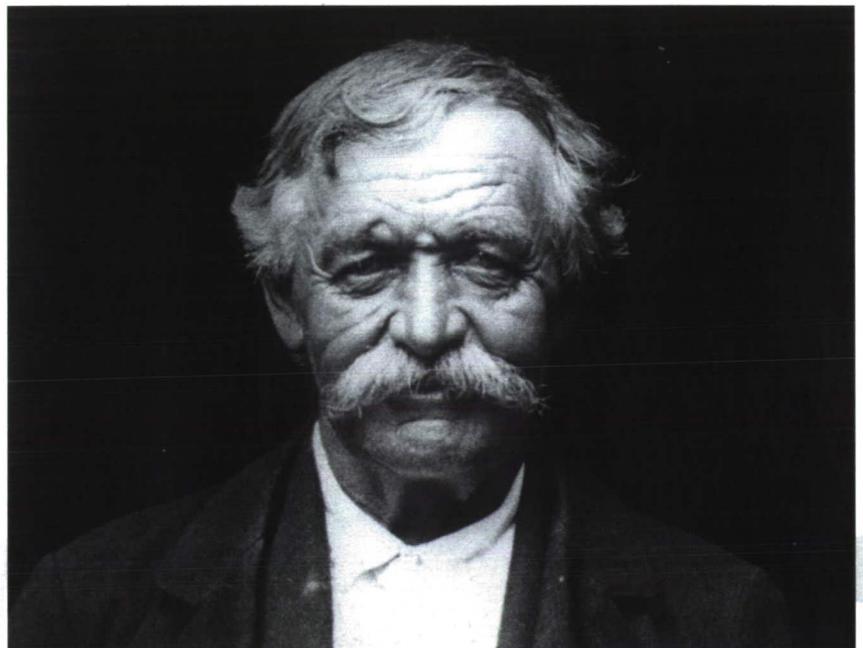
Franz Josef Oehri, Hs. Nr. 70 Werth, Mauren.



Anna Oehri 1903-2000, eine Schwester von Wenzel Oehri.



Die Gäste bei der Hochzeit von Emilie Oehri, welche den Alfons Matt (Bildmitte) geheiratet hat vor dem Gasthof zum Hirschen, Mauren, das Rosina und Frz. Josef Oehri gehörte.



Andreas Mündle, 1851-1933, Vater von Ottilie und Berta (s'Bertile) Mündle. Andreas war mit Marianne Matt 1855-1926 (im Volksmund «s'Beckas-Marianne»), einer Schwester des Johann Matt 1853-1924 (s'Beckas Matt/Aurel Matt/Cafe Matt, Ella Matt, Dorfstrasse).

Wohnhaus Nr. 70 auf dem Werth erbaut und zusammen mit ihm und ihrer Mutter Rosina kam sie wieder an ihre Geburtsstätte zurück.

Über die alte «Hirschenwirtschaft» Nr. 70 berichtet G.A.Matt (s'Beckas) in seinen Büchern «Geschichte der Matt» u.a.:

- Im Haus Nr. 70 neu/106 alt auf dem Werth war früher die Wirtschaft zum Hirschen eingerichtet. Im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts liess **Franz Josef Matt (1719-1769)** für seinen Sohn Peter gegenüber der alten Taverne («Irlhansa-Huus» Nr. 71, heute Louis Matt, alt-Vermittler) einen Neubau erstellen und den Wirtschaftsbetrieb in dieses neue, das nun Gasthaus zum «Hirschen» hiess, übertragen.
- Von Peter Matt erhielt später sein Sohn Franz Josef (*1788) den «Hirschen». Wir finden letzteren im Hausbuch (1806-1812) als Besitzer des Hirschen unter der Bezeichnung «Würth» aufgeführt. Das Haus erhielt die Nummer 106. Aber auch Franz Josef wurde 1799 von dem schrecklichen Franzoseneinfall betroffen und geriet in schwere finanzielle Bedrängnis. Durch Kaufvertrag vom 14. Febru-



Familie Albert Marxer, 1848-1891 (Volksmund s'Hirschawürts). Albert Marxer war 1870-1889 Hirschenwirt auf dem Werth. Deshalb auch der Hausname «Hirschawürts». Per Vertrag vom 18. Dezember 1889 ging das Anwesen von den Marxers in die Hände von Frz. Josef Oehri über. Bild von links hinten Albert Marxer 1848-1891 mit seinem Vater Rochus Marxer 1804-1876 samt Ehefrau Wilhelmina geb. Thöny und Kinder. (Siehe auch Marxer «Hirschawürts», Hs. Nr. 83, «Tiasaburg» genannt im Kirchenbot).

In die Hände der **Oehris** (späterer Hausname «Wenzels») geriet das Anwesen Nr. 70/106 am 18. Dezember 1889, als es **Frz.-Josef Oehri 1853-1917** kaufte und es per Vertrag vom 1. August

1903 an seine Gattin, Rosina, geb. Jäger 1865-1942 übertrug. Unter dieser Besitzerin widerfuhr dem «Hirschen» in der Nacht vom 19. März 1911 das gleiche Schicksal wie dem Gasthaus auf der an-

deren Strassenseite, der alten «Taverne»: Beide gingen in Flammen auf und wurden vollständig zerstört.

- Am 2. August 1856 kaufte **Sebastian Marxer** für 2500 Gulden den Hirschen und übergab ihn an seinen Sohn Albert Marxer am 29. September 1869. Deshalb auch der Hausname «Hirschawürtlis», der ihnen bis heute geblieben ist. Sebastian Marxer kaufte sich anno 1856 für 100 Gulden in Mauren ein. (Ende Zitat G.A. Matt, Zug).



Blick auf die Werkstätte von Bruno Oehri in diesen Tagen des Jahres 2002.

Rosina Oehri-Jäger baut den «neuen» Hirschen im Gänsebach

Die Verschiebung des Verkehrs Feldkirch-Vaduz auf andere Strassen liessen einen Neubau auf dem Werth für ein Gasthaus als nicht günstig erscheinen. Die Besitzerin des abgebrannten Hirschen, **Rosina Oehri-Jäger**, erstellte im gleichen Jahr einen Neubau im besser gelegenen «Gänsebach» oder Torkelgasse, wo der Hirschen samt Gebäulichkeiten heute noch steht. Der Sohn von Rosina Oehri, **Rudolf Oehri 1889-1952** übernahm den Gasthausbetrieb und führte ihn in musterhafter Weise und schon bald war der Hirschen weit herum ein Begriff. An der Seite von Rudolf waltete seine tüchtige Ehefrau Ottilie, geb. Mündle 1896-1986. (Abhandlung siehe Hs. Nr. 163, Gasthof Hirschen/Gemeindebesitz).

Ihr Sohn Andreas starb 1949 und sie nahmen an Kindesstatt zweijährig ein Kind an, dem sie den Namen Andreas gaben. **Andreas Klein-Oehri 1935-2001** heiratete Germana Oehri, *1936, Hs. 30 vom Familienstamm der «Hansiles-Oehri». Auch sie waren hervorragende Wirtsleute.

Sie verkauften später dann den «Hirschen» an Felix Marxer, genannt «Hemmerle», der den Gasthof samt Umschwung seinem Sohn Arno hinterliess. Dieser wiederum verkaufte ihn 1998 samt den von ihm erstellen neuen Wohnungen an die Gemeinde Mauren, welche das Gasthaus «Hirschen» wieder zu neuem Leben erweckt hat. (Einweihung des gründliche renovierten Gebäudes im Jahre 2000, siehe Abhandlung in den Gemeindeinformationen Nr. 60).

– **Wenzel Oehri 1898-1966**, verh. mit Isabella Batliner 1901-1985 vom Schönbühl aus Eschen, war ein Bruder von Rudolf Oehri, Hirschenwirt. Wenzel war von Beruf Schlossermeister und er nahm die Hausnummer 70 mit in das von ihm neu erstellte Haus samt Schlosserei auf der anderen Strassenseite im Werth ganz in der Nähe des früheren Gasthofs zum Hirschen.

Dazu schreibt Ing. Emil Oehri, Kohlplatz, Eschen, ein Sohn des Wenzels und der Isabella Oehri in seiner Familienchronik aus dem Jahre 1999 u.a.:

«Mein Vater erlernte den Schlosserberuf beim Schlossermeister Rudolf Matt, Mauren. 1922 erbaute mein Vater zusammen mit der Grossmutter im Werth das Haus Nr. 70 und das Stallgebäude. Westlich darin erbaute er seine erste Werkstatt und machte sich selbständig. 1927 erfolgte der Bau der eingeschossigen Werkstatt mit dem Blech-Pulldach am Stallgebäude. Aus seiner Gesellenzeit bei Gustav Ospelt sen., Vaduz, kannte er den Ofner Josef Batliner aus Nendeln. Von ihm erhielt er seine Erstaufträge und stellte Kaminschieber, Heitzüren und Masseln für Kachelöfen her.

1937 erbaute er in der Brata (heute Frz. Josef-Oehri-Strasse) das Haus Nr. 206 mit Stallgebäude. Im Erdgeschoss war eine Kleidernäherei für die Mieter Eichholz mit jüdischer Abstammung eingerichtet.

Zwischen 1930 und 1932 erstelle er zusammen mit dem Ing.Büro Wagner, Ravensburg, die Wasserversorgung Mauren und ab 1935 war er beteiligt am Bau der Wasserversorgung Eschen-Gamprin. Während zwei Jahrzehnten war er Wassermeister von Mauren».



Das Haus Nr. 70 auf dem Werth, welches im Jahre 1922 von Wenzel Oehri erbaut wurde. Wenzel nahm die Hs. Nr. 70 vom alten Gasthof «zum Hirschen», welcher im Jahre 1911 abgebrannt war, mit. Das Haus steht heute (2002) noch.

Wenzel Oehri stellte in der Person von Gustl Meier aus dem Schlosserei- und Installationsbetrieb des Rudolf Näscher, Kohlplatz 237, Eschen einen hervorragenden Schlosser ein, welcher sich auch um die Ausbildung von Wenzels Söhnen kümmerte.

Im Jahre 1946 wurde die zu klein gewordene, eingeschossige Werkstatt mit dem schiefen Blech-Pultdach abgebrochen und die noch heute als Basis-Grundbau dienende vierstöckige Werkstatt erstellt. Seither ist fleissig an allen Ecken und Enden aus- um- und angebaut worden.

Schon zu Zeiten Wenzel Oehris wurden laufend Drehbänke, Fräsmaschinen usw. angeschafft.

In Stahlbaumontagen der beginnenden Industrie-Epoche zeigte er sein Können, zusammen mit Gustl Meier und dem Zuzug weiterer Mitarbeiter.

Im Jahre 1954 kaufte Wenzel für seinen Sohn Emil aus der Konkursmasse des Rudolf Näscher, Eschen, das Geschäftshaus am Kohlplatz 237 und Gustav Ospelt (HOVAL AG, Vaduz), ein Freund von Wenzel Oehri, die Fabrikationshalle in der Hub, Eschen. Damit legte er den Grundstein für den erfolgreichen Geschäftsaufbau von Ing. Emil Oehri.

1978 kaufte das Ehepaar Emil und Cilli Oehri-Gstöhl, von den Press- & Stanzwerk AG Eschen, die bedeutend erweiterte Stahllagerhalle (Fabrikationshalle) in der Hub 271, Eschen.

Am 29. August 1927 heiratete Wenzel Oehri Isabella geb. Batliner, Schönbühl, Eschen. Dem Ehepaar waren drei Kinder beschieden:

- Emil *1929, verh. mit Cäcilia Gstöhl *1935 (Eintracht), Eschen
- Bruno *1931, verh. mit Edith Sigmund *1931, aus Schlins/Vorarlberg
- Marlen 1937-1988, verh. mit Emil Batliner 1931-2000, Eschen

Emil Oehri-Gstöhl *1929 übernahm - wie schon kurz erwähnt - das Schlosserei- und Sanitärgeschäft im Kohlplatz, Eschen. Die Ehe blieb kinderlos. Die Familie Emil Oehri nahm an Kindesstatt an:

- Norman Oehri *1965, Hochbauzeichner & Maurer;
- Corinne Oehri *1967, Kindergärtnerin;
- Margot Oehri *1967, Kaufm. Angestellte.

Stationen aus Emil Oehri's Leben...

1960-1995 Kaufm. techn. Geschäftsführer der WLU Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland.

1967-1979 Lehrer am ATV, Sanitär-Installationen der Bauabteilung.

1965-1987 Prüfungsexperte in Chur und Meisterprüfungsexperte in Obfelden/ZH.

1978-1987 Mitglied der techn. Kom. Heizung SSIV.

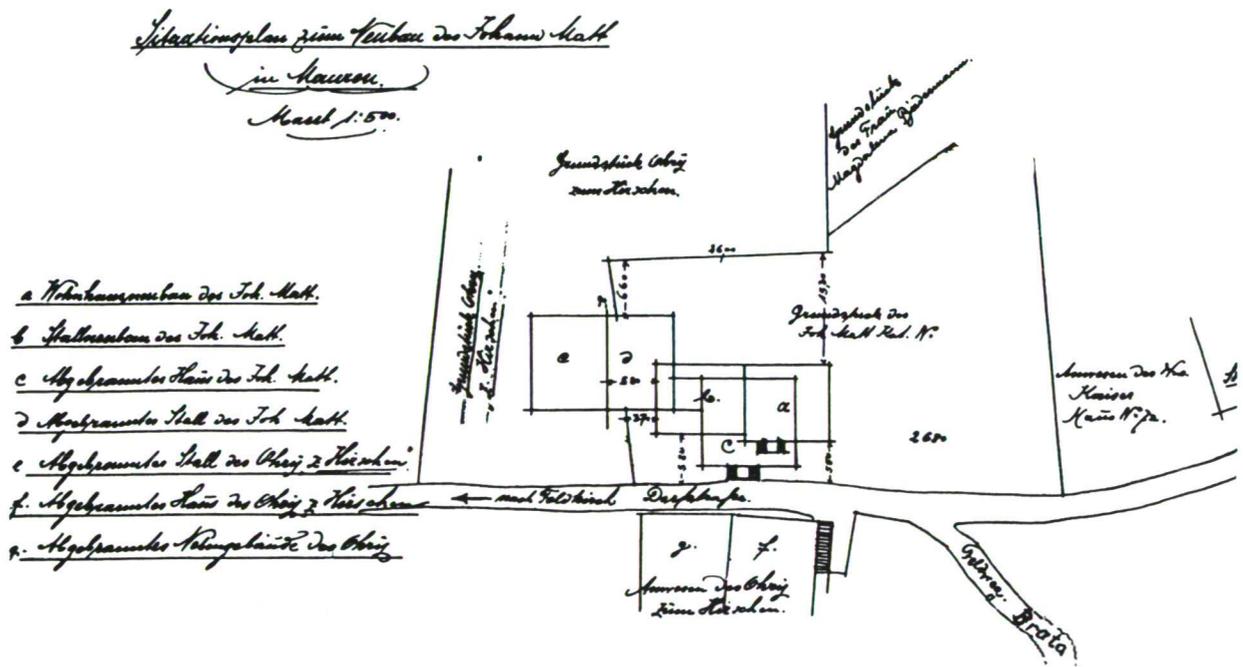
1974-1994 Mitglied in SSIV-ERFA-Gruppen ZH. Schweiz. Spenglermeister- und Installateurverband.

1984-1989 Präsident Tennisclub Eschen-Mauren.

1966-1986 Gründungs- und Vorstandsmitglied Kneippverein Liechtenstein.

1. Jänner 1995 käufliche Betriebsübergabe der Oehri AG an den langjährigen Mitarbeiter, Thomas Büchel, eidg. dipl. Installateur, Schellenberg.

Bruno Oehri-Sigmund *1931 heiratete Edith geb. Sigmund, *1931, aus Schlins/Vorarlberg. Bruno absolvierte die Schlosserlehre, obwohl seine Eltern ihn lieber als Bauern gesehen hätten. Er hätte nach der elterlichen Familienplanung eigentlich das Zweifamilienhaus Nr. 206 in der Brata samt grosszügigem Stall übernehmen sollen. Doch Bruno wollte lieber Schlosser werden. Nach der Lehrzeit absolvierte Bruno eine Zusatzlehre als Sanitär- Installateur im elterlichen Betriebe. Beide Prüfungen schloss er glänzend ab. Später übernahm er den gesamten Betrieb von seinem Vater Wenzel.



Skizze von der alten Wirtschaft zum «Hirschen» und der früheren Taverne auf dem Werth. Beide Gebäude brannten am 29. März 1911 bis auf die Grundmauern nieder. Zeichnung aus «Familiengeschichte Wenzel Oehri», verfasst von Ing. Emil Oehri, wohnhaft in Eschen.

Dank grossem Wissen und zähem Fleiss sowie Durchhaltevermögen baute ihn Bruno Oehri zu einem Qualitätsbetrieb aus. Bruno ist in seiner Berufssparte zu einer anerkannten Kapazität aufgestiegen. Die unzähligen Maschinenkonstruktionen, für unsere Industrie entwickelt und gebaut, zeugen von seinem hochgradigen Können. Bruno war viele Jahre lang Mitglied des Musikvereins Konkordia Mauren.

Am 20. September 1958 trat Bruno mit Edith Sigmund aus Schlins in Mariazell vor den Traualtar. Dem Ehebund entsprossen fünf Töchter und ein Sohn:

- Doris Maria, 10.9.1959 bis 1.12.1959.
- Martha, 1960, verh. mit Bruno Spiegel, 1936, Treuhänderin, Mauren. Kinder: Caroline *1989. Martha und Bruno besitzen ein eigenes Treuhandbüro mit Sitz in Mauren, Frz.-Josef Oehri-Strasse, (früher «Brata»).
- Doris *1962, verh. Markus Büchel, *1959, Eschen, Beruf: Mechaniker. Kinder: Martina *1992, Ramona *1993.
- Barbara *1963, verh. Nikolaus Wüst *1953, Schreiner, Oberriet. Kinder: Alexandra *1993.
- Margot *1965, Kindergärtnerin, verh. Stefan Amherd, *1968, Sanitär-Installateur, Mauren. Wegacker.
- Isabell *1973, ledig, Kaufm. Angestellte im Treuhandunternehmen ihrer Schwester Martha.
- Bruno *1969, ledig, Mechaniker, wohnhaft dzt. in Schaan. Bruno arbeitet im väterlichen Betrieb.

Marlen Batliner, geb. Oehri 1937-1988 besorgte nach eine gründlichen kaufm. Ausbildung, u.a. auch zwei Jahre am Institut St. Josef Feldkirch, das Büro Wenzel Oehri. Sie half darüber hinaus auch ihrem Bruder Emil in Eschen in kaufmännischen Fragen tüchtig mit. Marlen packte alles mit Fleiss und Energie an und sie war mehr als eine treue Seele der Oehri-Betriebe. Am 3. Juni 1961 lernte sie im elterlichen Betrieb in Mauren ihren Ehemann Emil Batliner 1931-2000 aus Eschen kennen und sie heirateten am 3. Juni 1961 in der Pfarrkirche Eschen. Dem Ehebund entsprossen zwei Töchter:

- Rita *1962, verh. mit Dr. Josef Fehr, Generaldirektor Liecht. Landesbank LLB, Vaduz. Kinder: Judith 1988; Christina *1990 und Johannes *1993.
- Karin *1965, verh. mit Valentin Büchel *1961 von Gamprin-Bendern, kaufm. Angestellter der Gemeinde Eschen, wohnhaft in Mauren, Frz. Josef-Oehri-Str. 678. Kinder: Claudia *1990; Daniela *1993 und Melanie *1996.

Marlen Batliner starb am 10. Dezember 1988 an den Folgen eines Hirnschlages. Sie wurde nur 51 Jahre alt. Ihr Mann Emil folgte ihr im Jahre 2000 in die Ewigkeit nach.

In der Person von **Bruno Oehri jun. *1969** ist der einzige Nachkomme männlichen Geschlechts in die Firma eingetreten. Er übernimmt in dritter Generation den elterlichen Betrieb und hat sich in seiner Ausbildung auch darauf konzentriert. Bruno absolvierte u.a. die vierjährige Mechanikerlehre bei der Firma Bühler AG, Trübbach.



Cilli Oehri-Gstöhl, Ehefrau von Ing. Emil Oehri, Kohlplatz 237, Eschen.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Familienbuch Mauren, Pfr. Tschugmeil, Bd. I-III
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren und Schaanwald, 1978, Lehrer Adolf Marxer (Dokterle), Mauren
- Kaminfegerbuch Mauren, 1887
- Geschichte der Matt. v. Gustav A. Matt, Zug
- Biografie «Wenzel Oehri» 1999, von Ing. Emil Oehri
- «Die alten Häuser von Mauren-Schaanwald 1800-1900», Hans Jäger, Mauren
- Bilder der Familien Oehri
- Gespräche mit diversen Familienmitgliedern
- Reproduktionen: Agri Kieber
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren 313

Nr. 71 neu/105 alt, Jakob Matt, Johann Matt, Alois Matt («s'Irlehansas»)

Ein Haus samt Stall mit Schuppen & Güter auf dem Werth

(abgebrannt 19. März 1911)

Besitzer:

– Johann Ulrich Matt 1775-1845, Bäckermeister	um 1800
– Katharina Matt, geb. Kieber 1778-1845, Ehefrau von Johann Ulrich Matt lt. Verlassenschafts- Abhandlung v. 29. Juli 1809	1809
– Barbara Matt 1800-1831, lt. Heiratsbrief v. 8. Nov. 1822, verh. mit Johann Büchel, Ruggell	1822
– Katharina Matt, geb. Kieber, Abhandlung vom 29. Juli 1831. Zurück an Mutter Katharina Matt, geb. Kieber, weil Tochter Barabara mit 30 Jahren starb	1831
– Frz. Josef Matt 1805-1889, Maurergeselle, lt. Dekret vom 27. April, verkauft zu 1500 f. Kontrakt 10. Mai 1845	1845
– Johann Jakob Matt (Sohn), lt. Vertrag v. 19. März, int. 28. April 1872 (Irle-Hans), 1839-1911, Gipser	1872
– Witwe Karolina Matt, geb. Ritter 1845-1922, Ehefrau v. Johann Jakob, lt. Einantwortungs-Urkunde vom 29. Jänner 1912	1912
– Johann Matt 1889-1959, Kaufvertrag vom 27. Mai 1916	1916
– Alois Matt *1925, lt. Einantwortungsurkunde v. 16. Dezember 1959	1959

In den Jahren 1808-1812 wurden unter Landvogt Schuppler (1808-1827) in Liechtenstein die Grund- und Hausbücher angelegt und gleichzeitig die Nummerierung der Häuser vorgenommen. Das alte Tavernenhaus der Matt erhielt die Nummer 105, und wir finden im Maurer Hausbuch als damaligen Besitzer eingetragen: «Johann Matt Bäcks Konkursmasse», jetzt dessen Ehegattin Katharina, geborene Kieber». Johann Ulrichs Gattin, geb. Kieber, hatte also nach dem Konkurs ihres Mannes das alte Tavernenhaus mit Zubehör, um es vor fremden Händen zu bewahren, selbst übernommen. Wie alte Leute erzählen – so der Maurer Chronist G.A. Matt im 1. Bd. der Familiengeschichte der MATT vom Oktober 1925 hat zur Zeit, da Pfarrer Martin Möhrli in Mauren wirkte (1834-1855), und auch früher im «Irli-Hans-Haus» eine Bäckerei bestanden, die wohl als die älteste in Mauren betrachtet werden dürfte. Hans Ulrich ist demnach von Beruf Bäcker gewesen.

Das Haus ging dann in die Hände ihrer Tochter Maria Barabara (1800-1831), die sich am 13. Nov. 1822 mit Johann Büchel aus Ruggell vermählte. Barbara muss aber schon um das Jahr 1831 gestorben sein, denn laut Verlassenschaftsabhandlung vom 29. Juli 1831 fiel das Haus wieder ihrer Mutter, Katharina Matt, geb. Kieber, zu. Das alte Tavernenhaus fiel dann am 19. März 1911 – wie auch das gegenüberliegende Gasthaus zum «Hirschen» – dem Flam-

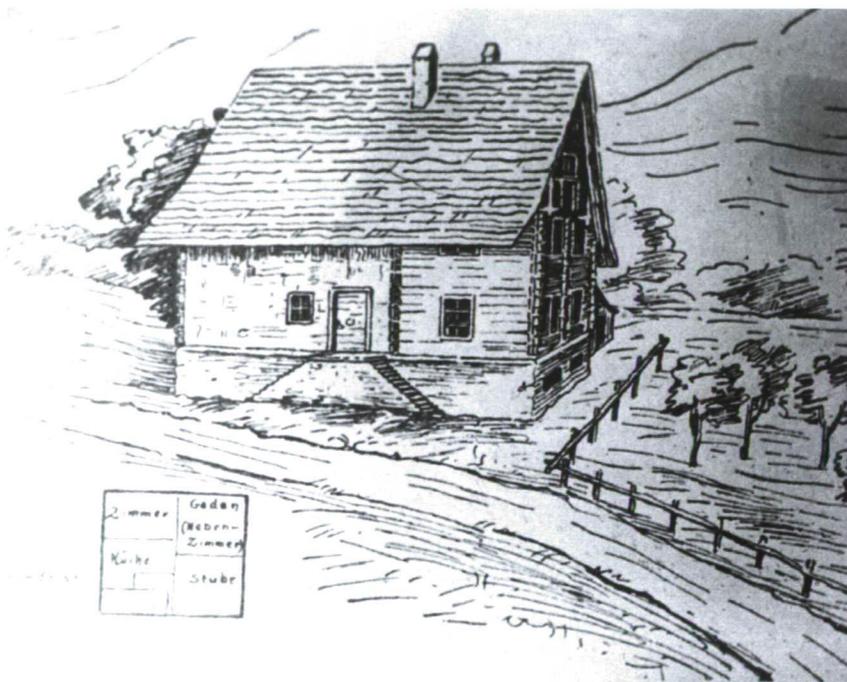
menteufel zum Opfer. Es wird von G.A. Matt überliefert, dass der betagte Besitzer Joh. Jakob Matt sich vom Schrecken des Brandes nicht mehr erholte und wenige Monate später am 18. August 1911 verstorben sei.

Auf der Stätte, wo das alt-ehrwürdige Tavernenhaus Jahrhunderten getrotzt, erbaute alsdann des Verstorbenen Gattin, Karolina, geb. Ritter 1845-1922, ein neues Wohn- und Ökonomiegebäude, das lt. Einantwortungs-Urkunde vom 29.

Januar 1912 im Hausbuch eingetragen wurde.

Lt. Kaufvertrag vom 10. Mai 1916 ging das Anwesen aber sodann an ihren Sohn Johann Matt 1889-1959 über.

Heute (anno 2002) gehört das Anwesen, das 1911 von Karolina Matt erbaut worden ist, ihrem Enkel Alois Matt, der es per Einantwortungs-Urkunde vom 16.12.1959 erhielt.



Hier sehen wir eine alte Zeichnung der «Taverne» Nr. 71 neu/105 alt auf dem Werth. Der Gasthof kann auf eine wechselhafte Geschichte zurückblicken. In diesem Haus war auch die älteste Bäckerei der Gemeinde des Hans-Ulrich Matt untergebracht. Die Taverne trug nach der Anlegung der Grund- und Hausbücher (1808-1812) unter Landvogt Schuppler (gewirkt von 1808-1827) die Hausnummer 105.

Taverne auf dem Werth

Wie aus den vorhandenen Quellen zu entnehmen ist, war das alte Gebäude Nr. 105 alt bis Ende des 18. Jh. eine Tavernenwirtschaft und diente später noch als Wohnhaus. Franz Joseph Matt 1719-1769 wird im Jahre 1761 als Tavernenwirt urkundlich erwähnt. Der Wirtschaftsbetrieb wurde später in das neu erbaute Gasthaus zum Hirschen, gegenüber der Strasse, verlegt.

Am 19. März 1911 brannten sowohl die alte Taverne Nr. 105 alt/71 neu des Johann Jakob Matt (Irle-Hansa-Huus) als auch das Gasthaus zum Hirschen Nr. 106 alt/70 neu bis auf die Grundmauern nieder. Eine stehengelassene brennende Kerze löste den verheerenden Brand aus. Haus und Scheune Nr. 105 alt/71 neu wurden -wie erwähnt- an gleicher Stelle wieder aufgebaut.

Woher kommt der Name Taverne ?

Dazu schreibt der Maurer Familienhistoriker G.A. Matt in Band 2 «Geschichte der Matt» unter der Rubrik «Stammhäuser der Matt in Mauren» u.a.: «...Ein ehrwürdiges Stammhaus» der Matt aus der Peter-Linie stand bis in die neuere Zeit in Mauren auf dem «Werth» (Werd), an der Strasse, die von da über Hub nach Tosters führt, also an dem Strassenzug: Feldkirch-Toster-Mauren-Eschen-Bendern. In diesem Hause dürfte Jahrhunderte hindurch eine Gastwirtschaft be-

trieben worden sein, und solche Häuser nannte man in früheren Zeiten «Tavernen».

Diese Tavernen sind die Vorläufer unserer Wirtshäuser und Gasthäuser. Taverne stammt vom lateinischen Worte taberna her, und dieses bedeutete ursprünglich «Bude». Besonders die Laden der Händler in Rom wurden damit bezeichnet. Tavernen gab es schon im Altertum in den römischen Städten in grosser Zahl aber auch überall an den grossen Strassen, die von Rom aus durch Italien nach allen Provinzen und durch diese bis an die Grenzen des Römischen Reiches führten. An diesen Militär- und Handelsstrassen wurden in gewissen Entfernungen (20-30 römische Meilen / eine römische Meile ist 1484 Meter) oder 6-9 Wegstunden, Stationen eingerichtet, wo die Reisenden Rast machen konnten und Unterkunft und Unterhalt fanden und ebenso zur Weiterreise frische Reit- oder Zugtiere.

Nach den Recherchen des Historikers Gustav-Alfons Matt, Mauren/Zug gehe aus einem Verzeichnis der Güter und Einkünfte der Herrschaft Vaduz aus dem Jahre 1507 hervor, dass es in der Herrschaft Vaduz damals fünf Tavernen gegeben habe, und zwar in Balzers, Triesen und Schaan je eine und in Vaduz zwei. Die Tavernen wurden an vertrauenswürdige Personen gegen die Entrichtung eines jährlichen Zinses vergeben.

Ein Ubar der Herrschaft Schellenberg ist im Gegensatz zur Herrschaft Vaduz nicht bekannt, und vielleicht ist ein solches oder mehrere beim Brand des Gerichtshauses auf Rofenberg mit dem ganzen Archiv zugrunde gegangen. In einem amtlichen Schriftstück des Regierungsarchivs zu Vaduz aus dem Jahre 1784 sind in der Herrschaft Schellenberg Tavernen erwähnt und zwar: In Nendeln zwei und eine auf dem Rofenberg; in Ruggell zwei; bei Mauren heisst es nur, dass die sog. «Holzkilbi» von den Einwohnern auf Kosten der Gemeinde jährlich im Wirtshaus gefeiert worden sei. Dieses Wirtshaus in Mauren war aber kein andres als die «Taverne auf dem Werth».

Wie schaute das Wirtshaus auf dem Werth aus?

G.A. Matt weiss zu berichten, dass das stattliche Gebäude längs der Strasse lag und zwar mit einem ziemlich weit ausladenden und tief herunter reichenden Vordache versehen, unter welchem Mann und Ross und Wagen wohl geborgen waren. Eine grosse zweiteilige steinerne Treppe führte empor zum Hauseingang. Das Gebäude war grösser als die gewöhnlichen Bauernhäuser in Mauren. Es hatte ein Ausmass von 11x11 Meter, enthielt eine stattliche Gaststube und andere geräumige Lokalitäten, und im hinteren Teile einen Tanzsaal. Die Erbauung dieses Hauses muss sehr weit zurückdatieren und es ist seiner Bauart nach wahrscheinlich schon als Taverne gebaut worden. Wir dürfen annehmen, dass schon Landammann Peter Matt (um 1635-1702) hier gewohnt und eine Tavernenwirtschaft betrieben hat und ebenso sein Sohn Georg Matt 1679-1736, der Landeshauptmann gewesen ist. Vom Landeshauptmann dürfte es in die Hände seines Sohnes Franz Josef 1719-1739 übergegangen sein. Dieser Sohn ist nun als Tavernenwirt urkundlich bezeugt durch eine Eintragung im Ubar des Priorats St. Johann in Feldkirch vom Jahre 1761.

1792/93 entstand die neue Taverne zum «Hirschen»

Peter Matt dürfte nach der vorhandenen Literatur die neue Taverne «Zum Hirschen» in den Jahren 1792/93 erbaut haben. Diese stand gegenüber der alten



Haus Nr. 71, ehemalige Taverne der «Irle-Hansa-Mätt» auf dem Werth. Heute gehört das Haus Luis Matt, alt-Vermittler. Hier stand einst die bekannte «Taverne».

Wirtschaft. Nur die schmale Durchgangsstrasse trennte die Häuser voneinander. Der neue «Hirschen» wurde zum Teil aus massivem hohem Mauerwerk, mit gewaltigen Kellerräumlichkeiten erstellt.

Aus der mündlichen Überlieferung wissen wir, dass dieser **Franz Josef Matt** das elterliche Anwesen seinem ältesten Sohn, **Johann Georg 1744-1816**, übergab und für seinen Sohn Peter Matt gegenüber der alten Taverne, jenseits der Strasse, einen stattlichen Neubau mit grossen Kelleranlagen errichtete. Der Wirtschaftsbetrieb wurde nun in das neue Haus verlegt, und dieses erhielt den Namen Gasthaus zum «Hirschen». Nach dem verheerenden Brand von 1911 wurde das Gasthaus «Hirschen» anno 1912 in der Torkelgasse Mauren wieder aufgebaut. Gleichzeitig wurde der Tanzsaal in der alten Taverne zu einer Wohnung umgebaut. Der Abgang der alten Taverne und die Eröffnung des Gasthauses zum «Hirschen» fallen somit auf das Ende des 18. Jhd. Johann Georg führte im alten elterlichen Hause mit seinen Angehörigen den landwirtschaftlichen Betrieb weiter. Ob er gleichzeitig auch eine Bäckerei betrieb oder ob diese erst von seinem Sohn Johann Ulrich eingerichtet wurde, konnte nicht eruiert werden.

Viele Tauschhändler

In der alten wie in der neuen Tavernenwirtschaft in Mauren wurden von jeher viele Käufe, Tausche und Verkäufe von heimischem Kulturland, von wohnlichen Bauernhäusern und dazu gehörenden braungebrannten Holzscheunen, Ställen und Vieh, getätigt. Die Dokumente wurden vielfach vom Tavernenwirt Peter Matt selbst geschrieben. Er nahm selbst regen Anteil an solchen Handels- und Tauschgeschäften und erwarb zu seinem ererbten Gütern manch schönes Stück Kulturland oder Waldung. Anlässlich dieser «Besitzwechselfeiern» wurde in der Taverne abends auch reichlich des wohlmundenden einheimischen Weines kredenzt. G.A. Matt beschreibt im Matt-Buch Bd. II/ S. 19 eine besondere Art von Käufen, die sog. **Licitations-Käufe**. Ein Grundstück wurde z.B. zu einem fest genannten Preis verkauft, der Kaufbrief erstellt und vom Käufer und Verkäufer unterschrieben. Dann lag der Kaufbrief aber in der Taverne auf. Vermochte jemand, oft

Familie Johann Jakob Matt («Irle-Hansa-Matt»)

Wir erkennen von links Berta (Klosterschwester); Balbina Nigg-Matt, Tisis; Ottilia (Klosterschwester); Vater Johann Jakob Matt (1839-1911); Karolina Matt (ledig/Hebamme); Rudolf Matt, Schlossermeister (1877-1960); Anna Matt, verh. mit Lingg, Schaan; Vorne von links: Theres Biedermann-Matt, Auf Berg 116; Johann Matt (1889-1959), Vater von Louis Matt, Vermittler, Werth Nr. 71; Mutter Karolina Matt-Ritter 1845-1922 (Lehr-Ritter/Güg); Clementine Öfele-Matt, Tosters.



im Laufe mehrerer Monate, ein höheres Angebot zu machen, so schrieb er diesen Aufschlag unter den Kaufbrief. So zum Beispiel:

«Am 8. August schlägt R.R. auf vorstehenden Kauf 5 fl., ein Quart Wein und 4 Kreuzer Brot. Mit der Zahl der Interessenten stieg die Zahl der Aufschläger und die Höhe der Verkaufssumme. Der Meistbietende hatte die ganze Rechnung zu bezahlen, worauf der Kauf oberamtlich ratifiziert wurde...»

Brand der «Taverne» und des «Hirschen» auf dem Werth

In den Jahren 1808-1812 wurden unter Landvogt Schuppler 1808-1827 in Liechtenstein die Grund- und Hausbücher angelegt und gleichzeitig die Nummerierung der Häuser vorgenommen. Das alte Tavernenhaus erhielt die Nummer 105 und wir finden im Maurer Hausbuch als damaligen Besitzer eingetragen: **Johann Matt Bäcks Konkursmasse**, jetzt dessen Ehegattin Katharina, geborene Kieber.»

Johann Ulrichs Gattin, geb. Kieber, hatte also nach dem Konkurs ihres Mannes das alte Tavernenhaus mit Zubehör, um es vor fremden Händen zu bewahren, selbst übernommen. Laut Heiratsbrief

vom 8. November 1822 übergang dann das Haus an ihre Tochter Maria Barbara 1800-1831. Sie starb also sehr jung so dass lt. Verlassenschaftsabhandlung vom 29. Juli 1831 das Haus wieder ihrer Mutter, Karolina Matt, geb. Kieber zufiel. Durch Kaufvertrag vom 27. April 1845 erwarb Josef Matt (**Franz Josef 1805-1889**) das Haus von seiner Mutter um den Preis von 1500 Gulden, und laut Vertrag vom 19. März 1872 übergang dasselbe an seinen Sohn Johann Jakob Matt «Irli-Hans» 1839-1911.

Karolina Matt 1845-1922 baute neues Haus

Leider fielen, wie schon kurz berichtet, am 19. März 1911 sowohl das alte Tavernenhaus Nr.71 neu/105 alt als auch das neue Gasthaus zum «Hirschen» einem verheerenden Brande zum Opfer.

Am selben Ort, wo das Tavernenhaus gestanden ist, erbaute alsdann **Karolina Matt, geb. Ritter 1845-1922**, die Ehefrau von **Joh. Jakob Matt 1839-1911**, ein neues Wohn- und Ökonomiegebäude, das lt. Einantwortungsurkunde vom 29. Januar 1912 im Hausbuch eingetragen wurde. Laut Kaufvertrag vom 10. Mai 1916 ging das Anwesen aber alsdann an ihren Sohn **Johann Matt** über.

Über den Brand auf dem Werth schreibt Pfr. Fridolin Tschugmell u.a. 1911 am 19. März auf dem Werth die Häuser Nr. 70 d.i. «Hirschen-» und Nr. 71 d.i. s'Irli-Hansa-Haus. Der Brand entstand in Nr. 71, weil jemand eine brennende Kerze stehen gelassen hat; es war abends circa 9 Uhr. Der «Hirschen» stand gegenüber dem jetzigen Haus Nr.71 auf der oberen Seite der Strasse und wurde nicht mehr gebaut an dieser Stelle. Feuerwehren von Tisis, Tosters, Schellenberg, Ruggell, Gamprin, Schaan, Planken und Eschen waren da.

Die jüngere Generation

Johann Jakob Matt 1839-1911, verh. mit Karolina Ritter (s'Lehr-Ritters / 1845-1922 hatten zwei Söhne, Rudolf und Johann, und sechs Töchter, namens

- Theresia, verh. Biedermann, (1876-1949) auf Berg 116.
- Balbina, verh. Nigg, (1879-1951) Tisis
- Anna, verh. Lingg, (1880-1966) Schaan
- Ottilia, Klosterschwester, 1881-
- Karolina, ledig (Hebamme), 1883-1929
- Berta, Klosterschwester, 1884-
- Klementine, verh. Öfele, Tosters, 1887-

Rudolf Matt 1877-1960, Schlosser, war verheiratet mit Cäcilia Lingg 1876-1961, wohnhaft in Hs. Nr. 160 (Schlosser Matt) und **Johann Matt 1889-1959**, mit Josefine Längle 1900-1977. (Die Familiengeschichte Rudolf Matt, Schlosser, Mauren Nr. 160 wird in dieser Ausgabe separat abgehandelt).

Die Familie Johann und Josefine Längle bewohnten das Haus Nr. 71 neu auf dem Werth. Sie hatten zwei Kinder namens Alois *1925 und Irma *1929, verh. mit Walter Kaufmann 1925-2002 in Schaan. Johann Matt bewohnte mit seiner Familie das Hs. Nr. 71 neu, auf dem Werth. Er bezahlte lt. Kaminfegerbuch von 1887 schon in jenen Jahren den Kaminfegerlohn.

- **Alois Matt *1925**. Er ist verheiratet mit Paula Matt (Bole/Popers) *1937. Vermittler der Gemeinde Mauren, 1986-1998. Beruf: Angestellter. Luis war auch viele Jahre lang Laienrichter beim FL Obergericht in Vaduz.

Dem Ehebund von Alois und Paula Matt entsprossen die Kinder:

Familie Johann Matt, Werth

Hier sehen wir die Familie Johann Matt 1889-1959, verh. mit Josefine Längle 1900-1977 mit den Kindern Alois Matt *1925 und Irma *1929, verh. mit Walter Kaufmann 1925-2002.



Luis Matt mit seinem ersten Autotraktor beim Transport eines stolzen Hirschen Ende der 1940er-Jahre. Der Hirsch wurde von der Jagdgesellschaft Mauren (Oswald Bühler, Vorsteher) im Maurenberg geschossen.

Familie Alois Matt, Werth

Die fünfköpfige Familie von Alois (Luis) Matt *1925 und seiner Ehefrau Paula, geb. Matt (Bole *1937) mit den Kindern: Arnold (Nölde) *1957; Gerhard (Gery) *1959 und Anja *1973.



- Arnold (Nölde) *1957, geschieden.
Kind: Sabrina *1987
- Gerhard (Gerry) *1959, geschieden.
Kinder: Christine *1990, Manuela
*1991 und Maximilian *2001.
- Anja *1973, ledig

Arnold Matt *1957 lernte das Handwerk des Typographen und eröffnete 1987 eine eigene hochmoderne Druckerei/Setzerei in Mauren. Heute (2002) beschäftigt Nölde Matt rund 15 Mitarbeiter/Innen in dem von ihm neu erstellten Druckereigebäude Matt Druck AG im Purtscher Nr. 655. Im weiteren ist Nölde Matt Präsident der FL Gewerbe- und Wirtschaftskammer, sowie Richter am FL-Obergericht. Auch war Nölde einige Jahre lang Mitglied des Maurer Gemeinderates. Er bewohnt im Purtscher ein eigenes schönes Einfamilienhaus, direkt neben dem Druckereigebäude.

Gerhard (Gerry) Matt *1959 ging in die Maschinenzeichner-Lehre, die er erfolgreich abschloss. Anschliessend liess sich Gerry beruflich und schulisch in St. Gallen weiterbilden. Seit 15 Jahren ist er bei der Hoval AG, Vaduz und dort als Konstrukteur angestellt.



Werthner Funkenwanderung vom 19. Sept. 1993. Von links Humbert Meier (1907–2002), Luis Matt und Alex Kieber, Vizefunkenmeister, 1943-2002.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Familienstammbuch der Bürger von Mauren und Schaanwald, 1978
- Hist. Jahrbücher 1915, 1916, 1931 und 1941
- G.A. Matt, «Geschichte der Matt», Bd I bis V.
- Hans Jäger, «Die alten Häuser von Mauren 1800-1900», 2002
- Gespräch mit Luis *1925 und Paula *1937
- Gespräch mit Germana Matt, 1909-2000
- Bilder: Agri Kieber
- Bilder: Luis Matt
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren 313

Landesmajor Peter Matt 1762-1821

Die Geschichte Liechtensteins nennt uns bei der Kleinheit dieses Staatswesens dennoch etliche Männer, die sich für das allgemeine Wohl und für ihr Vaterland ruhmvoll hervor getan haben.

Eine solche Persönlichkeit war zweifellos Landesmajor der alten unteren Herrschaft Schellenberg Peter Matt von Mauren, der mit seiner treuen und vaterländischen Gesinnung seiner Schaffenskraft vieles für Land und Gemeinde geleistet und unter den schrecklichen Wirren der napoleonischen Zeit manches erlitten und erduldet hat. Der Maurer Historiker und Familienforscher Gustav-Alfons Matt 1891-1966 (wohnhaft in Zug) hält im Bd. Nr. 5/Seite 17/18 fest: «Am öffentlichen Leben» nahm Peter Matt schon frühzeitig lebhaften Anteil. Die hohe Ob-

rigkeit wie nicht weniger seine Gemeindegossen setzten grosses Vertrauen in ihn. Im jugendlichen Alter von 27 Jahren versah er schon das Amt eines Geschworenen, da er bis 1791 und dann 1805 wieder inne hatte. In den Kriegsjahren von 1794-1797 und 1800-1802 stand der seinem geschätzten Heimatort Mauren als gern gesehener Gemeindevogt vor, besorgte 1797-1799 das Amt des Säckelmeisters und dazu dasjenige eines väterlichen Kirchenpflegers. Bei der Ernennung der Landesoffiziere der alten unteren Herrschaft Schellenberg am 6. Mai 1795 wurde Peter Matt zum Landesmajor gewählt. Ebenso wieder am 22. Mai 1801, wobei gleichzeitig sein Stiefbruder Andreas Matt in Ruggell zum Oberfähnrich ernannt wurde.

Peter Matt wurde nicht nur wiederholt als Vorgesetzter der Gemeinde, sondern auch als derjenige der Militärbehörde durch zwei Amtsperioden gewählt. Es ist

diese ein deutlicher Beweis für das Vertrauen und die Achtung, die Volk und Behörden dem tüchtigen Manne entgegenbrachten. Jedermann anerkannte seine Zuverlässigkeit. Er war der «Vater» der Gemeinde. Wenn einem Bürger etwas schwer am Herzen lag, so ging er nach dem Werth in die Taverne und klagte sein Leid unserem Peter Matt. In seiner Eigenschaft als Geschworener und Richter wirkte er besonders segensreich, indem er dank seines hohen Ansehens manchen Streit und Prozess verhütete.

Peter Matt war überhaupt ein guter, wohlthätiger und gewiss auch frommer Mann. Vielen Waisenkindern der Gemeinde stand er als Vormund und guter Schuldenvogt vor. Er bemühte sich, sie zu solider, schlichter Lebensweise und grösster Sparsamkeit zu erziehen, was auch sein Wesen widerspiegelt.

Nr. 72 neu/104 alt, Robert Kaiser, («s' Kasermechels»), Georg Kieber

Ein Haus auf herrschaftlichen Schublehen stehend, erbaut 1844 auf dem Werth

Besitzer:

– Anna Maria Marxer, geb. Ritter 1778-1842 und Kinder	um 1800
– Franz Josef Marxer 1800-1847, ledig lt. Kauf vom 7. Juni 1831	1831
– Anna Maria Marxer, verwitwete Kaiser 1802-1863 lt. Abhandlung vom 23. Dezember int. 2. Jänner 1849, verkauft für 824 f.	1849
– Michael Kaiser 1827-1890 lt. Kontrakt vom 17. April, int. 8. Juli 1857	1857
– Franz Josef Kaiser 1861-1894 lt. Vertrag vom 13. Jänner 1890	1890
– Katharina Kaiser, geb. Maier, Ehefrau von Frz. Josef, s.o., Erbeinantwortungs-Urkunde vom 22. Juni 1894	1894
– Robert Kaiser, 1883-1960, Nr. 72, lt. Kaufvertrag v. 5.2.1914, präs. 25. Februar 1914	1914
– Karl Kaiser 1923-1976, Nr. 72, Sohn des Robert *1923, (ledig), lt. Kaufvertrag vom 5.6.1946, präs. 24.10.1946	1946
– Erika Kieber *1919 geb. Kaiser (Tochter des Robert & Sophie, geb. Alber, Nr. 72 lt. Kaufvertrag vom 9. Januar 1950	1950
– Georg Kieber, *1946, Nr. 72 lt. Kaufvertrag vom 30. Mai 1978	1978

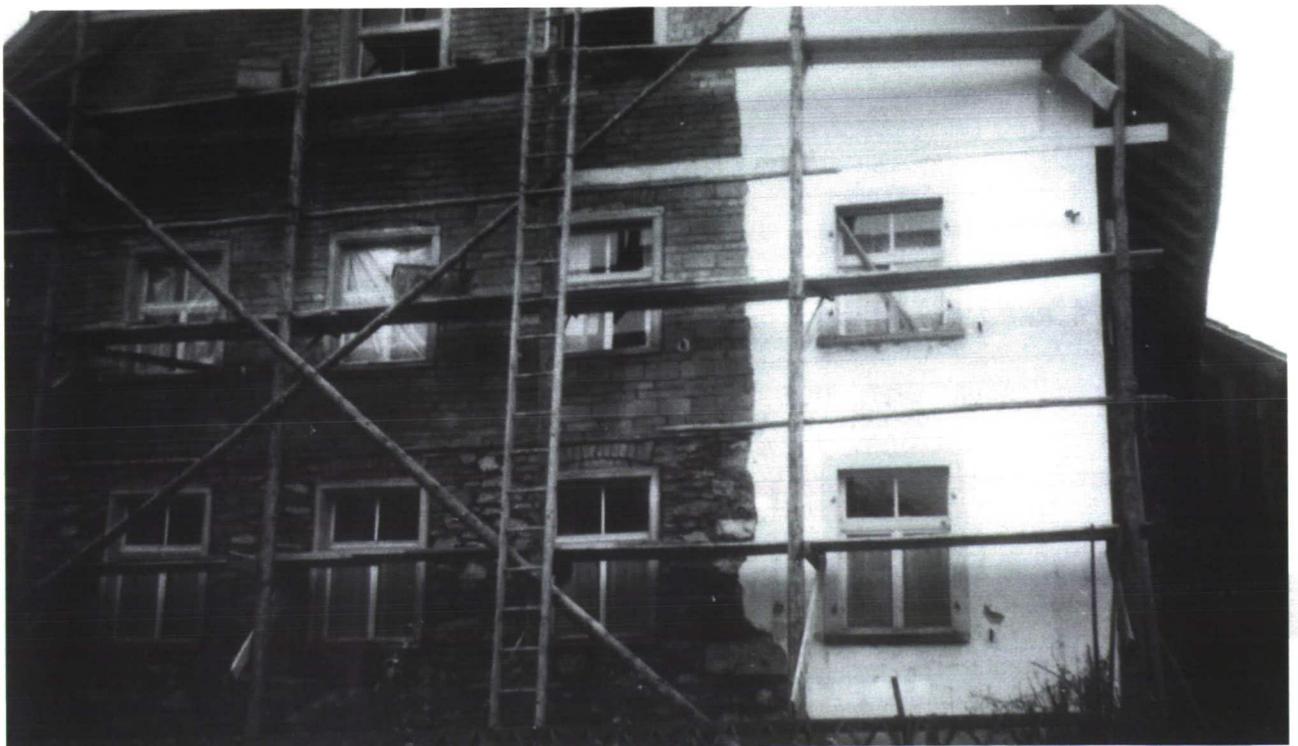
Zusammenfassung

– **Erika Kaiser** heiratete **Rudolf Kieber 1917-1965** (Simma-Sepps). Sie haben zwei Kinder: Loretta Kieber, verh. Federspiel (*1943) und Georg Kieber-Ospelt (*1946). Rudolf war von Beruf Küfer und betrieb im Haus Nr. 72 eine eigene Kieferei. Er starb jung im Alter von erst 48 Jahren und hinterlässt Erika geb. Kaiser und die beiden Kinder.

– Das Hs. Nr. 72 wurde um 1850 wohl in Anlehnung an den Namen der Besitzerin, Maria, das «Mareia-Hütle» auf dem Werth genannt. Anschliessend, als Michael Kaiser das Haus am 8. Juli 1857 gekauft hatte, hiess es im Volksmund bald auch «Kaser-Mechel-Huus», in Anlehnung an den Beinamen des Michael Kaiser.

– Chronist Hans Jäger weiss zu berichten, dass das Haus aus Bruchsteinen aus dem Abbruch der alten Kirche

(1841-1846) von Michael Kaiser 1827-1890 um 1844 neu gebaut wurde. Etwa vier Jahre lang sei am Haus gebaut worden. Es soll etwa zur gleichen Zeit errichtet worden sein wie die Kirche von Mauren (1841-1846). Der Stall im Haus Nr. 72 trägt die Jahrzahl 1858 und wurde etwa zehn Jahre später gebaut. Allerdings musste es sich um 1844 um einen, wenn auch umfassenden, Umbau gehandelt haben, denn bereits 50 Jahre früher, um



Umbau resp. Anbau Haus Nr. 72 im Jahre 1933.

1800, ist eine Eigentümerin (Anna Maria Marxer) als Eigentümerin des Hauses Nr. 72 im Grundbuch eingetragen.

- Michael Kaiser 1827-1890 war Gemeindevorsteher von 1874-1876 und 1879.
- Robert Kaiser 1883-1960, ein Nachfahre des Kaiser Michael («Kaser-Mechels») hat das Haus im Jahre 1933 umgebaut, um eine Zimmertiefe vergrössert und den Dachstuhl erhöht.
- Das Haus Nr. 72 wurde von Georg und Marina Kieber renoviert, aus- und umgebaut (1980).

Das Haus Nr. 72 neu/104 alt war ganz früher ein Marxer-Haus. Erst durch Kaufvertrag vom 8. Juli 1857 kam es in den Besitz der Kaisers. **Michael Kaiser 1827-1890** kaufte das Anwesen Nr. 72/104 von Anna Maria Marxer, verwitwete Kaiser 1802-1863. Seit dieser Zeit ist es im Besitz der Kaisers. Michael Kaiser war in den Jahren 1874-1876 und 1879 Vorsteher von Mauren gewesen. Durch die Einheirat von Rudolf Kieber, Küfermeister 1917-1965 (Simma-Sepps), welcher Erika Kaiser *1919, Tochter des Robert und der Sophie Kaiser, geb. Alber, Nr. 72, ging es in den Besitz der Kiebers über, nämlich an den Sohn **Georg Kieber *1946**.



Kaiser-Haus Nr. 72 im Werth vor der Renovation in den 1960er-Jahren.

Erstmals taucht der Name Kaiser in den Notizen von Pfarrer Ardolf, gest. 1619 auf. (Thebus Kaiser, Hist. Jb. 1916/24).

Christian Kaiser, gest. 1691, verh. mit Anna Hoop, gest. 1712 ist der Stammvater der beiden grossen Kaiserlinien in Mauren: die «untera» (unteren) und die «obera» (oberen) Kaiser. Das gemeinsame Stammhaus ist das Haus Nr. 74 neu/alt 67 (Metzgerei Kaufmann, später Metzgerei Hersche und derzeit Metzgerei Ospelt). Das geschichtsträchtige Haus

stand in der «Gölla», heute ein Teil des Weiherrings. Es ist das Stammhaus des wohl bekanntesten Maurers, des Rektors Peter Kaiser (1793-1864), Prof. in Chur, Politiker, Erzieher und Geschichtsschreiber.

Peter Kaiser gilt als aussergewöhnliche Persönlichkeit, welcher sich als Anwalt des liechtensteinischen Volkes 1840 und vor allem 1849 in der Revolutionszeit hervortat. Seine Verfassungsideen von 1848 flossen in die konstitutionelle

Familie Robert und Sophie Kaiser-Alber

Hier sehen wir die Familie Robert und Sophie Kaiser, geb. Alber vor dem Hs. Nr. 72 im Werth. Von links Robert Kaiser 1880-1960, Frau Rheintaler, wohnhaft in der Stickerei des Alber Alban Nr. 51, Nana Sophie geb. Alber 1891-1937. Vorne von links Karl Kaiser 1923-1975, Rosa Kaiser 1921-1989, Ferienkind und Erika Kaiser, verh. Kieber *1919. Das Bild entstand ca. Ende der 1920er-Jahre.



Sophie Kaiser, geb. Alber, verh. mit Robert Kaiser, Hs. Nr. 72 auf dem Werth. Rechts im Bild Maria Schreiber («Schribers»), Hs. Nr. 150 Weiherring. Mitte Kleinkind Erika Kieber, geb. Kaiser *1919. Sophie Kaiser war die Mutter von Erika.



Robert Kaiser 1883-1960, «Kaser-Mechels» Hs. 72

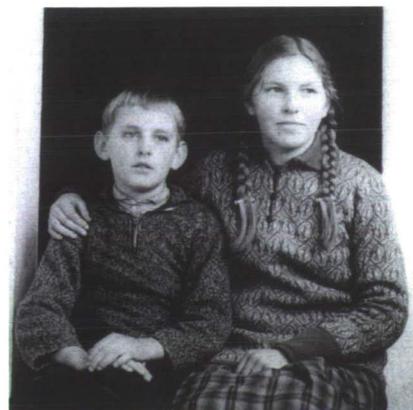
Verfassung von 1862 ein und leben in der Verfassung von 1921 bis in die Gegenwart fort.

Peter Kaiser beherrschte acht Sprachen. (Wir kommen darauf bei der Vorstellung von Hs. Nr. 74 detailliert zurück).

Zurück bis Peter Kaiser, Pädagoge, Politiker und Geschichtsschreiber

Wir gehen in unserer Ahnenforschung der Kaiser bis Prof. Peter Kaiser 1793-1864 zurück. (Seine Vorfahren bis zum Stammvater Christian Kaiser finden Sie im Amtsblatt Nr. 48 vom Dezember 1994).

Obwohl Peter Kaiser zwölf Geschwister hatte, zu viele starben als Kinder oder Jugendliche, wurde seine Linie nur über seine beiden Brüder **Jakob Kaiser**



Karl Kaiser 1923-1975, ledig (Bild) der Bruder von Erika wanderte schon als junger Mann nach Toronto aus.



Rudolf Kieber-Kaiser 1917-1965

1786-1839 und **Matthäus Kaiser 1801-1864** fortgeführt. Aus der Jakob-Kaiser-Linie 1786-1839, verh. mit Katharina Ritter, gest. 1816, stammt die Mutter von Georg Kieber und Loretta Federspiel, geb. Kieber, **Erika Kieber-Kaiser, *1919**. Sie war die Tochter des Robert Kaiser 1880-1960.

Dem Ehebund von Jakob Kaiser 1786-1839 und der Kath. geb. Ritter entsprossen sieben Kinder, davon vier Buben und drei Mädchen. Von den Buben kamen nur gerade zwei durch, nämlich Frz. Josef 1825-1869 und Michael Kaiser. Frz. Josef Kaiser war übrigens der 1. Vorsteher in Mauren von 1864-1867. Er wurde nur gerade 44 Jahre alt. Vorher gab es in den FL-Gemeinden einen Richter, (gleichzusetzen mit Vorsteher), einen Säckelmeister (gleichzusetzen mit Gemeindekassier) und vier Geschworene. Franz Josef war mit Anna Maria Kieber 1831-1866 verheiratet. Auch Anna Maria starb sehr jung, mit 35 Jahren.

Sein **Bruder Michael 1827-1890** war verheiratet mit Agatha Kieber 1834-1907. Auch er war Vorsteher von Mauren, und zwar in den Jahren 1874 bis 1876 und von Februar 1879 bis 10. Juli 1879. Die Gründe für seinen Rücktritt während der Amtsperiode sind uns nicht bekannt. Dem Ehebund von Michael und Agatha Kaiser-Kieber entsprossen acht Kinder, vier Buben und vier Mädchen. Von ihnen erreichten gerade Franz Joseph 1861-1894, M. Kreszenz und Peter 1878-1916



Erika Kieber, *1919, geb. Kaiser Hs. Nr. 72 Werth.

das Alter von 20 Jahren. Die anderen starben als Säuglinge oder als Kinder.

Der älteste Sohn **Franz Josef Kaiser 1861-1894** war verh. mit Katharina Meier (s'Hannesles). Dem Ehebund entsprossen die Kinder M. Elisabeth 1888-1915 ledig; Robert 1883-1960; Frieda Th. 1892-1976, M. Agnes 1886-1963; Josef 1885-1970. Wie dem Kaminfegebuch 1887 der Gemeinde Mauren zu entnehmen ist, zahlte 1887 bis 1907 Franz-Josef und später seine Frau Katharina, geb. Meier den Kaminfegeerlohn für das Haus Nr. 72.

Robert Kaiser 1883 bis 1960 kam per Kaufvertrag vom 25.2.1914 in den Besitz des Anwesens Nr. 72 neu. Robert war von Beruf Landwirt und Drainiermeister. Er hatte einen Bruder namens Josef 1885-1970, welcher von Beruf Lehrer und Freihof-Wirt gewesen ist. Robert heiratete in 1. Ehe Maria Oehri (Medard Oehris). Sie starb anno 1913 «im Kindbett». Aus dieser kurzen Ehe entspross Tochter Erika 1913-1919, die sechsjährig infolge einer Hirnhautentzündung gestorben ist.

Aus der 2. Ehe mit Sophie Alber 1891-1937 stammen drei Kinder:

- Karl 1923-1975, ledig. Beruf: Koch. Karl Kaiser wanderte schon als junger Mann nach Toronto/Kanada aus, wo er auch starb.
- **Erika *1919**, verh. mit Rudolf Kieber 1917-1965, Küfermeister. Rudolf ist



Die 1957 nach Kanada ausgewanderte Familie Alois Marxer, *1922 (Seppatönis) auf der Farm des Karl Kaiser. Auf dem Bild Seppatönis Alois mit seinen fünf Kindern.

ein Spross der Simma-Kiebers, heiratete Erika Kaiser und zog zu ihr ins Haus Nr. 72.

- Rosa 1921-1989, verh. mit Hans Jehle 1920-1973, Schaan. Kinder: Laura *1944, verh. Kohler; Karl *1946, verh. Margrith Frick *1948; Brigitte *1959, verh. Adrian Frommelt.

Robert Kaiser besuchte in der Schweiz einen Kurs über Drainage und erwarb das Diplom als Drainagemeister. Ihm wurde alsdann in den Dreissigerjahren die Leitung des Drainagebaus im Maurer Riet übertragen (siehe dazu, Das Maurer Riet, in Spuren Nr. 1/88). Robert hatte das Haus Nr. 72 bereits 1914 käuflich von seiner Mutter übernommen, doch in der Folge kam es zu Unstimmigkeiten, wobei es auch um den Besitz des Hauses gegangen sein dürfte. Robert Kaiser zog daher mit seiner Familie provisorisch nach Sellrain (bei Innsbruck) und sah sich von dort aus nach einer festen Bleibe um. In der Folge kaufte er in Aurach (bei Kitzbühel) für 5 Mio Kronen ein herrschaftliches Haus mit Wirtschaftsgebäude («Eichenheim»). Als es zur Unterzeichnung des Kaufvertrages und Bezahlung kam, verlangte der Verkäufer den doppelten Preis. Robert Kaiser schien die Entwicklung der dramatischen Kronen-Entwertung geahnt zu haben und ging auf die Forderung ein. Er betrieb nunmehr in Aurach einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb mit sieben Kühen, doch im Oesterreich der Nachkriegsjahre sah



Erika Kieber *1921 mit ihren beiden Kindern Georg zweijährig und Loretta fünfjährig.



Weihnachten 1997 bei der Familie Kieber im Haus Nr. 72 im Werth. Von links Georg Kieber, neben ihm seine Frau Marina. Von rechts Mama Erika Kieber, die Töchter von Georg und Marina Kieber: Daniela 1981, Judith 1982, Philipp 1984.



Jahrgang 1919: Von links Zita Ritter-Matt; Rudel Biedermann (Kino Apollo Schaan); Gusti Ritter, Luzia Matt (Schlossers); Hilda Frick, geb. Marxer (Dökterle); Erika Kieber, geb. Kaiser; Resi Alber.



Erika Kieber mit Schwester Marcia Matt.



Georg und Marina Kieber-Ospelt mit den Kindern beim Gemeindefest im Sportpark von links Tochter Daniela, mit dem Rücken zur Kamera Sohn Philipp und in den Händen von Mama Töchterchen Judith.

er als Kleinbauer für seine Kinder keine Zukunft. Er konnte das Anwesen in Aurach gegen Schillinge verkaufen und kehrte Ende der Zwanzigerjahre, also nach fast 10 Jahren, nach Mauren ins Haus Nr. 72 zurück. Hier betrieben die Heimkehrer eine kleine Landwirtschaft und Robert Kaiser arbeitete zusätzlich als Drainagemeister. Das «Eichenheim» in Aurach ist übrigens heute zu einem Golf-Clubhaus umgebaut und das Gebiet, das Robert Kaiser landwirtschaftlich nutzte, ist heute Teil eines Kitzbühel zugeordneten Golfplatzes.

Erika Kieber, geb. Kaiser *1919 kam lt. Kaufvertrag vom 9. Januar 1950 in den Besitz des Hauses Nr. 72 im Werth/Binzastrasse. Sie heiratete Rudolf Kieber 1917-1965, Simma-Sepps, der das Handwerk des Küfers gelernt hatte. Rudolf erstellte einen Anbau beim Tenn, der inskünftig als Küferwerkstätte diente. Zu damaliger Zeit war das Küferhandwerk ein gutbezahlter Beruf. Viele der Most- und Weinfässer, die praktisch in allen Häusern von Mauren auf die Selbstversorgung der Familien hinwiesen, wurden in der Werkstätte von Rudolf hergestellt und später auch repariert. Beim Namen Rudolf Kieber kommt mir eine Episode aus der Schulzeit in den Sinn. Wir bekamen von Küfermeister Rudolf «ausgediente» alte Dauben («Fass-Duuba»), die wir zu Skiern umwandelten und sie auf dem «Gopfaböhel» gleich ausprobierten. Damals hatten die Familien kein Geld um Skis zu kaufen. Rudolf half uns beim Aufbau der Bindung und stolz fuhren wir den Abahng hinunter.

Dem Ehebund von Erika und Rudolf Kieber-Kaiser entsprossen die Kinder:

- Loretta *1943, verh. mit Jürg Federspiel geb. 1931, Zürich (Jürg Federspiel gehört zu den bedeutendsten Schriftstellern der Schweiz), Kind: Maurus *1973.
- Georg *1946, verh. Marina geb. Ospelt, Vaduz *1952. Kinder: Daniela *1981, Judith *1982, Philipp *1984.

Loretta Federspiel-Kieber *1943 ist von Beruf Lehrerin, nach der Zusatzausbildung an der Kunstgewerbeschule Zeichenlehrerin und nach einer weiteren Ausbildung ist sie heute als Legasthenie-Therapeutin in Zürich tätig. Sie befasste sich daneben vertieft mit Märchen und gibt für Erwachsene Einführungen in die



Loretta Kieber, verh. Federspiel, Zürich, bei der Hl. Kommunion 1953.



Anton Büchel, Bauführer von Mauren, in der Küche von Erika Kieber, Hs. Nr. 72.



Georg Kieber *1946 dreijährig.

Bedeutung und Symbole der Märchen, aber auch als Märchenerzählerin wurde sie bekannt. Die Zürcher Presse ist schon auf sie aufmerksam geworden. So hat sie im Frühling dieses Jahres unter dem Motto «Abrakadabra! Zaubergeschichten» in der Pestalozzi-Bibliothek in Altstetten/ZH aus Grimms Märchensammlung in ihrem Maurer Dialekt vortragen. In der Würdigung heisst es dazu u.a. «Loretta Federspiel, die gebürtige Liechtensteinerin, möchte sich nicht als professionelle Märchenerzählerin sehen, obwohl sie sich seit Jahren damit beschäftigt und auch immer wieder bei Anlässen eingeladen wird. In Liechtenstein habe es lange Zeit keine Märchenkassetten im eigenen Dialekt gegeben, sagt sie. Das zu ändern war damals, be-



Georg Kieber mit Freund Hansli Frick, Grenzwächter-Bub.

vor sie nach Zürich zog, ihr Ziel und gleichzeitig der Ausgangspunkt einer bis heute andauernden Erzähllust. Weil aber der liechtensteinische Dialekt von Ort zu Ort wieder etwas anders gesprochen wird, wollte Loretta Federspiel, die aus Mauren kommt, auch nicht alle Kassetten selber besprechen.»

So ist am Ende eine Sammlung von Märchen in Liechtensteiner Mundart entstanden, an der zehn Erzählerinnen mitgewirkt haben.

Georg Kieber *1946 ist von Beruf Treuhänder mit eigenem Geschäft in Vaduz. Er war Gemeinderat (1983-1991) und Vizevorsteher (1987-1991) von Mauren und in einigen Kommissionen tätig. Georg Kieber gilt als interessante Persönlichkeit, mit viel Humor und dennoch kritisch. Er ist in der breiten Öffentlichkeit beliebt. Georg und Marina Kieber-Ospelt bewohnen das Haus Nr. 72, das sie 1980 ausbauen und renovieren liessen.



Die Aufnahme zeigt das Kieber-Haus Nr. 72 im Herbst 2002.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Aufzeichnungen Pfarrer Fridolin Tschugmell, Bd. 1931
- Familienbuch Mauren, Pfr. Fridolin Tschugmell, 1978, Adolf Manxer, Lehrer
- Gespräche mit Erika Kieber-Kaiser
- Gespräche mit Georg Kieber
- Gespräche mit Olga Oehri-Kieber
- Kaminfegebuch Mauren, 1887
- Auszug «Die alten Häuser von Mauren 1800-1900», Hans Jäger
- Bilder: Familien Kieber
- Bilder-Repros: Agri Kieber, Mauren
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren 313

Nr. 76 neu/66 alt, Schreinerei Meier Eugen, Meier Hugo & Artur, «s'Bartholajoggeles»

Ein Haus samt Stall & Güter «uf der Gölla»

Besitzer:

– Johann Matt, Steinbrecher, 1776-1838, wohnhaft im Schulhaus (Gölla)	um 1800
– Anton Matt, Sohn, 1804-1875, lt. Abhandlung v. 12. Juli 1834	1834
– Jakob Mayer, 1841-1910 lt. Einantwortungs-Urkunde vom 25. Sept. int. 19. Oktober 1875	1875
– Wwe. Maria Anna Meier, geb. Heeb, 1856-1924, Ehefrau von Jakob Meyer; Einantwortungs-Urkunde vom 16. Dezember 1910	1910
– Eugen Meier, Schreinermeister, 1889-1953, lt. Schenkungsvertrag v. 19. März 1913, int. 19. März 1913, int. 16. Mai 1914	1914
– Hugo & Arthur Meier, lt. Urkunde v. 3.10.1954	1954
– Arthur Meier, lt. Vertrag v. 1965 (Teilung), Abbruch altes Haus	1969

Das alte Haus, Weiher Nr. 76, früher, «uf dr Gölla 76», gehörte zu den ältesten Häusern von Mauren. Vor der neuen Hausnummern-Zuteilung 1861 trug es die Hausnummer 66. In einer alten Karte von Kolleffel aus dem Jahre 1756 sind dieses, das Boxlerhaus und das Wabelhaus als einzige Häuser am Weiher eingezeichnet. (Die letzten beiden stehen noch. Das Boxler-Hus hat die Hs. Nr. 75 und das Wabel-Hus die Hs. Nr. 57). Das Holzhaus, im Grundriss etwa 9x8 Meter, wurde in der Strickbauweise mit den typischen Vorköpfen in den Ecken (siehe

Foto) gezimmert. An das Wohnhaus war der Stall, mit Tenne und «Böhne», angebaut.

Betrat man das ursprüngliche Haus durch die Haustür, so stand man in der Küche. Die Küche war früher ein hoher Raum, dessen Decke das Hausdach war. Beim Abbruch sah man, dass die Küchenwände bis zum Dach verrusst waren. In der dieser hohen Küche befand sich eine Feuerstelle mit einem offenen Kamin, das sich gegen das Dach hin verjüngte. Später teilte man von der Kü-

che den Eingangsraum mit den Stiegen, die in den Keller und in den oberen Stock führten, ab. Die Kaminöffnung wurde, als der Pfannenherd eingesetzt wurde, durch Bleche verschlossen. Gleichzeitig erhielt die Küche eine Gipsdecke auf Normalhöhe. Neben der Feuerstelle war eine erhöhte Steinplatte, von der aus man den Stubenofen heizte. Unter der Steinplatte lagerte das Brennholz. In der Ecke befand sich das Wasserbecken (Schüttstein) und neben diesem eine Saugpumpe mit einem Kolbenhebel (Gampfe). Mit dieser Pumpe förderte man Trinkwasser



Aufnahme des alten «Schriner-Meier»-Hauses Nr. 76 im Weiherring. Es zählte zu den ältesten Häusern in Mauren.

noch bis in die Dreissigerjahre des vorigen Jahrhunderts aus einer gefassten Quelle im Keller. Wahrscheinlich bis zur Gründung der Sennereigenossenschaft wurde in diesem Haus mit einer handbetriebenen Zentrifuge Butterrahm hergestellt.

Das Haus besass im unteren und im oberen Stock jeweils ein grosses und ein kleines (Gaden) Zimmer. Unten war die Stube und oben das Elternschlafzimmer. Beim Abbruch kam in der Wand zwischen dem oberen grossen und dem kleinen Zimmer eine niedrige, etwa 1,6 Meter hohe Tür zum Vorschein. Auch konnte man feststellen, dass die Fenster früher wesentlich kleiner, als jene die man auf dem Bild sieht, waren.

Die Grundmauern bestanden aus Kalksteine, die mit Lehm zusammengehalten wurden. Der Boden des Kellers war aus Lehm. Er war im Sommer und Winter immer etwas feucht. Deshalb, und weil vor dem Kellereingang ein Vorraum war, hielt sich die Kellertemperatur in engen Grenzen. Die Aussenwand war mit Holzschindeln versehen. Diese wurden aber sehr wahrscheinlich erst im 19. Jahrhundert angebracht, als man den Dachstuhl etwa 50 cm anhub. Der Stall mit Tenne wurde 1964 und das Wohnhaus 1969 abgebrochen.

Im Haus 76 war die erste Gemeindegemeinschaft untergebracht

Im Jahrbuch 1916/16. Bd. ist auf Seite 27/28 zu lesen: «Über die Schule: Aus älterer Zeit haben wir über das Schulwesen in der Gemeinde Mauern keine Nachrichten. Alte Leute wussten zu berichten, dass im 18. Jahrhundert in einem nahe bei der Kirche gelegenen Hause (gemeint ist hier das Hs. Nr. 76 neu) Schule gehalten wurde. Um das Jahr 1800 war ein Peter Welte Lehrer. Sein Unterricht beschränkte sich auf das Notwendigste.

Im Jahre 1807 entschloss sich die Gemeinde, an der Stelle, wo das jetzige Schulhaus steht, einen Neubau zu errichten. Es entstand ein Holzbau, bestehend aus einem grossen Zimmer, einem Vorhaus und einem Kellerraum. Da die Schülerzahl bedeutend angewachsen war, musste schon im Jahre 1847 ein neues Schulhaus erstellt werden.



Josefina Meier, geb. Ritter 1893-1973 mit Enkel Gerald Meier *1958.

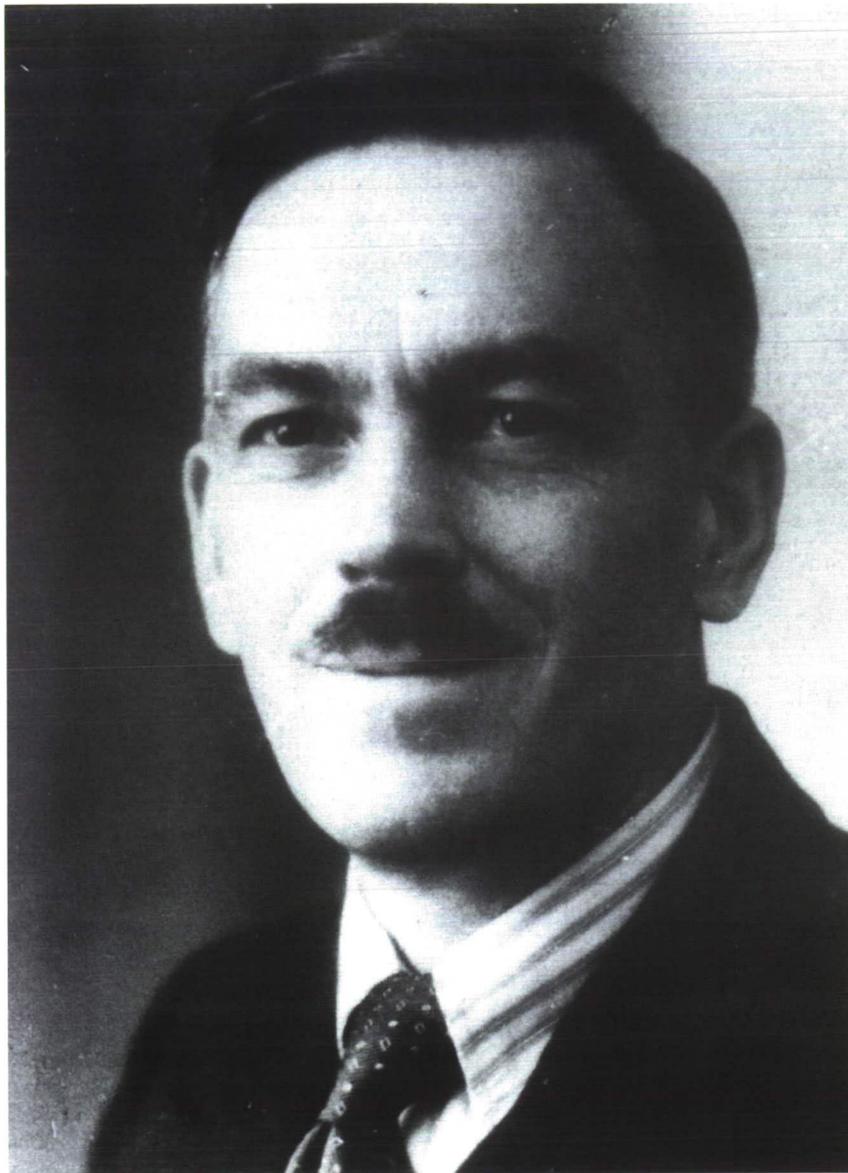
Pfarrer Möhrle wollte einen andern Bauplatz wählen, nordöstlich vom Pfarrhof. Die Gemeinde aber entschied sich aus Rücksicht der Sparsamkeit für den Platz des bisherigen Gebäudes. Die Folgezeit lehrte aber, dass Pfarrer Möhrle es gut gemeint hatte. Es musste teurer Boden angekauft werden. Und die Versetzung

von zwei Schöpfbrunnen verursachte entsetzliche Umstände. Das Alte Schulhaus wurde zum Abbruch verkauft und als Haus Nr. 107 wieder aufgerichtet.

Der Neubau des Schulhauses erfolgte in den Jahren 1847 und 1848. Die Maurerarbeiten wurden von 3 Arbeitern aus



Von links Priska Meier (ledig), Näherin, Schwester des Eugen Meier und Alwina Matt, geb. Meier, Mama des Kuno, Egon, Guntram, Ludwig, Elsa (Maler-Matt) in Schaanwald.



Eugen Meier 1889-1953, «Schriner-Meiers», vulgo «s'Bartholajoggeles».

Schaan um den viel zu niedrigen Lohn von Fr. 300.— übernommen. Die Übernehmer pfuschten aber derart, dass man sie nicht fertig machen liess. Arbeiter aus Mauren vollendeten dann die Arbeit. Die Holzarbeiten hatten die Brüder Batliner aus Eschen übernommen. Nun hatte man ein neues Schulhaus mit zwei hellen und hohen Schulzimmern und einer Lehrerwohnung für einen zweiten Lehrer.

Im alten «Bartholajoggele-Haus» Nr. 66 alt/76 neu war also bis zum Jahre 1807 die erste Maurer Schule untergebracht. Hier gingen die ersten ABC-Schützen zum Unterricht. Die allgemeine Schulpflicht wurde im Jahre 1805 eingeführt und 1807 sodann das erste «richtige» Schulhaus neben der Kirche gebaut.

Die Besitzer des alten Hauses Nr. 66 alt/76 neu:

Das Haus Nr. 66 alt/76 neu stand bereits schon bei der Gründung des FL-Grundbuchamtes im Jahre 1807. Nach Belegen war es schon vor 1771 im Besitze von einem Johannes Matt (1719-1775). Dieser Johannes Matt war von Beruf Steinbrecher. Insgesamt übten nach ihm noch drei Nachkommen in verschiedenen Generationen den Beruf des Steinbrechers aus. Die Steinbrechers leben noch in den «Nendler-Matt» fort. Das Haus wurde von den Erben nach Anton Matt (1804-1875), verkauft, weil sie beim Tod ihres Vaters bereits in einem andern Haus wohnten und dort verheiratet waren.

- Johannes Matt (1719-1775), Steinbrecher, lt. Heiratskontrakt 19.1.1771 vor 1771
- Antony Matt (1746-1801), Steinbrecher, lt. Geschichte der Matt Bd. IV S. 278 ab 1771
- Johann Matt (1776-1838), Steinbrecher, wohnhaft im Schulhaus (Gölla) um 1800
- Anton Matt (1804-1875), lt. Abhandlung v. 12. Juli 1834 ab 1834
- Jakob Mayer (1841-1910), lt. Einantwortungs-Urkunde vom 25. Sept. int. 19. Oktober 1875 ab 1875
- Wwe. Maria Anna Meier (1856-1924), geb. Heeb, Ehefrau von Jakob Mayer; Einantwortungs-Urkunde vom 16. Dezember 1910 ab 1910
- Eugen Meier (1889-1953), Schreinermeister, lt. Schenkungsvertrag v. 19. März 1913, int. v. 19. März 1913, int. 16. Mai 1914 ab 1914
- Hugo & Artur Meier, lt. Urkunde v. 3.10.1954 ab 1954
- Abbruch des alten Hauses 1969

Der Familienstamm der «Bartholajoggeles»

Die «Bartholajoggeles», deren Stammelternhaus das alte Haus Nr. 76 ist, gehören zum Stamm der «Alte Meier von Mauren». Der Ursprung dieser Meier könnte in Chur-Rätien liegen, zu dem die Landschaft am Eschnerberg um das Jahr 1000 gehörte. Der Historiker Peter Kaiser schreibt in «Geschichte des FL» auf Seite 69, «Zur Handhabung der Ordnung in diesen Dingen (Nutzungsrechte) so wie zur Schlichtung von Streitigkeiten, die unter den Colonen entstanden, wurden Vorsteher und Richter bestellt; erste-



Siegel des Landammanns Antony Mayer 1686-1754, ein Vorfahre der «Toni- und Bartholajoggeles Meier».

re hiessen Meyer oder Ammänner, letztere Geschworene». Ein Colone besass ein oder mehrere Colonien. Colonien waren die Bestandteile eines Hofes oder eines Güterkomplexes. Ein Teil einer Colonie war eine Quadra. In Mauren kennen wir heute noch den Flurnamen «Quodera». Demzufolge kann man eine oben beschriebene Besitzerordnung im «rätischen Mauren» vermuten. Im Landesarchiv liegt eine Urkunde von einem Landammann Hans Meyer, am Eschnerberg aus dem Jahre 1526. Der genaue Wohnort dieses Meyers ist aber unbekannt. Ebenfalls ist eine Christa Mayer im Legerbuch von 1582 urkundlich belegt (Hist. Jahrbuch 1933). Der Stammvater der «alten Meier von Mauren» ist Simon Mayer (*1618) bzw. dessen Sohn Mathis (This) Mayer (1650-1727). This Mayer begründete durch die Heirat 1677 mit Maria Reisch die grossen Mayerstämme. Das Ehepaar hatte zehn Kinder, wovon die Söhne Johann, Jakob und Anton die heutigen Mayerstämme bildeten. Anton Mayer (1686-1754) war Landammann von 1748-1751. Sein Landammannsiegel ist heute noch vorhanden (siehe Foto). Die Nachfahren schrieben ihren Familiennamen bis etwa 1830 wie ihr Stammvater Mathis Mayer. Dann folgten bis zur Jahrhundertwende abgewandelte Schreibweisen, die aber um 1910 auf «Meier» vereinheitlicht wurden.

Die Hauptstämme der noch lebenden «Alten Meier von Mauren» sind:

- die Bartholajoggeles, nach Bartholomäus (1760-1811) und Jacob (1841-1910); wohnen heute im Weiher, in der Brata, in Eschen, Schaan und Schaanwald.
- die Engelwürts-Mayer, nach Jakob (1869-1942); wohnen heute in Nendeln und Schaan.
- die Philipples, nach Philipp (1839-1899); wohnen heute im Bretscha und im Popers.
- die Schmeds, nach Josef (1795-1836); wohnen heute im Steinböös, im Weiher und in Bendern.
- die Sigmundasepples, nach Sigmund (1830-1890) und Joseph (1870-1942); wohnen im Werth, Lutzfeld und in Balzers.
- die Sunnawürtles (Sägers), nach Bartholomäus (1811-1876); wohnen



Von links Eugen Meier 1889-1953 mit Schwager Arnold Ritter (s'Hansboles) 1889-1938.

- heute in Schaanwald und Schaan.
- die Toni-Mayer, nach Anton (1750-1818); wohnen heute in Vaduz und in der Schweiz.

Jacob Meier (1841-1910). Jacob wurde im Werth, Haus-Nr. 107 alt/69 neu, geboren. Er trug den Beinamen «Bartholomäus Joggele», obwohl sein Vater Franz-Josef hiess. Bartholomäus wurde sein Grossvater Bartholomäus genannt. Jacob übernahm 1875 das Haus, Nr. 66 alt/76 neu, im Weiher von den Steinbrechers Matt und renovierte es. Zehn Jahre später heiratete er Anna, (Nannele), Heeb (1856-1924), vom «Schnider Heeb». Jacob erhielt vom «Schnider Heeb» als Unterlage zum Neutapezieren Schneiderfachzeitungen aus Leipzig, die beim

Hausabbruch zum Vorschein kamen. Das bestätigt den guten Ruf des Schneiders. Jacobs Bruder Sigmund war von Beruf Schreiner. So erlernten auch Jacobs Söhne Alban (1887-1954) und Eugen (1889-1953) den Beruf ihres Onkels.

Dem Ehebund von **Jacob** und **Anna Meier** entsprossen fünf Kinder:

- Prisca (1886-1966), Schneiderin
- Alban (1887-1954), Schreinermeister, verh. mit Domitilla Marxer (1886-1954)
- Eugen (1889-1953), «Schriner-Meier», verh. mit Josefina Ritter (1893-1973), Hs. Nr. 76
- Alwina Theres (1890-1961), verh. mit Engelbert Matt (1888-1947) Jacob (1892-1892), (Kindstod).

Eugen und Josephina Meier. Eugen war Schreiner und bildete sich aber im Ausland technisch und kaufmännisch weiter. Seine Wanderjahre (viel Zufuss) führten ihn über Zürich bis nach Köln. Er baute 1918 neben dem Elternhaus Nr. 76 eine Schreinerwerkstätte und gründete die Bau- und Möbelschreinerei mit den damals modernsten und grössten Maschinenpark im Land. Eugens Bruder, Alban Meier (1887-1954), Schaanwald, arbeitete bis kurz vor seinem Lebensende als Schreinermeister in dieser Schreinerei. Der Betrieb galt allgemein als genau und zuverlässig. Eugen starb 1953, als er 64 Jahre alt war. Nach seinem Tod übernahmen seine Söhne Hugo (*1918) und Artur (*1925) den väterlichen Betrieb und führten ihn bis zum Jahre 1991 weiter. Josephina, schon mit 14 Jahren Vollwaise, arbeitete als Mädchen in Textilbetrieben in Tisis und Frastanz, sowie bei einer Grafenfamilie in Hohenems und Prag.

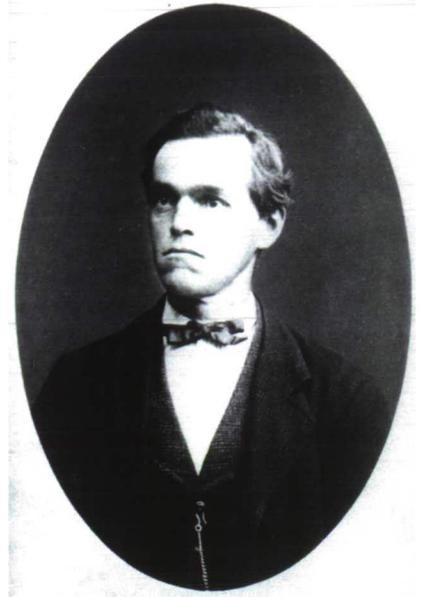
Eugen und Josephina hatten zusammen acht Kinder, die im Weiher Haus Nr. 76 aufwuchsen. Man nennt die Familie die «Bartholajoggeles» aber auch die «Schreinermeiers»:

– Hugo (*1918), Schreinermeister, Unternehmer, verh. mit Erika Lammers (*1925) von Bayreuth, D.



Haus Nr. 76, Schreinerei Meier: So waren bei ganz alten Häusern die Hausecken aus Holz ineinander verstrickt: Eckverbindung mit Balkenköpfen.

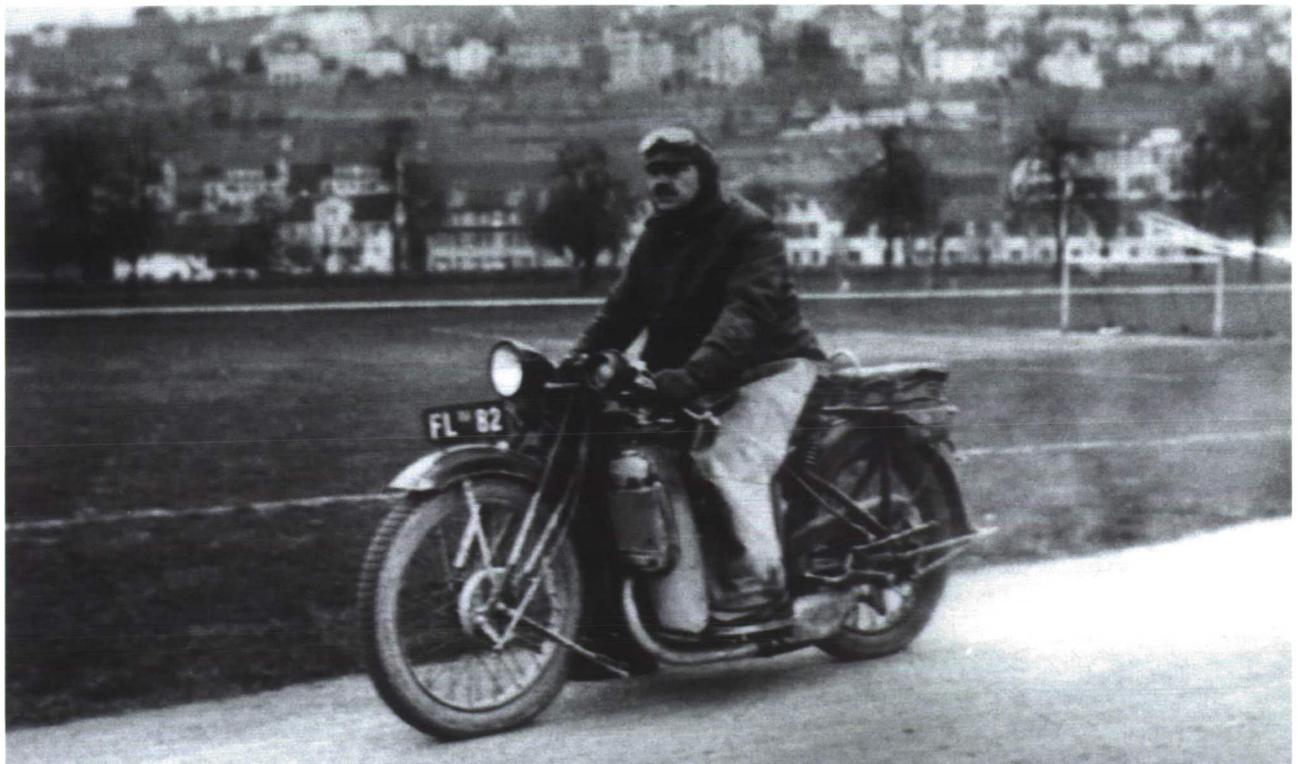
- Olga (*1921), verh. mit Paul Wieland (1912-1983) von Chur, CH.
- Erna (1922-1923).
- Ewald (1923-2002), Posthalter, verh. Rosl Roten (1928-1979) von Naters, CH.
- Artur (*1925), Schreinermeister, Unternehmer, verh. mit Erna Polz (*1938) von Bruck an der Mur, A.
- Wido (1927-1994), Gründer von «Kies und Schotterwerk, Schaan», verh. mit



Jakob Meier 1841-1910, Vater des Eugen und des Alban Meier.

- Hermine Guem (*1928) von Gisingen, A.
- Erna (*1931), verh. mit Franz Thoma (*1921), von Schalkendorf, Schlesien.
- Beda Meier (*1933), Ingenieur, verh. mit Evamarie Lüdeke (*1933), von Berlin, D.

Hugo und Erika Meier wohnen am Weiherring in Mauren. Hugo absolvierte die Handelsschule Feldkirch und erlernte



Alban Meier' 1887-1954, Bruder des Eugen, auf grosser Fahrt.

anschliessend den Schreinerberuf. Er leitete nach dem Tode seines Vaters den kaufmännischen Bereich der Schreinerei Meier. Seine Familie war mit drei Kinder gesegnet:

- Dieter Dr. med., (*1946), richtete eine Arztpraxis in Eschen ein, verh. mit Elisabeth Frick (*1949) von Schaan, wohnt in Eschen. Kinder: Angelika (*1973), Hannes (*1975), Dominik (*1980).
- Gaby (*1950), verh. mit Peter Büchel (Peterbüchels im Dorf), 1943-2002, wohnt im Wegacker. Kinder: Petra (*1973), Simone (*1976).
- Wolfgang, (*1958), Architekt, gründete ein Architekturbüro, verh. mit Caroline Meier (*1968) von Eschen, wohnt am Weiherring. Kinder: Christian (*1996), Michael (*1999).

Olga und Paul Wieland lebten in Chur, Paul war im Zeughaus Chur als Waffenspezialist tätig. Sie haben keine Nachkommen. Olga wohnt seit 1997 in Mauren.

Ewald und Rosl Meier wohnten in Balzers. Ewald lebte zuletzt in Schaan. Er war Posthalter in Triesenberg von 1956 bis 1957 und von 1958 bis 1988 in Balzers. Der Ehe entsprossen fünf Kinder:

- Caeserin (*1956), Gründerin und Inhaberin der «Citi-Optik, Vaduz», wohnt in Balzers. Ehel. Kinder mit Marco Frick (*1954) von Balzers: Benjamin (*1980), Stephanie (*1982).
- Vera (*1957), studierte Ethnologie und Kunstgeschichte in Wien, verh. mit Andreas Heymann (*1953), wohnt in Homburg, D. Kind: Fedor (*1990).
- Eugen (*1959), Mitarbeiter der Kriminalpolizei des Fürstentum Liechtensteins, wohnt in Mauren. Ehel. Kinder mit Daniela Trinkler (*1963): Benedikt (*1982), Simon (*1988).
- Alexa (*1962), studierte Geschichte in Fribourg, verh. mit Walter Schlegel, von Trübbach, CH (*1958), wohnt in Schaan. Kinder: Katherina (*1992), Louisa (*1996).
- Letizia (*1967), lic. iur, Diplomatische

Mitarbeiterin beim Amt für Auswärtige Angelegenheiten, verh. mit Daniel Gschwend von Buchs-Burgerau (*1962); wohnt in Vaduz.

Artur und Erna Meier bauten und bewohnten ein neues Haus, an der Stelle, wo das alte Elternhaus Nr. 66a/76n stand. Artur bildete sich zum Schreinermeister aus. Er führte mit seinem Bruder Hugo den Schreinereibetrieb des Vaters weiter. Artur und Erna haben einen Sohn:

- Gerald (*1958), Informatik-Unternehmer, verh. mit Khadija Haitam (*1970), wohnt in Mauren. Kinder aus 1. Ehe mit Isabella Meier-Frei (*1959): Patricia (*1987), Ramon (*1989), Fabio (*1991).

Wido und Hermine Meier zogen 1954 von Gisingen, wo Hermine herkommt, nach Schaan. Als Jungunternehmer baute er zuerst ein Traxbetrieb für Aushub und Planie auf. Einige Jahre betrieb er zusätzlich den Steinbruch in

«S'Schriner-Meiers» als Vorzeigebetrieb

Zum 80. Geburtstag des Chefs Hugo Meier, Kirchenweg Nr. 330 am 24. Juni 1998, «Volksblatt»

Am 24. Juni 1998 feierte Hugo Meier, Kirchenweg Nr. 330 seinen 80. Geburtstag bei bester körperlicher und geistiger Gesundheit. Der Empfang auf dem in grün gelegenen Sitzplatz bei seinem Haus, in das er mit seiner Familie 1963 eingezogen ist, ist herzlich.

Hugo kann auf ein erfolgreiches und prägnantes Leben zurückblicken. In seinem Elternhaus Nr. 75 im Weiherring, ganz in der Nähe, wuchs er mit weiteren sechs Geschwistern auf. Er war der älteste und musste schon früh Verantwortung tragen. Neben seinen Eltern gehörte auch «Bäse Priska» in die Grossfamilie, die neben der Mutter eine zentrale Rolle im Kinderdasein gespielt hat.

Hugo und Artur schufen Vorzeigebetrieb

Neben der Schreinerei betrieb die Familie Meier auch eine kleine Landwirtschaft wie praktisch alle Familien im damals bäuerlich geprägten Mauren.

Hugo besuchte eine dreijährige Handelsschule in Feldkirch, absolvierte anschliessend die Schreinerlehre. Der Betrieb wuchs und bald einmal waren «S'Schriner-Meiers» weit über die Grenzen hinaus bekannt für qualitativ hochwertige Pro-

dukte und exakte Schreinerarbeit. Früher wurden die Möbel für die Aussteuer beim Schreiner in Auftrag gegeben; die Anfertigung von Schlafzimmern war ein Spezialgebiet im Handwerksbetrieb, den Vater Eugen und sein Bruder Alban führten. Hugo und sein Bruder Artur Meier, beide begeisterte Skifahrer und im elterlichen Betrieb tätig, befassten sich zudem intensiv mit der Produktion von Skis, einem Fabrikationszweig, der damals noch in den Kinderschuhen steckte. Ein paar Skis vom «Schriner-Meier» bedeutete buchstäblich Fortschritt! Trotzdem blieb die Herstellung von Skis bei Meiers ein Nebenerwerbszweig.

1945 feierte Hugo Meier Hochzeit mit Erika Lammers. Sie wurden Eltern von drei Kindern: Dieter, Gaby und Wolfgang. Gross ist die Freude, wenn die Enkelkinder auf Besuch kommen.

Hugo Meier führte den Betrieb bis anno 1988, ehe er mit 70 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat. Hugo und seine Frau Erika begannen mit Reisen in die weite Welt und mit vielen interessanten Reisezielen. Radfahren und Fotografieren, besonders aber auch das Motorradfahren gehörten zu Hugos Hobby, bis ihm ein Unfall von weiteren Motorradausfahrten abhielten.

Seine Freizeit gestaltet Hugo Meier heute noch mit seiner Ehefrau. Weiters liest er gerne, spielt intensiv Computerschach und Dart. Besondere Freude aber bringt den beiden der rege Kontakt mit den Familienangehörigen. Wir wünschen Hugo Meier weiterhin viel Gesundheit, Glück und Segen.

Die Kinder des Eugen und der Josefine Meier



Diese Aufnahme entstand im April 1994 im neu erstellten Haus Nr. 76 des Arthur Meier *1925, der auf demselben Platz wie das altehrwürdige «Schriner-Meier-Huus» mit derselben Hausnummer ein schönes und grosszügiges neues Haus erstellt hat. Von links Artur *1925, Olga *1921, Erna *1931, Wido 1927-1994, Hugo *1918, Beda *1933, Ewald 1923-2002.



Aufnahme des alten Hauses Nr. 76. In der Mitte die «Bau- und Möbelschreinerei des EUGEN MEIER». Im Mittelteil des Hauses (siehe Fenster links) hatte Eugen Meier sein Büro untergebracht.

der Schwabbrünna. Zuletzt vergrösserte er das Geschäft zu einem Kies- und Schotterwerk im Forst/Schaan, das nach seinem Tod sein jüngster Sohn Wido übernahm. In der Familie des Ehepaars wuchsen fünf Kinder heran, wovon der Sohn Günter zum grossen Leid der Eltern an einer seltenen Krankheit starb:

- Rita (*1949), verh. mit Albert Keller (*1951) von Weite, SG, CH, wohnt in Triesen. Kinder: Daniel (*1972), Sabine (*1973), Thobias (*1979).
- Günter 1951-1967.
- Peter (*1953), Kaufmann, Partner der BBT Banzer & Büchel Treuhand AG, Vaduz, verh. mit Isabelle Fankhauser (*1956) von Trub, BE/CH, wohnt in Eschen. Kinder: Mike (*1976), verh. mit Kuniko Hondna, (*1968) von Japan, Alain (*1979), Frank (*1981).
- Gerhard (*1957), Bauführer in der Gemeindeverwaltung Mauren, verh. mit Eve Lampert (*1961) von Benden, wohnt in der Brata. Kinder: Gwendolyn (*1987), Lucas (*1989), Savana (*1991).
- Wido (*1964), Betriebsinhaber der Firma «Aushub und Planie AG Kies- und Schotterwerk» in Schaan, verh. mit Iphigenia Fountoukis (*1968), wohnt in Schaan. Kinder: Andreas (*1987), Martina (*1988), Ronja (*1990), Severine (*1992).

Erna und Franz Thoma wohnen am Gupfenbühel in Mauren. Erna hilft im Geschäft ihres Sohnes Donat. Franz, von Beruf Maschinenbau-Techniker, kam von Deutschland in die Contina, Mauren, wo er Lehrlingsausbildner war. Nebenberuflich und später als Pensionist reparierte er Uhren. Erna und Franz zogen drei eigene Kinder gross. Aber grosse Trauer überschattete die Familie, als der Tod den Eltern ihre Tochter Barbara unerwartet entriss.

- Barbara (1958-1996), Magister der Pharmazie.
- Donat (*1961), Uhrmacher, Augenoptikermeister, gründete das Geschäft für Brillen, Uhren und Schmuck in Mauren.
- Eva-Maria (*1964), Kosmetikmeisterin, gründete in Vaduz das Geschäft «Orea Kosmetik», verh. mit Wilhelm Gerster (*1963) von Vaduz, wohnt in Vaduz. Kinder: Louis (*1996), Oliver (*1997).

Gruppe Jugendlicher in Mauren



Hier sehen wir eine Gruppe Jugendlicher in Mauren in den 1930er-Jahren. Vorne von links Artur Meier, Georg Malin, Alois Matt, dahinter Walter Oehri. Hintere Reihe von links Fridolin Marxer (Pater), Klemens Matt, Karl Kaiser.



Haus Nr. 76. Aufnahme von der hinteren Seite.

Beda und Evamarie Meier wohnen seit 1968 im Schaanwald. Beda ist Ingenieur. Seine Berufsausbildung absolvierte er in Österreich und Deutschland. Neben seiner beruflichen Tätigkeit bei Hilti AG war er Dozent an der Ingenieurschule Vaduz. Beda arbeitet zur Zeit in einer Kommission der Gemeinde, die sich mit der Erforschung und Aufbereitung von Personendaten für den Druck eines erweiterten Familien-Stammbuches befasst. Aus der Ehe entsprossen zwei Kinder.

- Astrid (*1969), Gärtnerin, verh. mit Daniel Hirschauer (*1968) von Buchs, wohnt in Werdenberg, CH.
- Ines (*1972), lic. iur., Juristin in der Landesverwaltung, verh. mit Rudolf Schachenhofer von Satteins (Österreich), (*1965), wohnt in Bendern.



Eugen 1889-1953 und Josefina Meier, geb. Ritter (Hansboles) 1893-1973 bei der Hochzeit.



Im Holzschubkarren: Schlosser Georg Matt 1907-1987 und Nachbar Alban Meier 1887-1954 auf der „Göllastrasse“ (heute Weiherring) vor dem alten Jugendhaus in der 1930er-Jahren.



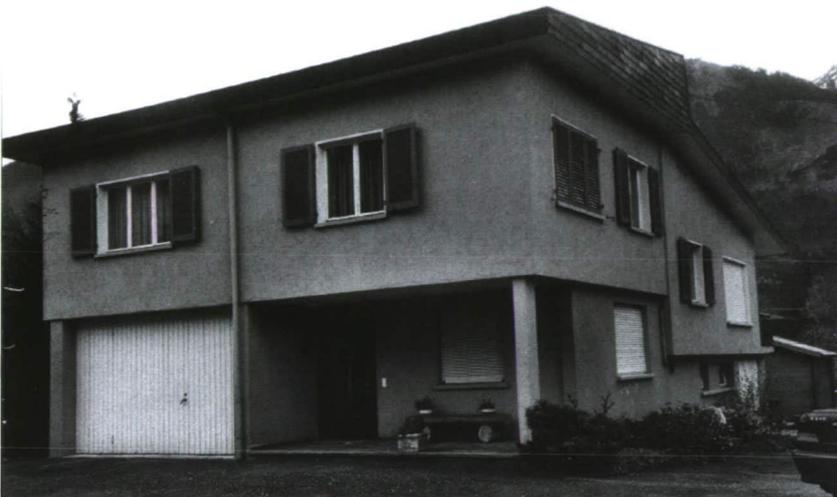
Malermeister Arthur Schreiber 1907-1990 anfangs der 1930er-Jahre mit seinem Motorrad auf der «Göllastrasse» vor dem Schreinerei-Meier-Haus Nr. 76. Am Strassenrand steht Wido Meier 1927-1994.



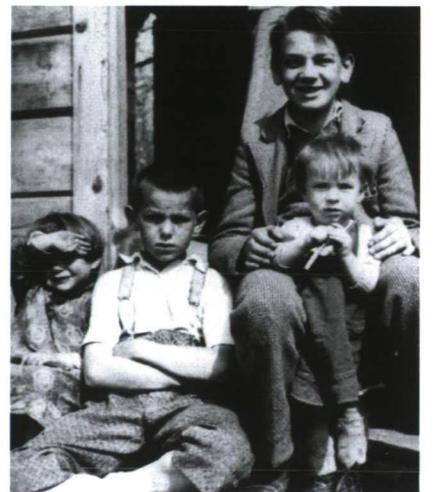
Hier sehen wir das alte Haus Nr. 76 der «Schreiner-Meiers» im Weiher. Beim Baum steht Eugen Meier. Im Haus war die erste Schulklasse von Mauren untergebracht. Von ca. 1780 an. Der erste Lehrer hiess Welte.



Pater Kapuziner Philomon. Links Artur Meier, rechts Dr. Fridolin Marxer, Jesuitenpater, als Ministranten.



Anstelle des uralten Hauses der «Bartolajockeles-Meier» baute Schreinermeister Artur Meier an derselben Stelle ein neues und schönes Haus mit der Nr. 76 im Weihering.



Von links die Geschwister Erna, Artur, Hugo mit Beda.



Die sieben Kinder des Schreinermeisters Eugen und der Josefine Meier anno 1985. Von links Erna, Hugo, Ewald, Olga, Artur, Wido und Beda.



Paula Meier (Lehrer Meier/Hannesle) und Ewald Meier im Pfarrhausgarten.



Josefine Meier-Ritter, Ehefrau des Eugen Meier mit ihren Kindern Ewald, Beda, Erna, Artur.



Josefine Meier-Ritter Hs. Nr. 76 mit ihrem Sohn Beda.



Tante Priska Meier, Schwester von Eugen Meier, Schreinermeister mit Erna und Olga Meier.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Kaminfegebuch der Gemeinde Mauren, 1887
- Familienbuch Mauren, Bd. 1-3, Pfr. Tschugmell
- Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren und Schaanwald, 1978
- Jahrbücher des Historischen Vereins
- Geschichte des FL von Peter Kaiser
- Die «Alten Häuser von Mauren & Schaanwald», 2000, Jäger Hans
- Mithilfe bei der Erforschung der Meier-Familien: Beda Meier, Schaanwald und Artur Meier, Mauren Nr. 76.
- Gespräche mit Familienangehörigen
- Bild: Reproduktionen: Agri Kieber, Mauren
- Ahnenforschung/Gespräche/Texte: Herbert Oehri, Mauren

Nr. 77 neu/65 alt, «Schmed» Meier, früher Fam. Fürst «s'Mündlehansas», Anton Meier

Ein Haus und Stall & Güter im Weiherring

(Haus Nr. 77neu/65 alt wurde ca. 1890 neu erbaut)

Besitzer:

– Baptist Schreibers vier Kinder 1763 – 1809	um 1800
– Severin Meyer 1787-1841, Zimmermann, Gänsenbach Nr. 65 alt/77 neu, verh. am 25.2.1811 mit Maria Schreiberin, 1790-1827	1811
– Ursula Martha Witwe Mayer lt. Kaufvertrag v. 2., int. 20. März 1842, übernommen zu 500 Gulden	1842
– Karl Oehri lt. Kontrakt v. 3. Jänner, int. 10. April 1842 verkauft zu 950 Gulden	1842
– Kreszenz Batliner lt. Kontrakt 19. Jänner, int. 13. Februar 1852, verkauft zu 1.000 Gulden	1852
– Antonia Welti 1813-1883, verh. Wilhelm Fürst 1805-1878, lt. Kontrakt 1.12.1858, verkauft zu 900 Gulden	1858
– Franz Joseph Fürst 1857-1914 lt. Vertrag vom 31. Mai, int. 20. Nov. 1879	1879
– Johann Mündle 1844-1924 vereh. mit Karolina Fürst 1846-1912 lt. Tauschvertrag v. 1. Februar, int. 27. April 1882	1882
– Maria Aloisia Mündle 1880-1954, lt. Kaufvertrag v. 9., int. 19. Dezember 1912	
– Ehefrau des David Meier 1891-1986 (Landwirt & Vorsteher), Vorsteher 1933-1948	1912
– Anton Meier *1920, Sohn des David & Maria geb. Mündle, lt. Kauvertrag v. 5.3., int. 23.12.1954	1954

Anton Meier war der einzige Sohn des David und wie sein Vater Zeit seines Lebens Landwirt. Seine Schwester hiess Paulina und heiratete Erich Büchel (Peter-Büchels) im Dorf, Hs. Nr. 134.

Im Jahre 1584 versteuert lt. Legerbuch (Jb. 1930/33) ein Christa Mayer 200 Gulden. Dann gründet This 1677 die grossen Mayerstämme mit vielen Familien und zahlreichen Nachkommen. Die Hauptlinien sind:

- die Toni-Mayer im «Krummacker» 1686
- die Schwarza-Hans-Irle Mayer bei der Kirche 1772
- die Schreiner-Mayer auf dem Werth 1760
- die Schmied-Mayer im Steinbö 1795
- die Lehrer-Mayer, nach Nendeln 1792

Von diesen Linien zweigen sich im Verlauf der Jahrzehnte verschiedene neue Linien ab. Die allermeisten Meier schreiben sich seit der Vereinheitlichung der Schreibweisen seit ca. 1910 mit «ei» nicht mehr mit «ay».

Wenn wir vom Meier-Haus Nr.77 neu/65 alt sprechen, so müssen wir bedenken, dass dies erst durch die Einheirat von David Meier, Alt-Vorsteher ein «Meier-Haus» geworden ist. Vorher gehörte es der Familie Fürst, ein in Mauren ausgestorbenes Geschlecht, das aber in Vorarlberg durch Heirat weiterlebt. Wie den Aufzeichnungen von Pfr. Fridolin Tschug-

mell aus «Die Maurer Geschlechter/ein Auszug aus dem allgemeinen Familienbuch (1640-1930) der Pfarrei Mauren» vom Jahre 1931 zu entnehmen ist, wanderte im Jahre 1843 ein **Karl Wilhelm Fürst (1805-1878)** von Altdorf, Württg./D nach Liechtenstein und kaufte sich anno 1844 in Mauren um 170 Gulden ein. Er wurde am 23. Februar 1805 geboren und war von Beruf Bierbrauer. In Mauren, so heisst es bei Pfr. Tschugmell, wohnten die Fürst in Nr. 65 alt, das ist Nr. 77 neu.

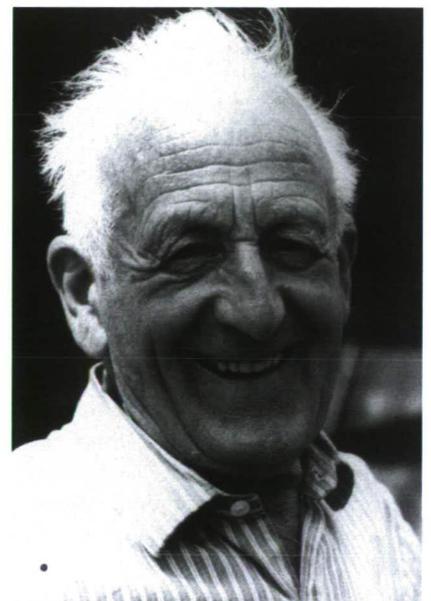
«Severin = Saphirin». Einheirat ins Haus Nr. 65 alt. Diese Nummer kaufte Karl Wilhelm Fürst, Bürger seit 1844 in Mauren und dann an Mündle Hans, der es abriess und ein neues Haus herbaute, ca. 1890 und seine Tochter heiratete den s'Schmieds David, Vorsteher.

Zitat aus «Stammbaum der alten Meier von Mauren (ab 1650) von Pfr. Fridolin Tschugmell».

Laut Aussage von Anton Meier (*1920), wohnhaft in Nr. 77 am 4. November 1999 gegenüber Ahnenforscher Herbert Oehri, Mauren Hs. Nr. 313 aufgrund mündlicher Überlieferung seiner Mutter, stand das alte Haus mit der Nr. 65 alt/77 neu auf dem grossen Vorplatz. Es sei nur ein kleines Haus gewesen. Dieses Haus

mit der Nr. 65 wurde zu jener Zeit das «Fürstenhaus» genannt, weil es von Karl-Wilhelm Fürst gekauft worden war, der sich hier 1844 einbürgern liess. Die Mutter von Anton Meier kam in diesem Hs. Nr. 65 zur Welt.

Auch wurde beim Neubau des Hauses Nr. 77 durch Hans Mündle 1844-1924, (Mündle-Brosi) der Stall mitgebaut. Später kamen Erweiterungsbauten/Umbauten und Renovationen durch David Meier und 1966 durch Anton Meier hinzu.



Anton Meier (Schmed), Hs. Nr. 77 mit 80 Jahren.

Dieser Karl Wilhelm Fürst ehelichte die Maurer Bürgerin Antonia Welti (1813-1883), damals ein kinderreiches Geschlecht, heute ausgestorben. Antonia kam lt. Kontrakt vom 24. April 1857, int. im Februar 1858 für 900 Gulden in den Besitz des Anwesens Nr. 77. Sie vermachte es lt. Vertrag vom 31. Mai, int. 20. Nov. 1879 ihrem Sohn **Franz Joseph Fürst (1857-1914)**. Dieser wanderte aber bereits 1884 nach Amerika aus.

Dieser Hans Mündle war mit Karolina Fürst (1846-1912), einer Schwester des Franz Josef, verheiratet. Schon zwei Jahre vorher, im Jahre 1882 tauschte Hans Mündle, sein neu erstelltes Haus im «Neusträssle» Nr. 138, (später bezog es s'Kemifegers Albert, Albert Meier, Zimmermann) mit dem Anwesen seines Schwagers Franz Joseph Fürst im Weiher Nr. 77 neu/65 alt. Er zog zur Ehefrau Karolina geb. Fürst ins Haus Nr. 77. Laut Maurer Kaminfegebuch bezahlte Hans Mündle von 1887-1899 die Kaminfegeberechnungen.

Ihre Ehe war mit fünf Kinder gesegnet:

- Johann Mündle 1873-1951, von Beruf Schmied
- Hermann 1878-1902, als Wagnergeselle in Rebstein, gest. 1902 an Angina.
- Maria Louisa 1880-1954, verh. mit David Meier, Alt-Vorsteher Nr. 77
- Karolina 1881-1952, verh. mit Konrad Meier 1882-1952, Obberg, Eschen. Beide wurden von einem ihrer Söhne erschossen! Familiendrama.
- Pauline geb. 1884, Klosterfrau bei den Zamser Schwestern. Pauline starb in Zams/Tirol.

Im Hause Nr. 77 befand sich lt. Aussage von Anton Meier eine Schmiede und zur gleichen Zeit auch noch eine Wagnerwerkstätte. Johann Mündle schmiedete darin.

1912 wird **Maria Aloisia Meier-Mündle (1880-1954)** lt. Kauvertrag vom 9. Dezember 1912 Eigentümerin des Anwesens. Sie erhält es von ihrem Vater Hans Mündle. Maria Mündle wird die Ehegattin des späteren Vorstehers von Mauren, **David Meier (1891-1986)**. David zog vom Elternhaus Nr. 48 in der Rosenstrasse, früher «Gaggalätsch» genannt, zu seiner Ehefrau Maria in den Weihering Nr. 77.



Links Rosa Meier, geb. Matt (1860-1932), verh. mit David Meier sen. (1847-1918), im Volksmund der «Schmed» genannt, wohnhaft in Nr. 48 A Rosenstrasse (früher Gaggalätsch), Eltern von Alt-Vorsteher David Meier 1891-1986. Mitte Josefina (Seffa) Matt, ledig, wohnhaft in Hs. Nr. 58 «s'Trinillesseffa» genannt, Schwester von Rosina (Rosa) Meier, geb. Matt. Rechts Rosa Meier, verh. mit Engelbert Schertler, wanderte nach USA (Chicago) aus.

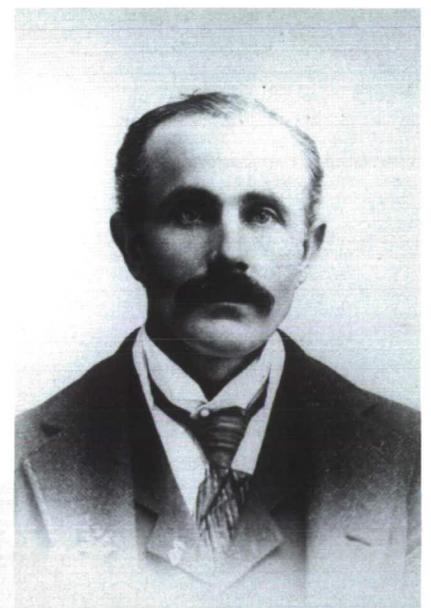
Die Eltern von David Meier (1891-1986) waren :

David 1847-1918 und Rosina Matt 1860-1932, wobei Mama Rosa aus der Linie der «Hans-Matta-Hansjörg» stammt. David, der Vater, war von Beruf Schmied.

Deshalb auch der Hausname «Schmed». Er war zu jener Zeit der beste Schmied im Dorf, fleissig, leutselig und hilfsbereit, eine Tugend, die sich auch auf seinen Sohn David übertragen hat. Als er schon verheiratet war, half er ihm noch in der Schmiede im Elternhaus Hs. Nr. 48 in



Rosina (Rosa) Meier, geb. Matt 1860-1932, Mutter von David Meier, «Schmed», Altvorsteher, wohnhaft in Nr. 77.



Franz-Josef Fürst 1857-1914. Er wohnte im sog. «Fürstenhaus» Nr. 77 im Weihering, bevor er 1884 nach den USA auswanderte.

der Rosenstrasse (früher «Gaggalätsch») oft aus. Die Ehe von David und Rosina Meier-Matt war mit neun Kindern gesegnet:

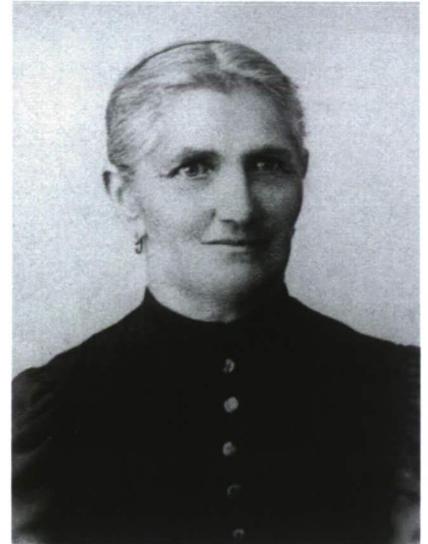
- Isabella 1888-1955, verh. mit Rudolf Marock (1890-1965). In 1. Ehe war Rudolf Marock verheiratet mit Katharina Marxer, Eschen (Hausname: «Lenggg»)
- Regina 1889-1966/ ledig. Schneiderin/ Tisis-Schneideratelier.
- **David 1891-1986, Gemeindevorsteher**, verh. mit Maria Aloisia Mündle 1880-1954.
- Karolina 1892-1975, Heirat mit Johann Hilty, Schaan am 2. Nov. 1928;
- Josephina (Sefele) 1893-1952/ledig. Sie war behindert, gutmütig und half auf dem Bauernhof mit.
- Gebhard 1896-1974, verh. mit Sophie Ritter (1894-1977/Hebämmeler Nr. 9, Mauren)
- Alois 1899-1993 nach Amerika. Er war mit Maria U. Batliner (Küferle), 1897-1992 verheiratet.
- Maria Rosina/Rosele genannt., 1.12.1900-27.10.1987, verh. mit Engelbert Schertler (26.11.1893-26.6.1983) nach Amerika. Schertler war der Gründer des Maurer Turnvereins. Rosele Meier ist im Gänsenbach bei einer Tante aufgewachsen. Sie haben genäht und «Rosele» war von Beruf Schneiderin. Und eine sehr gute, sagen die Quellen.
- Engelbert (2.3.1903-29.5.1969) nach Amerika, verh. mit Anita Meier, geb. (25.1.1908, gest. 1.12.1981).

David Meier (1891-1986), Vorsteher aus der Meier- Familie der «Schmeds» war von Beruf Landwirt und er betrieb eine respektable Landwirtschaft. Seine grossen Kenntnisse als Schmied hat er vielfach in der Gemeinde mit der Beschlagung (Klauenpflege) des Viehs und der Pferde unter Beweis gestellt. Wann immer man ihn rief, David war sofort zur Stelle. Er galt in der Öffentlichkeit als eine offene und dienstfertige Persönlichkeit, die in der Bevölkerung sehr beliebt gewesen ist. David war von 1933-1948 Gemeindevorsteher von Mauren.

Auch machte er sich einen bleibenden Namen als Bauleiter der Maurer Trinkwasserversorgung (Wasserleitungsbau 1931/32) und als zuvorkommender Vorsteher.



Rosa Meier 1860-1932 mit ihren Enkeln Anton Meier «Schmed», *1920 rechts im Bild, wohnhaft in Hs. Nr. 77, Weiher und Adolf Meier *1926, wohnhaft in Hs. Nr. 48 B Rosenstrasse.



Karolina Mündle, geb. Fürst, Hs. Nr. 77



Ehepaar David und Marie-Louise Meier. David war Vorsteher von Mauren.



So sah die Weiherringstrasse im Jahre 1980 vor ihrem Umbau aus. Früher wurde dieses Strassenstück bis zur Abzweigung beim «Urschille-Huus» Nr. 85, Hs. des Johann Wohlwend, verh. mit Ursula geb. Frick, «Gölla» genannt. Hinten links das Jugendhaus. Vorne rechts das Hs. Nr. 77 des Anton Meier, *1920.

Seiner Ehe mit Maria, geb. Mündle 1880-1954, (im Volksmund «Mündle-Brosi» genannt), entsprossen zwei Kinder:

- **Anton *1920**, verh. mit Olga Marock (1921-1989)
- Paula 1917-1995, verh. mit Erich Büchel «Peter Büchels», 1908-1996, Peter Kaiserstrasse, Mauren Hs. Nr. 134.

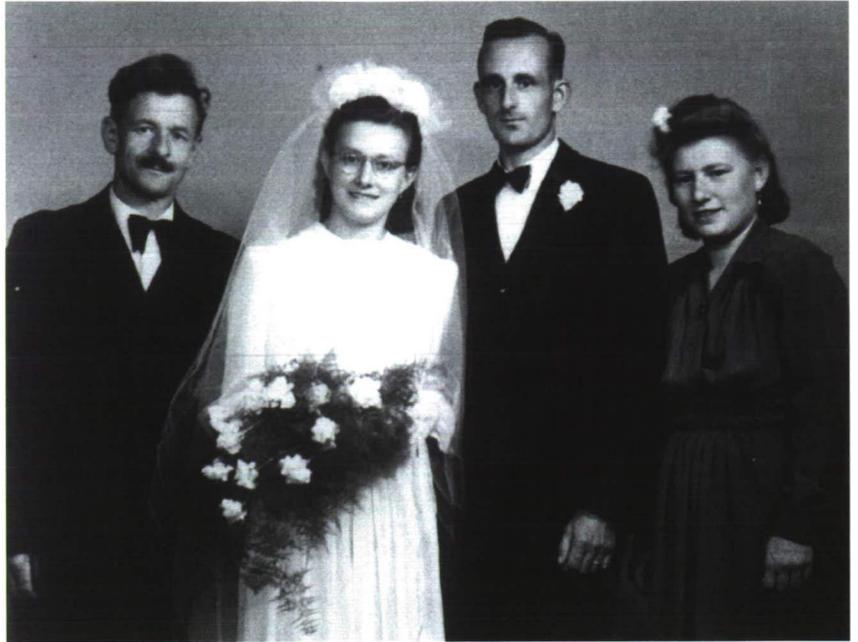
Mit Kaufvertrag vom 5. März, präs. am 23. Dezember 1954 wird **Anton Meier (*1920)** Besitzer des Anwesens Nr. 77 im Weiherring. Anton betrieb wie sein Vater eine grosse Landwirtschaft mit vorwiegend Viehwirtschaft und Schweinezucht. Im Jahre 1971 siedelte Anton mit seiner Landwirtschaft ins Riet aus, wo er einen Stall gebaut hatte.

Noch heute ist er Tag für Tag in der allerdings kleiner gewordenen Landwirtschaft tätig und hält einige Stück Vieh. Ihm zur Seite stehen Kinder und Enkelkinder und helfen ihm tatkräftig. Anton erfreut sich bester geistiger und körperlicher Gesundheit. Wie schon sein Vater David, war und ist Anton ein sehr fleissiger Mann, der keine Arbeit scheut, dem kein Weg zu weit und keine Arbeit zu viel ist. «Das leet dena Schmeda im Bluat», sagte unlängst ein alter Mann zu mir.

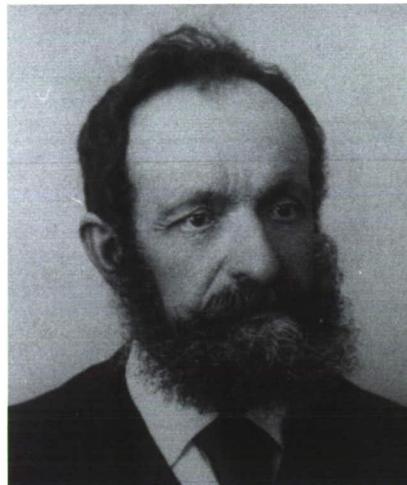
Anton machte sich aber auch als langjähriger Gemeinderat und als Mitglied zahlreicher Kommissionen einen bleibenden Namen in unserer Gemeinde. Er stellte sich viele Jahre in den Dienst der Allgemeinheit. Auch war Anton treibende Kraft bei der Sennereigenossenschaft Mauren.

Dem Ehebund von Anton und Olga Meier-Marock entsprossen drei Söhne und vier Mädchen:

- **Marie-Louise *1948**, verh. mit Werner Nigg *1946, wohnhaft in Vaduz, Buchenweg 2, Metallfacharbeiter bei der HILTI AG, Schaan. Kinder: Bettina *1995, verh. mit Wolfgang Ritter *1962, Sandgrube 196, Mauren; Martin *1974; Christian *1981.
- **Gert *1950**, eidg. dipl. Elektriker bei den LKW, Schaan, verh. mit Norma geb. Ritter *1955/Stegabur-Ritter, Steinböös Nr. 45, wohnhaft Morgengab



Hochzeit von Anton und Olga Meier-Marock im Jahre 1947 mit ihren Trauzeugen: Eduard Mündle (Brosi) sowie Frieda Wohlwend-Marock, eine Schwester von Olga.



Johann (Hans) Mündle 1843-1924, Erbauer des Hs. Nr. 77 neu, verh. mit Karolina Fürst 1846-1912. Sie bewohnten das Hs. Nr. 77.



Geschwister Anton und Paula Meier, geb. Büchel beim Eingang Hs. Nr. 48 «Schmed».

517. Kinder: Nadine *1979, David *1980, Carmen *1983.

- **Walter *1955**, Augenoptiker, verh. mit Jasmine geb. Federer *1958, Brillen-Optik Federer, Buchs/Vaduz, wohnhaft Kreuzbühel 586 D, Mauren. Kinder: Yves *1987, Svea *1989.
- **Urs *1956**, Maurer, verh. mit Susanne geb. Aerni *1957 von Krummenau/SG, wohnhaft Werth Nr.68, Mauren. Kinder: Christina *1979, Philipp *1980, Stefan *1981.
- **Irmgard *1958**, verh. mit Elmar Zerwas *1958, wohnhaft Kreuzbühel 586

B, Mauren, Beruf Koch. Kinder: Thomas *1982; Daniela *1983; Andreas *1985, Simon *1992.

- **Agnes *1960**, verh. mit Werner Thöny *1959, Bankdirektor, Vaduz, wohnhaft in Vaduz, Amikaweg 11. Kinder: Nicole *1987, Christof *1989, Sandro *1991.
- **Margaretha Brigitt *1962**, verh. mit Guido Köppel, Bauing. HTL von Widnau/SG. Hobby: Filmemacher, wohnhaft Kreuzbühel 586 C, Mauren. Kinder: Carina *1987; Fabienne *1988.



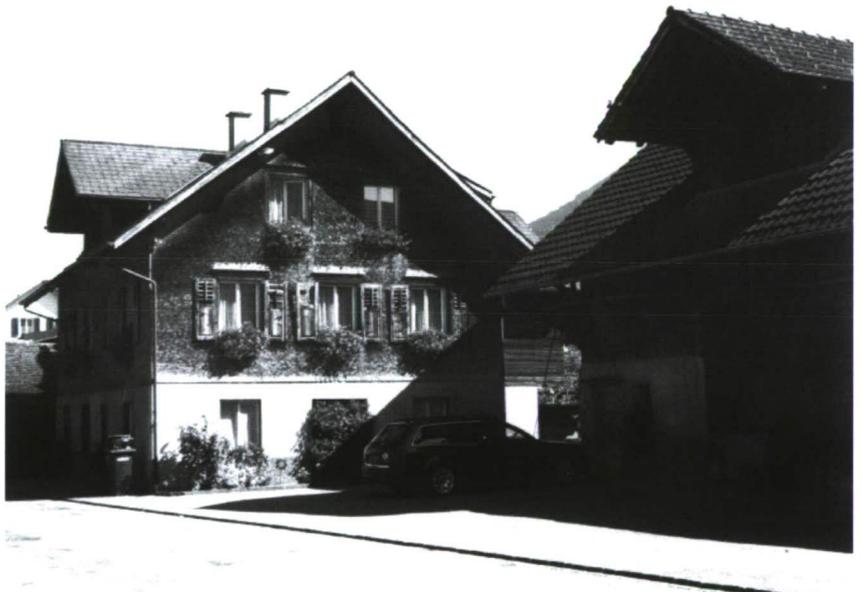
Die Mutter von David Meier, Vorsteher Nr. 77, Rosina Meier, geb. Matt 1860-1932.



David Meier bei einer Stierenschau in Bendern.



Nana Rosina Meier, geb. Matt, Mutter von David Meier, Vorsteher Nr. 77.



Blick auf das Anwesen Nr. 77 im Weiher. Es gehört Anton Meier *1920, Landwirt.



Anton Meier *1920 «Schmed», Hs. Nr. 77 Weihering.



Familie David und Maria Meier-Mündle mit ihren Kindern Paula und Anton Hs. Nr. 77.

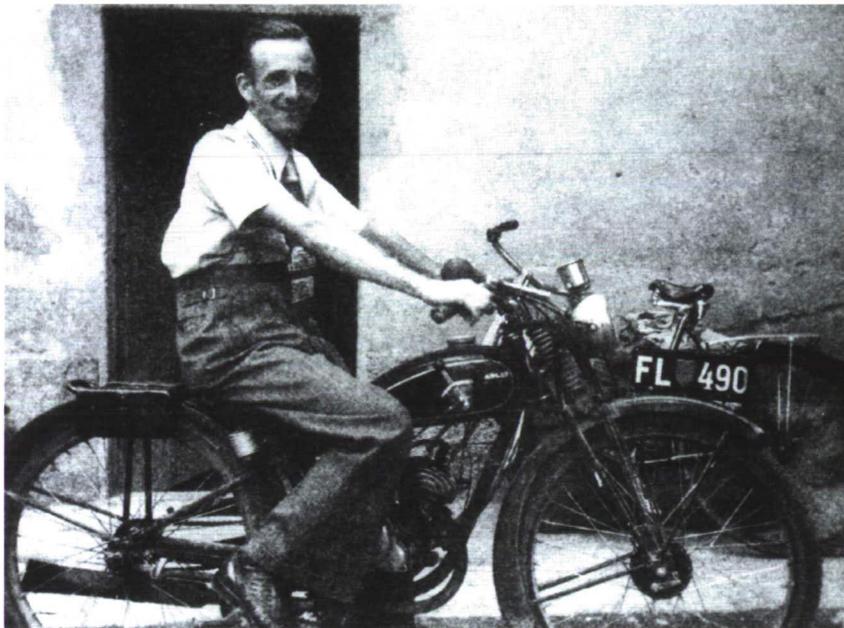
Familie Anton und Olga Meier, Weiherring Nr. 77



Hier sehen wir von links Anton Meier, Irmgard Zerwas-Meier, Gert Meier, Olga Meier, geb., Marock, Marie-Louise, Margrith Köppel-Meier; Urs Meier, Walter Meier, Agnes Thöni-Meier.



Paula und Anton Meier in der Bündt. Im Hintergrund die Schreinerei Meier.



Anton Meier fuhr gerne Motorrad.



5. Oktober 1945: Besuch bei Vorsteher David Meier vor dem Hs. Nr. 77 im Weiher.



Mama Marie Meier mit Enkel Peter Büchel jun. (1943-2002) Nr. 134, Dorf.

Quellen:

- Grundbuchamt, Vaduz (Grundbuchauszug 1809)
- Aufzeichnungen Pfr. Fridolin Tschugmell
- Familienbuch Mauren Band 1-3/Pfr. Tschugmell
- Familien-Stammbaumbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald, 1978
- Gemeindearchiv Mauren
- Jäger Hans «Die alten Häuser von Mauren 1800-1900»
- Kaminfegerbuch 1878
- Stammbaum der alten Meier von Mauren, (1650), zusammengestellt von Pfr. Tschugmell
- Gespräch mit Anton Meier, Hs. 77, Mauren
- Bilder aus Gemeindearchiv
- Bilder der Familie
- Repros der Bilder: Alfons Kieber, Fotograf + und Agri Kieber.
- Ahnenforschung und Text: Herbert Oehri, Mauren 313



Links Mama Olga Meier, geb. Marock; daneben ihr Vater Rudolf sen. OeBB-Beamter. Aus dem Fenster hinten schaut E. Meier (Schmed) Hs. Nr. 48 Rosenstrasse.

Nr. 160 «s'Schlosser's Matt», Rudolf Matt, Georg Matt, Weiherring

Ein Wohnhaus, ein Ökonomiegebäude und eine Werkstatt

Besitzer:

– Rudolf Matt, Schlosser, lt. Ansuchen vom 12. Juni 1906, präsentiert 28. Juni 1906	1906
– Georg Matt, Nr. 160, lt. Einantwortungsurkunde vom 31.12.1961, präsentiert 20.2.1962	1962
– Sohn Rudi Matt, Mauren	1988
– Neubau Wohn- und Geschäftshaus Rudi Matt und Brigitte Kieber-Matt, Vaduz, (Neubau)	1999

Die Familie von Rudolf Matt «s'Schlossers», Weiherring Nr. 160 sind Nachkommen aus der sog. «Irli-Hansa-Linie», die früher auch die «Peter-Linie» genannt wurde. Diese Peter-Linie ist nicht nur die älteste und grösste der Matt'schen Linien in Mauren, sondern sie kann sich eines Stammvaters rühmen, der als Inhaber der höchsten Amtsstelle in der alten Landschaft eine rühmliche Rolle gespielt hat. Er lebte von 1635-1702, war Landammann von 1693-1695 und drei Mal verheiratet. Der Stammvater aller Matten in Mauren war Simon (Sima) Matt, der im Legerbuch 1584 genannt wird. Sein Todesjahr wird mit 1619 angegeben.

Die «Irlie-Hansas-Mätt» bewohnten das altehrwürdige Haus Nr. 71 im Werth. Es fiel am 19. März 1911 einem Brand zum Opfer, wobei wichtige Schriften mit Familiennachrichten zugrunde gingen.

Johann Jakob (1839-1911), der Vater von Schlosser Rudolf Matt Nr. 160 holte sich im Schrecken dieses Brandes eine

Krankheit, an welcher er am 18. August 1911 gestorben ist. Er lernte in Frankreich das Gipserhandwerk und war später mehr als 25 Jahre als tüchtiger Gipsermeister in Feldkirch tätig.

Das Haus hatte auch eine Schenke, die «Taverne» genannt wurde. Wie alte Leute erzählen, hat zur Zeit, da Pfarrer Martin Möhrl in Mauren wirkte (1834-1855), im «Irlie-Hansa-Huus» eine Bäckerei bestanden, die wohl damals als die älteste in Mauren galt.

Rudolf Matt (1877-1960) war von Beruf Schlosser. Er kam im Hause Nr. 71 zur Welt. Rudolf Matt war mit Cäcilia Lingg (1876-1961) verheiratet. Beruflich - so seine Tochter Germana (1909-2000) - habe ihr Vater Rudolf bis nach dem 1. Weltkrieg mit Eisenwaren gehandelt, musste aber aus wirtschaftlichen Gründen das Geschäft wieder aufgeben. Danach eröffnete der gelernte Schlosser Rudolf Matt im Haus Nr. 77 («Altvorsteher David Meier-Huus» /auch Mündle-

Huus genannt) eine Schlosserei. Im Jahre 1904 kaufte Rudolf Matt von Josef Wohlwend (Wabel) im Weiherring ein Stück Boden, auf welches er das Haus samt Schlosserei Nr. 160 erbaute. Auf diesem Grundstück wuchs hohe Rohrstreue. Es sei eine nasse und feuchte Gegend gewesen. Hier war früher der bekannte Weiher, von dem nur noch der Name Weiherring übriggeblieben ist.

Schlosser Rudolf Matt heiratete am 20. November 1905 Cäcilia Lingg aus Schaan. Dem Ehebund entsprossen sechs Kinder:

- Georg (1907-1988), verh. Eugenia Ritter, Bäckerei «Güg».
- M. Margaritha (1908-1989), verehelichte Klien, Altenstadt-Feldkirch;
- Germana Ottilia (*1909-2000/ledig);
- Ida Agatha (*1914), verehelichte Kieber Theodor («Tore») Steinbö, Mauren;
- Maria (*1915), verehl. Batliner, Eschen;
- Luzia (*1918), verh. mit. Walter Kaufmann, Lehrer, Schaan.



Hier sehen wir das «Schlosser-Huus» Nr. 160 in den 1960er-Jahren und vor dem Abbruch der Scheune für den Neuaufbau des Geschäfts- und Wohnhauses Matt 1999. Ganz rechts angebaut die Schlosserei mit dem Vordereingang.



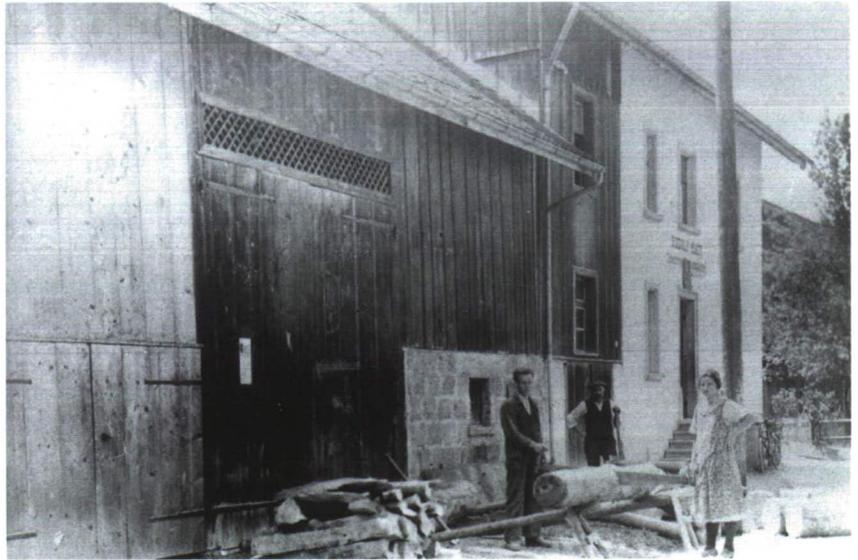
Georg Matt, Schlosser (1907-1988) im Jahre 1955.

Am 1. Juli 1925 wurde im Haus Nr. 160 eine Postablage eingerichtet. Es war das erste Postbüro in Mauren. Rudolf Matt stellte die entsprechenden Räumlichkeiten im grossen Haus zur Verfügung. Erster Posthalter war Rudolf Marxer (1877-1959/Brendle), der Vater des einstigen Eschner Vorstehers Egon Marxer aus Nendeln. Gleichzeitig war Rudolf Marxer auch Briefträger in Mauren. Im Jahre 1939 begann Germana Matt mit dem Postaustragen. Sie machte diesen Job 13 Jahre lang als Aushilfe und in zeitlichen Abständen. Am 1. Juni 1941 wurde das Postbüro in den Räumlichkeiten des Hs. Nr. 160 im Weiherring aufgelöst.

Rudolf Matt übte seinen Schlosserberuf bestens aus und schnell wurde sein Name über die Gemeindegrenzen bekannt und seine Arbeit als hervorragender Fachmann geschätzt. Er nahm auch aktiv Anteil am politischen Leben in der Gemeinde und im Land. Er war Kassier, Ortsvorsteher (Gemeindammann) von Mauren in den Jahren 1921-1924 und dem Land diente er viele Jahre als Abgeordneter.

Sein Vater Johann Jakob (1839-1911) heiratete am 17. Februar 1873 Karolina Ritter. Sie hatten 10 Kinder, zwei Buben und acht Mädchen.

Den einen Sohn, Rudolf, haben wir beschrieben, der andere Sohn hiess **Johann Matt (1889-1959)**, verh. mit Josefine Längle (1900-1977). Johann führte den Landwirtschaftsbetrieb seines Vaters in dem neu erbauten Hause Nr. 71 auf dem Werth weiter. Sein Sohn Alois (Louis) Matt, (*1925) wohnt heute im Haus Nr. 71, das nach dem Brand an derselben Stelle im Werth von seinem Vater wieder aufgebaut wurde. Alois war zwölf Jahre lang Vermittler in Mauren. Er heiratete Paula Matt (*1937) aus der Linie der «Boli-Matt», Popers 5, Mauren). Sie haben drei Kinder, zwei Buben und ein Mädchen. Die «Irla-Hansa-Mätt» vom Werth stellten im Verlauf der letzten Jahrhunderte einige grosse Persönlichkeiten, die sich für Land und Gemeinde ruhmvoll hervorgetan haben. Einer dieser war Landesmajor Peter Matt 1762-1821, der in der Taverne Nr. 71 auf dem Werth Mauren zur Welt kam und als einer der wenigen zu jener Zeit bereits das Lesen und Schreiben gelernt hatte. Er ging im Haus.



Diese Aufnahme zeigt das Schlosser Matt-Haus Nr. 160 im Jahre 1926. Links Sohn Georg Matt, Mitte Vater Rudolf Matt und rechts Tochter Margaretha Klien-Matt.

Nr. 66 alt/76 neu «Schreinerei-Meier» zur Schule. (Siehe auch Hs. Nr.71, Werth, Familie Alois Matt *1925).

Von den weiteren Geschwistern Rudolfs nehmen wir noch Theresia (1876-1949) heraus, welche sich am 14. Mai 1906 mit Alois Biedermann (1881-1933) Nr. 116, Auf Berg, Mauren verehelichte. Sie hatten keine Kinder und so nahmen sie Schlossers Rudolf Tochter Ida Kieber-Matt («Tore», *1914) als vierjähriges

Kind zu sich und zogen es auf. Ida erzählte uns anlässlich der Filmaufnahmen zur 300-Jahrfeier Liechtensteiner Unterland 1699-1999 von ihrer Kindheit auf Berg., die sie als angenehm, aber verbunden mit sehr harter Arbeit empfunden hat. In ihrer Kindheit war das in allen Familien des Landes üblich.

Germana Matt (*1909-2000) blieb ledigen Standes. Sie bewohnte bis 1999 das Haus Nr. 160, ehe sie wegen des

Familie Rudolf Matt («s'Schlosser's»)

Wir erkennen sitzend vorne die Eltern Rudolf und Cäcilia Matt, geb. Lingg. In der hinteren Reihe von links die Töchter Luzia (*1918), Germana (*1909-2000), Sohn Georg (1907-1988), Margarethe Klien-Matt (1908-1989), Maria Batliner-Matt, Eschen (*1915), Ida Kieber-Matt (*1914), Steinbö's Nr. 40, verh. «Tore» Kieber.



Neubaus im Weiherring in die Gemeindegewohnung Nr. 213, einst Matthäus Kieber (1911-1991) gezogen ist. Germana Matt erhielt im Anbau des Hauses Nr. 160 das uneingeschränkte Wohnrecht. Sie hat uns bei den Recherchen zur Ahnenforschung ebenfalls sehr viel geholfen. Trotz ihrer 90 Jahre war sie noch sehr rüstig und klar im Denken. Wir haben gerne mit ihr zusammengearbeitet.

Georg Matt (1907-1987) erlernte wie sein Vater den Beruf des Schlossers. Er galt in der breiten Öffentlichkeit als ein sehr genauer und hervorragender Handwerker. Er erlernte den Beruf bei seinem Vater. Georg ging auf Wanderjahre und als er heimkehrte, übernahm er von seinem Vater die Schlosserei. Laut Einantwortungsurkunde vom 31. Dezember 1961, präsentiert und intabuliert am 20. Februar 1962, kam er in den Besitz der Liegenschaft Nr. 160 samt Wohnhaus, Ökonomiegebäude und Werkstätte.

Georg Matt heiratete Eugenia Ritter (1909-1985) aus der Ritter-Linie der Bäckerei «Lehrritters» vom Kirchenport.



Hier sehen wir Schlossermeister Rudolf Matt (1877-1960) und seine Ehefrau Cäcilia Lingg (1876-1961) anlässlich Ihrer Goldenen Hochzeit am 20. November 1955. Sie stehen in der Bündt von Nachbar Hugo Meier, der hier später eine Strasse zu seinem neuen Haus am Hang errichtet hat.

Der Ehe entsprossen zwei Kinder: Rudolf (*1942/Rudi genannt) und Brigitte Matt (*1939), die sich mit Peter Kie-

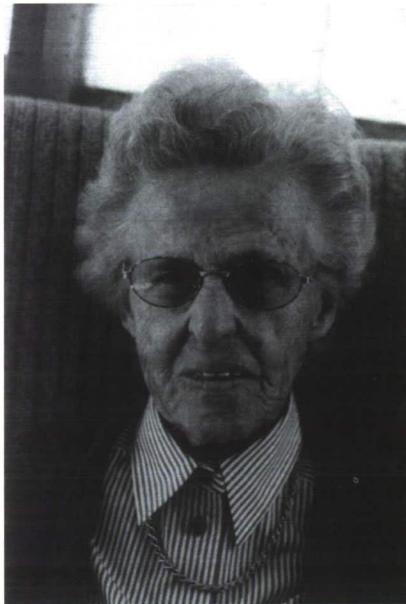
ber (*1941), Ofensetzer aus Vaduz, verheiratete.



Schlosser Matt, Mauren. Alle Kinder mit Familien bei der Goldenen Hochzeit von Rudolf und Cäcilia Matt-Lingg am 20. November 1955.



Germana Matt (*1909-2000) im Jahre 1949 als vierzigjährige.



Germana Matt 1909-2000 («Schlossers Germana») im April 1999.

Georg Matt arbeitete bis ins hohe Alter. Da sein Sohn Rudi (*1942) einen anderen Beruf wählte, musste Georg Ende der 1970er Jahre die Schlosserei wohl oder übel aufgeben.

Georg war eine Frohnatur und stets zu kleinen Spässen aufgelegt, die ihm viel Sympathie in der Bevölkerung einbrachten.

Viele Jahre sah man ihn am Feierabend im Café Matt mit Adrian Mündle («Christa-Mündle») jassen. Wir jungen Burschen schauten zu. Der Einsatz beim «Sensen» war mit 50 Rappen pro Spiel nicht gera-

Familie Johann Jakob Matt («Irlle-Hansa-Matt»)

Wir erkennen von links Berta (Klosterschwester), Balbina Nigg-Matt, Tisis; Ottilia (Klosterschwester); Vater Johann Jakob Matt (1839-1911); Karolina Matt (ledig/Hebamme); Rudolf Matt, Schlossermeister (1877-1960); Anna Matt, verh. mit Lingg, Schaan; Vorne v. links: Theres Biedermann-Matt, Auf Berg 116; Johann Matt (1889-1959), Vater von Luis Matt, Vermittler, Werth Nr. 71; Mutter Karolina Matt-Ritter (Lehr-Ritter/Güg); Clementine Öfele-Matt, Tosters.



20. November 1955. Goldene Hochzeit von Rudolf und Cäcilia Matt (Schlosser) Mauren 160. Rudolf war Vorsteher von 1921-1924. Der Musikverein Konkordia macht ihm hier zum Festtag die Aufwartung. Hinten sehen wir die Nachbarn und Leute in der Bündt von Willi Marock die Szenerie verfolgen. Heute steht dort die Überbauung von Alois Mattle-Marock.

de hoch. Aber die beiden nahmen es sehr ernst. So ernst, dass sie wegen einer falschen «Weiserei» - sie machten sich gegenseitig Vorwürfe - ein volles Jahr nicht mehr miteinander sprachen, geschweige denn jastten. Aber auch das ging vorüber und nur ein knappes Jahr vor dem Tode von Georg waren die beiden wieder beim Jassen.

Georg galt allgemein als ein sehr seriöser Geschäftsmann. Er war bekannt für seine Hilfsbereitschaft und seine Gradlinigkeit. Er konnte auch sehr gut aus früheren Zeiten erzählen und wir Kinde hörten ihm gerne zu. Er kannte sehr viele Leute und die Verwandtschaften.

Georg Matt war auch Mitglied des Maurer Gemeinderates.



Hier sehen wir Maurer Jahrgängerinnen 1909 auf dem Parkplatz beim Café Hoop in Eschen. Von links Adelheid Marxer-Mündle, Eugenia Matt-Ritter, die Ehefrau von Georg Matt und die Ordens-Schwester Marcia Matt von Johannesburg/Südafrika.



Abbrucharbeiten der Scheune beim Anwesen Schlosser Matt Nr. 160 im Jan. 1999. Das alte Haus wurde 1904, der Stall 1911 und die Werkstätte ca. 1934/35 gebaut.



Familie Rudi und Gertraud Matt-Obst mit ihren Söhnen Lucas, Andrea und Patrik sowie Enkel Sebastian Matt im Jahre 1999.



Patrick Matt, *1969, machte sich einen Namen als Radrennfahrer.

Die jüngere Generation

Rudi Matt (*1942) heiratete Gertraud Obst (*1938) aus Deutschland. Sie haben am Gupfenbühel Nr.351 ein schönes Haus gebaut. Ihrem Ehebund entsprossen die Söhne **Stefan (*1965)**, **Patrik (*1969)** und **Lucas (*1979)**.

Stefan ist von Beruf Elektroing. HTL und mit Andrea Ertler, verheiratet. Kinder: Sebastian (*1993).

Patrik ist von Beruf dipl. Architekt ETH und verheiratet mit Elfriede Friedrich aus München. Elfriede ist von Beruf ebenfalls Architektin. Dem Ehebund entsprossen drei Kinder: Anna *2000, sowie die Zwillinge Lina und Lars *2002. Nach seinem beruflichen Aufenthalt während längerer Zeit in München ist Patrik nun in seiner Heimatgemeinde Mauren als erfolgreicher Architekt tätig.

Lucas ist Student der Biochemie an der Uni Zürich und studiert seit geraumer Zeit in München.

Rudi Matt, von Beruf Werkzeugmacher ist selbständig und hat im neuen Geschäfts- und Wohnhaus im Weiherring Nr. 160 seit einiger Zeit sein Büro eingerichtet, nachdem er bei vielen FL-Unternehmungen erfolgreich gearbeitet hat. In seiner Freizeit war Rudi Matt viele Jahre erfolgreicher Präsident des Radfahrvereins Mauren (RVM). Beim wohl grössten



Haus Nr. 160, Weiherring: «Schlosser Matt-Huus» von hinten aufgenommen. Wir sehen den Eingang in die Schlosserwerkstätte. Beim Neubau blieb das Wohnhaus stehen, die Scheune und der Zwischenbau, der die Wohnung von Germana Matt (*1909-2000) gewesen ist, wurden abgebrochen.



Im Jahre 1999 wurde das alte Tenn beim Hs-Nr. 160 abgebrochen, anschliessend 2000 ein Neubau errichtet und vorne der Wohntrakt im alten Stil renoviert.



Aufnahme hinter dem Haus Nr. 160 der «Schlosser Matt», Mauren vor dem Abbruch.

Sportereignisse der letzten Jahre in Mauren war Rudi Matt OK-Vize-Präsident der Tour de Suisse 1999, welche in Mauren ihr Etappenziel hatte. Rudi war von 1975-1979 Mitglied des Maurer Gemeinderates.

Brigitte Kieber-Matt (1939) ist mit Peter Kieber (*1941), Ofensetzer, Vaduz verheiratet. Ihre Ehe blieb kinderlos. Sie nahmen ein Kind aus Südamerika an Kindesstatt an und gaben ihm den Namen Peter Silvio (*1979).

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Stammbuch Mauren-Schaanwald, 1978
- Aufzeichnungen Pfr. Fridolin Tschugmell, 1931
- Kaminfegerbuch, 1887
- Familienbuch Mauren, Bd. 1-3
- Gespräch mit Germana Matt 1909-2000
- Gespräch mit Rudi Matt 1942
- Aufzeichnungen und Gespräche mit Georg Matt 1907-1987
- Fotos: Alfons Kieber, Fotograf Mauren
- Fotos: Agripina Kieber
- Fotos: Familien Matt
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Mauren.

Herkunft der Matt in Liechtenstein

Josef Math ist 1410 des Bischofs Hartmann von Chur Walliser Ammann zu Sonntag im Walsertal. Luzius Math wurde 1512 in der Universität Wittenberg immatrikuliert, ebenso 1513, erwarb am 28. März 1514 das Baccalaurat der artistischen Fakultät, war dann Pfarrer in Lech auf dem Tannberg und 1521 Pfarrer in Dalaas, ging alsdann zur Reformation über. Er war der erste reformierte Pfarrer in der zürcherischen Gemeinde Regensdorf. (Vgl. Geschichte der Matt, Bd. III., S. 48-51, von Gustav Matt, Zug-Oberwil).

- Kaspar Math ist 1520 «Keller und Richter», zu St. Gerold
- Sigmund Math ist 1534 Ammann zu Sonnenberg.

Simon Matt ist der Stammvater sämtlicher Matt in Mauren und in Liechtenstein. Er wird erstmals in dem im Jahre 1584 angelegten Steuer- oder «Leger-Buoch des sechsjährigen Schnitzes der Grafschaften Vaduz und Schellenberg» (im Landes-Archiv, Vaduz) genannt. Seine Nachkommen zergliedern sich zur Hauptsache in **fünf Linien**, die bis auf zwei lückenlos bis zum **Matt-schen Stammvater** zurückverfolgt werden können. Bei diesen zwei Linien handelt es sich um die «Landammann Peter Linie» und die «Georg-Linie», die nicht mit Sicherheit bis zum Stammvater Simon zurückgeführt werden können. Der Landammann Peter Matt-Linie gehören die Seitenlinien des Joseph Matt, Richter im Steinbö 1678-1736, heute erloschen, und die des Venanz-Matt, der Matt in BERN an. Die Mattias (Hans Matt)-Linie brachte den Seitenzweig der Matt in Ludesch (Vorarlberg) und der Matt in Absam (Tirol) hervor, während sich die Georg-Linie nur durch ihren Seitensprossen in Ruggell bis heute zu erhalten vermochte. Diesem schmalen Zweig gehört auch der Geistliche Dr. theol. Ferdinand Matt 1862-1909 an. Von den fünf Hauptlinien der Matt in Mauren ist diejenige des Landammannes Peter Matt die bedeutendste. Sie unterhielten die angesehene Taverenwirtschaft auf dem Werth in Mauren. Ihre Besitzer bekleideten die höchsten und höheren Amtsstellen des Landes und der Gemeinde.

Um die Geschichtsforschung verdient gemacht hat sich aus dieser Linie der unermüdete Forscher **Gustav Alfons Matt (1891-1966)** in Oberwil bei Zug. Durch sein Lebenswerk (fünf Bände) sind die Matt das bisher besterforschte Geschlecht in Liechtenstein.

Die Matten stammen also teils aus Vorarlberg und ein anderer Teil aus Tirol.
Nachstehend eine kurze **genealogische Darstellung über die Matt:**

Simon (Sima) Matt

1584 im Legerbuch genannt
+ 1619 oder früher

Johann (Hans)

im Steinbö
geb. um 1598 + vor 11. Nov. 1663
⊕ 1622 Anna Hundertpfundin
1627 Kirchenpfleger zu Mauren

Simon (Mesmer)

Bei der Kirche Mauren
geb. um 1623 + um 1680
verh. Anna Khunin

Johannes

*1647, + 11. Nov. 1718.
⊕ I. 22. Mai 1667 Katharina Köchin
⊕ II. M. Trauenstaterin

Michael

*um 1605, + nach 1676
verh. Borfla Oehrin
(Stammvater der Fideli-(Deli) Matt)

Matthias

bei der Kirche
*um 1660, + 10.11.1746
⊕ I. 30. Sept. 1691
Marg. Marxerin
⊕ II. 24. Febr. 1715
Barbara Hundertpfundin



«Tüarka-Uzzücha» im Haus Nr. 111 Marxer / Eduard (Dökterle)

- | | | |
|--|--|--|
| 1 Marxer Eduard (Dökterle), Vater | 15 Hasler, Grenzwächterfrau | 27 Arnold Marock, Berg |
| 2 Johann Meier (Philipp) | 16 Edwin Kaiser (später Pfarrer), Schellenberg | 28 Lina Kieber (Kobile) |
| 3 Wilhelm Marxer (Hirschawürtle) | 17 Ida Kieber-Matt (Schlossers) | 29 Otto Ruther, Schaan |
| 4 Alfons Fehr, Binza (später Schaan) | 18 Mathilde Matt-Marxer (Dökterle) | 30 Luis Jenny, Steinbö |
| 5 Urban Meier (Mechele) | 19 Bertram Ritter (Stegabur) | 31 Josef Marxer (Seppatöni) |
| 6 Johann Kaiser (Schellenberg) | 20 Theres Matt, geb. Meier (Philipp) | 32 Zita Zech-Meier, verh. Ernst Ritter (Wissa-Ernst) |
| 7 Urban Meier (Uf Berg, Eschen) | 21 Gustav Schreiber, Senn | 33 Emil Marxer (Dökterle) |
| 8 Rudolf Marxer (Dökterle) | 22 Rosile Marxer (Dökterle) | 34 Melanie Wohlwend, Schellenberg |
| 9 Adrian Mündle (Christa-Mündle) | 23 Mathilda Marxer (Dökterle), Mutter | 35 Alma Meier, Philipp |
| 10 Hilda Frick-Marxer (Dökterle) | 24 Xaver Marxer (Dökterle) | 36 Valerie Meier, Uf Berg, Eschen |
| 11 Theres Wohlwend-Marxer (Dökterle) | 25 Person verdeckt, unbekannt | 37 Xaver Batliner (Küferle) |
| 12 Wolfgang Wohlwend, Schellenberg | 26 Mina Kieber (Kobile), verehl. Seger, Vaduz | 38 Alois Büchel (Schreiner), Britschen |
| 13 Josef (Knecht beim Dökterle Eduard) | | 39 Alois Marxer (Dökterle) |
| 14 Ludwig Wohlwend (Wabel) | | |

«Tüarka-Uzzücha»

«Tüarka-Uzzücha» (Maiskolben schälen) war früher in fast jedem Bauernhaus ein Festtag. Im Herbst, wenn der «Tüarka» (Mais) reif war, wurde er geerntet und in die Häuser gefahren. Dort wurden die (Kolpa=Maiskolben resp. Maisfrüchte) per Hand bis auf ca. 5 Blätter abgeschält und vier Kolben zusammenge-

bunden. Später sind sie dann im Estrich zur Trocknung aufgehängt worden. Sobald die Trocknung vorbei war, wurden die Kolben auf einer «Türkatrogga» (Holzgefäß mit Abreibseisen versehen) von den Körnern befreit und in der Eschner Mühle gemahlen. Das Mehl diente dann der Hausfrau für die Her-

stellung des «Riebel», der damaligen Volksspeise der Einheimischen. Heute wird der Riebel nur noch ganz selten gemacht. Auch können ihn heute die meisten Frauen auch nicht mehr zubereiten.

«Murer-Räba»: Das Wahrzeichen von Mauren

Den Maurer sagt man bisweilen noch heute «Murer-Räba». Das ist ein traditioneller Gemeinde-Übernamen, wie «Eschner Kolpa», «Nendler Gitzi» oder «Schaaener Kropf» usw.

Stolz steht die Murer-Räba als Blumenpracht im Dorfzentrum Maurens, von den Leuten bestaunt und gelobt ob ihrer Schönheit.

Da ist dem Obst- und Gartenbauverein mit der Präsidentin Walburga Matt und all ihren Mitgliedern ein Riesenkompliment auszusprechen. Ihnen allen ist wahrlich ein tolles Stück zur 300-Jahrfeier Liechtensteiner Unterland 1999 gelungen. Die neue Präsidentin Walburga Matt ist auch recht stolz auf «das Wahrzeichen von Mauren».

Einige Vereinsmitglieder pflegen die Murer-Räba über das ganze Jahr hindurch. Im Frühling erfolgt das Ansetzen und auf die kalte Jahreszeit erhält sie ein «Winterkleid», meist aus Tannen- und Föhrenzweigen aus dem Wald. Das Zurechtmachen erfordert viel Geduld und Zeit, damit die Murer-Räba in ihrem tollen Kleid auch schön anzusehen ist.

Sie steht in der Bündt des Robert Ritter, mitten im Dorf, wo sie von den vielen Passanten auch gesehen und bestaunt wird.

Die Murer-Räba ist im Jahr 2001 beim Blumenwettbewerb «Blühendes Unterland» mit einem Sonderpreis ausgestattet worden. Eine grosse Anerkennung für die vielen Stunden, die die Mitglieder des Maurer Obst- und Gartenbauvereins in das Wahrzeichen stecken.

Mauren ist ,überhaupt in Sachen Blumenschmuck und Begrünung der öffentliche Plätze Spitzenreiter im Unterland. Diese Feststellung kann man immer wieder beim Wettbewerb «Blühendes Unterland», organisiert und durchgeführt vom Verkehrsverein Unterland, machen. Von den insgesamt 117 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich z.B. im Jahre 2001 beim Unterländer Wettbewerb beteiligten, holten 58 Personen den 1.Rang und 59 den 2.Rang. Das ist der beste Beweis für unser schönes und schmuckes Dorf, bei der die Murer-Räba eine übergeordnete Rolle in dieser Beziehung spielt.





Wunderschöne Bilder aus der Naturlandschaft

Die Ausstellung des Natur-Foto-Projektes der Gemeinden Mauren und Frastanz mit der Foto-Meile war ein toller Erfolg.

Zuerst war die Idee, dann die Umsetzung, die ein Jahr dauerte: die Ausstellung eines Natur-Foto-Projektes, welches der Maurer Gemeindevorsteher Johannes Kaiser mit einer eigens dafür eingesetzten Projektgruppe auf den Weg gebracht haben. Am 19. Oktober 2002 fand in der «Säga» Schaanwald die eindrucksvolle Vernissage statt, welche bei relativ guter Witterung eine stattliche Anzahl von Interessierten anlockte.

Die Eröffnung der Openair-Fotoausstellung wurde musikalisch umrahmt von den «Vier Egelseeträumer», anschliessend gab es einen Apéritif, für Speis und Trank sorgte die engagierte Pfadfinderschaft.

Beeindruckende Naturbilder

Mit ihrem gemeinsamen Projekt über die Staatsgrenzen hinaus wollten die Gemeinden Mauren und Frastanz die Bevölkerung für die Naturwerte in der Rietlandschaft sensibilisieren. Im Zentrum der Zielsetzung stand neben dem künstlerischen der ökologische Gedanke, dem die beiden Nachbargemeinden im Kampf gegen Letzetunnel- und andere Umfahrungsprojekte verpflichtet sind. Den Fototoideen waren keine Grenzen gesetzt: Alles was im Riet als «bezaubernd» betrachtet wurde, haben die Fotokünstlerinnen und -künstler als Motiv verwendet, so dass es am Ende sehr schwer war, die Sieger zu erküren.

Die beiden Vorsteher Kaiser und Ludescher betonten die gute Freundschaft ihrer Gemeinden. Bei der Jurierung lagen Werke vor, die mit Liebe und Engagement gemacht worden sind. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihre eigene Sicht eingebracht, so der Sprecher der Jury, Bruno Kaufmann. Weiters waren Brigit Risch, Louis Jäger, Sonja Oehri, Johann Wucherer und Corina Dürr in der Jury vertreten.

Fotomeile und Preisträger

Während drei Wochen hatte die breite Öffentlichkeit die Möglichkeit auf der «Fotomeile», das heisst entlang der Sägastrasse von der Strasse Schaanwald-Mauren bis zum Sägewerk, die bewundernswerten Kunstwerke zu bestaunen. Es wurde von diesem einmaligen Angebot der noch nie dagewesenen Openair-Fotoausstellung ausgiebig Gebrauch gemacht.



Die Preisträger

1. Rang: Daniel Erni, Triesenberg
2. Rang: Bruno de Boni, Schaan
3. Rang: Emil Estermann, Mauren
4. Rang: Erich Allgäuer, Eschen
5. Rang: Marco Nescher, Schaan
6. Rang: Paul Matt, Mauren
7. Rang: Renate Beck, Triesenberg
8. Rang: Christoph Schmidt, Eschen
9. Rang: Martin Beck, Mauren
10. Rang: Giuseppe Carrabs, Sevelen

